

2022

2027

**Entwicklungsleitbild
Region Liezen**

RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH



IMPRESSUM

RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

Am Dorfplatz 400
A-8940 Weißenbach bei Liezen
Telefon: 03612/25970
E-Mail: rml@rml.at

Firmenbuchnummer: FN 397581d

Unternehmensgegenstand: Integrierte nachhaltige
Regionalentwicklung für den Bezirk Liezen

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr.ⁱⁿ Eva Stiermayr, Geschäftsführerin

Die im Leitbild verwendeten Fotos stammen aus dem
Image-Film der Region Liezen 2021. Das Copyright liegt
bei der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH.

Layout: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH
Grafiken: Judith Köster

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	5
2	EINFÜHRUNG	9
2.1	Welches Ziel verfolgen wir mit dem vorliegenden Dokument?	9
2.2	Wovon sprechen wir, wenn wir von einer Region sprechen?	12
2.3	Welche Daten und Fakten geben Aufschluss über die Entwicklung einer Region?	16
2.4	Wie lauten die Leitthemen der Entwicklungsstrategie für die Region Liezen von 2022 bis 2027?	22
2.5	Wie haben wir das Entwicklungsleitbild für die Region Liezen von 2022-2027 erstellt?	30
3	DATEN UND FAKTEN ÜBER DIE REGION	39
3.1	Der politische Bezirk Liezen und seine Gemeinden	40
3.2	Topografie	42
3.3	Demografie	44
4	EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM	61
4.1	Zum Vorhandensein und der Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge	62
4.2	Zur Nahversorgung	68
4.3	Zur Gesundheitsversorgung	72
4.4	Zum verfügbaren Wohnraum	86
4.5	Zur Entwicklung der Ortszentren	92
4.6	Zu den Freizeitmöglichkeiten und touristischen Angeboten	96
4.7	Zur Wahrnehmung und Positionierung der Region Liezen	102
5	EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM	115
5.1	Zum Wirtschaftsstandort Liezen und seiner regionalen Wertschöpfung	116
5.2	Zu den Arbeitsplätzen und verfügbaren Arbeitskräften	130
5.3	Zu den regional verfügbaren Bildungs- und Qualifizierungsangeboten	138
5.4	Zu Forschung und Innovation	146
6	KLIMA, ENERGIE UND UMWELT	155
6.1	Zur Mobilität in der Region Liezen	156
6.2	Zu unserem Lebensraum und seiner Nutzung	172
6.3	Zu unserem Energieverbrauch und dem Umgang mit unseren Ressourcen	188
6.4	Zu unserer Lebensmittelversorgung	196
7	GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE	205
7.1	Zur gesellschaftlichen Lebendigkeit und Vielfalt	206
7.2	Kinder und Jugendliche in der Region Liezen	214
7.3	Zur Gleichstellung von Männern und Frauen	218
7.4	Familien in der Region Liezen	224
8	MASSNAHMEN ZUR LAUFENDEN EVALUIERUNG	235
9	MISSION – WERTE – VISION – STRATEGIE	239

1

Vorwort

1 VORWORT

„Die Verbesserung der Lebensqualität in den Regionen ist das erklärte Ziel der steirischen Landes- und Regionalentwicklung und nimmt einen zentralen Stellenwert in unserer Arbeit ein.

Da die Steiermark von einer großen regionalen Vielfalt geprägt ist, gilt es auf die unterschiedlichen Stärken und Herausforderungen einzugehen. Daher setzen wir auf einen österreichweit einzigartigen Weg, bei dem das Regionalressort auf Landesebene eng mit den steirischen Regionen zusammenarbeitet. Denn die Akteurinnen und Akteure vor Ort wissen am besten, was es braucht und welche Schwerpunkte gesetzt werden müssen.

Ein weiterer zentraler Baustein der Regionalentwicklungs-Strategie des Landes ist es, die Zusammenarbeit von Gemeinden zu fördern. So lassen sich große Zukunftsthemen wie zum Beispiel die regionale Mobilität, die Stärkung der Wirtschaft, aber auch die Herausforderungen des Klimawandels besser lösen.

Herzlichen Dank an alle, die sich mit viel Engagement und Herzblut an der Regionalentwicklung beteiligen und somit zu einer erfolgreichen sowie lebenswerten Steiermark beitragen. Seitens des Landes werden wir den Regionen auch weiterhin als starker Partner zur Seite stehen und sie bei der Umsetzung der vielfältigen Projekte unterstützen. Gemeinsam schaffen wir damit Zukunftsperspektiven und Zuversicht für die Steirerinnen und Steirer.“

„In meiner Funktion als Vorsitzender des Regionalverbands Bezirk Liezen setze ich mich für die aktive Gestaltung des Bezirks und damit für unsere Zukunft ein. Mit dem Landes- und Regionalentwicklungsgesetz der Steiermark wurde ein Werkzeug geschaffen, das die Entwicklung des Bezirks zu einer starken, wettbewerbsfähigen Region ermöglicht. Dazu werden jährlich Budgetmittel von Seiten des Landes zur Verfügung gestellt, über die die Region eigenständig entscheiden kann.

Unser Ziel ist es, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks in der Region all das vorfinden, was sie für ihr Dasein brauchen: Sie sollen in ihrer Region wohnen, arbeiten, sich erholen, aus- und weiterbilden und versorgen können. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen dafür in der Region Liezen weiterzuentwickeln und zu verbessern.“



LRⁱⁿ Mag.^a Ursula Lackner

Landesrätin für Umwelt, Klimaschutz, Energie, Regionalentwicklung und Raumordnung

LRⁱⁿ MMag.^a Barbara Eibinger-Miedl

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Regionen, Wissenschaft und Forschung



© Fuernholzer

LAbg. Bgm. Armin Forstner, MPA

Vorsitzender des Regionalverbands Bezirk Liezen

„Ländliche Regionen sind stark gefordert, regionale Antworten auf aktuelle Fragen rund um ihre demografische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung zu finden. Diese regionalen Antworten entsprechen der Ausrichtung der Regionalentwicklung in den kommenden Jahren und sind Inhalt des vorliegenden Entwicklungsleitbildes. Es hält in schriftlicher Form fest, in welche Richtung sich die Region Liezen entwickeln soll und wie die Herausforderungen, denen die Region begegnen wird, gemeistert werden können. Dabei ist eine gemeinsame, gut abgestimmte Vorgehensweise, die von möglichst vielen Menschen und Interessensvertretungen aus der Region mitgetragen wird, entscheidend.

In diesem Sinne lässt sich mit Stolz auf die Tatsache verweisen, dass das neue Entwicklungsleitbild von der Regionalversammlung – d. h. von den Abgeordneten zum Nationalrat, Bundesrat und Landtag, allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie den Interessensvertretungen aus der Region Liezen – einstimmig beschlossen wurde.“

„Die RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH – kurz RML – ist eine von sieben Regionalentwicklungsgesellschaften in der Steiermark. Als neutrale und mit Fachexpertise ausgestattete Organisation haben wir die Aufgabe, alle fünf Jahre auf Basis der Landesentwicklungsstrategie eine regionale Entwicklungsstrategie zu erstellen.

Die regionale Entwicklungsstrategie, also das Leitbild, ist wie ein Fahrplan: Es hilft uns, auf die wichtigsten Themen zu fokussieren und konkrete Maßnahmen mit allen wichtigen Vertreterinnen und Vertretern der Region umzusetzen. Damit stellen wir sicher, an einem Strang zu ziehen. Wir wollen bei derselben Station einsteigen, und bei derselben Station aussteigen. Gemeinsam verständigen wir uns auf den Start und das Ziel.

Ein großer Dank gebührt allen, die an der Erstellung des Leitbildes tatkräftig mitgewirkt haben: allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des RML, allen Teilnehmenden an unseren Workshops und Befragungen, insbesondere den Jugendlichen für ihre kreativen und wertvollen Textbeiträge, unseren langjährigen Kooperations- und Netzwerkpartnern aus der Region, compass consulting für die Prozessbegleitung sowie den Mitgliedern des Regionalvorstandes und der Regionalversammlung für ihre Feedbacks und Anmerkungen.“



© David Pichler

LAbg. Michaela Grubesa

Stv. Vorsitzende des Regionalverbandes
Bezirk Liezen



Dr.ⁱⁿ Eva Stiermayr

Geschäftsführerin RML Regionalmanagement
Bezirk Liezen GmbH



2

Einführung

2 EINFÜHRUNG

2.1 Welches Ziel verfolgen wir mit dem vorliegenden Dokument?

Das Steiermärkische Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018, das am 14. November 2017 vom Landtag erlassen wurde, bildet den gesetzlichen Rahmen für die Entwicklung der sieben steirischen Regionen. Es regelt die *„Zusammenarbeit im Bereich der Regionalentwicklung zwischen dem Land, den Regionen und den Gemeinden sowie die grundlegende Finanzierung der Regionalentwicklung auf regionaler Ebene“*¹ und formuliert die Ziele und Grundsätze der Landes- und Regionalentwicklung sowie die Aufgaben des Landes und der Regionen (d.h. der Regionalverbände und der Regionalentwicklungsorganisationen).

Dabei zählt die Erstellung regionaler Entwicklungsstrategien auf Basis der Landesentwicklungsstrategie zu den Aufgaben der Regionen.² Im Paragraph 8 des Gesetzes wird dargestellt, wozu die regionalen Entwicklungsstrategien dienen, wie oft sie zu erstellen sind und welche Inhalte sie zu enthalten haben:

¹ Steiermärkisches Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018, § 1 Geltungsbereich

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_ST_20171229_117/LGBLA_ST_20171229_117.pdf (24.11.2021)

² vgl. Steiermärkisches Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018, § 7 Aufgaben der Regionen

³ Steiermärkisches Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018, § 8 Regionale Entwicklungsstrategie

Paragraph 8 des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes über den Zweck der regionalen Entwicklungsstrategie und der in ihr darzustellenden Inhalte³

§ 8

Regionale Entwicklungsstrategie

(1) Die regionale Entwicklungsstrategie dient der Umsetzung der strategischen Ziele der Landesentwicklungsstrategie in der jeweiligen Region.

(2) Sie hat aufbauend auf einer Analyse der regionalen Entwicklungspotenziale die Schwerpunkte der Regionalentwicklung einer Region für einen Planungshorizont von zumindest fünf Jahren darzustellen und insbesondere zu enthalten:

1. Analyse der regionalen Trends und Herausforderungen;
2. Leitthemen der Region;
3. Leitprojekte als Maßnahmenswerpunkte einer Planungsperiode sowie deren Wirkungsziele;
4. Maßnahmen zur laufenden Evaluierung;
5. Dokumentation des Erstellungsprozesses.

(3) Regionale Entwicklungsstrategien sind der Landesregierung zur Kenntnis zu bringen.

Das vorliegende Dokument ist die regionale Entwicklungsstrategie (Entwicklungsleitbild) der Region Liezen für die nächsten fünf Jahre von 2022 bis 2027. Sie ist eine gemeinsame Vision für den Bezirk Liezen und hält in schriftlicher Form fest, in welche Richtung sich die Region in den nächsten Jahren entwickeln soll.

In den jährlichen Arbeitsprogrammen wird dann die im Leitbild beschlossene Strategie mit Leben gefüllt und mittels konkreter Projekte und Maßnahmen umgesetzt.

Das vorliegende Entwicklungsleitbild enthält ...

... eine Analyse der regionalen Trends und Herausforderungen in Bezug auf

die gegenwärtige und prognostizierte demografische Situation in der Region Liezen (siehe Kapitel 3.3),
jene Aspekte, die die Region Liezen zu einem attraktiven Lebensraum machen (siehe Kapitel 4),
die Region Liezen als Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum (siehe Kapitel 5),
Klima-, Energie- und Umweltthemen (siehe Kapitel 6),
sowie gesellschaftliche Themenstellungen (siehe Kapitel 7),

... die Leitthemen der Region

„Ein attraktiver Lebensraum“ (siehe Kapitel 4),
„Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum“ (siehe Kapitel 5),
„Klima, Energie und Umwelt“ (siehe Kapitel 6),
sowie „Gesellschaftliche Teilhabe“ (siehe Kapitel 7),

... die Maßnahmen und Leitprojekte der nächsten Jahre jeweils am Ende eines Leitthemen Kapitels,

... Maßnahmen zur laufenden Evaluierung (siehe Kapitel 9),

... sowie eine Dokumentation, wie die regionale Entwicklungsstrategie erstellt wurde (siehe Kapitel 2.5).



2.2 Wovon sprechen wir, wenn wir von einer Region sprechen?

Das Steiermärkische Landes- und Regionalentwicklungsgesetz definiert Regionen als räumliche Einheiten, „die jede für sich die erforderlichen räumlichen Voraussetzungen für möglichst alle Daseinsgrundfunktionen bieten, sodass sie gut ausgestattete und funktionsfähige Lebensräume für ihre Bevölkerung darstellen. Daseinsgrundfunktionen sind die Funktionen Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft, Erholen, Bildung, Ver- und Entsorgung, soziale Kommunikation und Verkehr.“¹

Wie es dazu kam, dass das Land Steiermark die steirischen Regionen als wichtige räumliche Ebene zur Umsetzung von Entwicklungsaufgaben erkannt hat, und welche Rolle sie ihnen zuerkennt, beschreibt die Landesentwicklungsstrategie:

„In der Umsetzung der Förderprogramme der Europäischen Region [Anm. der Verf.: der Europäischen „Union“] und der national finanzierten Förderungsmaßnahmen als Instrumente der Regionalentwicklung hat die Erfahrung gezeigt, dass die steirischen Regionen als räumliche Ebene zwischen den Gebietskörperschaften Land und Gemeinde für die Umsetzung regionalpolitischer Maßnahmen am geeignetsten sind. Dies belegt auch die zunehmende Inanspruchnahme der Region als Koordinationsplattform.“

Den Regionen wird damit eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung künftiger Aufgaben zukommen:

1. Regionen bilden den Alltagslebensraum in einer (mobilen) Gesellschaft am besten ab.
2. Regionen können sich in der überregionalen Standortkonkurrenz besser behaupten als einzelne Gemeinden.
3. Regionen organisieren – geeignete Strukturen vorausgesetzt – nach innen Kooperation und gestalten eigenständig den Ausgleich zwischen Kosten und Nutzen, Vor- und Nachteilen von räumlich wirksamen Maßnahmen.

Im Mittelpunkt steht das Ziel, die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensraum für Menschen und Betriebe weiterzuentwickeln, um

1. Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern,
2. attraktive Standorte für Betriebe zu entwickeln,
3. zielgruppenangepasste Mobilitätslösungen zu konzipieren,
4. die Bildungs- und Versorgungsinfrastruktur qualitativ zu verbessern,
5. eine attraktive Freizeitinfrastruktur anzubieten sowie
6. die natürlichen Ressourcen zu schützen.

¹ Steiermärkisches Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018, § 6 Regionen

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_ST_20171229_117/LGBLA_ST_20171229_117.pdf#sig (24.11.2021)

Verstärkte regionale Eigenverantwortung und die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Regionen sind wesentliche Elemente der steirischen Regionalentwicklung. Zu diesem Zweck wurden klar strukturierte strategische Gremien sowohl auf Landes- wie auch auf Regionsebene geschaffen, Finanzmittel gesichert und starke operative Einrichtungen in den steirischen Regionen eingerichtet. In Summe können damit für die Regionen bessere Möglichkeiten geboten werden, Maßnahmen zur Regionalentwicklung umzusetzen, die regional verankert und damit in hohem Ausmaß identitätsstiftend sind.

In weiterer Folge liegt der Fokus auf der Umsetzung. Dabei wird das Zusammenspiel auf vertikaler Ebene zwischen Land, Regionen und Gemeinden sowie auf horizontaler Ebene zwischen den Ressorts des Landes, den Regionen und den Gemeinden verfeinert werden. Das betrifft vor allem die strategische Abstimmung zwischen der Landesstrategie und den regionalen Entwicklungsstrategien und Arbeitsprogrammen, gilt aber auch für gemeinsame ressortübergreifende strategische Projekte und die Kooperation unterschiedlicher AkteurlInnen, die die Rollen und Aufgaben bei der Landesentwicklung übernehmen.¹

In diesem Sinne geht es bei unserer Arbeit im Bereich der Regionalentwicklung darum, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen bzw. weiterzuentwickeln, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Region Liezen in einem gut ausgestatteten und funktionsfähigen Lebensraum zu Hause fühlen können.

Auch die Europäische Union sieht die Regionen als wichtiges Lebensumfeld für ihre 448 Millionen² Bürgerinnen und Bürger an. Eine ihrer politischen Prioritäten in den kommenden Jahren lautet: „... **den tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandeln bewältigen – resiliente regionale und lokale Gemeinschaften schaffen**“ sowie „**den tiefgreifenden Veränderungen, denen sich unsere Regionen, Städte und Gemeinden heute stellen müssen, durch einen kohärenten, integrierten und lokalen europäischen Ansatz begegnen**“.³

¹ **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 135

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Grünbuch.pdf (28.12.2021)

² vgl. **Pressemitteilung der Eurostat: Erste Bevölkerungsschätzungen. EU-Bevölkerung im Jahr 2020 bei fast 448 Millionen. Mehr Sterbefälle als Geburten**, 111/2020, 10. Juli 2020, S. 1

<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/11081097/3-10072020-AP-DE.pdf/7f863daa-c1ac-758f-e82b-954726c4621f> (24.11.2021)

³ **Politische Prioritäten 2020-2025**, Europäischer Ausschuss der Regionen

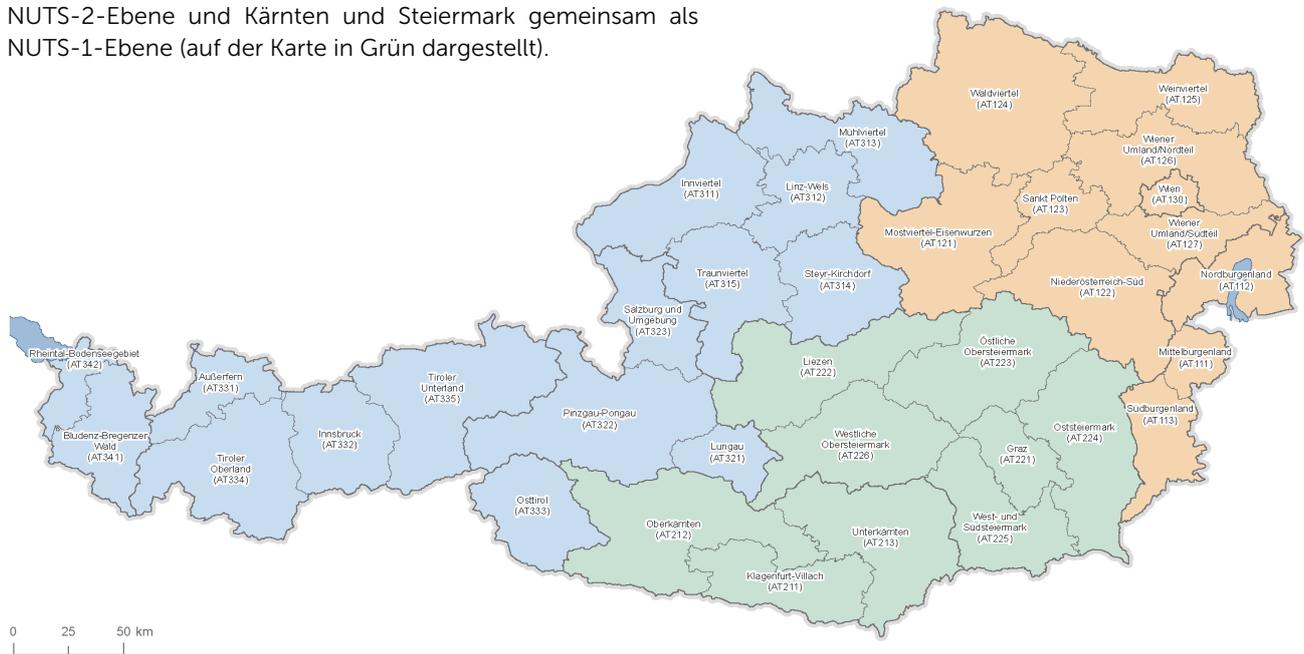
<https://cor.europa.eu/de/our-work/Pages/cor-priorities.aspx> (24.11.2021)

Regionen auf NUTS 3-Ebene in Österreich¹

Regionalen und lokalen Gemeinschaften kommt also eine wichtige Rolle zu, den Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen und essentielle Weichen für eine lebenswerte Zukunft zu stellen.

Die Europäische Union teilt dabei europaweit Regionen in drei verschiedene Ebenen ein. Die aktuelle Klassifikation von 1. Jänner 2021 umfasst 92 Regionen auf NUTS-1-Ebene (damit sind sozioökonomische Großregionen gemeint), 242 Regionen auf NUTS-2-Ebene (damit sind Basisregionen für regionalpolitische Maßnahmen gemeint) sowie 1.166 Regionen auf NUTS-3-Ebene (damit sind kleine Regionen für spezifische Diagnosen gemeint).²

Der politische Bezirk Liezen mit der Kennzahl AT222 entspricht einer Region auf NUTS-3-Ebene. Steiermark als Bundesland zählt als NUTS-2-Ebene und Kärnten und Steiermark gemeinsam als NUTS-1-Ebene (auf der Karte in Grün dargestellt).



¹ Thematische Karte der NUTS-Einheiten Österreichs, erstellt am 2.12.2020, Statistik Austria

https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/nuts_einheiten/index.html (24.11.2021)

² vgl. NUTS-Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, Eurostat

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/nuts/background> (24.11.2021)

³ Steiermärkisches Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018, § 6 Regionen

Zu den sieben steirischen NUTS-3-Regionen gehören

- **Liezen**, bestehend aus dem politischen Bezirk Liezen,
- die **Obersteiermark Ost**, bestehend aus den politischen Bezirken Bruck-Mürzzuschlag und Leoben,
- die **Obersteiermark West**, bestehend aus den politischen Bezirken Murau und Murtal,
- die **Oststeiermark**, bestehend aus den politischen Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz,
- die **Südoststeiermark**, bestehend aus dem politischen Bezirk Südoststeiermark,
- die **Südweststeiermark**, bestehend aus den politischen Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz, und
- der **Steirische Zentralraum**, bestehend aus der Stadt Graz und den politischen Bezirken Graz-Umgebung und Voitsberg.³

Über sein wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem WIBIS stellt das Land Steiermark wirtschaftliche Eckdaten von und Berichte über seine Regionen und Bezirke im Rahmen von Regions- bzw. Bezirksprofilen zur Verfügung. Die im vorliegenden Entwicklungsleitbild verwendeten Profile stammen vom April 2021.¹

¹ **Regionsprofil 04.2021**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021

<https://wibis-steiermark.at/regionsprofile/> (24.11.2021)

Bezirksprofil Liezen (B612) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

Bezirksprofil Liezen (B612) Daten, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021 (auch als Excel downloadbar)

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_2_Daten_20.04.2021.pdf (24.11.2021)

NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Daten, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021 (auch als Excel downloadbar)

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_2_Daten_20.04.2021.pdf (24.11.2021)

2.3 Welche Daten und Fakten geben Aufschluss über die Entwicklung einer Region?

Dazu hilft ein Blick in die Berichte der Österreichischen Raumordnungskonferenz, die alle drei Jahre erscheinen. Im letzten, 16. Bericht aus dem Jahr 2021 zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020¹ werden vier Themengruppen genannt, um die Kernaspekte der vergangenen Jahre sowie die künftigen Herausforderungen aufzuzeigen. Diese Themengruppen verdeutlichen die Rahmenbedingungen der räumlichen Entwicklung und die sich aktuell abzeichnenden Trends:

¹ vgl. **16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020**, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/209/16_ROB_Web.pdf (24.11.2021)

² ebd., S. 5

Rahmenbedingungen und Trends der räumlichen Entwicklung² (eigene Darstellung)

Wirtschaftsräume und -systeme klimaverträglich und nachhaltig entwickeln

- Nach einer Phase des stabilen Wachstums wird die Wirtschaft durch die Corona-Pandemie stark von Rezession und Arbeitslosigkeit getroffen.
- Späterer Eintritt ins Erwerbsleben, steigende Erwerbsquoten in höherem Alter, langfristiger Arbeitskräftemangel im ländlichen Raum.
- Klimawandel und Corona-Pandemie setzen dem Tourismus zu – nachhaltige Tourismuskonzepte gewinnen an Bedeutung.
- Die Digitalisierung schreitet voran und wird durch die Corona-Pandemie verstärkt.

Räumlichen und sozialen Zusammenhalt stärken

- Bevölkerungsentwicklung – Wachstum und Rückgang in ländlichen Räumen.
- Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nimmt generell ab, insbesondere in ländlichen Regionen.
- Wohnungsgrößen – Trend zu Mehrpersonenhaushalten in Städten und Ein- und Zweipersonenhaushalten im Umland.
- Wohnformen – viel Platz und niedrige Bodenpreise begünstigen Einfamilienhäuser.

Mit räumlichen Ressourcen sparsam und schonend umgehen

- Flächeninanspruchnahme liegt weit über den Zielwerten, Bodenversiegelung nimmt zu.
- Intensivere Baulandnutzung in Zentralräumen, große Baulandreserven werden abgebaut.
- Schutzgebiete und Grünräume etablieren sich.
- Naturgefahren im Zusammenhang mit dem Klimawandel nehmen zu.

Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

- Regionale Governance-Modelle werden neu aufgesetzt.
- Stadtregionale Kooperationen etablieren sich.

Wie wir diese Trends im vorliegenden Entwicklungsleitbild aufgreifen, welche Ausprägungen diese Trends in der Region aktuell erfahren und welche gemeinsamen regionalen Antworten wir darauf geben, zeigen die folgenden Darstellungen. Die Farbcodes geben wieder, in welchen Kapiteln des Leitbildes mehr Informationen zu den einzelnen Themen zu finden sind:

- **Ein attraktiver Lebensraum – Kapitel 5**
- **Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum – Kapitel 6**
- **Klima, Energie und Umwelt – Kapitel 7**
- **Gesellschaftliche Teilhabe – Kapitel 8**

Wie wir die Wirtschaftsräume und-systeme klimaverträglich und nachhaltig weiterentwickeln

(1) Nach einer Phase des stabilen Wachstums wird die Wirtschaft durch die Corona-Pandemie stark von Rezession und Arbeitslosigkeit getroffen

Zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen

- regionale Wertschöpfungsketten sichtbar machen und unterstützen
- nachhaltige und regionale Konsum- und Produktionsmuster unterstützen
- Leitbetriebe und Unternehmen vernetzen

Bildungs- und Qualifizierungsangebote

- den elementaren Kinderbildungs- und -betreuungsbereich ausbauen
- spezialisierte und vielfältige Ausbildungswege entwickeln und anbieten
- Bildungs- und Berufsorientierung anbieten und lebenslanges Lernen ermöglichen

Forschung und Innovation unterstützen

- Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen, Forschungsstätten und Unternehmen unterstützen

Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region

- landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln stärken und Diversifizierung unterstützen
- regionalen Anbau von Obst und Gemüse stärken

(2) Späterer Eintritt ins Erwerbsleben, steigende Erwerbsquoten in höherem Alter, langfristiger Arbeitskräftemangel im ländlichen Raum

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten

- verfügbare Arbeitskräfte als Schlüsselfaktor der Standortentwicklung berücksichtigen
- Menschen im erwerbsfähigen Alter in die Region holen
- regionale Jobmöglichkeiten und berufliche Perspektiven aufzeigen

Frauen und Männer gleichstellen

- Abbau von traditionellen Rollenbildern
- Gestaltungsspielräume für Frauen schaffen und vergrößern
- Perspektiven für hochqualifizierte Frauen am Land entwickeln

Familien unterstützen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen
- Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und pflegebedürftige Menschen schaffen

(3) Klimawandel und Corona-Pandemie setzen dem Tourismus zu – nachhaltige Tourismuskonzepte gewinnen an Bedeutung

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Schutzgebiete erhalten und nachhaltig in Wert setzen
- touristische Nutzung nachhaltig gestalten

(4) Die Digitalisierung schreitet voran und wird durch die Corona-Pandemie verstärkt

Zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen

- attraktive Flächen und Standorte interkommunal entwickeln und vermarkten
- Zugang zu Glasfaserinfrastruktur möglichst flächendeckend zur Verfügung stellen
- Kreativwirtschaft fördern

Wie wir den räumlichen und sozialen Zusammenhalt stärken

(1) Bevölkerungsentwicklung – Wachstum und Rückgang in ländlichen Räumen

Leitthema 1: Aufrechterhalten der Grundversorgung in der Region Liezen

- Versorgung sichern
- Nahversorgung regional gestalten
- Gesundheitsversorgung verbessern
- Wohnraum schaffen
- Ortszentren entwickeln
- Lebendigkeit erhalten
- Wahrnehmung schärfen

Leitthema 2: Positionierung der Region Liezen als spezialisierter Wirtschafts- und Bildungsstandort

- zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen
- attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten
- Bildungs- und Qualifizierungsangebote weiterentwickeln
- Forschung und Innovation unterstützen

Leitthema 3: Schutz unserer Lebensgrundlage

- klimafreundliche Mobilität ermöglichen
- unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern
- auf Ressourcen achten
- Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region

Leitthema 4: Gestaltung der Region Liezen als wertvollen Lebensraum für ALLE

- gesellschaftliche Lebendigkeit und Vielfalt erhalten
- Kinder und Jugendliche beteiligen
- Frauen und Männer gleichstellen
- Familien unterstützen

(2) Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nimmt generell ab, insbesondere in ländlichen Regionen

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten

- verfügbare Arbeitskräfte als Schlüsselfaktor der Standortentwicklung berücksichtigen
- Menschen im erwerbsfähigen Alter in die Region holen

Frauen und Männer gleichstellen

- Abbau von traditionellen Rollenbildern
- Gestaltungsspielräume für Frauen schaffen und vergrößern
- Perspektiven für hochqualifizierte Frauen am Land entwickeln

Familien unterstützen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen
- Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und pflegebedürftige Menschen schaffen

(3) Wohnungsgrößen – Trend zu Mehrpersonenhaushalten in Städten und Ein- und Zweipersonenhaushalten im Umland

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten

- verfügbare Arbeitskräfte als Schlüsselfaktor der Standortentwicklung berücksichtigen
- Menschen im erwerbsfähigen Alter in die Region holen
- regionale Jobmöglichkeiten und berufliche Perspektiven aufzeigen

(4) Wohnformen – viel Platz und niedrige Bodenpreise begünstigen Einfamilienhäuser

Auf Ressourcen achten

- Leerstandmanagement

.....
Wie wir mit räumlichen Ressourcen sparsam umgehen

(1) Flächeninanspruchnahme liegt weit über den Zielwerten, Bodenversiegelung nimmt zu

Wohnraum schaffen

- bestehende Bausubstanz nutzen

Auf Ressourcen achten

- Leerstandmanagement

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Stärkung der heimischen Land- und Forstwirtschaft

Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region

- landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln stärken und Diversifizierung unterstützen
- regionalen Anbau von Obst und Gemüse stärken

(2) Intensivere Baulandnutzung in Zentralräumen, große Baulandreserven werden abgebaut

(3) Schutzgebiete und Grünräume etablieren sich

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Schutzgebiete erhalten und nachhaltig in Wert setzen
- touristische Nutzung nachhaltig gestalten

(4) Naturgefahren im Zusammenhang mit dem Klimawandel nehmen zu.

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Umgang mit Naturgefahren laufend anpassen
- Klimawandelanpassungsstrategien, KLAR!-Regionen (Klimawandel-Anpassungsmodellregionen) und KEM-Regionen (Klima- und Energie-Modellregionen)

Wie wir vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

(1) Regionale Governance-Modelle werden neu aufgesetzt

- Steiermärkisches Landes- und Regional-entwicklungsgesetz 2018

(2) Stadtregionale Kooperationen etablieren sich

- Regionalmanagements als Unterstützungsstrukturen

Versorgung sichern

- auf regionaler Ebene zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen über Gemeindegrenzen hinweg umsetzen

2.4 Wie lauten die Leitthemen der Entwicklungsstrategie für die Region Liezen von 2022 bis 2027?

Vier Leitthemen bilden den Rahmen für alle Regionalentwicklungsmaßnahmen, die die Region in den kommenden fünf Jahren setzen wird. Diese vier Leitthemen und die ihnen zugeordneten Maßnahmen sind das Ergebnis unserer kontinuierlichen Arbeit sowie des Versuchs, unserem Tun in der Regionalentwicklung einen inhaltlich logischen Rahmen zu geben, der durch das Reagieren auf aktuelle Trends und Herausforderungen immer wieder verändert und angepasst werden muss.

Dieser Rahmen ist in erster Linie die Landesentwicklungsstrategie:

„Die Landesentwicklungsstrategie bildet künftig die Grundlage bzw. den Bezugsrahmen für alle Maßnahmen der Regionalentwicklung ab. Bei der Erarbeitung der künftigen Entwicklungsstrategien, der Erstellung der regionalen Arbeitsprogramme und der Auswahl von Förderprojekten soll eine verstärkte Orientierung am Leitbild und den Leitthemen der Landesentwicklungsstrategie erfolgen.“¹

Die sieben Leitthemen der Landesentwicklungsstrategie 2030+ und ihre Verortung im Entwicklungsleitbild der Region Liezen

Digitale Welt – Chancen nutzen und Risiken begegnen

„Dieses Leitthema bündelt alle Aspekte, die mit der fortschreitenden Digitalisierung und den damit verbundenen Herausforderungen in Verbindung stehen und sektor- und regionsübergreifender Antworten bedürfen.“²

→ siehe Leitthema 2 „Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum“

Wirtschafts- und Arbeitsstandort – internationale Vernetzung ausbauen und im Wettbewerb bestehen

„Dieses Leitthema umfasst alle Aspekte, die für die Zukunft der Steiermark und ihrer Regionen als Wirtschafts- und Arbeitsstandort von Bedeutung sind. Dazu zählen die internationale Einbettung, die verkehrsinfrastrukturelle Erschließung, die Logistik und der Wirtschaftsverkehr ebenso wie die Zukunft der Arbeitswelt vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Roboterisierung.“³

→ siehe Leitthema 2: „Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum“

¹ Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 135

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

² ebd., S. 140

³ ebd., S. 140

⁴ ebd., S. 140

⁵ ebd., S. 141

⁶ ebd., S. 141

⁷ ebd., S. 141

⁸ ebd., S. 141

Mobilität der Zukunft – Erreichbarkeit verbessern, Mobilität ermöglichen, Verkehr sicher bewältigen, Klima und Umwelt schützen

„Dieses Leitthema umfasst die Zukunft der Mobilität und die Herausforderungen, die damit verbunden sind. Dabei spielen Fragen der technologischen Entwicklung, gesellschaftlichen Trends und der Lebensqualität in den Regionen eine zentrale Rolle.“⁴

→ siehe Leitthema 1: „Ein attraktiver Lebensraum“

→ siehe Leitthema 3: „Klima, Energie und Umwelt“

Siedlungsentwicklung – in Regionen mit hoher Lebensqualität wohnen und arbeiten

„Die Organisation und Finanzierung der Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge müssen vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels betrachtet werden. Dieses Leitthema umfasst Veränderungen in Siedlungswesen und Wohnraum, in Naherholung und Infrastruktur sowie bei bestehenden und künftigen Dienstleistungsangeboten.“⁵

→ siehe Leitthema 1: „Ein attraktiver Lebensraum“

Ressourcenmanagement, Klima- und Umweltschutz verstärken

„Der Klimawandel und die Anforderungen im Rahmen von Klimaschutz und Klimawandelanpassung erfordern proaktive Strategien, von der Energiewende hin zu erneuerbaren Energieträgern, Fragen der regionalen Versorgungssicherheit sowie zur Versorgung mit Rohstoffen, insbesondere land- und forstwirtschaftlichen Produkten und regional erzeugten Lebensmitteln. Die Nutzung der Ressourcen muss im Einklang mit einer nachhaltigen Sicherung der Lebensgrundlagen erfolgen: Ökosysteme, Biodiversität, Wasser und Landschaft gilt es für die nächsten Generationen zu sichern und in Wert zu setzen.“⁶

→ siehe Leitthema 3: „Klima, Energie und Umwelt“

Wissen und (Aus-)bildung auf eine wissensbasierte und innovationsorientierte Gesellschaft ausrichten

„Hochlohnstandorte wie die Steiermark sind auf ‚High Tech‘- und ‚High Touch‘-Produkte als Basis für die Sicherung und Weiterentwicklung von Wirtschafts- und Arbeitsstandorten angewiesen. Dafür braucht es an regionalen Stärken ausgerichtete Spezialisierungsstrategien genauso wie die Orientierung an Produkt- und Leistungsinnovationen. Regionale Kooperation zwischen Ausbildung, Forschung & Entwicklung sowie Unternehmen ist dafür eine erfolgversprechende Voraussetzung.“⁷

→ siehe Leitthema 2 „Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum“

Für Sicherheit sorgen und sozialen und räumlichen Zusammenhalt stärken

„Durch wachsende Multilokalität, Individualisierung, gesellschaftliche Diversität und Zuwanderung verliert gesellschaftlicher Zusammenhalt seine Selbstverständlichkeit. Fragen der Inklusion, des Umgangs mit Vielfalt, der Integration in das Gemeinwesen, des ehrenamtlichen Engagements gewinnen dadurch strategische Bedeutung.“⁸

→ siehe Leitthema 4: „Gesellschaftliche Teilhabe“

In den vier Leitthemen unserer regionalen Entwicklungsstrategie spiegeln sich außerdem einige der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung wider, die im Rahmen der Agenda 2030 definiert und im Jahr 2015 von 193 Staats- und Regierungschefs bei einem Treffen der Vereinten Nationen verschiedet wurden.¹

¹ Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development

<https://sdgs.un.org/2030agenda> (30.12.2021)

² Österreich und die Agenda 2030. Freiwilliger Nationaler Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele / SDGs (FNU), Bundeskanzleramt, Wien, 2020, S. 6

https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/26661VNR_2020_Austria_Report_German.pdf (28.12.2021)

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030²

Die Ziele 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16 und 17 spiegeln sich auch im Regionalen Entwicklungsleitbild der Region Liezen 2022–2027 wider.





Die folgenden Darstellungen zeigen nun die vier Leitthemen, worauf jeweils der Fokus gelegt wird und auf welche Fragen das vorliegende Leitbild regionale Antworten gibt.

EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Im Fokus: Unsere Grundversorgung

Wie wir die Grundversorgung in der Region Liezen aufrecht erhalten können

Versorgung sichern

- auf regionaler Ebene zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen über Gemeindegrenzen hinweg umsetzen
- Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen

Nahversorgung regional gestalten

- nachhaltige und regionale Konsum- und Produktionsmuster unterstützen

Gesundheitsversorgung verbessern

- Qualität und Quantität der ärztlichen und medizinischen Versorgung sowie Pflege verbessern
- Gesundheitsförderung und Prävention für alle Altersgruppen forcieren

Wohnraum schaffen

- bestehende Bausubstanz nutzen
- leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellen
- alternative Wohnkonzepte anbieten

Ortszentren entwickeln

- demografische Entwicklungen und Hauptlinien des öffentlichen Verkehrs berücksichtigen
- Dienstleistungen der Daseinsvorsorge in Zentren mit guter Erreichbarkeit bündeln
- Siedlungsstrukturen verdichten und bestehende Gebäude effizient nutzen
- auf regionale Baukultur achten

Lebendigkeit erhalten

- soziale, kulturelle und sportliche Angebote ermöglichen
- touristische Inwertsetzung vorhandener Ressourcen

Wahrnehmung schärfen

- Bewusstsein für die Einzigartigkeit der Region schärfen
- die Region in ihrer Gesamtheit im Vergleich zu anderen Regionen positionieren

EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM

Im Fokus: Unser Denken und Tun

Wie wir die Region als attraktiven Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum positionieren

Zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen

- attraktive Flächen und Standorte interkommunal entwickeln und vermarkten
- auf wettbewerbsfähige, regionale Spezialisierungen konzentrieren
- regionales Standortmanagement aufbauen
- Zugang zu Glasfaserinfrastruktur möglichst flächendeckend zur Verfügung stellen
- regionale Wertschöpfungsketten sichtbar machen und unterstützen

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten

- verfügbare Arbeitskräfte als Schlüsselfaktor der Standortentwicklung berücksichtigen
- regionale Jobmöglichkeiten und berufliche Perspektiven aufzeigen

Bildungs- und Qualifizierungsangebote weiterentwickeln

- den elementaren Kinderbildungs- und -betreuungsbereich ausbauen
- spezialisierte und vielfältige Ausbildungswege entwickeln und anbieten
- Bildungs- und Berufsorientierung anbieten und lebenslanges Lernen ermöglichen

Forschung und Innovation unterstützen

- Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen, Forschungsstätten und Unternehmen unterstützen

KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Im Fokus: Unsere Lebensgrundlage

Wie wir dazu beitragen können, unsere Lebensgrundlage zu schützen

Klimafreundliche Mobilität ermöglichen

- Angebot an öffentlichem Verkehr verbessern
- alternative Mobilitätsmodelle unterstützen
- Verkehrsverhalten zugunsten klimafreundlicher Mobilitätsangebote ändern
- Radverkehrsinfrastruktur ausbauen

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Schutzgebiete erhalten und nachhaltig in Wert setzen
- touristische Nutzung nachhaltig gestalten
- Umgang mit Naturgefahren laufend anpassen
- Klimawandelanpassungsstrategien, KLAR!- und KEM-Regionen
- Stärkung der heimischen Land- und Forstwirtschaft

Auf Ressourcen und unseren Energieverbrauch achten

- nachhaltige und erneuerbare Energien fördern und Emissionen reduzieren
- regionale Energiewirtschaft stärken und Blackoutvorsorge treffen
- Leerstandsmanagement
- nachhaltiges Ressourcenmanagement in der Abfallwirtschaft

Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region

- landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln stärken und Diversifizierung unterstützen
- regionalen Anbau von Obst und Gemüse stärken

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Im Fokus: Die Menschen und ihre Beziehungen

Wie wir die Region Liezen als wertvollen Lebensraum für alle erhalten und gestalten

Gesellschaftliche Lebendigkeit und Vielfalt erhalten

- Menschen in der Region halten und in die Region zurückholen
- gesellschaftliche Vielfalt bei Entscheidungen berücksichtigen
- ehrenamtliches Engagement und Vereinswesen fördern
- kulturelles Erbe und Tradition erhalten und in Wert setzen
- gestalterischen und kreativen Ausdruck fördern

Kinder und Jugendliche beteiligen

- Einbindung in Entscheidungen
- Talente heben, Angebot der Berufs- und Bildungsorientierung aufzeigen

Frauen und Männer gleichstellen

- Abbau von traditionellen Rollenbildern
- Gestaltungsspielräume für Frauen schaffen und vergrößern
- Perspektiven für hochqualifizierte Frauen am Land entwickeln

Familien unterstützen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen
- Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und pflegebedürftige Menschen schaffen

2.5 Wie haben wir das Entwicklungsleitbild für die Region Liezen 2022–2027 erstellt?

Das 2014 erstellte Regionale Entwicklungsleitbild wurde laufend evaluiert und bildete die Basis für die Weiterentwicklung der regionalen Leitthemen. Vor allem durch das Steiermärkische Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes 2018 wurde die Relevanz regionaler Entwicklungsstrategien sichtbar gemacht und gestärkt. Den Regionen wurde mit den jährlichen Arbeitsprogrammen ein zusätzliches Instrument in die Hand gegeben, um die Umsetzung der regionalen Entwicklungsleitbilder noch aktiver voranzutreiben.

Die bisher gesetzten Maßnahmen der vergangenen Programmplanungsperiode werden im vorliegenden Entwicklungsleitbild unter dem jeweiligen Leitthema darstellt und geben einen Überblick über die bisherige Entwicklung der Region Liezen.

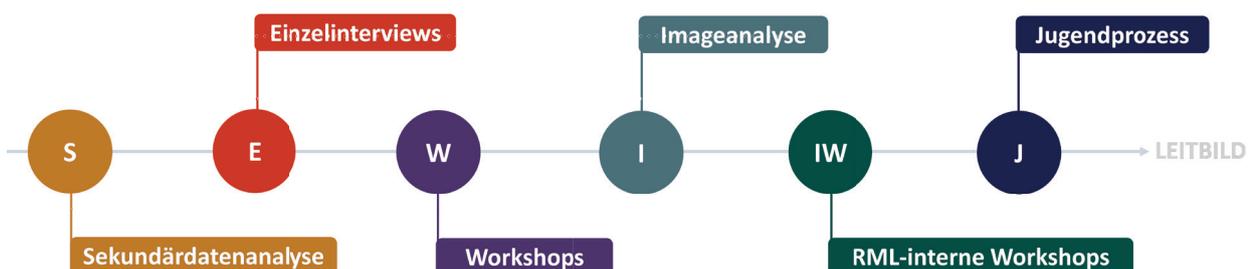
Aufbauend auf das Leitbild 2014+ wurde ein breiter Beteiligungsprozess konzipiert und umgesetzt, um zu gewährleisten, dass das neue Entwicklungsleitbild für die Region Liezen als Rahmen für die kommenden fünf Jahre auch von möglichst vielen Menschen und Interessensvertretungen aus der Region mitgetragen wird.

Im **ersten Schritt** war es uns wichtig, möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Wahrnehmungen, Eindrücken und Expertisen am regionalen Entwicklungsleitbild zu beteiligen.

Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über den dafür konzipierten Prozess und seine einzelnen Analyseschritte, welche nachfolgend näher beschrieben werden:

¹ vgl. **Umfassende Analyse der Region als Basis für die Leitbildentwicklung 2020 sowie zur Entwicklung und Umsetzung einer Imagestrategie für den gesamten Bezirk Liezen sowie Begleitung Leitbildprozess**, compass CONSULTING, Johannes Gastrager, Juli 2019 – September 2020

Darstellung der verschiedenen Analyseschritte¹



Für das neue Entwicklungsleitbild wurden ...

1) ... regionale Daten und Fakten zur Region gesammelt, analysiert und für die Leitbildentwicklung aufbereitet. Sie dienen als Argumentations- und Entscheidungsgrundlage betreffend die Umsetzung zukünftiger Maßnahmen und Leitprojekte.

Zusätzlich wurden Strategien von EU, Bund und dem Land Steiermark durchgearbeitet, um zu sehen, welche Themen auch für unsere Region in naher Zukunft von Bedeutung sein werden. Dabei wurden über 90 Dokumente wie Studien, Berichte, Strategien oder Statistiken sowie Kennzahlen zu unseren Leitthemen im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse gesichtet. **(S – Sekundärdatenanalyse)**

2) ... Einzelinterviews mit Mitgliedern des Regionalvorstandes sowie Unternehmerinnen und Unternehmern geführt, um Stärken und Schwächen, Chancen und Herausforderungen der Region Liezen aus einer neuen Perspektive zu sehen. **(E – Einzelinterviews)**

Vier zentrale Leitfragen wurden in den Einzelinterviews gestellt:

- a) Was sind die wesentlichen Treiber und Herausforderungen der Zukunft in der Region Liezen?
- b) Welche Schwerpunkte müssen wir forcieren?
- c) Was sind mögliche Leitprojekte?
- d) Welche Schwächen müssen wir bearbeiten?

3) ... 7 Workshops mit regionalen Akteurinnen und Akteuren und Interessensvertretungen durchgeführt, um ihr regionales Wissen sowie ihre Einschätzungen, welche Themen und Schwerpunkte für unsere Region in den kommenden fünf Jahren wichtig sein werden, in die Entwicklungsstrategie aufzunehmen. 70 Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Bildung, Gesundheit, Soziales, Klima, Energie und Umwelt u. v. m. standen uns dafür zur Verfügung. **(W – Workshops)**

Darüber hinaus wurden in den Workshops auch die vier zentralen Leitfragen (siehe oben) diskutiert.

4) ... mittels Online-Befragung und Straßeninterviews rund 1.100 Personen zu ihrer Wahrnehmung und Sichtweise auf die Region befragt, um ein Bild aus der Perspektive der Bevölkerung zu bekommen. **(I – Imageanalyse)**

Von den rund 1.100 Personen wurden 300 mittels Interviews bzw. Papier-Bleistift-Methode und 788 online befragt. Es nahmen 967 Bewohnerinnen und Bewohner der Region, 56 aus der Region abgewanderte Personen, 35 in die Region zugewanderte Personen sowie 30 Touristinnen und Touristen an der Befragung teil. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der Imageanalyse nach soziodemografischen Daten (Geschlecht, Alter, höchste abgeschlossene Ausbildung, Beruf) differenziert, um gezielt den Handlungsbedarf für spezifische Gruppen ableiten zu können.

Befragt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung und der Straßeninterviews zu den größten Pluspunkten und Minuspunkten der Region. Die Ergebnisse der Befragungen dienten jedoch nicht nur als Basis für die Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategie, sondern auch für die Entwicklung eines neuen Images für die Region Liezen.

5) ... interne Workshops mit den Projektmanagerinnen und -managern des RML Regionalmanagements Liezen abgehalten, um aufzuzeigen, welche notwendigen Maßnahmen und Leitprojekte sich aus den gewonnenen Erkenntnissen bereits abgeschlossener und laufender Projekte ergeben sowie welche strategischen Stoßrichtungen die Region in Zukunft stärken würden.

6) ... ein Jugendbeteiligungsprozess unter dem **Motto #lieberliezen** entworfen und durchgeführt, um gezielt die Sichtweisen und Ideen von rund 400 jungen Menschen in der Region einzubinden.

Der gesamte Jugendbeteiligungsprozess erstreckte sich über einen Zeitraum von Herbst 2019 bis Sommer 2020 und setzte sich aus einer Foto-Challenge, einem FutureLab, einem Schreibwettbewerb und einem Kreativworkshop zusammen:

• Foto-Challenge #lieberliezen

Kreative Köpfe zwischen 14 und 26 Jahren hatten die Möglichkeit, mittels selbstgemachter Handy-Fotos ihre Wahrnehmungen unserer Region und ihre Wünsche mit einer kurzen Beschreibung unter dem Hashtag #lieberliezen direkt auf die Facebook-Seite des RML zu laden.

Drei Themen standen dabei zur Auswahl:

- „Liezen von seiner nicesten Seite“
- „Liezen, wir müssen reden“
- „Liezen 2030 – das wär' a Traum“

• FutureLab #lieberliezen des Jugendteams

Gleichzeitig konnten sich motivierte junge Menschen aktiv in den Prozess der Leitbildentwicklung einbringen, indem sie sich für das eigens dafür eingerichtete Jugendteam bewarben.

Dieses Jugendteam wurde zu einem FutureLab #lieberliezen eingeladen, um gemeinsam für die Entwicklung der Region wichtige Themen (wie z. B. Landschaft und Natur, Tourismus, Verkehr, Infrastruktur, Landwirtschaft, Jugend und Freizeit, Schule und Bildung etc.) zu diskutieren.

Dabei ging es hauptsächlich um folgende Fragestellungen:

„Mit welchen Themen müssen wir uns auseinandersetzen, wenn wir unsere Region zukunftsfähig gestalten wollen?“

„Welches Wort kommt ganz sicher vor, wenn man die Region Liezen im Jahr 2030 beschreibt?“

„Mit welchen Themen müssen wir uns auseinandersetzen, wenn wir unsere Region zukunftsfähig gestalten wollen?“

„Welches Wort kommt ganz sicher vor, wenn man die Region Liezen im Jahr 2030 beschreibt?“

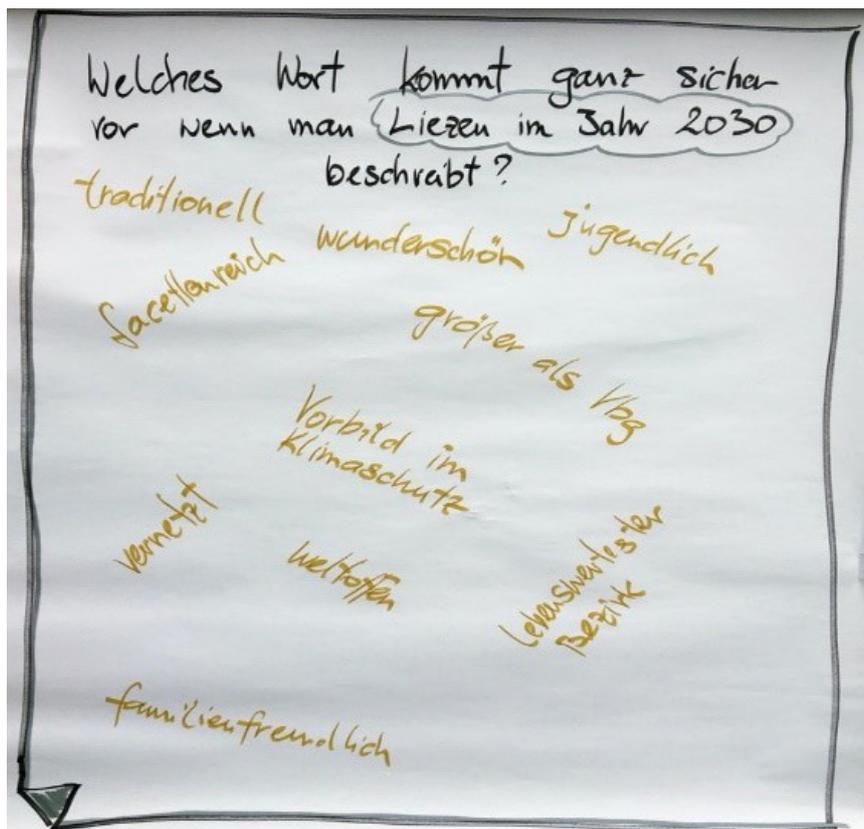
Fragestellungen an das Jugendteam, das sich aktiv in die Leitbildentwicklung eingebracht hat

Themensammlung vom FutureLab im Jänner 2022
(eigene Darstellung)



¹ Jugend.Beteiligung.Liezen, PlanSinn Planung & Kommunikation GmbH, Lisa Purker und Andrea Döbersberger, September 2019 – August 2020

Flipchart aus dem FutureLab im Jänner 2020¹



• **Schreibwettbewerb „Wie’s wird, wann’s supa wird!“**

Gesucht wurden kreative Texte, die sich mit der Zukunft der Region Liezen beschäftigten. Das Motto des Wettbewerbs lautete „Wie’s wird, wann’s supa wird!“ Explizit gefragt waren kreative Lösungen und Entwürfe: Geschichten, Reportagen, ungewöhnliche Perspektiven, Drehbücher, Songtexte, Storyboards. Auch Einreichungen im regionalen Dialekt waren möglich. Eine Broschüre mit allen eingereichten Texten ist auf der Website des RML Regionalmanagement Bezirk Liezen abrufbar.¹

¹vgl. „Wie’s wird, wann’s supa wird!“ **Gesammelte Beiträge des Schreibwettbewerbs 2020. 30 Ideen für Liazn 2030**, Juli 2020, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

<https://www.rml.at/wettbewerbe/wie-s-wird-wann-s-sup-a-wird-30-ideen-fuer-liazn-2030>
(8.2.2022)

„Schon beim Lesen der ersten Einsendungen waren wir überrascht, wie gut sich die jungen Einsenderinnen und Einsender mit unseren Aufgaben und Projekten auseinandergesetzt haben. Wir waren erstaunt, welche gewiefte Inhalte uns zu den Themen „Umwelt“, „Verkehr“, „Arbeiten“, „Nahversorgung“, „Klima und Energie“ oder einfach nur „Leben im Bezirk Liezen“ erreicht haben. Darum haben wir alle eingereichten Texte in einer Broschüre gesammelt, um sie nun auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unser Versprechen werden wir natürlich halten und die besten Ideen dieser außergewöhnlichen Geschichten in unseren Leitbildentwicklungsprozess Liezen 2030 einbinden. Die Jugend gestaltet tatsächlich aktiv die Zukunft des Bezirks Liezen mit!“

Vorsitzender des RML Regionalmanagement Bezirk Liezen, LABg. Bgm. Armin Forstner, MPA und seine Stellvertreterin, LABg. Michaela Grubesa

• **Kreativworkshop**

Im Rahmen der Erstellung des Leitbilds für die Region Liezen wurde auch ein Kreativworkshop mit zehn Jugendlichen aus der Region initiiert. Mit verschiedenen Schreib- und Kreativmethoden, wie einem „Freewriting“ oder dem „Zirkeltraining“, erarbeiteten die jungen Liezenerinnen und Liezener wertvolle Beiträge und Ideen für die Entwicklung der Region.

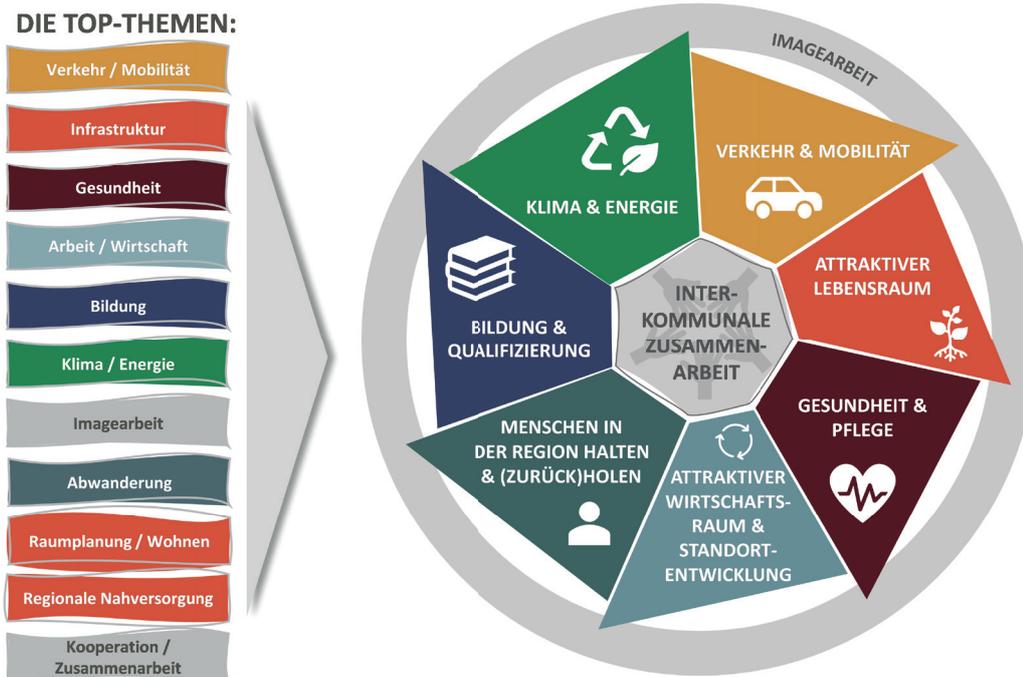
Zusätzlich nahmen auch junge Menschen an der **Online-Befragung** (siehe 4)) teil.

Zitate der Kinder und Jugendlichen aus den Texten sowie aus dem gesamten Leitbildprozess befinden sich in den einzelnen Kapiteln des vorliegenden Entwicklungsleitbildes für die Region Liezen.

Im **zweiten Schritt** haben wir die Ergebnisse aller Analyseschritte (siehe oben 1) bis 6)) ausgewertet und versucht, diese in „Top-Themen“ zusammenzufassen und diese „Top-Themen“ nochmals in Schwerpunkte zu bündeln:

¹ **Umfassende Analyse der Region als Basis für die Leitbildentwicklung 2020 sowie zur Entwicklung und Umsetzung einer Imagestrategie für den gesamten Bezirk Liezen sowie Begleitung Leitbildprozess**, compass CONSULTING, Johannes Gastrager, Juli 2019 – September 2020

Zusammenfassung der relevanten Themen in Schwerpunkte¹



In den oben dargestellten Schwerpunkten spiegeln sich die Wahrnehmungen, Sichtweisen und Expertisen aller am Leitbild beteiligten Menschen wider. Die Ergebnisse der oben beschriebenen Analyseschritte bildeten in weitere Folge die Basis für die konzeptionelle Erarbeitung des Entwicklungsleitbildes der Region Liezen, der darin festgelegten Ziele und strategischen Stoßrichtungen sowie der Maßnahmen und Leitprojekte für die nächsten fünf Jahre.

In einem **dritten Schritt** haben wir die sieben Leitthemen der Landesentwicklungsstrategie 2030+ mit unseren Schwerpunkten der Region abgeglichen (siehe Kapitel 2.4) und vier Leitthemen formuliert. Diese vier Leitthemen bilden den Rahmen für alle Regionalentwicklungsmaßnahmen der Region in den kommenden fünf Jahren und entsprechen den vier großen Kapiteln des vorliegenden Entwicklungsleitbilds:

LEITTHEMA 1: EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM – Kapitel 4

Beim ersten Leitthema geht es um unsere Grundversorgung und die Frage, wie wir diese in der Region Liezen aufrechterhalten können.

LEITTHEMA 2: EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM – Kapitel 5

Im Fokus des zweiten Leitthemas steht „unser Denken und Tun“ und unsere regionale Antwort auf die Frage, wie wir die Region Liezen als spezialisierten Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum positionieren.

LEITTHEMA 3: KLIMA, ENERGIE UND UMWELT – Kapitel 6

Das dritte Leitthema stellt unsere Lebensgrundlage und unsere regionale Strategie, diese zu schützen, in den Mittelpunkt.

LEITTHEMA 4: GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE – Kapitel 7

Die Menschen und ihre Beziehungen sind Inhalt des vierten Leitthemas. Es geht darum, den Weg aufzuzeigen, um die Region Liezen als wertvollen Lebensraum FÜR ALLE zu erhalten und zu gestalten.

In einem **vierten Schritt** haben wir die Inhalte der einzelnen Leitthemen ausgearbeitet, das heißt regionale Daten und Fakten recherchiert, regionale Stimmen und übergeordnete Strategien gesammelt, bereits gesetzte Maßnahmen zusammengefasst und zukünftige Maßnahmen und Leitprojekte für den Zeitraum 2022–2027 skizziert. In diesem Sinne wurde jedes Kapitel des vorliegenden Entwicklungsleitbildes nach derselben Struktur aufgebaut:

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Zuerst präsentieren wir ausgewählte Daten und Fakten, die wir recherchiert haben.

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

In einem zweiten Schritt geben wir einen Einblick in die Stimmen, Einschätzungen und Meinungen, die wir im Rahmen von Einzelgesprächen und Workshops erhoben haben. Zu Wort kamen dabei Expertinnen und Experten, politische Vertreterinnen und Vertreter, regionale Institutionen und Einrichtungen, Vereine, engagierte Personen, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Jugendliche.

Schließlich führen wir noch jene Strategien an, die vor allem auf Landesebene, teilweise aber auch auf Bundes- oder EU-Ebene zu dem angesprochenen Thema publiziert wurden. Die Strategien werden in chronologischer Reihenfolge beginnend mit dem ältesten Dokument aufgelistet.

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Dann folgt ein kurzer Überblick über die Projekte, die wir oder andere Projektträger bereits seit dem Inkrafttreten des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes mit Mitteln des Regionalbudget des Landes Steiermark zu dem angesprochenen Thema bereits umgesetzt haben.

ZIELE UND STRATEGISCHE STOSSRICHTUNGEN IM REGIONALEN ENTWICKLUNGSLEITBILD 2022–2027

Aus den regionalen Daten und Fakten, den regionalen Stimmen und der übergeordneten Strategien sowie den bisher umgesetzten Maßnahmen und Projekten leiten wir die Ziele und strategischen Stoßrichtungen ab, die uns den Weg in die Zukunft weisen.

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Schließlich zeigen wir zu jedem der vier Leitthemen auf, welche Maßnahmen bzw. Projekte in den nächsten fünf Jahren laut Empfehlung der Regionalversammlung entwickelt und umgesetzt werden sollen, um die überordneten Ziele zu erreichen.

Der gesamte Prozess zur Entwicklung des Leitbildes der Region Liezen wurde mit Mitteln des Landes Steiermark finanziert. Die RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH wickelte die Analyseschritte von 1) bis 5), also die Sekundäranalyse, die Online-Befragung und Straßeninterviews, die Einzelinterviews sowie die Workshops mit compass CONSULTING ab.¹ Der Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen wurde gemeinsam mit PlanSinn Planung & Kommunikation GmbH entwickelt und umgesetzt.²

Verfasst wurde das Entwicklungsleitbild für die Region Liezen 2022–2027 von der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH.

¹ vgl. **Umfassende Analyse der Region als Basis für die Leitbildentwicklung 2020 sowie zur Entwicklung und Umsetzung einer Imagestrategie für den gesamten Bezirk Liezen sowie Begleitung Leitbildprozess**, compass CONSULTING, Johannes Gastrager, Juli 2019 – September 2020

² vgl. **Jugend.Beteiligung.Liezen**, PlanSinn Planung & Kommunikation GmbH, Lisa Purker und Andrea Dobersberger, September 2019 – August 2020



3

Daten und Fakten über die Region

3 DATEN UND FAKTEN ÜBER DIE REGION

In unserer täglichen Arbeit als Regionalentwicklerinnen und Regionalentwickler sind wir gefordert, Daten, Fakten und Trends unserer Region im Auge zu behalten. Darauf bauen wir unsere Strategie, Projekte und Maßnahmen auf. In diesem Kapitel stellen wir den politischen Bezirk Liezen und seine Gemeinden, seine Topografie und demografischen Daten vor.

¹ vgl. **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 2

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² vgl. **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 3

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

³ vgl. ebd., S. 3

Die Region Liezen

- **79.592** Einwohnerinnen und Einwohner am 1.1.2021¹
- **29** Gemeinden
- **7** Kleinregionen
- **3.319 km²** Fläche (20,2 % der Fläche der Steiermark)²
- **24** Einwohnerinnen und Einwohner pro km² (nach Murau der am wenigsten dicht besiedelte Bezirk der Steiermark)³

3.1 Der politische Bezirk Liezen und seine Gemeinden

Die Region Liezen ist eine von sieben Regionen in der Steiermark und zählt mit den Regionen Obersteiermark Ost und Obersteiermark West zur Obersteiermark.

Im Bezirksvergleich ist Liezen mit einer Fläche von 3.319 km² der flächenmäßig größte politische Bezirk Österreichs, größer als Vorarlberg, und nimmt 20,2 % der Fläche der Steiermark ein.¹

Im Norden grenzt Liezen an die oberösterreichischen Bezirke Gmunden, Kirchdorf an der Krems und Steyr-Land sowie an die niederösterreichischen Bezirke Amstetten und Scheibbs; im Osten und Süden an die steirischen Bezirke Bruck/Mürzzuschlag, Leoben, Murtal und Murau sowie im Westen an die Salzburger Bezirke Tamsweg und St. Johann im Pongau.

Seit der Verwaltungsreform im Jahr 2015 besteht der Bezirk aus 29 Gemeinden mit fünf Städten: der Bezirkshauptstadt Liezen sowie den Stadtgemeinden Bad Aussee, Rottenmann, Trieben und Schladming.

¹ vgl. **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 202, S. 2

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

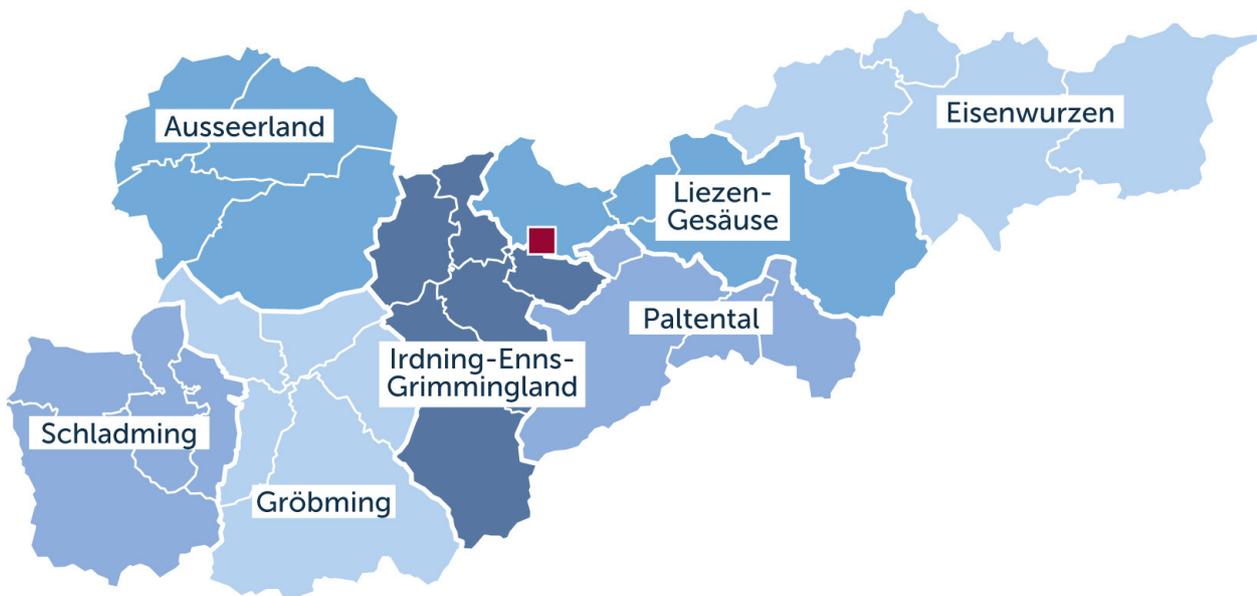
Die Gemeinden der Region Liezen arbeiten in sieben Kleinregionen zusammen:

- die Gemeinden Schladming, Haus, Aich und Ramsau am Dachstein in der **Kleinregion Schladming**
- die Gemeinden Altaussee, Bad Aussee, Bad Mitterndorf und Grundlsee in der **Kleinregion Ausseerland**
- die Gemeinden Gröbming, Michaelerberg-Pruggern, Mitterberg-Sankt Martin, Öblarn und Sölk in der **Kleinregion Gröbming**
- die Gemeinden Aigen, Irdning-Donnersbachtal, Lassing, Stainach-Pürgg und Wörschach in der **Kleinregion Irdning-Enns-Grimmingland**
- die Gemeinden Gaishorn, Rottenmann, Selzthal und Trieben in der **Kleinregion Paltental**
- die Gemeinden Admont, Ardning und Liezen in der **Kleinregion Liezen-Gesäuse**
- die Gemeinden Altenmarkt, Landl, St. Gallen und Wildalpen in der **Kleinregion Eisenwurzen**

Die Region Liezen mit ihren 29 Gemeinden und der Bezirkshauptstadt Liezen (eigene Darstellung)



Die 7 Kleinregionen der Region Liezen (eigene Darstellung)



3.2 Topografie

Aus topografischer Sicht handelt es sich bei der Region Liezen um eine alpine Region, deren Landschaft von Bergen, dem Flusslauf der Enns und deren Seitentälern geprägt ist. Zu den Gebirgsgruppen, die in der Region Liezen liegen, zählen das Dachsteingebirge, das Tote Gebirge und die Ennstaler Alpen, die Schladminger Tauern sowie die Rottenmanner und Wölzer Tauern.

Aufgrund der topografischen Gegebenheiten sind nur 13 % der Fläche des Bezirks Dauersiedlungsraum. *„Siedlungsschwerpunkte befinden sich entlang der Enns, des Paltentals sowie in den beiden Becken von Bad Mitterndorf und Bad Aussee im steirischen Salzkammergut“*¹, so das Regionsprofil.

Trotz seiner Lage inmitten der Alpen ist das Zentrum der Region, die Bezirkshauptstadt Liezen, durch die A 9 Pyhrn Autobahn, die Linz und Graz verbindet, relativ gut an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Darüber hinaus gibt es mit dem Bahnhof in Selztal eine gute Anbindung an das Schienennetz in Richtung Linz, Graz und Salzburg.²

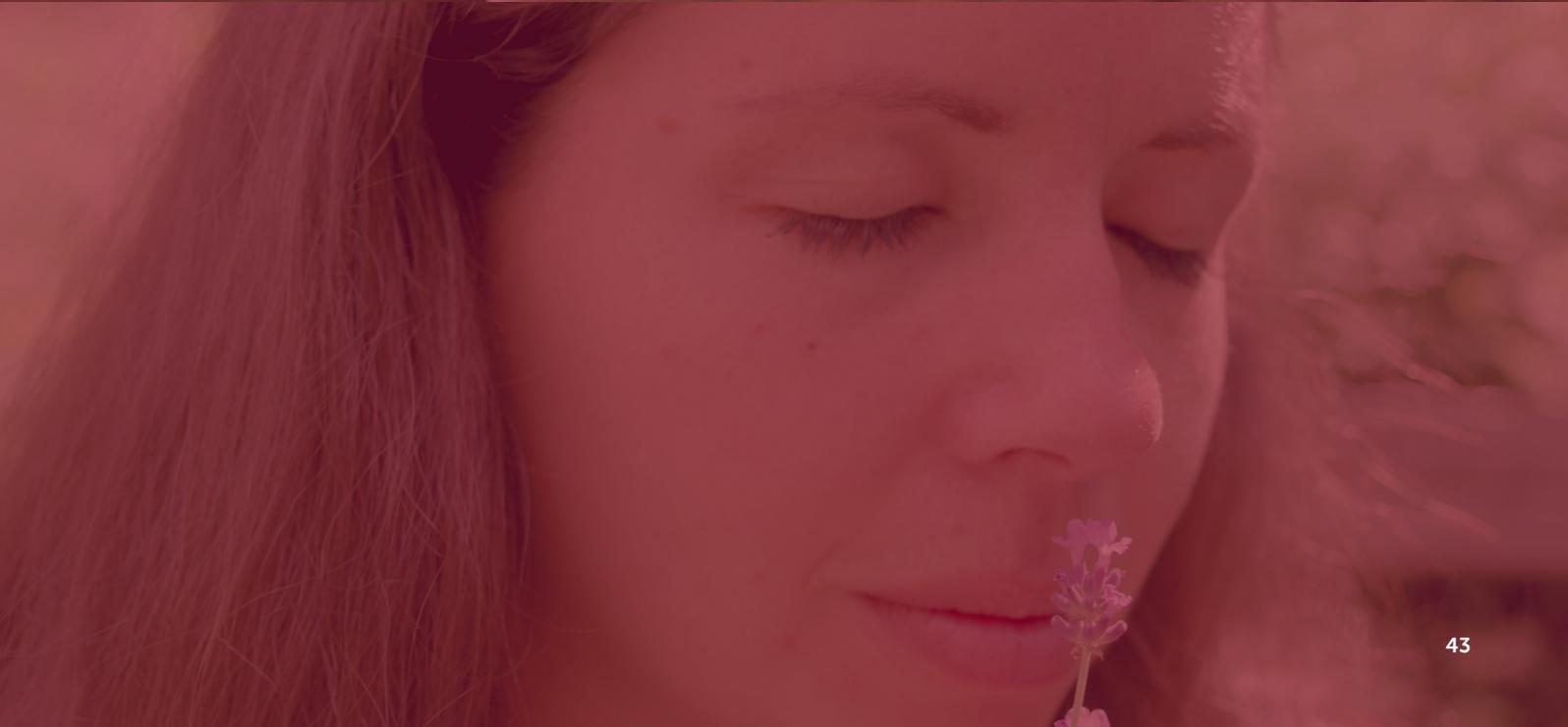
¹ NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 2

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

² vgl. ebd., Seite 2

Topografische Karte der Region Liezen mit ihren Bergzügen, Tälern und Flüssen sowie ihrem Verkehrsnetz (eigene Darstellung)





3.3 Demografie

Die demografische Entwicklung einer Region zu betrachten, ist für die Regionalentwicklung essentiell. Für die Region Liezen und die anderen Bezirke der Obersteiermark werden die größten Bevölkerungsrückgänge erwartet. Das kann eine Region nachhaltig verändern - durch den Verlust von Infrastruktur, sinkende Standortqualität, Leerstände oder auch einem sterbenden Gemeinschaftsleben.

¹ **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 1

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

Demografische Daten der Region Liezen aus dem Jahr 2020 im Vergleich zu den anderen fünf steirischen NUTS-3-Regionen¹

Die Region Liezen ist, was ihren Flächenanteil betrifft, an erster Stelle, hingegen auf dem letzten Platz, was die die Anzahl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner, ihres Bevölkerungsanteils, ihrer Wanderquote und ihres Anteils am Dauersiedlungsraum (Angabe der Geburten-, Sterbe- und Wanderquote in Tsd. EinwohnerInnen) betrifft.

	AT222	Stmk.	Rang
Einwohner (1.1.2020)	79.652	1.246.395	6
Trend Ø 2016–2020	-0,1 %	0,3 %	4
Prognose 2020–2030	-3,7 %	1,7 %	4
Bevölkerungsanteil	6,4 %	100,0 %	6
Geburtenquote	8,5	8,8	3
Sterbequote	10,7	10,2	3
Wanderquote	-1,0	4,0	6
Katasterfläche (km²)	3.319	16,399	1
Flächenanteil	20,2 %	100,0 %	1
Anteil Dauersiedlungsraum	13 %	32 %	6
Einwohner/km ² Dauersiedl.	179	238	4

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG BIS HEUTE

Über die Bevölkerungsentwicklung in der Region Liezen berichtet das Regionsprofil folgendes:

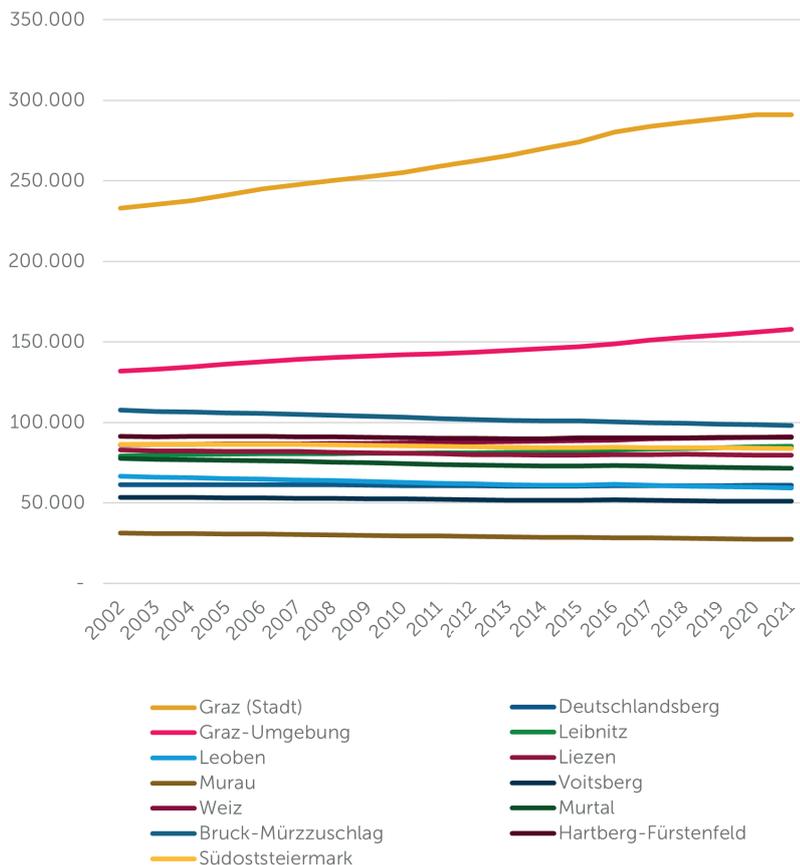
„Liezen war bis zum Jahr 2001 eine demografische Wachstumsregion. In der jüngsten Vergangenheit ist ein leichter Bevölkerungsrückgang zu beobachten. Dieser betrug zwischen 2016 und 2020 jährlich durchschnittlich -0,1 %. Diese Entwicklung ging vor allem auf eine positive Wanderungsbilanz zurück (+2,1 je 1.000 Einwohner, Zeitraum 2015–2019). Gleichzeitig war die Geburten-Sterbe-Bilanz negativ (-768 im Zeitraum von 2015 bis 2019).“¹

Wie in vielen anderen politischen Bezirken der Steiermark blieb also auch in Liezen die Bevölkerungsanzahl in den letzten 20 Jahren weitgehend gleich. Deutliche Ausnahmen stellen Graz (Stadt) und Graz-Umgebung dar:

Bevölkerungsentwicklung in den politischen Bezirken der Steiermark von 2002 bis 2021² (eigene Darstellung)

Das Diagramm zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung seit 2002 in den meisten Bezirken weitestgehend stabil bis leicht rückläufig (Murta) war, während Graz (Stadt) und Graz-Umgebung einen signifikanten Bevölkerungszuwachs verzeichneten.

Wie erwähnt, war der Bezirk Liezen von einem leichten Bevölkerungsrückgang geprägt.



¹ NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 2

² Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, erstellt am 27.5.2021

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_zu_jahres-_quartalsanfang/index.html (29.9.2021)

Ergänzend dazu ist ein Blick auf die Entwicklung der Wohnbevölkerung auf Ebene der Gemeinden interessant:

Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark auf Ebene der Gemeinden von 2008 bis 2018¹

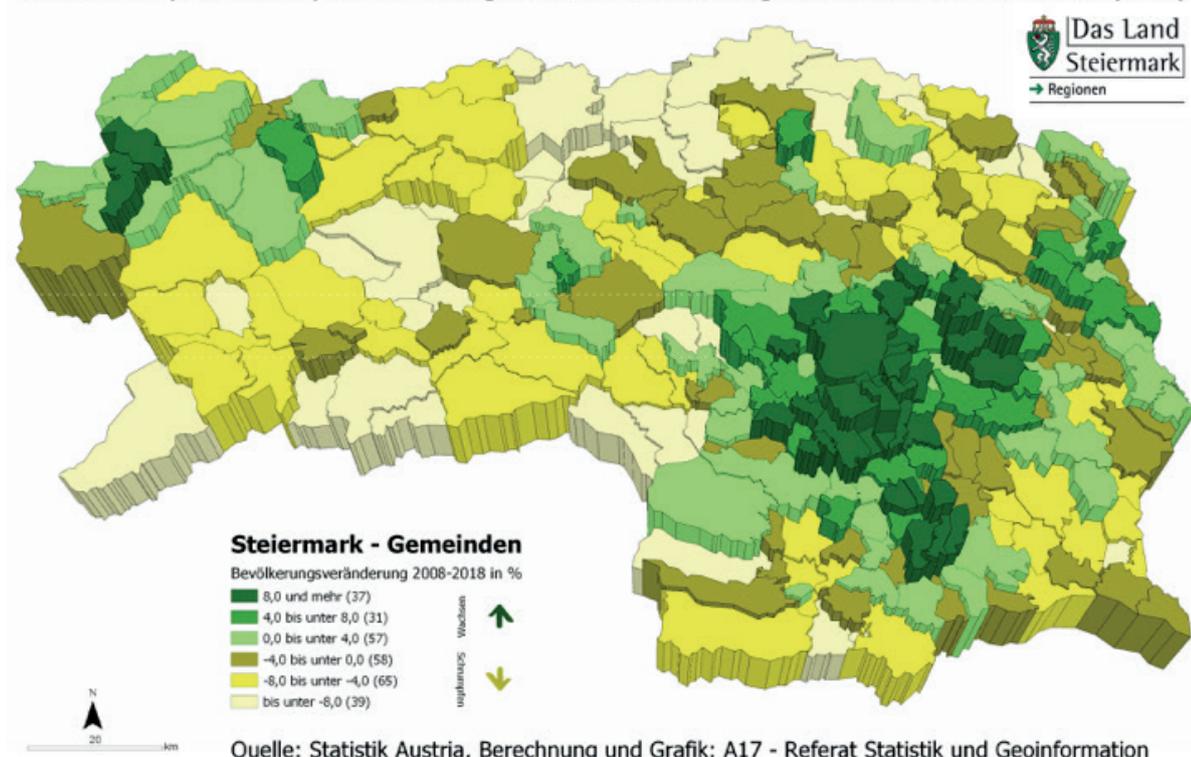
Starke Bevölkerungszuwächse zwischen 2008 und 2018 gab es nur im Westen unserer Region (in Grün), wohingegen alle anderen Gemeinden und insbesondere jene im Osten an Einwohnerinnen und Einwohnern verloren (in Braun und Gelb).

Die größten Bevölkerungszuwächse konzentrierten sich auf die Stadt Graz und ihre umliegenden Gemeinden.

¹ Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 23

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

Steiermark (Gemeinden): Veränderung der Wohnbevölkerung von 1.1.2008 bis 1.1.2018 (in %)





Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Gemeinden¹ (eigene Darstellung)

• **Gemeinden mit dem im Jahr 2021 höchsten Bevölkerungsstand: Liezen, Schladming und Rottenmann**

Liezen, Schladming und Rottenmann wiesen zwar im Jahr 2021 den höchsten Bevölkerungsstand auf, jedoch verzeichnete nur Liezen in all den Jahren einen Bevölkerungsanstieg. Admont und Bad Aussee könnten bald zu den Gemeinden mit einem höheren Bevölkerungsstand als Rottenmann aufsteigen, obwohl auch hier die Bevölkerungszahlen sinken – jedoch nicht so stark wie in Rottenmann.

• **Gemeinden mit dem im Jahr 2021 niedrigsten Bevölkerungsstand: Wildalpen, Altenmarkt bei St. Gallen und Wörschach**

Wildalpen, Altenmarkt bei St. Gallen und Wörschach hatten im Jahr 2021 den niedrigsten Bevölkerungsstand, der in dem betrachteten Zeitraum auch sank. Diese Tendenz dürfte sich weiter fortsetzen.

• **Gemeinden mit den höchsten Zuwächsen seit 2002 in absoluten Zahlen: Gröbming, Aich und Aigen im Ennstal**

Gröbming verzeichnete mit einem Plus von 605 Einwohnerinnen und Einwohnern den größten Bevölkerungszuwachs, gefolgt von Aich mit einem Plus von 196 und Aigen mit einem Plus von 153 Einwohnerinnen und Einwohnern. Auch relativ betrachtet liegt Gröbming bei einem Bevölkerungszuwachs von 24,08 % auf dem 1. Platz, gefolgt von Aich mit 17,45 % und Aigen mit 5,59 %. Alle drei Gemeinden verzeichneten über die Jahre einen Bevölkerungszuwachs – bis auf einige Jahre, in denen die Bevölkerung kurzzeitig sank.

• **Gemeinden mit den höchsten Bevölkerungsrückgängen in absoluten Zahlen: Landl, Rottenmann und Trieben**

Landl, Rottenmann und Trieben verzeichneten in absoluten Zahlen den größten Bevölkerungsrückgang. Landl liegt dabei mit einem Bevölkerungsrückgang von 805 Einwohnerinnen und Einwohnern in Führung, gefolgt von Rottenmann mit einem Minus von 559 Einwohnerinnen und Einwohnern und Trieben mit einem Minus von 497 Einwohnerinnen und Einwohnern.

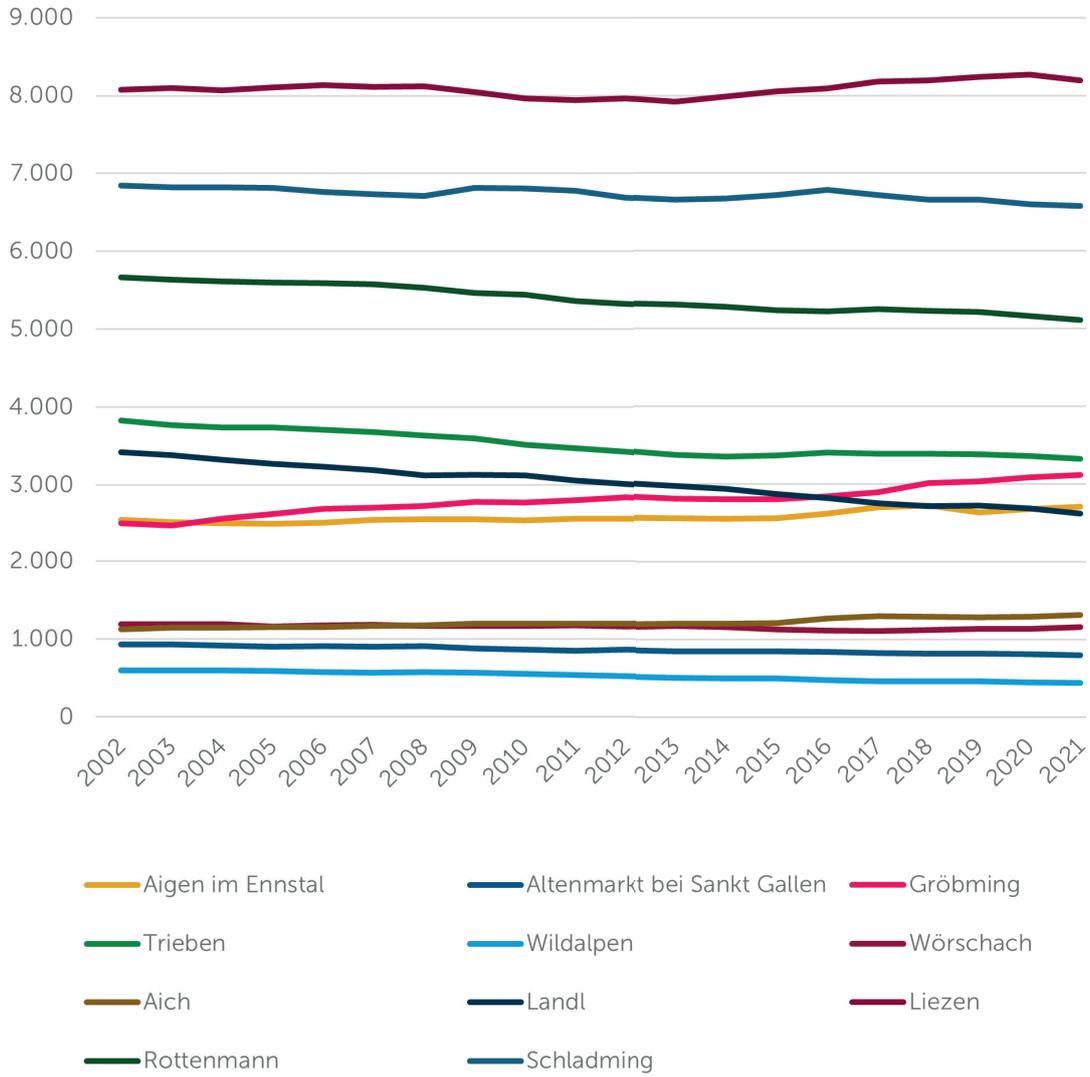
Die Bevölkerungszahlen dieser drei Gemeinden schrumpften durchgehend über all die Jahre, bis auf wenige Jahre, in denen die Zahlen kurzzeitig stiegen.

Auch relativ betrachtet verlor Landl die meisten Einwohnerinnen und Einwohner (23,52 %). Danach folgt jedoch Trieben mit einem Minus von 12,99 % und anschließend erst Rottenmann mit einem Minus von 9,86 %. Auch wenn also Rottenmann in absoluten Zahlen mehr Einwohnerinnen und Einwohner als Trieben verloren hat, sind es in relativen Zahlen weniger, denn die Stadt hat insgesamt einen höheren Bevölkerungsstand.

Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerungszahlen aller Gemeinden der Region Liezen aus dieser Perspektive, so zeigt sich, dass Wildalpen die Gemeinde mit den größten relativen Verlusten war (25,25 %), jedoch in absoluten Zahlen „nur“ 151 Einwohnerinnen und Einwohner verloren hat.

¹ Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, erstellt am 27.5.2021

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_zu_jahres-_quartalsanfang/index.html (29.9.2021)



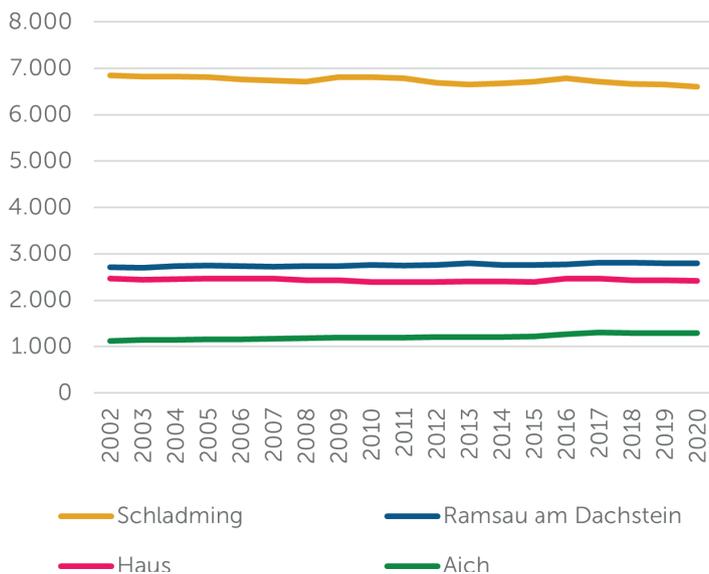
Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Schladming von 2002 bis 2020 (eigene Darstellung)

Während Schladming – die einwohnerstärkste Gemeinde der Kleinregion – und auch Haus an Einwohnerinnen und Einwohnern verloren haben, verzeichnete die Gemeinde Aich eine starke Bevölkerungssteigerung von Plus 17 %. Auch in Ramsau am Dachstein stieg die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner.

Datenquelle für alle Diagramme:

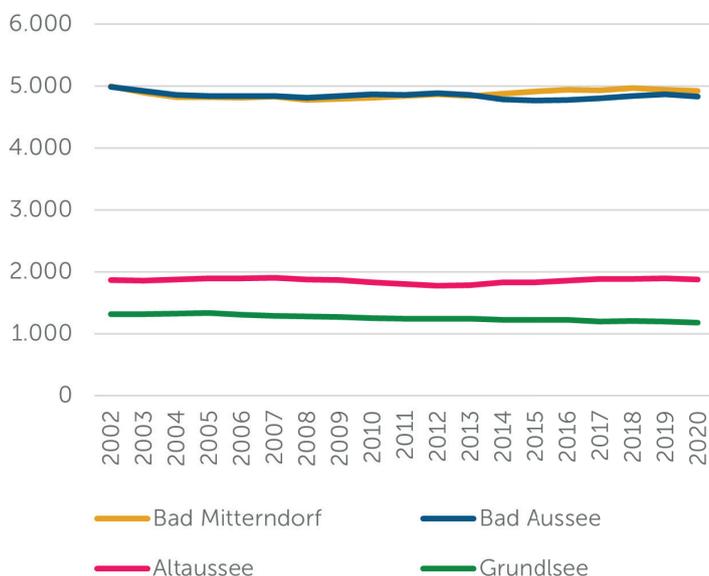
¹ Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik Austria, 27.5.2021

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_zu_jahres-_quartalsanfang/index.html (29.9.2021)



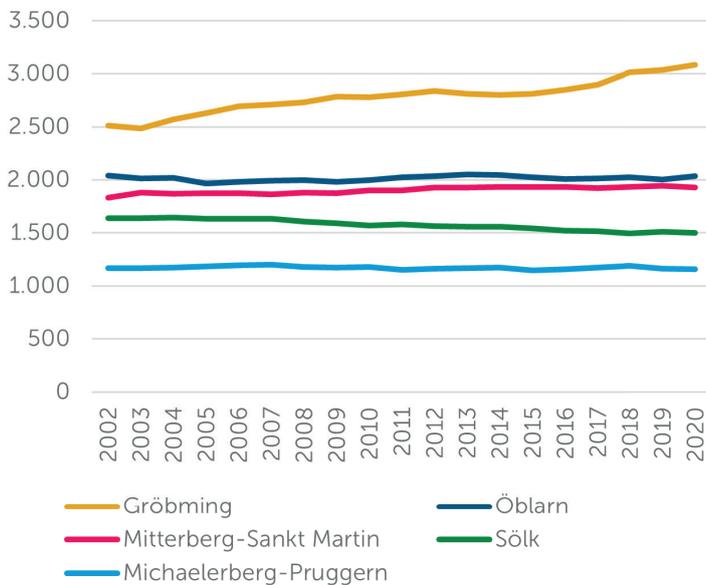
Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Ausseerland von 2002 bis 2020 (eigene Darstellung)

Altaussee verzeichnete über all die Jahre einen leichten Bevölkerungszuwachs, während die anderen drei Gemeinden an Bewohnerinnen und Bewohnern verloren. Den größten Bevölkerungsrückgang wies die Gemeinde Grundlsee auf. Bad Mitterndorf und Bad Aussee sind die einwohnerstärksten Gemeinden dieser Kleinregion.



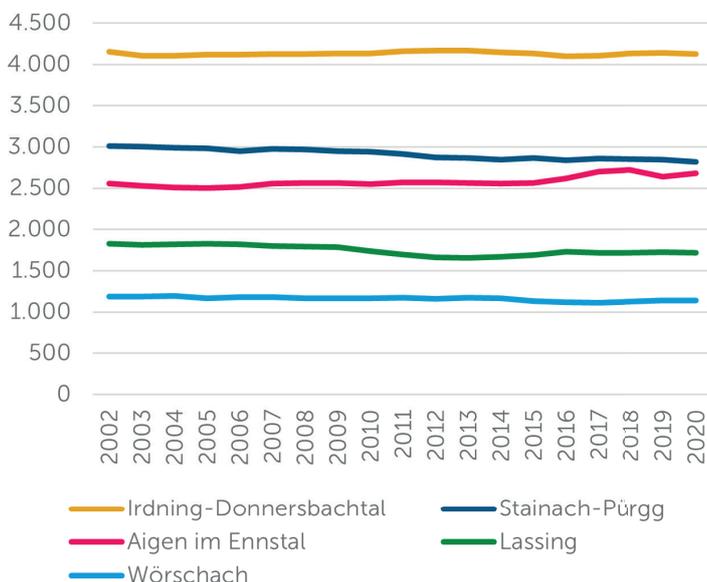
Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Gröbming von 2002 bis 2020 (eigene Darstellung)

Den größten Bevölkerungszuwachs in absoluten und relativen Zahlen verzeichnete die Gemeinde Gröbming, wohingegen die Bevölkerungszahlen in Michaelerberg-Pruggern und Mitterberg-Sankt Martin nur geringfügig wuchsen. Den stärksten Bevölkerungsverlust wies die Gemeinde Sölk auf.



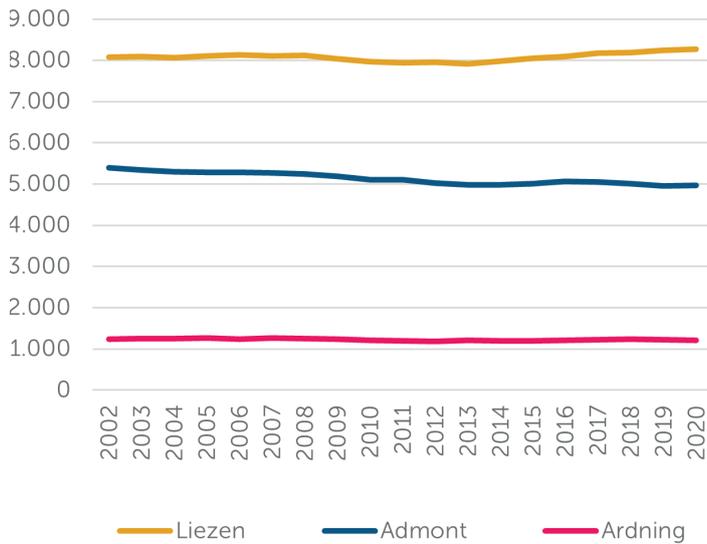
Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Irdning-Enns-Grimmingland von 2002 bis 2020 (eigene Darstellung)

Während nur in Aigen als einzige Gemeinde dieser Kleinregion die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner stieg, ging sie in allen anderen Gemeinden zurück. Stainach-Pürgg verzeichnete dabei in absoluten Zahlen und auch relativ gesehen den größten Verlust. Über all die Jahre verzeichnete Irdning-Donnersbachtal stets den höchsten Bevölkerungsstand und Wörschach den niedrigsten. Zudem schrumpften in Irdning-Donnersbachtal die Bevölkerungszahlen im Vergleich zu den anderen Gemeinden der Kleinregion am wenigsten.



Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Liezen-Gesäuse von 2002 bis 2020 (eigene Darstellung)

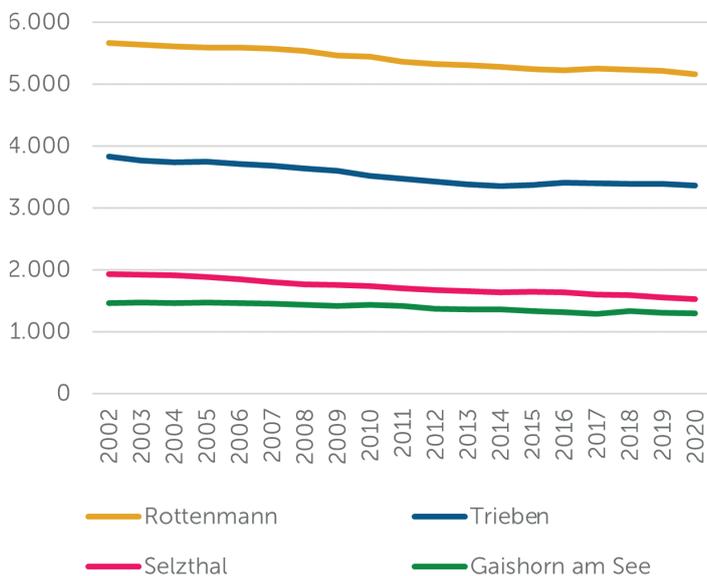
Die Bezirkshauptstadt Liezen ist die einwohnerstärkste Gemeinde des Bezirks. Während Liezen und Ardning in diesem Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnten (der stärkste in Liezen), kam es in Admont zum einem Rückgang der Bevölkerungszahlen.



Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Paltental von 2002 bis 2020 (eigene Darstellung)

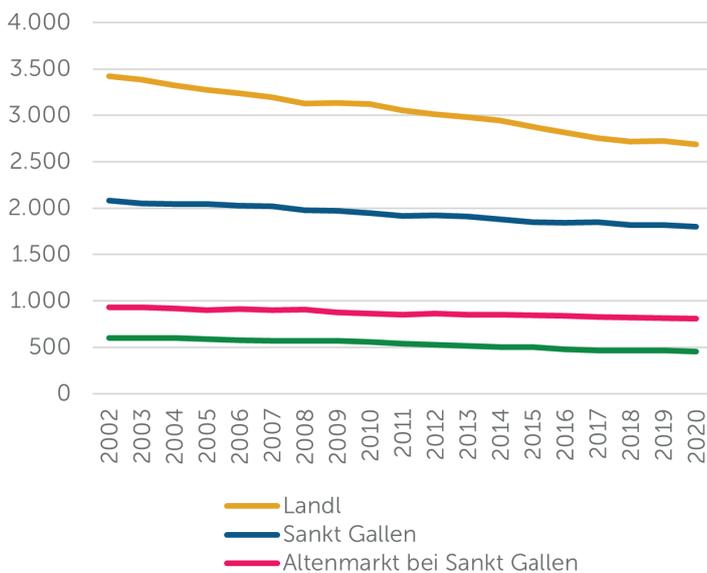
Alle Gemeinden dieser Kleinregion waren von sinkenden Bevölkerungszahlen betroffen. Vor allem Rottenmann und Trieben verzeichneten einen deutlichen Rückgang.

Relativ betrachtet hatte jedoch Selzthal einen größeren Bevölkerungsverlust als Trieben zu verzeichnen.



Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Kleinregion Eisenwurzen von 2002 bis 2020¹ (eigene Darstellung)

In absoluten Zahlen verzeichnete die Gemeinde Landl in all den Jahren den größten Bevölkerungsrückgang - in relativen Zahlen jedoch Wildalpen. Dennoch ist Landl noch immer die Gemeinde mit dem höchsten Bevölkerungsstand und Wildalpen jene mit dem geringsten. Auch Altenmarkt bei St. Gallen und St. Gallen mussten Bevölkerungsverluste hinnehmen. Den kleinsten Verlust wies Altenmarkt bei St. Gallen auf.



Inwiefern Männer und Frauen sowie die unterschiedlichen Altersgruppen zu dem insgesamt leichten Bevölkerungsrückgang im Bezirk beigetragen haben, zeigt die folgende Statistik:

¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 2

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

Bevölkerungsentwicklung im Bezirk Liezen nach Geschlecht und Altersgruppen von 1991 bis 2019¹

Im Verhältnis zu den Männern sank der Anteil der weiblichen Bevölkerung des Bezirks Liezens deutlich stärker.

Bei den Altersgruppen nahm der Anteil der jungen Menschen unter 15 Jahren um ein Drittel ab, während sich der Anteil der Menschen über 65 Jahre mehr als verdoppelte.

	Soziodemografische Merkmale				Veränd. 1991/2019
	2019	2011	2001	1991	
Geschlecht					
Männer	38.961	39.017	40.294	40.026	-2,7%
Frauen	40.715	41.127	42.960	42.488	-4,2%
Altersgruppen					
unter 15 Jahre	10.554	11.219	14.165	15.393	-31,4%
15 bis unter 60 Jahre	44.958	47.433	50.279	50.360	-10,7%
60 Jahre und älter	24.164	21.492	18.810	16.761	44,2%
65 Jahre und älter	18.390	16.444	13.872	12.128	51,6%

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE FÜR DEN BEZIRK LIEZEN

Wie sieht nun die Bevölkerungsprognose für Liezen aus? Eine Ausgabe der Steirische Statistiken aus dem Jahr 2020 gibt darüber Auskunft:

„Von den prognostizierten Bevölkerungsentwicklungen wird vor allem der Großraum Graz sehr stark profitieren. (...) Die obersteirischen Bezirke und auch die Südoststeiermark müssen mit den größten absoluten Bevölkerungsrückgängen rechnen (...)“¹

Das zeigen auch die folgenden beiden Darstellungen – basierend auf Daten der Statistik Austria – die einen Blick bis auf das Jahr 2075 werfen:

¹ Regionale Bevölkerungsprognose, Steirische Statistiken 3/2020, 64. Jahrgang, Land Steiermark, S. 23

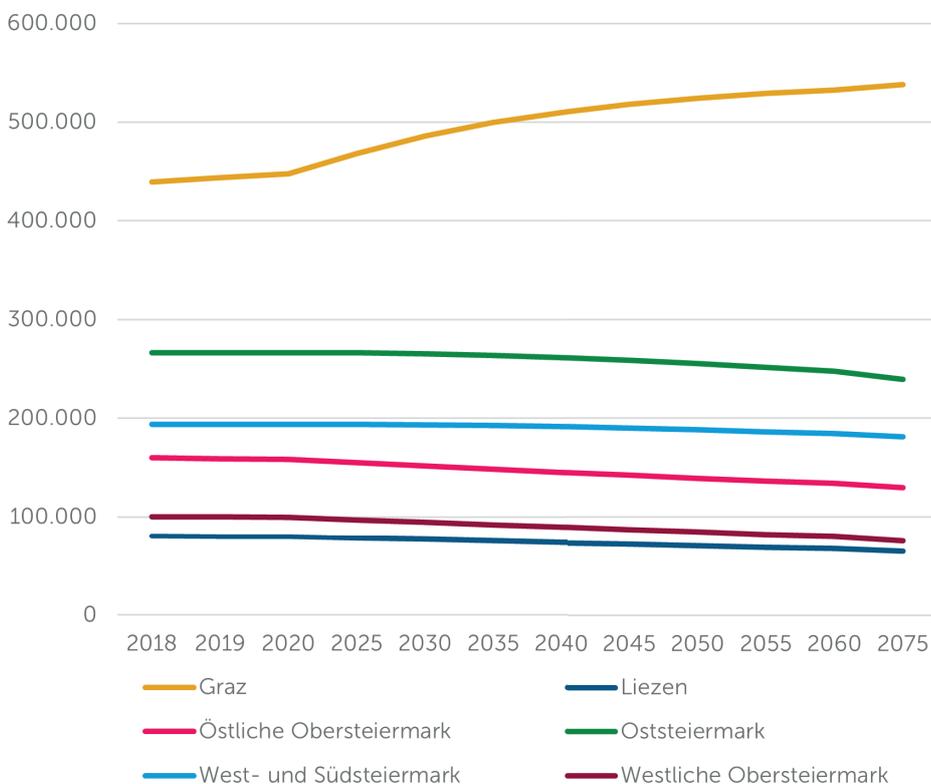
https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658765_141979497/b6924e0e/Heft%203-2020%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%20aktuell.pdf (23.11.2021)

² Kleinräumige ÖROK-Prognose 2018-2075

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html (29.9.2021)

Bevölkerungsprognose von 2018 bis 2075 auf Ebene der NUTS-3-Regionen in der Steiermark²

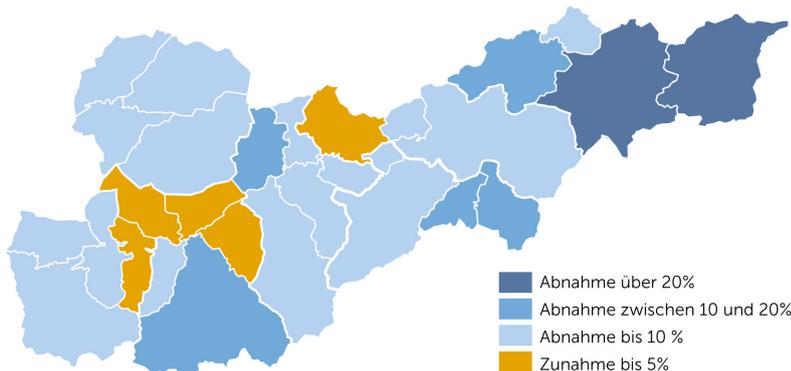
Mit einer starken Zunahme des Bevölkerungsstandes ist für Graz zu rechnen, wohingegen für die anderen Regionen ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert wird – darunter auch für die Region Liezen, für die in absoluten Zahlen der niedrigsten Bevölkerungsstand im Vergleich zu den anderen steirischen NUTS-3-Regionen vorhergesagt wird. Für Liezen wird jedoch auch prognostiziert, dass sie die Region mit dem zweitgeringsten Bevölkerungsverlust sein wird.



Innerhalb Liezens wird mittelfristig – bis zum Jahr 2030 – mit folgender Bevölkerungsentwicklung gerechnet:

Bevölkerungsprognose 2015-2030 auf Gemeindeebene¹

Für die Bezirkshauptstadt Liezen sowie Aich, Gröbming, Mitterberg-Sankt Martin und Öblarn wird mit einem leichten Bevölkerungszuwachs gerechnet, während für alle anderen Gemeinden des Bezirks – insbesondere Landl und Wildalpen – ein Bevölkerungsrückgang erwartet wird.



Für die Planungen von Kinderbetreuungsstätten, von Schulen und Alten- bzw. Pflegeheimen sowie für arbeitsmarktpolitische Konzepte ist es außerdem sinnvoll, die zukünftige Bevölkerungsentwicklung entlang von Altersgruppen zu betrachten. Das Land Steiermark unterscheidet dabei sieben Altersgruppen:

Altersgruppen und ihre Bezeichnungen²

Altersgruppe	Bezeichnung
0-2 Jahre	Kleinkinder
3-5 Jahre	Kinder im Kindergartenalter
6-14 Jahre	Kinder im Pflichtschulalter
15-19 Jahre	Jugendliche im Ausbildungsalter
20-64 Jahre	Personen im Erwerbsalter
65-84 Jahre	junge Alte
85 Jahre und älter	Hochbetagte

¹ **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 9

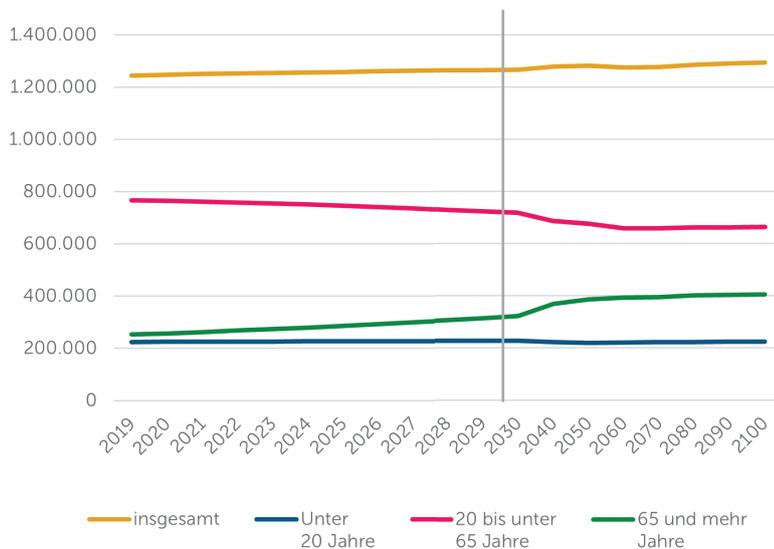
https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (23.11.2021)

² **Regionale Bevölkerungsprognose**, Steirische Statistiken 3/2020, 64. Jahrgang, Land Steiermark, S. 41

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658765_141979497/b6924e0e/Heft%203-2020%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%20aktuell.pdf (1.10.2021)

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bis 2100¹ (eigene Darstellung)

Die Daten der Statistik Austria zeigen, dass für die Steiermark insgesamt eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung prognostiziert wird. Für das Jahr 2030 wird ein deutlicher Knick angenommen: Während die Anzahl der Personen in der Altersgruppe von 20 bis 65 Jahren abnimmt, steigt die Anzahl von Menschen über 65 Jahre.



¹ Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2020, erstellt am 9.11.2020

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html (29.9.2021)

² **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 8

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (1.10.2021)

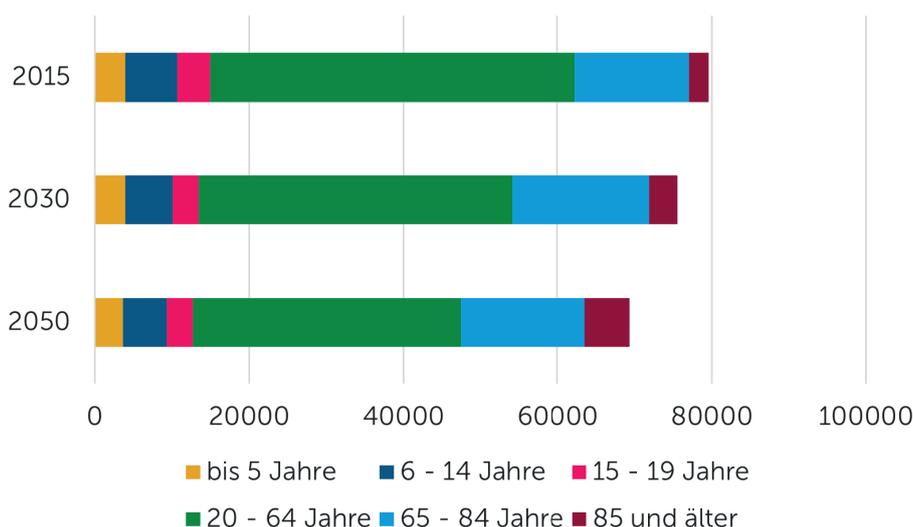
³ vgl. **Statistik des Bevölkerungsstandes**, Statistik Austria, erstellt am 29.6.2021

<https://www.statistik.at/blickgem/pr1/g61259.pdf> (1.10.2021)

Bis 2050 gibt es eine Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen auch für den Bezirk Liezen:

Bevölkerungsprognose für den Bezirk Liezen nach Altersgruppen bis 2050²

Bis zum Jahr 2050 wird ein Rückgang der Bevölkerung um 12,9 % erwartet, das entspricht etwas mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zum Vergleich: Der Bevölkerungsstand der Bezirkshauptstadt Liezen betrug am 31.12.2020 etwas mehr als 8.000 Einwohnerinnen und Einwohner.³



Zusätzliche Informationen über die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf das Alter der Bewohnerinnen und Bewohner der steirischen Regionen und das Geschlechterverhältnis finden sich in der schon zitierten Ausgabe der Steirischen Statistiken:

Die größten absoluten Rückgänge im Zeitraum von 2018 bis 2060 von Jugendlichen im Ausbildungsalter von 15 bis 19 Jahren werden für die Südoststeiermark und Liezen prognostiziert. Für Liezen wird ein Minus von über 700 Jugendlichen, das entspricht 17,5 %, errechnet.¹

Für Graz-Umgebung, Weiz und Liezen wird mit mehr als 19 % der größte Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung prognostiziert.²

Neben Graz-Umgebung, Graz, Weiz und Leibnitz wird der Bezirk Liezen mit einem Durchschnittsalter von unter 47,5 Jahren zu den jüngsten Bezirken gehören.³

„Was die Personen im Erwerbsalter betrifft, so sind die höchsten Quoten (...) sowohl 2018 als auch 2060 im Großraum Graz und in Leibnitz zu finden (...). In Graz-Umgebung und Leibnitz, aber besonders in allen anderen Bezirken, wird [die absolute Zahl der Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren, Anm. der Verfasserin] – mit Auswirkungen vor allem bei der Anzahl an Erwerbspersonen – sinken“, so die Ausgabe der Steirischen Statistiken.⁴

Die Altersgruppe der über 65-Jährigen wird ausnahmslos in allen Bezirken zunehmen. In Graz wird sich diese Personengruppe mehr als verdoppeln, in Liezen um 13,2 % wachsen. Genauso wird die Anzahl der hochbetagten Menschen (über 85 Jahre) ausnahmslos in allen Bezirken steigen. In Liezen wird ein Plus von über 3.300 hochbetagten Menschen erwartet.⁵

Betreffend die Frauenquote wird prognostiziert, dass sie im Bezirk in etwa gleichbleiben wird. Das heißt, dass der Beitrag beider Geschlechter zum Bevölkerungsrückgang in unserem Bezirk beinahe ausgewogen sein wird.⁶

¹ vgl. **Regionale Bevölkerungsprognose**, Steirische Statistiken 3/2020, 64. Jahrgang, Land Steiermark, S. 45

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658765_141979497/b6924e0e/Heft%203-2020%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%20aktuell.pdf (1.10.2021)

² vgl. ebd., S. 41

³ vgl. ebd., S. 29

⁴ ebd., S. 32

⁵ vgl. ebd., S. 37, 47

⁶ vgl. ebd., S. 27 f

Dieses einleitende Kapitel des neuen Entwicklungsleitbildes der Region Liezen soll mit Handlungsempfehlungen abgerundet werden, die die Österreichische Raumordnungskonferenz im Jahr 2018 für Regionen mit Bevölkerungsrückgang formuliert hat.

Sie richten sich an Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, Tourismusverbände, die Kammern, NGOs, Ausbildungseinrichtungen etc.

Die zwölf zentralen Kernaussagen lauten:

- „1. Mit dem Bevölkerungsrückgang leben lernen*
- 2. Abwanderung auch als ‚Bewegung vorwärts‘ sehen*
- 3. Den Blickwinkel um 180 Grad wenden – statt Abwanderung verhindern, Zuwanderung und Rückwanderung unterstützen*
- 4. Regionale Zentren sind Stabilisatoren – nicht gegen die übrigen Gemeinden ausspielen*
- 5. ‚Weiche Faktoren‘ der Lebensqualität sind besonders wichtig – Dienstleistungen der Daseinsvorsorge innovativ neu organisieren*
- 6. ‚Roten Teppich‘ für wirtschafts- und wissensbezogene Dienstleistungen ausrollen*
- 7. ‚Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel‘*
- 8. Industrie und Gewerbe: Der Zufall führt Regie – aber eine gute sektorale Durchmischung verstärkt die demografische Tragfähigkeit*
- 9. Tourismus ist kein Allheilmittel gegen Bevölkerungsrückgang – Ein neues Phänomen wirft Fragen auf*
- 10. Landwirtschaftliche Qualitätsproduktion sichern und in regionale Wertschöpfungsketten einbetten*
- 11. Mut und Risikobereitschaft zu Innovationen wertschätzen und organisatorisch und personell unterstützen*
- 12. Vertiefende Analysen sind notwendig“¹*

Jene Handlungsempfehlungen, die für die Region Liezen relevant sind und ins Entwicklungsleitbild 2022–2027 aufgenommen wurden, werden an entsprechender Stelle in der Präsentation der vier Leitthemen dargestellt.

¹ Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Dezember 2018, S. 11

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/bestellservice/publikationen_pdf/broschuere_Ergebnisse_der_oerok-Partnerschaft_Strategien_fuer_Regionen_mit_Bevölkerungsrueckgang_kurzfassungDE.pdf (5.1.2022)

„Die eine, oft bemühte Region mit Bevölkerungsrückgang gibt es nicht. Jede Region hat eigene Voraussetzungen.“

aus: Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Dezember 2018, S. 10

4

Ein attraktiver Lebensraum

4 EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Im ersten Leitthema unseres Entwicklungsleitbildes geht es um unsere Grundversorgung und die Frage, wie wir diese in der Region Liezen aufrechterhalten können.

Dazu analysieren wir zunächst, wie derzeit die Versorgung der Bevölkerung Liezens auf regionaler Ebene aussieht – und zwar in Bezug auf das Vorhandensein und die Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Darunter verstehen wir zunächst all jene öffentlichen Dienstleistungen, die für unser tägliches Leben besonders wichtig sind und es prägen. Es geht uns darum, zu schauen, inwiefern sie in der Region verfügbar und erreichbar sind und wie sie von den in der Region Liezen lebenden Menschen wahrgenommen werden.

Genauso stellen wir uns aber die Frage, wie es um die Attraktivität der Region Liezen bestellt ist, und zwar in Bezug auf den vorhandenen Wohnraum, die Ortszentren und die Freizeitangebote, die den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bezirks zur Verfügung stehen.

4.1 Zum Vorhandensein und der Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge

Eine gute Erreichbarkeit von regionalen und überregionalen Zentren erhöht die Attraktivität einer Region, insbesondere wenn sie nicht nur mit dem motorisierten Individualverkehr, sondern auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gelingt.

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Zwischen der Erreichbarkeit von zentralen Orten und der Bevölkerungsentwicklung gibt es einen statistischen Zusammenhang: Schlechte Erreichbarkeit lässt Menschen abwandern, gute Erreichbarkeit macht eine Region attraktiv. Das ist noch mehr der Fall, wenn sich an diesen zentralen Orten auch Arbeitsplätze befinden. Dementsprechend ist schlechte Erreichbarkeit auch ein wichtiger Grund, warum Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus peripheren Regionen in urbanen Zentren abwandern. Deshalb ist es auch für Unternehmen wichtig, dass ihre Standorte gut erreichbar sind.

Zu den zentralen Orten der Region Liezen zählen die Bezirkshauptstadt Liezen als regionales Zentrum sowie vier regionale Nebenzentren Bad Aussee, Gröbming, Schladming und St. Gallen. Die Erreichbarkeit dieser fünf Zentren trägt zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Region bei.

Um die Erreichbarkeit von Orten zu bewerten, schlägt die Österreichische Raumkonferenz folgende Werte vor: Ein regionales Zentrum soll innerhalb von 30 Minuten, ein überregionales Zentrum innerhalb von 50 Minuten erreicht werden können.¹

Mit dem motorisierten Individualverkehr schaffen es 98,6 % der Bewohnerinnen und Bewohner der Region, innerhalb von 30 Minuten nach Liezen, Bad Aussee, Gröbming, Schladming oder St. Gallen zu kommen. Das liegt sogar etwas über dem österreichischen Schnitt, der bei 97,3 % liegt.

In Bezug auf den öffentlichen Verkehr sieht die Lage anders aus: Nur 63,8 % der Bewohnerinnen und Bewohner der Region erreichen innerhalb von 30 Minuten die Bezirkshauptstadt Liezen bzw. die regionalen Nebenzentren mit Bus oder Bahn. Österreichweit sind es 72,4 %.

Gering ist die Erreichbarkeit der überregionalen Zentren Salzburg, Linz, Wels, Steyr und Leoben). Nur 2,5 % der Bevölkerung Liezens erreichen mit dem motorisierten Individualverkehr innerhalb von 50 Minuten ein überregionales Zentrum (wobei es hier große Unterschiede innerhalb der Region gibt). Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind es überhaupt nur 1,1 %, die es innerhalb von 50 Minuten in ein überregionales Zentrum schaffen.²

¹ vgl. **ÖROK-Erreichbarkeitsanalyse 2018 (Datenbasis 2016). Analysen zum ÖV und MIV**, Österreichische Raumordnungskonferenz, Schriftenreihe Nr. 203, Oktober 2018, Wien, S. 1

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/203/OEROK-SR_203_web.pdf (14.11.2021)

² vgl. **Erreichbarkeit von regionalen (ZO3) und überregionalen (ZO5) Zentren im motorisierten Individualverkehr (MIV) und im öffentlichen Verkehr (ÖV)**, Österreichische Raumordnungskonferenz, Datenbasis 2016

<https://www.oerok-atlas.at/#indicator/85> (14.11.2021)

Die Region Liezen mit der Bezirkshauptstadt Liezen als regionalem Zentrum und ihren regionalen Nebenzentren (eigene Darstellung)



REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

In den Jahren 2015, 2017 und 2019 wurden 2000 Steirerinnen und Steirer telefonisch befragt, wie sie die Lebensqualität in der Steiermark einschätzen. Im Jahr 2019 kamen 6,4 % der befragten Personen aus der Region Liezen.¹

Im Rahmen der Erhebung des Handlungsbedarfes hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen wurden die Interviewten auch nach ihrer Zufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefragt.

¹ vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 6 f

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)

² ebd., S. 36

Handlungsbedarf hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen in den Jahren 2017 und 2019² (eigene Markierung der höchsten und niedrigsten Werte)

Die folgende Tabelle zeigt in Rosa, für welche Region die Handlungsbedarfe am höchsten, und in Grün, für welche Region sie am niedrigsten eingeschätzt wurden. Der Handlungsbedarf wurde dabei wie folgt berechnet: (Zufriedenheit - Wichtigkeit) x 0,25.

Auffällig ist, dass in der Region Liezen die Handlungsbedarfe in fast allen abgefragten Punkten und in beiden Jahren am höchsten eingeschätzt wurden – auch in Bezug auf das Angebot an öffentlichem Verkehr. Den geringsten Handlungsbedarf sahen die Befragten für die Obersteiermark Ost und den Steirischen Zentralraum.

Handlungsbedarf wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen									
		Liezen	Oberstmk. Ost	Oberstmk. West	Oststmk.	SOstmk.	SWstmk.	Steir. Zentralraum	Steiermark
Ausreichend attraktive Arbeitsplätze	2019	0,29	0,23	0,34	0,25	0,24	0,22	0,24	0,25
	2017	0,39	0,41	0,33	0,40	0,32	0,30	0,30	0,34
Investitionen für Wirtschafts- und Standortentwicklung	2019	0,27	0,15	0,26	0,19	0,21	0,18	0,14	0,18
	2017	0,32	0,26	0,29	0,31	0,24	0,26	0,22	0,25
Unterstützung für Innovation und Forschung	2019	0,22	0,17	0,24	0,19	0,15	0,17	0,17	0,18
	2017	0,28	0,19	0,24	0,30	0,21	0,23	0,21	0,23
Touristisches Angebot	2019	0,08	0,03	0,08	0,01	0,04	0,04	-0,01	0,02
	2017	0,12	0,09	0,08	0,11	0,00	0,05	0,02	0,05
Straßennetz und andere techn. Infrastruktur	2019	0,33	0,14	0,22	0,16	0,19	0,20	0,19	0,19
	2017	0,31	0,22	0,24	0,20	0,20	0,19	0,19	0,21
Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen	2019	0,26	0,11	0,16	0,11	0,17	0,14	0,15	0,15
	2017	0,26	0,16	0,17	0,19	0,16	0,16	0,12	0,16
Angebot an öffentlichem Verkehr	2019	0,40	0,20	0,32	0,27	0,31	0,22	0,24	0,26
	2017	0,37	0,27	0,28	0,27	0,27	0,26	0,23	0,26

Auch im Zuge der Erstellung des Regionalen Mobilitätsplans, der im Jahr 2017 von der Steiermärkischen Landesregierung beauftragt wurde, wurden Gemeinden, Gemeinderatsfraktionen und Interessensvertretungen der Region zu ihren diesbezüglichen Einschätzungen befragt – mit folgendem Ergebnis:

„Der hohe Rücklauf der Fragebögen lässt auf eine hohe Handlungsbereitschaft, aber auch die Problemlage in der Region schließen. (...) Die Erreichbarkeit der Gemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. im Pkw-Verkehr wird von den UmfrageteilnehmerInnen weitgehend gleich eingeschätzt: Während die Gemeinden und Regionen sehr gut mit dem Pkw zu erreichen sind, ist die Anbindung an den öffentlichen Verkehr mangelhaft. Besonders am Abend, in der Nacht und an Wochenenden fehlen öffentliche Verbindungen. Die Qualität des ÖV-Netzes wird von den UmfrageteilnehmerInnen als mit Abstand größtes Problem in Bezug auf die Verkehrssituation in den Gemeinden wahrgenommen. Auch die hohe Verkehrsbelastung – besonders zu Stoßzeiten und in der Hochsaison entlang von Überlandstraßen und Ortseinfahrten – bereitet Grund zur Sorge.“¹

Neben der Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge, die sich naturgemäß in den regionalen Zentren und Nebenzentren konzentrieren, spielt auch deren Qualität für die Attraktivität einer Region eine große Rolle.

„Regionale Zentren und ihre Umlandgemeinden sollen als Qualitätsstandorte für Dienste der Daseinsvorsorge, für wissens- und wirtschaftsbezogene Dienste und mit attraktiven Wohn- und Freizeitangeboten kooperativ entwickelt werden“², so die Österreichische Raumordnungskonferenz in einer ihrer Broschüren über Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang.

Welche bereits bestehenden Strategien konnten nun im Zusammenhang mit der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Daseinsvorsorge und ihrer Erreichbarkeit schon identifiziert werden?

Die Landesentwicklungsstrategie „Auf lange Sicht. Steiermark 2030+“ schlägt diesbezüglich die *„Anpassung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge an den kommunalen und regionalen Bedarf sowie die Bewältigung der gestiegenen Qualitätsanforderungen“* und die *„Versorgung auch der nicht automobilen Bevölkerung im ländlichen Raum mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge“³* vor.

Die Österreichische Raumordnungskonferenz verweist in ihrer Broschüre auch darauf, dass die Dienstleistungen und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs und des zunehmend höheren Alters der Bewohnerinnen und Bewohner Liezens anzupassen wären: *„Eine Änderung der Bevölkerungszahl und Änderung der Altersstruktur erfordern Anpassungen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge etc.“⁴* Genauso wäre eine Bündelung von qualitativ hochwertigen Versorgungsleistungen in kleinregionalen Zentren durch Gemeindekooperationen notwendig.⁵ Es würde jedoch generell einen neuen Zugang zu Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge abseits ihrer Bündelung brauchen, so die Österreichische Raumordnungskonferenz: nämlich digitale Angebote, Zustelldienste, eine gute Erreichbarkeit durch zusätzliche Mobilitätsangebote sowie weitere experimentelle Zugänge, wofür man durchwegs zivilgesellschaftliches Engagement fördern sollte, um neue Lösungen zu entwickeln.⁶

¹ **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 28

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (5.1.2022)

² **Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“**. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Dezember 2018, S. 15

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/bestellservice/publikationen_pdf/broschuere_Ergebnisse_der_oerok-Partnerschaft_Strategien_fuer_Regionen_mit_Bevolkerungsrueckgang_kurzfassungDE.pdf (5.1.2022)

⁴ ebd., S. 12

⁵ vgl. ebd., S. 15

⁶ vgl. ebd., S. 16

³ **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+**. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 91

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Erstes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Versorgung sichern

- auf regionaler Ebene zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen über Gemeindegrenzen hinweg umsetzen
- Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Gemeinsamer, regionaler Glasfaserausbau¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Erstellung einer Grobplanung für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in der Region Liezen („Masterplan Breitband“)
- Organisation eines gemeinsamen, regionalen Glasfaserausbau für alle 29 Gemeinden des Bezirks
- Durchführung eines Vergabeverfahrens zur Erteilung einer Baukonzession für den Ausbau, die Finanzierung und den Betrieb des Glasfasernetzes
- Gründung einer gemeinsamen Infrastruktur-GmbH

RegionalRegal²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Entwicklung eines neuen Nahversorgermodells für die Region Liezen für Gemeinden und entlegene Gebiete ohne bestehenden Nahversorger
- Eröffnung von genossenschaftlichen Selbstbedienungsläden in Ardning und Michaelerberg-Pruggern mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Bevorzugung von regional produzierten Gütern zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft und Klimaschutz

Florian Liezen³

Projekträger: Bereichsfeuerwehrverband in Kooperation mit der Stadtgemeinde Liezen

- Errichtung einer dezentralen Warn- und Alarmzentrale

Mikro-ÖV-System für die Region Liezen

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Ausschreibungsverfahren für ein bezirkswieites Mikro-ÖV-System (wurde aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen nicht umgesetzt)

¹ vgl. **Masterplan Breitband**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/infrastruktur/masterplan-breitbandausbau-region-liezen> (30.03.2022)

² vgl. **RegionalRegal**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

www.regionalregal-liezen.at (30.03.2022)

vgl. **Um's Egg. 1. Ennstaler Dorfgemeinschaftsgeschäft**, Dorfgemeinschaft UMS EGG eG

www.ums-egg.at (30.03.2022)

³ vgl. **Bereichsfeuerwehrverband Liezen**, Bereichsfeuerwehrverband Liezen / Bereichsfeuerwehrkommando

<https://www.bfvli.steiermark.at/> (30.03.2022)

⁴ vgl. **Tierheim Trieben**, Tierschutz Bezirk Liezen

<https://tierheimtrieben.blogspot.com/> (30.03.2022)

Regionale Mobilitäts-App LIMO¹*Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen*

- Entwicklung und Launch unserer regionalen Mobilitäts-App LIMO
- Integration einer regionalen Mitfahrbörse
- Plakat- und Social-Media-Kampagne
- Testphase mit Betrieben in der Region
- Erstellung einer Broschüre über die LIMO-App
- Erstellung eines Videoclips, um die unterschiedlichen Mobilitätsformen im Bezirk sichtbar zu machen

Gesäuse-Sammeltaxi*Projektträger: Tourismusverband Gesäuse*

- Mitfinanzierung des Gesäuse-Sammeltaxis als kleinregionales Mikro-ÖV-System

Narzissenjet²*Projektträger: Regionalverein Ausseerland*

- Mitfinanzierung des Narzissenjets als kleinregionales Mikro-ÖV-System
- Erstellung eines Nachfolgekonzepts auf kleinregionaler Ebene und pilothafte Umsetzung für den gesamten Bezirk

¹ vgl. **Die regionale Mobilitätsapp. Liezen mobil**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

www.rml.at/limo (30.03.2022)

² vgl. **Narzissenjet**, Gemeinde Grundlsee

<https://www.grundlsee.at/auto-510883.html> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027**Unterstützung von Gemeinden bei der Ausarbeitung von kleinregionalen Lösungen**

- Analyse von Bedarfen und Potenzialen interkommunaler Zusammenarbeit entlang aller Aspekte der Daseinsvorsorge
- Sichtbarmachen des Nutzens sowie der Kostenersparnisse bei gemeindeübergreifender Zusammenarbeit

Begleitung des Glasfaserausbaus in der Region Liezen

- Begleitung des Glasfaserausbaus in der Bauzeit bis 2025

Regionale Lebensmittelversorgung ermöglichen

- Optimierung der bestehenden RegionalRegal-Standorte
- Aufbau eines Hauptstandortes
- Eröffnung zusätzlicher Standorte auf Wunsch von Gemeinden
- Programmierung einer Bestellplattform
- Entwicklung und Etablierung eines Zustellmodells

Weiterentwicklung der LIMO-App

- Anpassung der LIMO-App an die besonderen Bedürfnisse von jenen, die Dienstleistungen der Daseinsvorsorge in Liezen und den kleinregionalen Zentren erreichen möchten
- verstärkte Sichtbarmachung der LIMO-App durch die Behörden und Gesundheitseinrichtungen
- Nutzung der LIMO-App im Rahmen der betrieblichen Mobilität

4.2 Zur Nahversorgung

DATEN UND FAKTEN

Franz Titschenbacher, Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark, schreibt in seinem Beitrag¹ für die Sonderausgabe der Kulturzeitschrift „Da Schau Her“, die das RML Regionalmanagement in Kooperation mit dem Universalmuseum Schloss Trautenfels zum Thema regionale Nahversorgung und Ernährungssouveränität im Jahr 2021 herausgab:

„Erst die Finanzkrise lehrte, dass Ressourcen wie Grund und Boden von unschätzbarem Wert sind. Seitdem wird auch weniger leichtfertig damit umgegangen. Die Covid-19-Pandemie hat diese Entwicklung nun verstärkt und einen Gegentrend hin zu mehr Eigenversorgung ausgelöst. Seit diesen beiden Krisen gibt es gleichzeitig auch wieder verstärkte Tendenzen hin zu Betriebsneugründungen, da das Leben auf dem Land und die Arbeit in der Natur viele Menschen, vor allem die jüngere Generation, anspricht.“²

Und weiter:

*„Das letzte Jahr hat gezeigt, wie wichtig die heimischen Landwirt*innen für die Versorgung in Krisenzeiten sind und wie wichtig eine kleinteilige Agrarwirtschaft ist. So kann man auch in Zukunft die Ernährungssouveränität unseres Landes besser sichern und eventuelle Ausfälle leichter kompensieren. Gleichzeitig hält man damit die regionale Wirtschaft unseres Landes am Laufen. Dafür braucht es wirtschaftlich gut aufgestellte heimische bäuerliche Familienbetriebe, die krisenfest sind. Das Wissen um die Möglichkeit der Selbstversorgung unseres Landes hat ganz wesentlich zur verantwortungsvollen Bewältigung der Covid-19-Krise beigetragen. So hat sich das Konsumverhalten der Bevölkerung beim Haushaltseinkauf deutlich geändert. Im Detail boomten 2020 Obst- und Gemüseläden (+31 %) ebenso wie Bioläden (+25 %), der AbHof-Verkauf (+24 %) sowie auch andere alternative Formen der Haushaltsbelieferung. Im Durchschnitt legten also die Verkaufsformen außerhalb des Lebensmitteleinzelhandels um 21 % zu, während der traditionelle Lebensmitteleinzelhandel um 14 % zulegen konnte.“³*

Eine gute funktionierende regionale Nahversorgung wirkt sich also positiv auf die gesamte Region aus, stärkt bäuerliche Produktionsbetriebe und trägt zur Ernährungssicherheit der Bevölkerung bei.

¹ vgl. Titschenbacher, Franz: **Herausforderung Ernährungssouveränität**, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte, Verein Schloss Trautenfels, 42. Jahrgang, 2/2021, S. 8–10

www.museum-joanneum.at/fileadmin//user_upload/Schloss_Trautenfels/Publikationen/DSH_2-2021.pdf (30.03.2022)

² ebd., S. 8

³ ebd., S. 8 f

„Immer mehr Konsument*innen wollen auch wissen, woher die Produkte stammen, und legen auf heimische Lebensmittel Wert. Denn Faktum ist: Wer regionale Lebensmittel kauft, stärkt die heimischen Familienbetriebe, schützt die Umwelt durch kurze Transportwege und die Wertschöpfung bleibt im Land.“

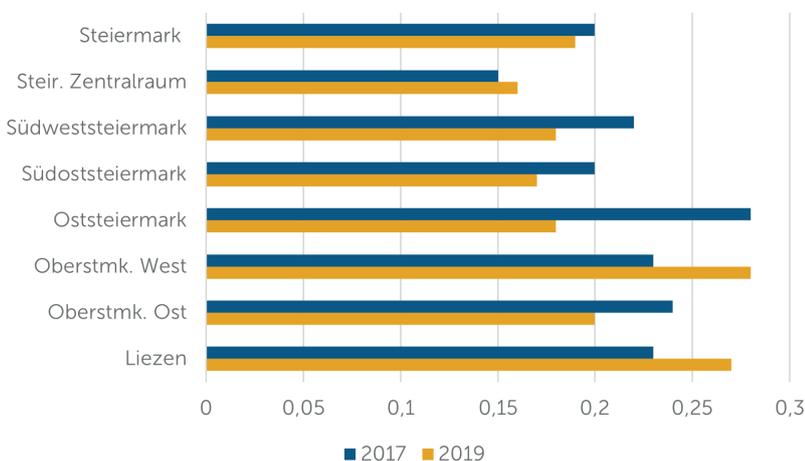
Titschenbacher, Franz: **Herausforderung Ernährungssouveränität**, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte, Verein Schloss Trautenfels, 42. Jahrgang, 2/2021, S. 10

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

In der schon erwähnten Befragung aus dem Jahr 2019 wurden die Steirerinnen und Steirer auch gebeten, zu bewerten, wie sie mit der Nahversorgung zufrieden waren (sehr zufrieden, eher zufrieden, tlw. unzufrieden, eher nicht zufrieden, nicht zufrieden, w.n./k.A.). Die folgende Darstellung zeigt die Einschätzung der Befragten:

Handlungsbedarf in Bezug auf die Nahversorgung¹

Während insgesamt der Handlungsbedarf in der Steiermark sank, erhöhte sich die Einschätzung des Handlungsbedarfs in drei Regionen: in Liezen, in der Obersteiermark West und im Steirischen Zentralraum.



Auch in der Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+ spielt die Nahversorgung eine Rolle. Sie sieht die Fragen nach der regionalen Versorgungssicherheit mit landwirtschaftlichen Produkten und regional erzeugten Lebensmitteln vor allem in Zusammenhang mit ihrem Leitthema 5: „**Ressourcenmanagement, Klima- und Umweltschutz verstärken**“.² Im Rahmen des vorliegenden Leitbilds kommen wir darauf noch einmal in Kapitel 7.4 „**Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region**“ zu sprechen.

Eine konkrete Maßnahme in Bezug auf die räumliche Positionierung von Nahversorgern und Einkaufszentren schlägt auch die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 in ihrem Aktionsplan 2019–2021 vor. Die Maßnahme 06 dient der Reduktion von Treibhausgasen und einer besseren Energieeffizienz: „**Die Entwicklung der Raumnutzung ist ausschlaggebend für die Mobilität der Menschen, die den Raum nutzen. Ziel ist, die Orte zur Befriedigung der Daseinsgrundfunktionen (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit gestalten) auf möglichst kurzen Wegen zu erreichen**“³. Deshalb zählt auch die „**Errichtung von Nahversorgern und Einkaufszentren nicht an ‚verkehrsgünstigen‘ Standorten, sondern in Ortszentren bzw. Orten fußläufiger Erreichbarkeit**“⁴ zu den empfohlenen Maßnahmen.

¹ **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 38

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (30.03.2022)

² vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 141

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

³ **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030. Aktionsplan 2019-2021**, Land Steiermark, August 2019, S. 96

https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (21.1.2022)

⁴ ebd., S. 96

EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Zweites Ziel und seine strategische Stoßrichtung

Nahversorgung regional gestalten

- nachhaltige und regionale Konsum- und Produktionsmuster unterstützen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

1. Regionsgipfel zum Thema Leerstandsmanagement und Ortskernbelebung¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Organisation des 1. Regionsgipfel für Gemeindevertreterinnen und -vertreter und Interessierte, um Möglichkeiten der Aktivierung und Nachnutzung von Leerständen sowie Neubelebung von Ortskernen kennenzulernen
- Wunsch von Gemeinden, sich dem Thema der fehlenden Nahversorger in den Ortskernen zu widmen

RegionalRegal – ein neues Nahversorgermodell für die Region Liezen²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Entwicklung eines neuen Nahversorgermodells für die Region Liezen für Gemeinden und entlegene Gebiete ohne bestehenden Nahversorger
- Eröffnung von genossenschaftlichen Selbstbedienungsläden in Ardning und Michaelerberg-Pruggern mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Bevorzugung von regional produzierten Gütern zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft und Klimaschutz
- Gestaltung einer Sonderausgabe der Kulturzeitschrift „Da schau her“ in Kooperation mit dem Universalmuseum Joanneum Schloss Trautenfels zum Thema regionale Nahversorgung und Ernährungssouveränität³

Eröffnung eines RegionalRegal-Standortes in Ardning²

Projekträger: Marktgemeinde Ardning

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

Eröffnung eines RegionalRegal-Standortes in Michaelerberg-Pruggern²

Projekträger: Marktgemeinde Michaelerberg-Pruggern

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

¹ vgl. **1. Regionsgipfel: Leerstand und Ortskernbelebung**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

www.rml.at/projekte/klima-und-energie/1-regionsgipfel-leerstand-und-ortskernbelebung (30.03.2022)

² vgl. **RegionalRegal**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

www.regionalregal-liezen.at (30.03.2022)

vgl. **Um's Egg. 1. Ennstaler Dorfgemeinschaftsgeschäft**, Dorfgemeinschaft UMS EGG eG

<https://www.ums-egg.at> (30.03.2022)

³ vgl. **Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichsmittle**, Verein Schloss Trautenfels, 42. Jahrgang, 2/2021

www.museum-joanneum.at/fileadmin//user_upload/Schloss_Trautenfels/Publikationen/DSH_2-2021.pdf (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027**Regionale Lebensmittelversorgung ermöglichen**

- Optimierung der bestehenden RegionalRegal-Standorte
- Aufbau eines Hauptstandortes
- Eröffnung zusätzlicher Standorte auf Wunsch von Gemeinden
- Programmierung einer Bestellplattform
- Entwicklung und Etablierung eines Zustellmodells
- Einbindung bestehender Marken (Gesäusepartner, Genussregionen etc.)
- Sichtbarmachen des regionalen Lebensmittelangebotes

Aufzeigen neuer Perspektiven im Obst- und Gemüseanbau

- Kooperation mit regionalen Forschungseinrichtungen, um auf ausgewählten Versuchsflächen „Market Gardening“ auszuprobieren
- Vermarktung der produzierten Lebensmittel über das RegionalRegal
- Stärkung der Motivation von regionalen Landwirtinnen und Landwirten, vermehrt Obst und Gemüse zu produzieren
- Sichtbarmachung der Vielfalt von regional produziertem Obst und Gemüse

4.3 Zur Gesundheitsversorgung

„Das Gesundheitssystem ist für jeden Menschen unabhängig von Wohnort, Alter, Geschlecht oder sozialem Status zu jeder Zeit niederschwellig und gleich gut erreichbar“,¹ hält der Steirische Gesundheitsplan 2035 in seinen Grundsätzen und Zielen der Versorgung der steirischen Bevölkerung fest.

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Der Gesundheitsfonds Steiermark gibt in seinem Jahresbericht 2020 für die Krankenhäuser der Region Liezen – der Psychosomatischen Klinik Bad Aussee, der Klinik Diakonissen Schladming und dem Krankenanstaltenverbund Rottenmann-Bad Aussee – folgende Daten für die Jahre 2018, 2019 und 2020 bekannt:

- die Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten²
- die Anzahl der Belegstage³
- die tatsächlich aufgestellten Betten⁴
- ambulante Patientinnen und Patienten⁵

Die **Zahl der stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten** ging jedes Jahr zurück. Den stärksten prozentuellen Rückgang zwischen 2018 und 2020 verzeichneten dabei das PSO Bad Aussee, dicht gefolgt von der Klinik Diakonissen in Schladming. Der Rückgang im KAV Rottenmann-Bad Aussee war bedeutend geringer. Insgesamt entspricht der prozentuelle Rückgang an stationär aufgenommenen Personen zwischen 2018 und 2020 in den Krankenhäusern der Region Liezen dem Rückgang in der Steiermark. In allen drei Jahren wurden in der Region Liezen weniger Patientinnen und Patienten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern als im Steiermarkschnitt stationär aufgenommen.

Auch die **Belegstage** gingen in den drei Jahren auf Landes- und Regionalebene zurück – etwas mehr allerdings auf Regionalebene. Einen großen Sprung gab es von 2019 auf 2020: Gingen die Belegstage von 2018 auf 2019 sowohl auf Regions- als auch auf Landesebene um ca. 40 Tage pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern zurück, so betrug der Rückgang von 2019 auf 2020 auf Bezirksebene 253 Belegstage und auf Landesebene 238 Belegstage pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Den größten prozentuellen Rückgang an Belegstagen zwischen 2018 und 2020 gab es im PSO Bad Aussee, gefolgt von der Klinik Diakonissen in Schladming.

¹ **Steirischer Gesundheitsplan 2035. Leitbild**, Gesundheitsfonds Steiermark und Land Steiermark, September 2020, S. 14

<https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2020/09/Gesundheitsplan-2035.pdf> (14.10.2021)

² vgl. **Jahresbericht 2020**, Gesundheitsfonds Steiermark, Graz, S. 39

https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2021/03/Jahresbericht_2020_Web.pdf (14.1.2022)

³ vgl. ebd., S. 40

⁴ vgl. ebd., S. 43

⁵ vgl. ebd., S. 104

Auch die **tatsächlich aufgestellten Betten** reduzierten sich von 2018 auf 2020 auf Bezirks- und Landesebene um annähernd denselben Wert. Dabei gab es den größten prozentuellen Rückgang bei den aufgestellten Betten in der Klinik Diakonissen Schladming, hingegen fast keinen im PSO Bad Aussee und im KAV Rottenmann-Bad Aussee. Die aufgestellten Betten im Bezirk reduzierten sich von 5,56 Betten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2018 auf 5,17 Betten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2020. Die Anzahl der verfügbaren Betten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern war im Steiermarkschnitt in jedem Jahr etwas geringer.

Schließlich ging auch die Zahl der **ambulant behandelten Patientinnen und Patienten** in allen drei Jahren sowohl auf Steiermarkebene als auch auf Regionesebene zurück – noch mehr auf Regionesebene als im Steiermarkschnitt. Ebenso war die Zahl der ambulant behandelten Patientinnen und Patienten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in allen drei Jahren auf Regionesebene geringer als auf Steiermarkebene.

¹ vgl. **Jahresbericht 2020**, Gesundheitsfonds Steiermark, Graz, S. 39

https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2021/03/Jahresbericht_2020_Web.pdf (14.1.2022)

Anzahl der stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten in den Krankenhäusern der Region Liezen¹ (eigene Darstellung)



Anzahl der Belegstage in den Krankenhäusern der Region Liezen¹
(eigene Darstellung)

¹ vgl. **Jahresbericht 2020**, Gesundheitsfonds Steiermark, Graz, S. 40

https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2021/03/Jahresbericht_2020_Web.pdf (14.1.2022)

² vgl. ebd., S. 43



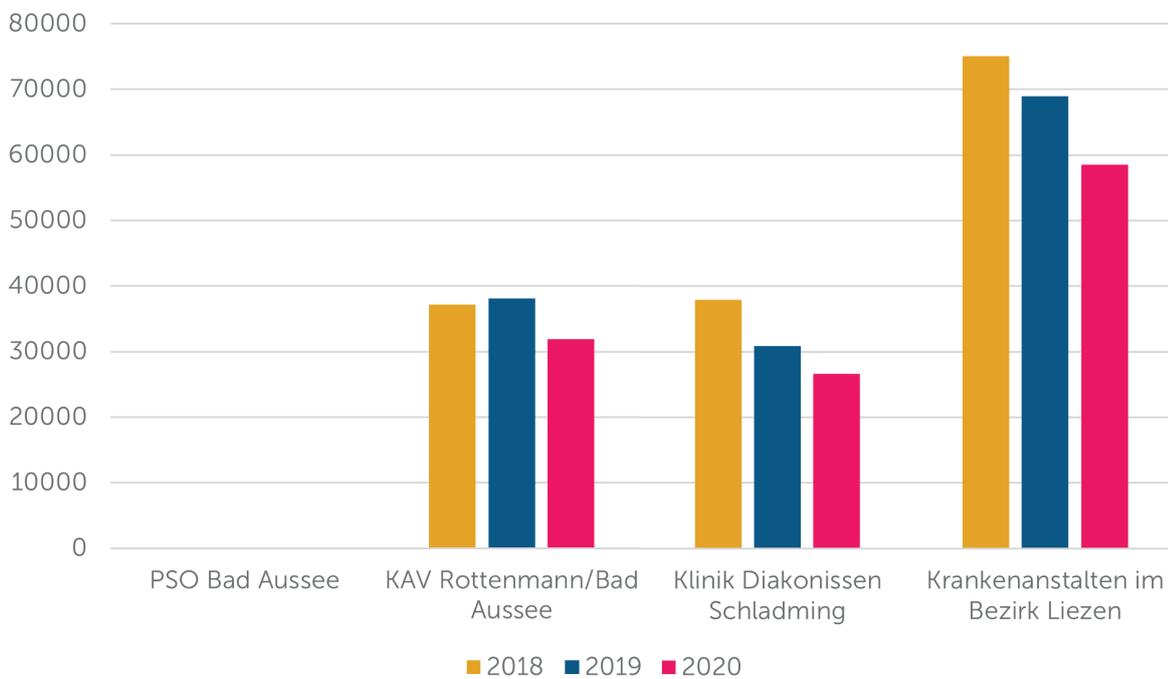
Anzahl der tatsächlich aufgestellten Betten in den Krankenhäusern der Region Liezen² (eigene Darstellung)



Anzahl der ambulant behandelten Patientinnen und Patienten in den Krankenhäusern der Region Liezen¹ (eigene Darstellung)

¹ vgl. **Jahresbericht 2020**, Gesundheitsfonds Steiermark, Graz, S. 104

https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2021/03/Jahresbericht_2020_Web.pdf (14.1.2022)



Arztdichte in den steirischen Bezirken 1988–2015¹

Im Jahr 2015 wies der Bezirk Liezen im Bereich der Allgemeinmedizin eine Arztdichte von einem Arzt / einer Ärztin pro 1.105 Einwohnerinnen und Einwohner auf. Das bedeutete eine Versorgung der gesamten Bevölkerung Liezens mit 72 Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern. Der Steiermarkdurchschnitt lag bei 963 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Allgemeinmedizinerin bzw. Allgemeinmediziner.

¹ vgl. **Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015**, Steirische Statistiken 11/2015, 59. Jahrgang, Land Steiermark, S. 45

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12703708_141979459/2d5da3b0/Publikation%20%C3%84rzte%202015%20Internet-neu.pdf (4.11.2021)

Allgemeinmedizin: Arztdichte in den steirischen Bezirken										
ORDINATIONEN	Allgemeinmedizin									
	absolut					Arztdichte (Einwohner/Arzt)				
Bezirk/Jahr	1988	1998	2007	2011	2015	1988	1998	2007	2011	2015
Graz-Stadt	163	220	309	327	410	1.459	1.091	810	802	669
Deutschlandsberg	33	34	49	47	59	1.836	1.816	1.248	1.291	1.024
Graz-Umgebung	54	73	103	126	135	2.186	1.759	1.361	1.138	1.090
Leibnitz	50	53	62	64	77	1.434	1.414	1.272	1.242	1.045
Leoben	42	45	54	57	56	1.747	1.565	1.181	1.085	1.088
Liezen	49	59	74	64	72	1.660	1.415	1.100	1.251	1.105
Murau	21	24	22	26	27	1.536	1.339	1.371	1.122	1.055
Voitsberg	28	31	46	43	58	1.949	1.761	1.145	1.209	891
Weiz	44	50	67	67	80	1.891	1.721	1.297	1.310	1.109
Murtal	42	49	59	51	58	1.896	1.620	1.276	1.443	1.257
Bruck-Mürzzuschlag	67	71	93	81	86	1.680	1.557	1.122	1.258	1.172
Hartberg-Fürstenfeld	48	63	80	85	86	1.856	1.449	1.139	1.059	1.051
Südoststeiermark	52	56	68	60	64	1.741	1.642	1.290	1.443	1.342
STEIERMARK	693	828	1.086	1.098	1.268	1.710	1.455	1.108	1.101	963
STEIERMARK ohne Graz	530	608	777	771	858	1.787	1.557	1.219	1.228	1.104

Tabelle und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Auffällig ist, dass es im Bezirk Liezen eine besonders hohe Suizidrate gibt, wie die Landesstatistik Steiermark in ihren Beiträgen zur gesundheitlichen Situation und Gesundheitsversorgung in den steirischen Bezirken berichtet.

Im Jahr 2020 stellte sich die Lage in der Steiermark folgendermaßen dar:

„Die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung in der Steiermark ist 2020 gegenüber dem Vorjahr um 15 Fälle gestiegen. Trotzdem ist der aktuelle Wert von 216 noch immer einer der niedrigsten seit Erhebung dieser Zahlen und zwar der viertniedrigste. (...) Bei den Männern sind durchgehend deutlich höhere Raten festzustellen, sie steigen im fortgeschrittenen Alter dramatisch an.“¹

Im Gegensatz zu den jährlichen Auswertungen auf Bundeslandebene werden auf Bezirksebene die durchschnittlichen Suizidraten der letzten fünf Jahre verwendet, um Vergleiche ohne große Zufallsschwankungen sicherzustellen. Hier zeigt sich, *„(...) dass es besonders hohe Suizidraten in den Bezirken Murau, Liezen und Voitsberg gibt (...)“²*

Bei den Frauen findet man *„die mit Abstand höchste Rate“³* in Liezen, bei den Männern die höchsten Raten in Murau und Liezen.

Pflegeheimbetten in steirischen Bezirken in den Jahren 2020 und 2021⁴

Bei den Pflegeheimbetten zeigt die folgende Statistik, dass im Bezirk Liezen im Jahr 2020 89 Pflegebetten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Alter über 75 Jahren zur Verfügung standen. Damit lag der Bezirk an vorletzter Stelle im Steiermark-Vergleich.

Im Jahr 2021 standen 98 Pflegebetten für Menschen ab 75 Jahren pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der Region zu Verfügung – ein Plus gegenüber dem Vorjahr von neun Betten.

An der Spitze der Statistik steht Graz-Umgebung mit 192 Betten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

¹ Selbsttötung und Selbstbeschädigung, Landesstatistik Steiermark

<https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12703711/141979459/> (13.12.2021)

² ebd.

³ ebd.

⁴ vgl. Pflegeheimbetten in den steirischen Bezirken, Landesstatistik Steiermark, S. 1

https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658709_142970621/d15c8680/Zeitreihe%20ab%202014%20Pflegeheimbetten%20in%20steirischen%20Bezirken.pdf (4.11.2021)

„Zwei Drittel der unbezahlten Pflege- und Hausarbeit wird von Frauen verrichtet.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 26

jeweils April d. Jahres	Pflegeheimbetten in steirischen Bezirken					
	2020			2021		
Bezirk	Bettenzahl	Einwohnerzahl 1.1.2020 (75+)	Betten/1.000 EW (75+)	Bettenzahl	Einwohnerzahl 1.1.2021 (75+)	Betten/1.000 EW (75+)
Graz	2.416	25.870	93	2.443	25.915	94
Deutschlandsberg	725	6.413	113	724	6.285	115
Graz-Umgebung	2.529	14.884	170	2.844	14.789	192
Leibnitz	831	7.683	108	996	7.582	131
Leoben	782	8.301	94	794	8.162	97
Liezen	853	9.556	89	918	9.413	98
Murau	493	3.278	150	520	3.206	162
Voitsberg	633	5.876	108	633	5.739	110
Weiz	666	8.725	76	696	8.503	82
Murtal	1.053	9.038	117	1.084	8.824	123
Bruck-Mürzzuschlag	1.333	13.200	101	1.399	12.855	109
Hartberg-Fürstenfeld	914	9.302	98	978	9.065	108
Südoststeiermark	1.010	9.126	111	1.062	8.836	120
Steiermark	14.238	131.252	108	15.091	129.174	117

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Was sagen nun die Bevölkerung sowie Expertinnen und Experten über die Gesundheitsversorgung in unserem Bezirk? Und welche politischen Strategien wurden bereits für die Region Liezen in diesem Zusammenhang formuliert?

Dem Handlungsbedarf im Bereich von Angeboten an Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen aus der Perspektive der Steirerinnen und Steirer ging auch die schon mehrmals zitierte Befragung des Landes Steiermark nach:

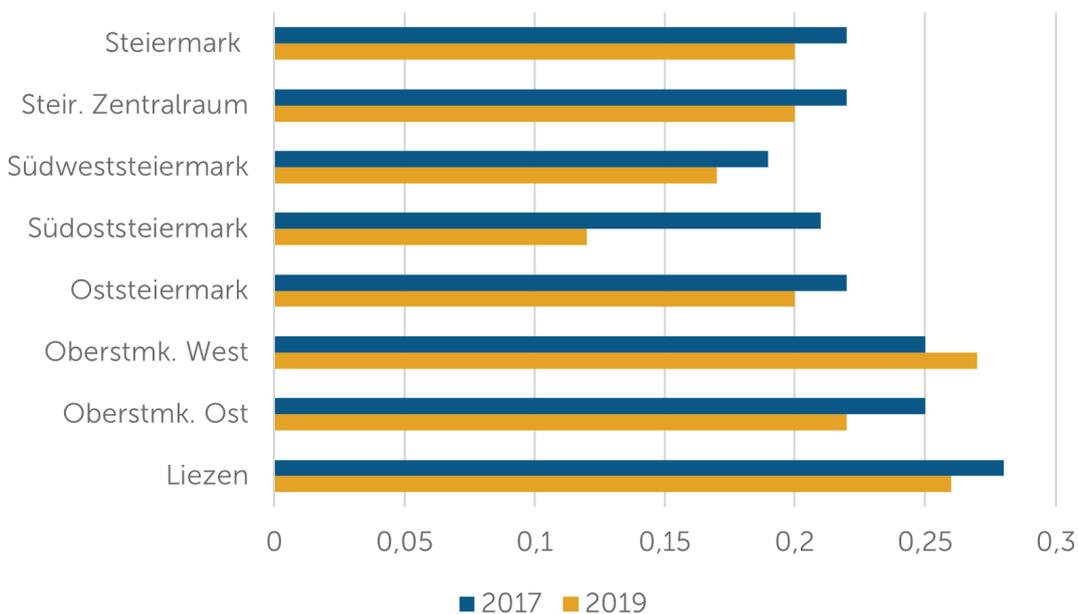
¹ **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 36

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)

Handlungsbedarf in Bezug auf das Angebot an Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in den Regionen der Steiermark¹

Im Jahr 2017 wurde der größte Handlungsbedarf für die Region Liezen gesehen. Im Jahr 2019 sank der eingeschätzte Handlungsbedarf etwas, jedoch verzeichnete Liezen dennoch den zweitgrößten Handlungsbedarf im Vergleich zu den anderen Regionen.

Der geringsten Handlungsbedarf im Jahr 2017 sah man in der Südweststeiermark, im Jahr 2019 in der Südoststeiermark.



Im Jahr 2018 und 2019 widmeten sich Anna Kirchengast und Elli Scambor vom Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark der Gesundheitsförderung von Männern in sechs steirischen Regionen.

In diesem Zusammenhang wurden auch konkrete Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Männergesundheit in der Region Liezen¹ formuliert, basierend auf Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bevölkerungsgruppen und Interessensvertretungen:

- Da in der Region weite Entfernungen zurückzulegen sind, sind auch aus Sicht der Gesundheitsförderung *„soziale und ökologisch verträgliche Mobilitätsformen zu fördern und längerfristig entsprechende Raum- und Verkehrsplanung zu betreiben“*. Zum Teil würden Beratungs- und Gesundheitseinrichtungen der benachbarten Bundesländer auf kürzerem Wege als die regionalen zu erreichen sein.
- Es braucht in der Region Liezen mehr Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung im Umgang mit psychosozialen Erkrankungen und Suizidprävention, vor allem bei männlichen Jugendlichen und Männern.
- Auch der Bedarf an gerontopsychiatrischer Beratung ist hoch.
- Gesundheitsfördernde Angebote für Männer, die auf Sport und Bewegung abzielen, sollten ausgebaut werden.
- Arztpraxen und Beratungsstellen sollten ihre Öffnungszeiten auf die Bedarfe von erwerbstätigen Männern abstimmen, z. B. durch eine bessere Erreichbarkeit an den Tageszeiträndern.
- Das Angebot von Notschlafstellen für Jugendliche und Erwachsene sollen langfristig bestehen können.

Bei diesen Handlungsempfehlungen wird jedoch deutlich, dass diese in einigen Punkten nicht nur die männliche Bevölkerung Liezens, sondern durchwegs alle Bewohnerinnen und Bewohner der Region betreffen.

Unabhängig von regionalen Spezifika stellten die Autorinnen Folgendes fest:

„Es zeigen sich in Österreich und in steirischen Regionen deutliche intersektionale Zusammenhänge zwischen Lebensverhältnissen (ökonomische Situation, Bildungshintergrund, Familiensituation etc.) und der gesundheitlichen Lage von Männern: Höhere Bildung führt zu höherer Lebenserwartung, sozial benachteiligte Personen weisen häufiger einen schlechteren Gesundheitszustand auf.“²*

¹ **GeFöM - Bedarfe und Handlungsempfehlungen zur Gesundheitsförderung von Männern* in der Steiermark**, Anna Kirchengast und Elli Scambor, Institut für Männer und Geschlechterforschung / Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark, August 2019, S. 81–83

https://vmg-steiermark.at/sites/default/files/2021-02/gefoem_bericht_vmg.pdf (13.12.2021)

² vgl. ebd., S. 3 f

Für alle Regionen der Steiermark, so auch für die Region Liezen, gibt der Steirische Gesundheitsplan 2035¹ konkret an, wie die Gesundheitsversorgung aussehen soll:

Gesundheitsversorgung in der Region Liezen laut dem Steirischen Gesundheitsplan 2035²

Der Gesundheitsplan sieht für die Region Liezen ein zentrales Leitspital, Gesundheits- und Facharztzentren, 26 Planstellen für Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner, 24 Planstellen für Fachärztinnen und Fachärzte sowie ein sozialpsychiatrisches Ambulatorium auch für Kinder und Jugendliche vor.

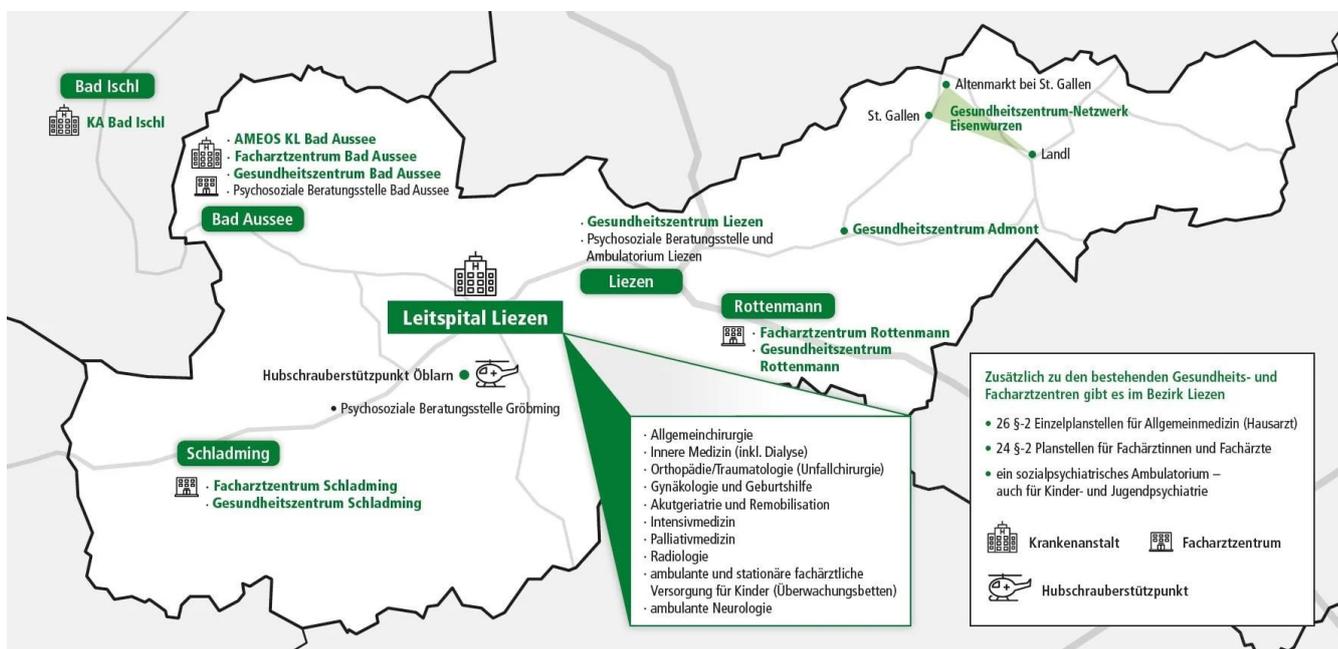
¹ Steirischer Gesundheitsplan 2035. Leitbild, Gesundheitsfonds Steiermark und Land Steiermark, September 2020

<https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2020/09/Gesundheitsplan-2035.pdf> (14.10.2021)

² vgl. Steirischer Gesundheitsplan 2035. Gesundheitsversorgung Region Liezen, Land Steiermark

<https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/steirischer-gesundheitsplan-2035/leitspital-liezen/> (4.11.2021)

³ ebd.



Im Detail sieht der Plan Folgendes vor:

„Im Bezirk Liezen wird es ab dem Jahr 2027 ein neues Leitspital in der Gemeinde Stainach-Pürgg mit einem größeren medizinischen Angebot geben.

In Rottenmann und Schladming werden Facharztzentren errichtet. In Schladming wird darüber hinaus eine tageschirurgische Versorgung bestehen. In Admont, Liezen, Rottenmann und Schladming werden Gesundheitszentren entstehen. In Bad Aussee wird es ein Gesundheitszentrum mit fachärztlicher Erweiterung geben. In der ‚Region Eisenwurzen‘ ist ein Gesundheitszentrum in einer Netzwerkvariante geplant.

Über den gesamten Bezirk verteilt wird es zusätzlich zu den Gesundheitszentren 26 niedergelassene Hausärzt*innen und 24 Fachärzt*innen geben. Garantiert ist auch weiterhin die beste Notfallversorgung im Bezirk. Das Notarzt- und Rettungswesen wird laufend dem Bedarf entsprechend adaptiert.“³

Mehr Details zum geplanten Leitspital Liezen gibt der Jahresbericht 2020 des Gesundheitsfonds Steiermark:

„Am 21.6.2017 wurde in der Landes-Zielsteuerungskommission der ‚Regionale Strukturplan Gesundheit Steiermark 2025‘ beschlossen. Dieser sieht für die Versorgungsregion 62 (Bezirk Liezen) vor, dass die bestehenden drei Krankenhausstandorte (Rottenmann, Bad Aussee und Schladming) zweier Träger (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. und Klinik Diakonissen Schladming GmbH) zu einem gemeinsamen ‚Leitspital Region Liezen‘ (LRL) zusammengeführt werden sollen.

Ziel dieser Umstrukturierung ist, mit dem neuen Leitspital die Qualität der medizinischen Versorgung für die rund 80.000 EinwohnerInnen im Bezirk Liezen langfristig sicherzustellen. Höhere Fallzahlen an einem zentralisierten Standort bedingen eine größere Routine des Personals auch bei komplizierteren Fällen und wirken sich daher positiv auf die Behandlungsqualität aus. Darüber hinaus ergeben sich durch die Zusammenführung gleicher Fächer aus den einzelnen Standorten viele Synergieeffekte in der Nutzung der Kapazitäten der Einrichtungen. An den derzeitigen Krankenhausstandorten (Rottenmann, Bad Aussee und Schladming) werden Primärversorgungseinheiten und Facharztzentren entstehen.

Die im Jahr 2019 entnommenen Bodenproben am Grundstück südlich des Bahnhofes in Stainach haben ergeben, dass das Grundstück prinzipiell mittels Tiefengründungen auf Pfählen bebaubar ist. Im Zuge von anstehenden Verfahren, wie etwa einer Naturverträglichkeitsprüfung, ist es erforderlich nachzuweisen, dass es keinen geeigneteren Standort als die ausgewählte Liegenschaft gibt. Aus diesem Grund wurde die Gesamtprojektleitung im Rahmen eines Projektlenkungsausschusses beauftragt, weitere Grundstücke zu überprüfen. Derzeit wird diese Überprüfung durchgeführt.

Im Jahr 2020 fanden insgesamt zwei Sitzungen des Projektlenkungsausschusses statt. In der zweiten Sitzung des Projektlenkungsausschusses am 28.7.2020 wurde der Projektauftrag beschlossen. Mit Regierungssitzungsbeschluss vom 10.8.2020 wurde der Projektauftrag auch seitens der steiermärkischen Landesregierung beschlossen.

Durch den unvorhersehbaren Ausbruch der COVID-19-Pandemie ist nun mit Auswirkungen unbestimmten Ausmaßes auf die Fortführung der Projektarbeiten zu rechnen. Dementsprechend haben sich bereits einige Entscheidungen und Umsetzungsschritte verzögert. Nichtsdestotrotz ist die Fortsetzung des Projektes für das Jahr 2021 geplant.“¹

¹ Jahresbericht 2020, Gesundheitsfonds Steiermark, Graz, Seite 49

https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/wp-content/uploads/2021/03/Jahresbericht_2020_Web.pdf (14.1.2022)

Am 6. September 2021 wurde den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region im Rahmen der Bezirksversammlung des Gemeindebundes der aktuelle Projektstand präsentiert.

„Konkret wurden zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in der Region Liezen unter anderem bereits umgesetzt:

- Gesundheitstelefon (tel. Erstkontakt inkl. Notfallversorgung, Bereitschaftsdienst neu)
- Notarztstützpunkt St. Michael
- Gesundheitszentrum Admont
- Gesundheitszentrum Liezen
- Grundstücksauswahl und Grundstückskauf Leitspital Region Liezen
- Beschluss der Finanzierung für das Leitspital im Landtag
- Vorprojekt & Planung sowie Ausschreibungsarbeiten Leitspital Region Liezen (läuft aktuell).“¹

Was die Gesundheitsversorgung der steirischen Bevölkerung betrifft, zeigt auch die Landesentwicklungsstrategien unter dem Titel „Smart Health“ Handlungsfelder auf:

„Für die Versorgung der Bevölkerung mit Gesundheitsangeboten als fundamentale Dienstleistung der Daseinsvorsorge bieten die Möglichkeiten der medizinischen Betreuung über Online-Dienste eine große Chance, die Zugänglichkeit zu medizinischen Dienstleistungen allgemein zu verbessern und dabei stationäre und ambulante Einrichtungen zu entlasten. Die öffentliche Hand kann dabei infrastrukturelle, organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen vorbereiten und unterstützen festlegen (sic!).“²

Natürlich umfasst die schon erwähnte Bündelung von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge in regionalen Zentren mit guter Erreichbarkeit auch die ärztliche Versorgung. Bei jeder Standortentwicklung muss deshalb die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, der Altenbetreuung und Pflege mit berücksichtigt werden.³

¹ Update zur Gesundheitsversorgung in der Region Liezen, Gesundheitsfonds, Steiermark, 6. September 2021

<https://www.gesundheitsfonds-steiermark.at/update-zur-gesundheitsversorgung-in-der-region-liezen/> (7.11.2021)

² Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 47

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

³ ebd., S. 94 f



„Alle sollen Zugang zu einer guten und leistbaren Gesundheitsversorgung haben, damit niemand einen zu langen Weg zum nächsten Krankenhaus hat.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen



EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Drittes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Gesundheitsversorgung verbessern

- Qualität und Quantität der ärztlichen und medizinischen Versorgung sowie Pflege verbessern
- Gesundheitsversorgung und Prävention für alle Altersgruppen forcieren

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

LandärztInnen-Projekt¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV) der Medizinischen Universität Graz mit dem Ziel, Studierenden den Beruf der Landärztin / des Landarztes im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums bei Lehrärztinnen und Lehrärzten in der Region näherzubringen

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Maßnahmen unterstützen, die die Gesundheitsversorgung und -Prävention für alle Altersgruppen verbessern

- Suizidpräventionsmaßnahmen ausbauen und unterstützen
- Bedarf an gerontopsychiatrischer Beratung erheben
- Netzwerk für Gesundheitsförderung für Männer aufbauen
- Präventive Angebote für Jugendliche sichtbar machen und Bewusstsein schaffen, Angebote anzunehmen

Maßnahmen unterstützen, die das Ziel verfolgen, die medizinische Versorgung sowie den Pflegebereich zu verbessern

- Weiterführung des LandärztInnen-Projekts
- Pflege- und Betreuungsangebote sichtbar machen, beispielsweise anhand einer Pflege-Plattform
- Gemeinsames regionsweites Auftreten in Bezug auf die ärztliche Versorgung (speziell gegenüber der Ärztekammer)
- Regionalplan für die Versorgung mit Ärztinnen und Ärzten (Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Kinderärztinnen und -ärzte, Fachärztinnen und -ärzte und Notärztinnen und -ärzte) erarbeiten

Social Prescribing

- Kleinregionales Projekt zur psychischen Gesundheit, um Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu stabilisieren
- Durchführung der Bedarfserhebung mit Ärztinnen und Ärzten, Sozialarbeiterinnen und -arbeitern, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie dem psychotherapeutischen Netzwerk
- Entwicklung von Maßnahmen auf Basis der durchgeführten Bedarfserhebung

Kommunikationsmöglichkeiten für ältere und immobile Menschen¹

- Installierung von technischen Möglichkeiten für ältere und peripher wohnende Menschen, per Videotelefonie Kontakt zu Fachleuten aus dem Gesundheits- und Sozialwesen herzustellen²

¹ vgl. <https://www.rml.at/projekte/gesellschaft/land-aerztinnen-projekt> (30.03.2022)

² vgl. **Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“**. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Dezember 2018, S. 78

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/bestellservice/publikationen_pdf/broschuere_Ergebnisse_der_oerok-Partnerschaft_Strategien_fuer_Regionen_mit_Bevölkerungsrueckgang_kurzfassungDE.pdf (5.1.2022)



„Es müssen Anreize gesetzt werden, damit sich Fach- und HausärztInnen in der Region niederlassen.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

Landarzt Dr. Schaffler mit der Studierenden Caroline Linhart¹



¹ Foto © Caroline Linhart

„Der Lerneffekt dieser vier Wochen geht weit über das Medizinische hinaus und inkludiert auch praktisches Handeln und einen Einblick in den organisatorischen Teil der Praxis.“

Vera H., eine Studierende im Rahmen des LandärztInnen-Projekts

„Zum Praktikum kann ich nur sagen, dass es sicher die beste Entscheidung für das Allgemeinmodul war.“

Hannah B., eine Studierende im Rahmen des LandärztInnen-Projekts

4.4 Zum verfügbaren Wohnraum

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

In der Steiermark findet man mit 267,5 EUR/m² die höchsten durchschnittlichen Baugrundstückspreise von 2016 bis 2020 in Graz-Stadt. Auf Platz 2, 3 und 4 folgen drei Gemeinden aus dem Bezirk Liezen: Ramsau am Dachstein mit 266,10 EUR/m², Altaussee mit 252,8 EUR/m² und Schladming 248,9 EUR/m². Zwischen den Grundstückspreisen und der Zahl der Übernachtungen gibt es eine signifikante Korrelation. Ähnlich gelagert ist der Fall bei den Häuserpreisen: Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Liezen weisen die höchsten Preise auf.¹

Die folgende Karte zeigt die steirischen Gemeinden mit den höchsten Baugrundstückspreisen in Dunkelgrün:

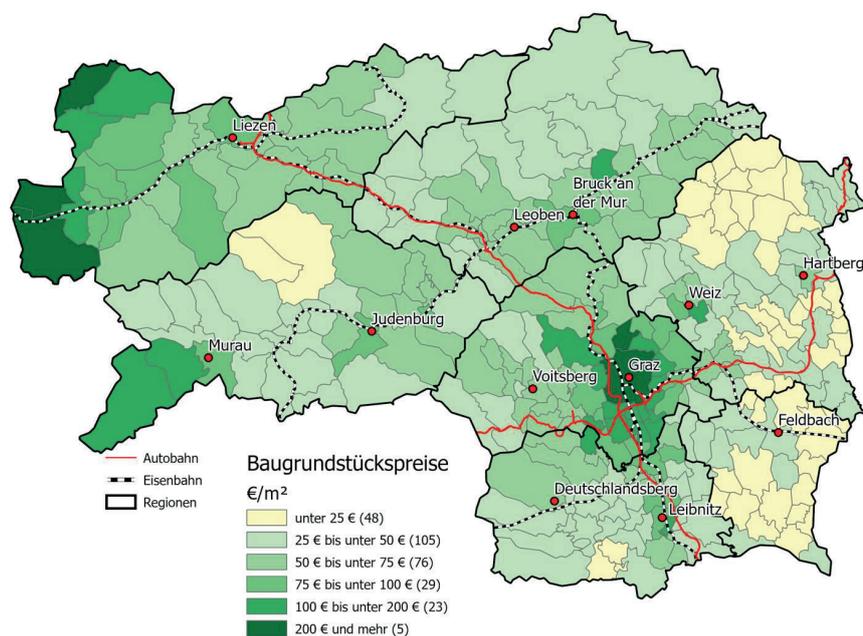
¹ vgl. Steiermark – Immobiliendurchschnittspreise auf regionaler Ebene 2016–20, Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung, Referat Statistik und Geoinformation, S. 1 u. 3

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12841486_141979459/5ace8052/Be-richt_Immobilien-durchschnittspreise%20auf%20regionaler%20Ebene%20Version%202020.pdf (4.11.2021)

² ebd., S. 7

Baugrundstückspreise in der Steiermark in EUR/m² auf Ebene der Gemeinden¹

Die steirischen Gemeinden mit den höchsten Baugrundstückspreisen sind in Dunkelgrün dargestellt.



Die folgenden beiden Tabellen zeigen die Entwicklung der Anzahl Wohngebäude sowie der Anzahl der Privathaushalte in der Region:

Anzahl der Wohngebäude und (Hauptwohnsitz-)wohnungen in der Region Liezen von 1981 bis 2011¹

Die Anzahl der Wohngebäude nahm zwischen 1981 und 2011 um 40,9 % zu. Die Anzahl der Wohnungen stieg noch deutlicher, nämlich um 48,5 %, wobei die Anzahl der als Hauptwohnsitz gemeldeten Wohnungen „nur“ um 33,6 % stieg.

¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 4

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² ebd., S. 4

GEBÄUDE- UND WOHNUNGSZÄHLUNGEN					Veränd.
	2011	2001	1991	1981	1981/2011
Gebäude insgesamt	28.232	26.865	24.014	21.474	31,5%
davon: Wohngebäude	24.585	22.176	19.970	17.451	40,9%
Wohnungen insgesamt	45.371	39.505	35.252	30.545	48,5%
davon: Hauptwohnsitzwohnungen	33.634	31.905	28.486	25.169	33,6%

Anzahl der Privathaushalte im Bezirk Liezen von 1991 bis 2019²

Die Anzahl der Privathaushalte nahm von 1991 bis 2019 um 22,5 % zu. Dabei stieg am stärksten der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte. Der Anteil der Drei, Vier-, Fünf- und Mehrpersonenhaushalte nahm ab, genauso wie die durchschnittliche Anzahl pro Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Familien und Haushalte					Veränd.
	2019	2011	2001	1991	1991/2019
Privathaushalte					
Privathaushalte insgesamt (Anzahl)	35.267	33.749	32.187	28.791	22,5%
davon: Einpersonenhaushalte (in %)	36,6%	33,2%	28,7%	23,5%	
Zweipersonenhaushalte (in %)	31,1%	30,4%	26,8%	25,7%	
Dreipersonenhaushalte (in %)	14,9%	16,5%	18,7%	18,5%	
Vierpersonenhaushalte (in %)	10,9%	12,6%	16,2%	18,4%	
Fünf- und Mehrpersonenhaushalte (in %)	6,5%	7,3%	9,6%	13,9%	
Durchschnittliche Haushaltsgröße (Personen)	2,23	2,35	2,57	2,83	-21,2%

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Das Arbeitsprogramm der Steiermärkischen Landesregierung für die XVIII. Gesetzgebungsperiode sieht in Bezug auf die Sanierung und Schaffung von qualitativem und leistbarem Wohnraum folgende Maßnahmen vor:¹

- Wohnbauförderung mit dem Ziel, *„Nachfrage und Angebot möglichst in Einklang zu bringen, damit Leistbarkeit und Qualität im Wohnbau auf einem hohen Niveau gehalten werden können.“*²
- Bevorzugung von Gebäudesanierungen und Nachverdichtungen im Gegensatz zu weiteren Bodenversiegelungen durch Neubauten
- Sicherstellung von leistbarem Wohnraum für junge Menschen
- Berücksichtigung von Baukultur, nachhaltigen, regionalen Rohstoffe und erneuerbaren Energien
- Notschlafstellen für Menschen in Notsituationen in allen Regionen

Auch in der Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+ werden die Herausforderungen in Bezug auf den Wohnraum genannt. Sie betreffen in erster Linie die *„Bereitstellung von leistbarem Wohnraum in touristischen Gebieten in Konkurrenz zu neuen touristischen Nutzungen“*, was vor allem auf den Westen unseres Bezirks zutrifft, sowie eine *„laufende Funktionsanpassung und Neu- und Umnutzung leerstehender Wohngebäude, Geschäftslokale und Arbeitsstätten.“*⁵

Im 16. Raumordnungsbericht der Österreichischen Raumordnungskonferenz aus dem Jahr 2021 wird bereits die Frage stellt, inwiefern auch die Panemie Auswirkungen auf die Nachfrage nach Wohnraum in ländlichen Regionen haben wird, ohne aber bereits eine Antwort auf diese Frage geben zu können.⁴ In jedem Fall wird es interessant sein, einen eventuellen Zusammenhang zwischen der Pandemie und der Nachfrage nach Wohnraum in ländlichen Gegenden im Blick zu behalten, etwa über die Entwicklung der Immobilien- und Grundstückspreise im Vergleich der Gemeinden des Bezirks und im Vergleich der sieben Regionen der Steiermark.

Was es für ländliche Räume, in denen es viele Einfamilienhäuser gibt und die von Abwanderung und dem demografischen Wandel betroffen sind, jedenfalls braucht, sei eine Antwort *„(...) auf die Frage der effizienten Nutzung der locker bebauten Einfamilienhausgebiete, wo künftig immer öfter ein bis zwei (ältere) Personen ein Haus bewohnen und erhalten müssen (...)“*⁵, so der Raumordnungsbericht.

¹ vgl. **Agenda Weiss-Grün. Steiermark gemeinsam gestalten. Arbeitsprogramm der Steiermärkischen Landesregierung für die XVIII. Gesetzgebungsperiode**, Land Steiermark, Dezember 2019, Seite 20 f

https://www.kommunikation.steiermark.at/cms/dokumente/12762228_29767960/9bfb2dfc/Agenda_weiss_gruen.pdf (16.12.2021)

² **Zukunft des Wohnens. Wohnbauförderung in der Steiermark**, Land Steiermark, Jänner 2019

<https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/bei-trag/12488793/113274607/> (17.12.2021)

³ **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. GrünpBuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, Land Steiermark, März 2019, S. 91

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (17.12.2021)

⁴ vgl. **16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018-2020**, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021, S. 3

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/209/16._ROB_Web.pdf (24.11.2021)

⁵ ebd., S. 48

„Das Bedürfnis nach persönlichem und öffentlichem Grünraum ist durch die Erfahrungen in der Corona-Pandemie (...) weiter verstärkt worden.“

aus: **16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020**, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021, S. 22



EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Viertes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Wohnraum schaffen

- bestehende Bausubstanz nutzen
- leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellen
- alternative Wohnkonzepte anbieten

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Regionswebsite¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Aufbau einer Regionswebsite als digitale Servicestelle für Bewohnerinnen und Bewohner der Region sowie an einem Zuzug Interessierte
- Kommunikation von Angeboten zum Leben, Arbeiten und Wohnen in der Region über Karten, Bilder und Geschichten

¹ vgl. **Webseite der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

www.region-liezen.at (30.03.2022)

„Junge Erwachsene wollen im ländlichen Raum gute Perspektiven für ein modernes Leben vorfinden, damit sie gerne bleiben oder zurückkommen. Ziel ländlicher Gemeinden soll sein, attraktive Wohnformen zu schaffen, welche den Bedürfnissen der jungen Erwachsenen entsprechen.“

DI Richard Steger, Geschäftsführer Architekturfachgeschäft, im Rahmen des 1. Regionstages zum Thema Leerstandsmanagement und Ortskernbelebung, 18.3.2018

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Erhebung von leerstehenden Gebäuden in der Region

- Anlegen eines Leerstandskatasters für die Region Liezen

Förderung von Altbaugutachten zur Transparentmachung von Renovierungskosten sowie der Erwerb von alten Immobilien²

- zur Schaffung von Wohnmöglichkeiten (z. B. für junge Menschen) und Nutzung leerstehender Gebäude

Entwicklung und Sicherstellung von leistbarem Wohnraum für junge Menschen¹, Seniorinnen und Senioren oder psychisch erkrankte Menschen

- Umsetzung von ausgewählten Wohnmodellen in Kooperation mit interessierten Kleinregionen, z. B. mithilfe des von der Öo. Zukunftsakademie entwickelten Handbuchs

¹ vgl. **Modernes Leben und Wohnen. Zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachsene im ländlichen Raum**, Öö. Zukunftsakademie, 1. Auflage, April 2018

<https://www.ooe-zukunftsakademie.at/handbuch-modernes-leben-und-wohnen-2019.htm> (6.1.2022)

vgl. **Modernes Leben und Wohnen. Zukunftsorientierte Nutzungsvarianten für junge Erwachsene in der Region Steyr-Kirchdorf**, Öö. Zukunftsakademie, 1. Auflage, Juli 2018

https://www.ooe-zukunftsakademie.at/Medien-dateien/Modernes_Leben_und_Wohnen_Projektentwicklung-1_03J.pdf (6.1.2022)

vgl. **Junges Wohnen in der Oststeiermark**, Regions Entwicklungs- und Management Oststeiermark GmbH

https://oststeiermark.at/wp-content/uploads/2020/06/Brosch%C3%BCre_finale-Version.pdf (3.3.2022)

² vgl. **Jung kauft Alt. Junge Menschen kaufen alte Häuser**, Gemeinde Hiddenhausen, Deutschland

<https://www.hiddenhausen.de/Wohnen/Jung-kauft-Alt/> (7.1.2022)

4.5 Zur Entwicklung der Ortszentren

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

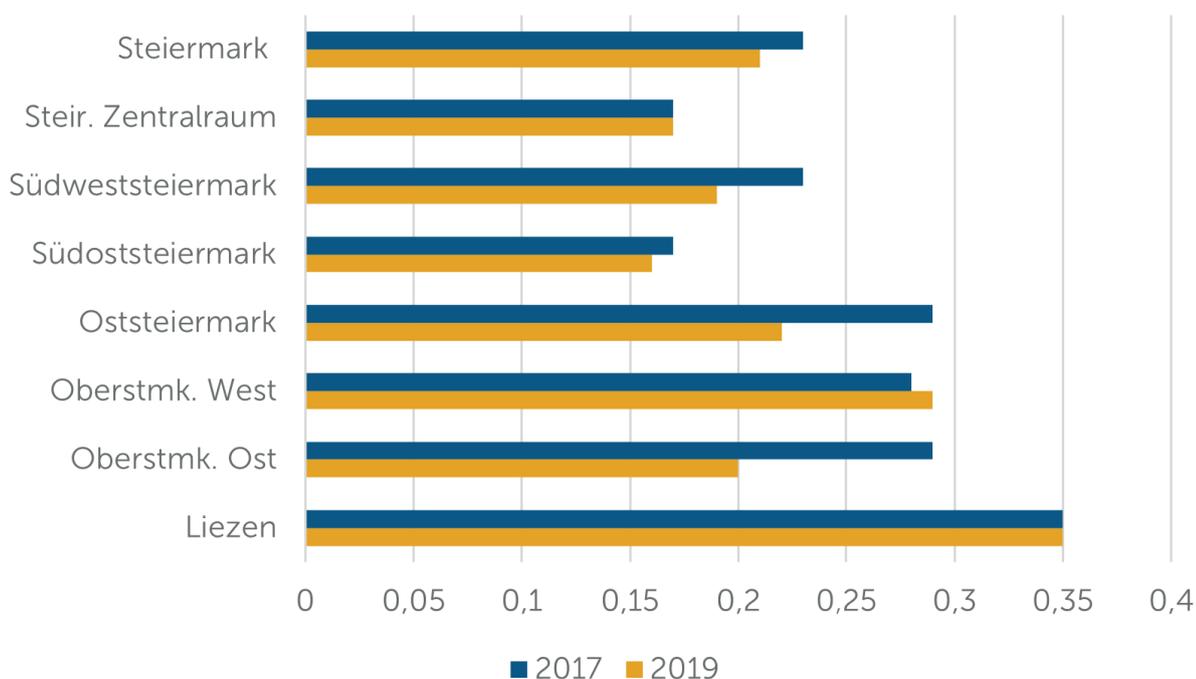
In der Befragung des Landes Steiermark von 2.000 Steirerinnen und Steirern wurde auch nach der Zufriedenheit in Bezug auf die Lebendigkeit der Stadt- und Ortskerne gefragt:

vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 37

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCtig.pdf (4.11.2021)

Handlungsbedarf in Bezug auf lebendige Stadt- und Ortskerne¹

Den größten Handlungsbedarf drückten in beiden Jahren die Befragten der Region Liezen aus, wobei die Zufriedenheit generell etwas sank, am meisten in der Obersteiermark Ost. Einen leichten Zuwachs an Zufriedenheit erzielte die Obersteiermark West.



Die Österreichische Raumordnungskonferenz sieht in ihrem Raumordnungsbericht aus dem Jahr 2021 die Zersiedelung als Trend, dem Einhalt geboten werden müsse, um die Ortskerne zu stärken. So würde es unter anderem darum gehen *„(...) in bestehenden Ein- und Zweifamilienhausgebieten im ländlichen Raum und im Umland der Städte (...) die Außenbereiche gegen weitere Zersiedelung zu schützen, z. B. durch verbindliche Siedlungsgrenzen, um die steigenden Infrastrukturerrichtungs- und erhaltungskosten für die Gemeinden und das wachsende Individualverkehrsaufkommen einzubremsen.“*¹

Genauso formulierte es o.Univ.-Prof. DI Dr. Gerlind Weber im Rahmen des 1. Regionsgipfels zum Thema Leerstandsmanagement und Ortskernbelebung am 18.3.2018, der vom RML Regionalmanagement Bezirk Liezen organisiert wurde:

„Das Bemühen, leerstehende Geschäfte wieder einer Nutzung zuzuführen, reicht nicht aus, um eine Belebung der Zentren herbeizuführen. Die Revitalisierung von Ortskernen kann nur gelingen, wenn die Entwicklung an der Peripherie liegenden Gebiete gedrosselt wird.“

Das Format ermöglichte Gemeindevertreterinnen Gemeindevertretern und Interessierten Zugang zu Fachwissen mit dem Ziel, den Gemeinden spannende Inputs für ihre räumliche Weiterentwicklung zu geben und die Möglichkeit zu eröffnen, unter professioneller Begleitung Projekte zu entwickeln.

Auch die Landesentwicklungsstrategie 2030+ sieht eine wichtige Maßnahmen gegen Zersiedelung im ländlichen Raum darin, Siedlungsstrukturen so zu entwickeln, dass sie sich auf bestehende Zentren und Siedlungsschwerpunkte konzentriert und vorrangig bestehende Bausubstanz genutzt wird.²

¹ 16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021, S. 51

² vgl. Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 105

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokument/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)



„Ortskerne sterben aus. Wir haben so eine schöne Natur auf der einen Seite, aber viele Leerstände und heruntergekommene Fassaden auf der anderen Seite.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

„Ein intakter Ortskern ist das Tafelsilber einer Gemeinde – ihre Visitenkarte und ihr Aushängeschild.“

o.Univ.-Prof. DI Dr. Gerlind Weber im Rahmen des 1. Regionsgipfels zum Thema Leerstandsmanagement und Ortskernbelebung, 18.3.2018

EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Fünftes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Ortszentren entwickeln

- demografische Entwicklungen und Hauptlinien des öffentlichen Verkehrs berücksichtigen
- Dienstleistungen der Daseinsvorsorge in Zentren mit guter Erreichbarkeit bündeln
- Siedlungsstrukturen verdichten und bestehende Gebäude effizient nutzen
- auf regionale Baukultur achten

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

1. Regionsgipfel zum Thema Leerstandsmanagement und Ortskernbelebung¹

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Organisation des 1. Regionsgipfels für Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter und Interessierte, um Möglichkeiten der Aktivierung und Nachnutzung von Leerständen sowie Neubelebung von Ortskernen kennenzulernen
- Wunsch von Gemeinden, sich dem Thema der fehlenden Nahversorgung in den Ortskernen zu widmen

RegionalRegal – ein neues Nahversorgermodell für die Region Liezen²

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Entwicklung eines neuen Nahversorgermodells für die Region Liezen für Gemeinden und entlegene Gebiete ohne bestehenden Nahversorger
- Eröffnung von genossenschaftlichen Selbstbedienungsläden in Ardning und Michaelerberg-Pruggern mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Bevorzugung von regional produzierten Gütern zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft und Klimaschutz
- Gestaltung einer Sonderausgabe der Kulturzeitschrift „Da schau her“ in Kooperation mit dem Universalmuseum Joanneum Schloss Trautenfels zum Thema regionale Nahversorgung und Ernährungssouveränität

Eröffnung eines RegionalRegal-Standortes in Ardning²

Projektträger: Marktgemeinde Ardning

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“ in einem leerstehenden Gebäude der Gemeinde

Eröffnung eines RegionalRegal-Standortes in Michaelerberg-Pruggern²

Projektträger: Marktgemeinde Michaelerberg-Pruggern

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

¹ vgl. **1. Regionsgipfel: Leerstand und Ortskernbelebung**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/klima-und-energie/1-regionsgipfel-leerstand-und-ortskernbelebung> (30.03.2022)

² vgl. **RegionalRegal**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.regionalregal-liezen.at> (30.03.2022)

vgl. **Um's Egg. 1. Ennstaler Dorfgemeinschaftsgeschäft**, Dorfgemeinschaft UMS EGG eG

<https://www.ums-egg.at> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027**Nahversorger in Gemeindezentren**

- Optimierung der bestehenden RegionalRegal-Standorte
- Aufbau eines Hauptstandortes
- Eröffnung zusätzlicher Standorte auf Wunsch von Gemeinden

Unterstützung der Gemeinden bei Projektvorhaben in Bezug auf die Entwicklung von Ortskernen

- Kennenlernen von Handlungsfeldern einer Gemeinde zur Stärkung und Belebung des eigenen Zentrums
- Wissensaufbau zum Thema Ortskernentwicklung und Leerstandsmanagement
- Erfahrungsaustausch mit Expertinnen und Experten und anderen Entscheidungsträgerinnen und -trägern
- Aufzeigen möglicher Potenziale in den Gemeinden

Baukulturelle Entwicklung in der Region Liezen forcieren

- Erarbeiten eines baukulturellen Leitbildes als Bekenntnis der Region
- Erarbeitung eines regionalen Leitfadens für Bauwerbende, Planerinnen und Planer und Interessierte
- Unterstützung in der Umsetzung des baukulturellen Leitbildes, z. B. durch die Einrichtung von Gestaltungsbeiräten

4.6 Zu den Freizeitmöglichkeiten und touristischen Angeboten

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Blickt man zurück in die Geschichte, fällt auf, dass die Region schon im 19. Jahrhundert bei Touristinnen und Touristen beliebt war, vor allem das Ausseerland und das Gesäuse wurden zur Erholung und Sommerfrische aufgesucht.¹

Heute zählen Ramsau am Dachstein, Schladming, Haus, Grundlsee und Michaelerberg-Pruggern zu den tourismusintensivsten Gemeinden innerhalb der Region, die gesamte Region hat mit Abstand die höchste Nächtungsdichte in der Steiermark.²

Die touristischen Highlights in der Region Liezen sind von ihrer gebirgigen Topografie geprägt. So ist im **"Touris Fact Sheet"** des Landes Steiermark vom September 2021 zu lesen:

„Liezen ist in der Steiermark führend beim Angebot an Skigebieten, Pistenkilometern und Wanderrouen und verfügt mit dem Dachstein über das einzige Gletscherskigebiet der Steiermark. (...) Skigebiete stellen im Winterhalbjahr auch einen der größten Besuchermagneten dar. (...) Neben dem alpinen Skisport bietet die Region aber auch im Langlaufbereich ein umfassendes Angebot. (...)

Im Sommerhalbjahr zählen Wanderrouen, Naturparks und Badeseen zu den begehrten Touristenzielen. Vor allem das Ausseerland-Salzkammergut profitiert im Sommer von seiner Natur- und Seenlandschaft (...). Das Gesäuse sowie die Region um den Dachstein sind hochfrequentierte Ziele von Wander- und Kletterfreunden. Die Salza und Enns im Gesäuse bilden den Wildwasser-Hotspot der Steiermark.

Neben der Naturlandschaft locken zahlreiche regelmäßige Veranstaltungen und Festivals (...) BesucherInnen an. Während der Sommersaison zählen unter anderem die Ennstal-Classic, das Narzissenfest sowie das Blasmusikfestival MID-Europe zu den Besuchermagneten. Im Winterhalbjahr stehen vor allem sportliche Veranstaltungen, wie die Planai Classic oder das Nightrace in Schladming und das Skifliegen am Kulm (...) im Mittelpunkt. (...)

Zu beliebten Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten im Bezirk zählen etwa der Dachstein Sky Walk & Eispalast, das Benediktinerstift Admont, das Salzbergwerk Altaussee, verschiedene Abenteuerparks und Erlebnisbäder, die Grimming Therme, das Narzissen Vital Resort Bad Aussee (...), der Nationalpark Gesäuse sowie der Naturpark Sölkttäler und der Naturpark Steirische Eisenwurzten.“³

¹ vgl. **Touris Fact Sheet. Bezirksprofil Liezen**, Land Steiermark, September 2021, S. 1

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12208857_117401915/ee8c780b/612_Liezen.pdf (28.12.2021)

² vgl. ebd., S. 1

³ ebd., S. 2 f

Obwohl die Region Liezen zu jenen Regionen mit der höchsten Anzahl an Nächtigungen zählt, zeigen sich bei der Entwicklung der Nächtigungszahlen von 2016 bis 2020 genauso die Auswirkungen der Coronakrise. *„So lagen die Ankünfte und Nächtigungen um jeweils -1,5 % unter den Werten des Jahres 2016, aber dennoch besser als im Steiermarkdurchschnitt“*,¹ berichtet das „Touris Fact Sheet“.

Geringer wurde in den letzten Jahren auch die Aufenthaltsdauer der Touristinnen und Touristen in der Region Liezen, jedoch halten auch hier die Zahlen über dem steiermarkweiten Schnitt.²

¹ **Touris Fact Sheet. Bezirksprofil Liezen**, Land Steiermark, September 2021, S. 2

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12208857_117401915/ee8c780b/612_Liezen.pdf (28.12.2021)

² **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 1

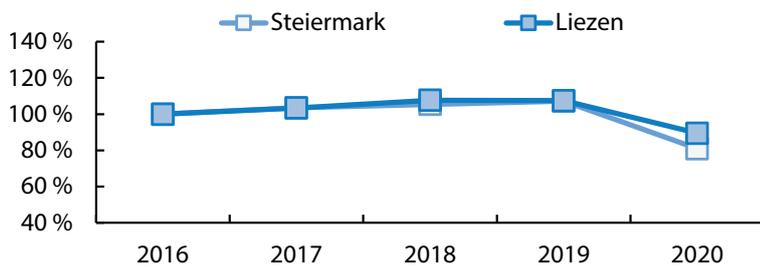
https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

Tourismus im 2020 in der Region Liezen²

Die Daten aus dem Jahr 2020 zeigen, dass die Region Liezen trotz eines Rückgangs an Nächtigungen mit über 4 Millionen noch immer die höchste Anzahl an Nächtigungen vorzuweisen hatten. Auch bei der Nächtigungsdichte lag die Region auf Platz 1.

Tourismus 2020

Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2016 = 100)



	LI	Stmk.	Rang
Anzahl der Nächtigungen	4.111.146	10.020.852	1
... davon aus dem Ausland	50,1 %	36,3 %	2
Nächtigungsdichte ⁸	52,0	8,0	1
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrs-jahr	49,6 %	43,3 %	3

Betreffend die Organisation touristischer Aktivitäten in der Steiermark wurde im März 2021 das Steiermärkische Tourismusgesetz novelliert und die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür geschaffen, die bestehenden Tourismusverbände in elf, sogenannten „Erlebnisregionen“, zu organisieren.¹

Erlebnisregionen der Steiermark seit Oktober 2021²

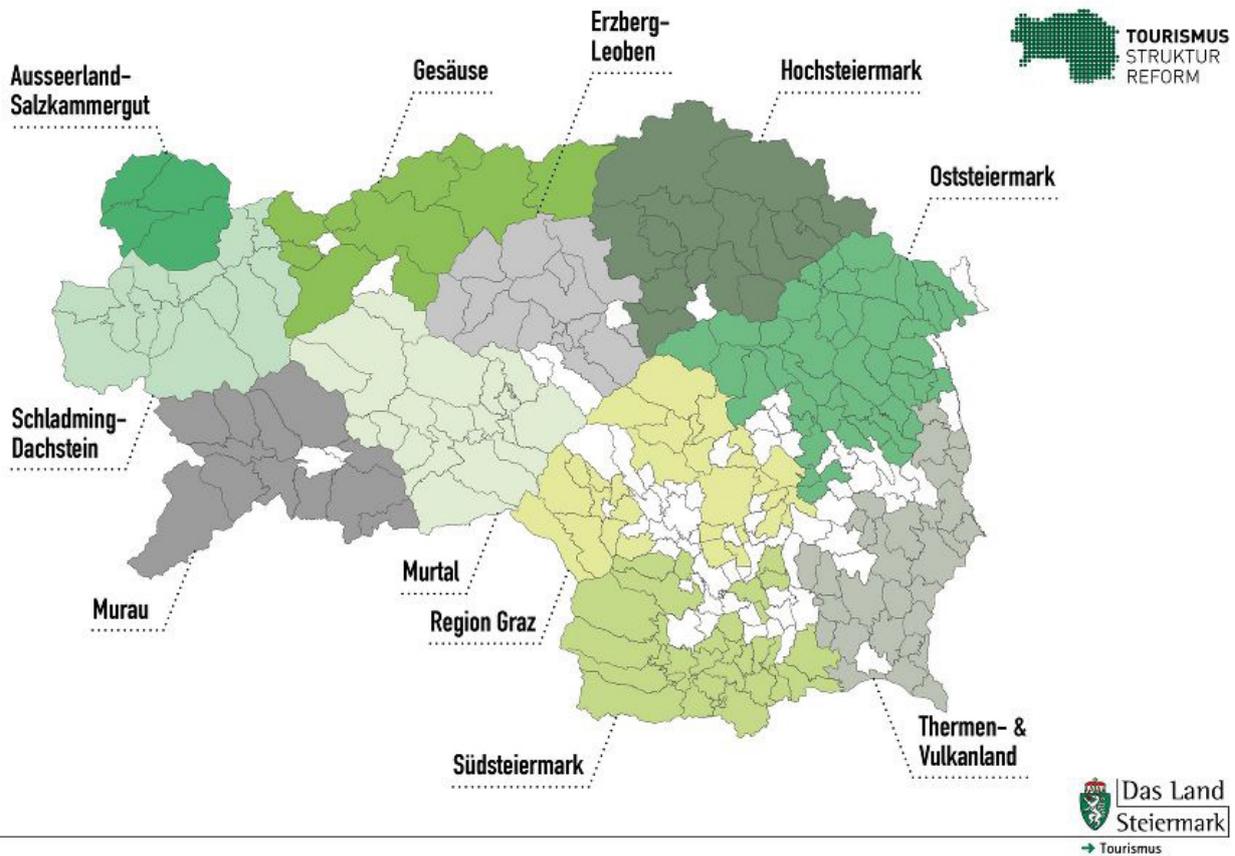
Die Tourismusverbände der Region Liezen wurden zu drei „Erlebnisregionen“ zusammengefasst: „Ausseerland-Salzkammergut“, „Schladming-Dachstein“ und „Gesäuse“. Selzthal und Trieben zählen nicht als Tourismusgemeinden und sind daher keiner Erlebnisregion zugeordnet.

¹ vgl. **Land Steiermark beschließt Novelle des Steiermärkischen Tourismusgesetzes**, Land Steiermark, 23. März 2021

<https://www.tourismus.steiermark.at/cms/ziel/160637556/DE/> (28.12.2021)

² **Steirischer Tourismus: Elf neue Erlebnisregionen mit vielen positiven Effekten!**, Land Steiermark, 2. November 2020

<https://www.politik.steiermark.at/cms/bei-trag/12802939/7129389/> (28.12.2021)



Zu den Aufgaben der Tourismusverbände, die nicht nur an Gäste, sondern natürlich auch an die Bewohnerinnen und Bewohner der Region gerichtet sind, zählen laut §4 des Steiermärkischen Tourismusgesetzes:

- „a) die Organisation des Tourismus im Ort;
- b) die Betreuung der Gäste, insbesondere durch Information und Gestaltung von Freizeitaktivitäten, wobei auch auf die Erfordernisse von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu achten ist;
- c) die Mitgestaltung des Angebotes in den Tourismusgemeinden (...);
- d) die Erstellung von Konzepten zur Entwicklung des regionalen Tourismus (...);
- e) Marketing (...);
- f) die Unterstützung bei Maßnahmen zur Pflege und Förderung des Tourismus, welche von Dritten ausgehen;
- g) die Mittelaufbringung von Dritten (...);
- h) die Werbung für Angebote, welche Teil der touristischen Infrastruktur sind.“¹

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Betreffend die Freizeiteinrichtungen in den Regionen sieht die Landesentwicklungsstrategie 2030+ die Herausforderung, bestehende Freizeiteinrichtungen zu erhalten, in ihrer Qualität zu verbessern und gleichzeitig neue Trendsportarten anzubieten² sowie die Managements von Nationalparks, Naturparks und Europaschutzgebieten auf regionaler Ebene zu verschränken.³ In der Region Liezen wurden diesbezüglich bereits im Jahr 2019 die Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzeln GmbH und die Naturpark Sölkttäler GmbH in die RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH integriert.

Ein weiteres Ziel der Landesentwicklungsstrategie ist es, die regionale Tourismuswirtschaft zu optimieren:

„Der Tourismus hat sich in den letzten Jahrzehnten (...) zu einem regionalbezogenen Standortmanagement entwickelt. Dabei werden nicht nur die Gäste, sondern auch die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region berücksichtigt. (...) Die Einbettung des Tourismus in regionale Wertschöpfungspartnerschaften etwa bei der Versorgung mit regionalen Produkten erfordert darüber hinaus einen Regionsbegriff, der nicht nur die unmittelbaren Tourismusorte und -gebiete miteinbezieht, sondern in größeren Einheiten denkt.“⁴

Als alpine Region, die stärker als andere vom Klimawandel betroffen ist, braucht Liezen auch passende Strategien im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die touristische Nutzung. So ist in der Wirtschafts- und Tourismusstrategie des Landes Steiermark zu lesen:

„So führt die Verschiebung der Vegetationszonen zu einer Verringerung der Artenvielfalt und wird die Auflassung bewirtschafteter Almen ein Fortschreiten der Verwaldung zur Folge haben. Der Rückzug der Gletscher wird das alpine Landschaftsbild einschneidend verändern. Das Ansteigen der Permafrostgrenze in hochalpinen Regionen erhöht das Steinschlag-Risiko auf alpinen Wanderwegen und Klettersteigen. Starkniederschläge führen vermehrt zu Hochwässern und Murenabgängen und erhöhen im Winter die Lawinengefahr. (...) Alle Touristiker sind somit gefordert, sich mit der Thematik intensiv auseinanderzusetzen.“⁵

¹ Steiermärkisches Tourismusgesetz 1992, Fassung vom 28.11.2021

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000407> (28.12.2021)

² vgl. Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 91

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

³ vgl. ebd., S. 105

⁴ ebd., S. 73

⁵ Wirtschafts- und Tourismusstrategie Steiermark 2025. Wachstum durch Innovation, Land Steiermark, Juli 2016

https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/10430090_12858597/b89a9de2/Wirtschafts-%20und%20Tourismusstrategie_03062016.pdf (22.1.2022)



„In kleineren Gemeinden gibt es oft wenige Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Bitte ändert das.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

„Bei Investitionen in den Tourismus sollten (...) die Freizeitbedürfnisse der heimischen Bevölkerung und potentieller ZuwanderInnen stärker in den Mittelpunkt rücken.“

aus: Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Dezember 2018, S. 19

EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Sechstes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Lebendigkeit erhalten

- soziale, kulturelle und sportliche Angebote ermöglichen
- touristische Inwertsetzung vorhandener Ressourcen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Attraktivierung Ennsradweg R7¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Organisation einer gemeinsamen Verbesserung des R7 Ennsradweges von Schladming bis Altenmarkt aufgrund des internationalen Interesses und wirtschaftlichen Potentials
- Ausarbeiten eines Maßnahmenkatalogs
- schrittweises Umsetzen von Maßnahmen im Bereich von Bodenmarkierungen, Beschilderungen sowie baulichen Verbesserungen
- Summer School mit Architekturstudierenden der TU Graz mit dem Ziel, einen Rastplatz für den R7 zu entwerfen und mit einem regionalen Holzbauunternehmen umzusetzen

„STEIRIS“

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit der Technischen Universität Graz (Institut für Felsmechanik und Tunnelbau und dem Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft), der Universität Graz (Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht), der Baubezirksleitung Liezen und der Stadtgemeinde Schladming

- finanzielle Unterstützung von Abschlussarbeiten von Studierenden mit dem Ziel, eine Handreichung für Gemeinden zum Umgang mit Steinschlaggefahren auf kommunalen Wegen zu erstellen

Burg Gallenstein²

Projekträger: Marktgemeinde St. Gallen

- Revitalisierung der Burg

Campingplatz Gaishorn am See

Projekträger: Marktgemeinde Gaishorn am See

- touristische Inwertsetzung des Gaishorner Sees mit adäquater Infrastruktur

Sanierung der Wörschachklamm³

Projekträger: Marktgemeinde Wörschach

- Sanierung von Gefahrenstellen in der Wörschachklamm durch die Gemeinde Wörschach

Kulturhauptstadt-Region 2024⁴

Projekträger: Regionalverein Ausseerland

- Vorbereitung zur Umsetzung der ersten Projekte im Rahmen der Salzkammergut Kulturhauptstadt-Region

¹ vgl. **Gesamtkonzept Ennsradweg (R7)**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/infrastruktur/ennsradweg-r7> (30.03.2022)

² vgl. **Burg Gallenstein**, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten GmbH

<https://www.eisenwurzten.com/mein-natur-und-geopark/burg-gallenstein/> (30.03.2022)

³ vgl. **Unsere Sehenswürdigkeiten. Die wildromantische Wörschachklamm**, Gemeinde Wörschach

<https://www.woerschach.at/index.php?id=17> (30.03.2022)

⁴ vgl. **Salzkammergut 2024. European Capital of Culture. Bad Ischl. Salzkammergut**, Kulturhauptstadt Bad Ischl - Salzkammergut 2024 GmbH

www.salzkammergut-2024.at (30.03.2022)

Bewirtschaftung der Steirischen Salza*Projektträger: Gemeinde Landl Infrastrukturentwicklungs KG*

- Lenkungsmaßnahmen und eine passende Infrastruktur gegen explodierende Besucherinnen- und Besucherzahlen, unkoordiniertes Auf- und Abladen der Boote, überlastete Ein- und Ausstiegsstellen und „wild“ geparkte Fahrzeuge

Stadt der Zünfte*Projektträger: Stadtgemeinde Rottenmann*

- Belegung der Rottenmanner Innenstadt durch kulturell und geschichtlich interessierte Tagestouristinnen und -touristen
- Beschilderter Rundweg zur mittelalterlichen Stadtanlage mit QR-Codes, um geschichtliches Wissen zu vermitteln

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027**Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen des Gesamtkonzepts „Ennsradweg R7“***Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH*

- regionsweite Organisation und Koordination der Umsetzung durch das RML Regionalmanagement Bezirk Liezen
- finanzielle Unterstützung der Gemeinden bei Beschilderung, Bodenmarkierungen, der Minimierung von Gefahrenstellen, Adaptierungsmaßnahmen etc.
- Bau von weiteren Rastplätzen

Nutzung der LIMO-App in touristischen Gebieten*Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH*

- Anpassung der LIMO-App an die besonderen Bedürfnisse von Touristinnen und Touristen
- verstärkte Sichtbarmachung der LIMO-App durch die drei Tourismusverbände in der Region

U15 Ennstalauswahl*Projektträger: Gemeinde Aigen*

- Förderung von Nachwuchstalenten im Fußball aus dem gesamten Bezirk
- Umsetzung durch die Gemeinde Aigen in Kooperation mit dem Fußballausbildungszentrum Stainach und der BHAK Liezen

Regionsweite Vernetzung regionaler Kulturträgerinnen und Kulturträger ermöglichen

- Erarbeitung eines regionalen Kulturleitbildes
- transparente Darstellung von Kulturangeboten in der Region gewährleisten

4.7 Zur Wahrnehmung und Positionierung der Region Liezen

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Wie gerne leben nun die Liezenerinnen und Liezener in ihrer Region und wie schätzen Menschen, die die Region kennenlernen durften, sie ein?

Zusammenfassend berichtet das Heft der Steirischen Statistiken über die Lebensqualität in der Steiermark, dass die Steirerinnen und Steirer gerne in der Steiermark leben, wobei die höchste Zufriedenheit in der Region Südoststeiermark und die niedrigste in Liezen erhoben wurde.¹

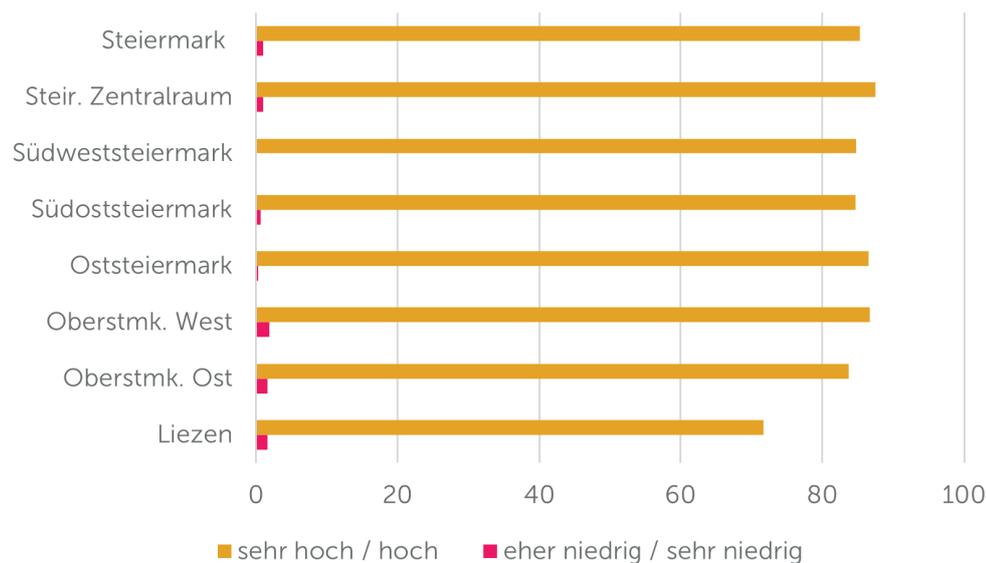
¹ vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 5

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20Oder%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCtig.pdf (4.11.2021)

² ebd., S. 18

Beurteilung der Lebensqualität in der Steiermark im Jahr 2019²

Die befragten Personen in Liezen gaben mit Abstand die geringste Bewertung der Lebensqualität in der Steiermark ab.



Betrachtet man nun, wie die Befragten im Jahr 2017 die Veränderung der Lebensqualität in den letzten fünf Jahren einschätzten und wie im Jahr 2019, sieht die Lage folgendermaßen aus:

Veränderung der Lebensqualität in den vergangenen fünf Jahren, Werte aus 2017 und 2019¹

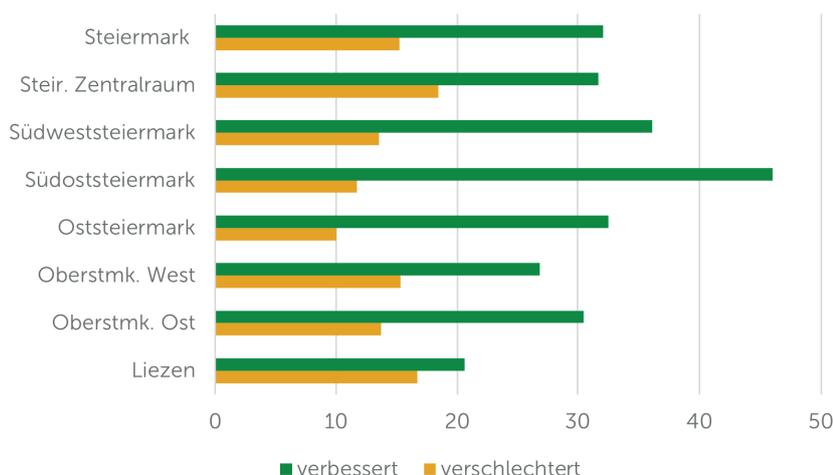
Fast zwei Drittel der in der Region Liezen im Jahr 2019 befragten Personen meinten, dass sich die Lebensqualität in den letzten fünf Jahren nicht verändert hätte. Die restlichen Befragten teilten sich in zwei Lager: die einen meinten, die Lebensqualität hätte sich eher verbessert; die anderen, sie hätte sich eher bis sehr verschlechtert.

Regionen 2019: Veränderung der Lebensqualität in den vergangenen 5 Jahren						
Region	Männer			Frauen		
	Anteil in %		Veränderung in PP	Anteil in %		Veränderung in PP
	2017	2019		2017	2019	
Liezen	23,3	29,0	+5,7	19,7	12,5	-7,2
Oberstmk. Ost	32,3	33,1	+0,8	28,2	28,0	-0,2
Oberstmk. West	33,3	28,9	-4,4	30,4	24,7	-5,7
Oststeiermark	27,4	32,2	+4,8	25,3	32,9	+7,5
Südoststeiermark	36,4	44,3	+7,9	30,6	47,8	+17,2
Südweststeiermark	28,1	40,0	+11,9	21,1	32,2	+11,1
Steir. Zentralraum	32,7	33,7	+0,9	24,0	29,7	+5,7
Steiermark	31,1	34,2	+3,1	25,1	29,9	+4,8

Die folgende Grafik stellt die eingeschätzten Veränderungen der Lebensqualität bildhaft dar:

Veränderung der Lebensqualität in den vergangenen fünf Jahren, Werte aus 2019²

Am besten bewerteten die Befragten aus der Südoststeiermark die Veränderung der Lebensqualität, am schlechtesten die Befragten des Steirischen Zentralraums und Liezens.



Ähnlich pessimistisch sehen die Liezenerinnen und Liezer auch in die Zukunft:

„Der Anteil jener, die daran glauben, dass sich die Lebensqualität in den nächsten 5 Jahre sehr/eher verbessern wird, ist in der Region Südoststeiermark (...) am höchsten und in der Region Liezen (...) am geringsten.“³

¹ Lebensqualität in der Steiermark 2019, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 25

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)

² ebd., S. 26

³ ebd., S. 28

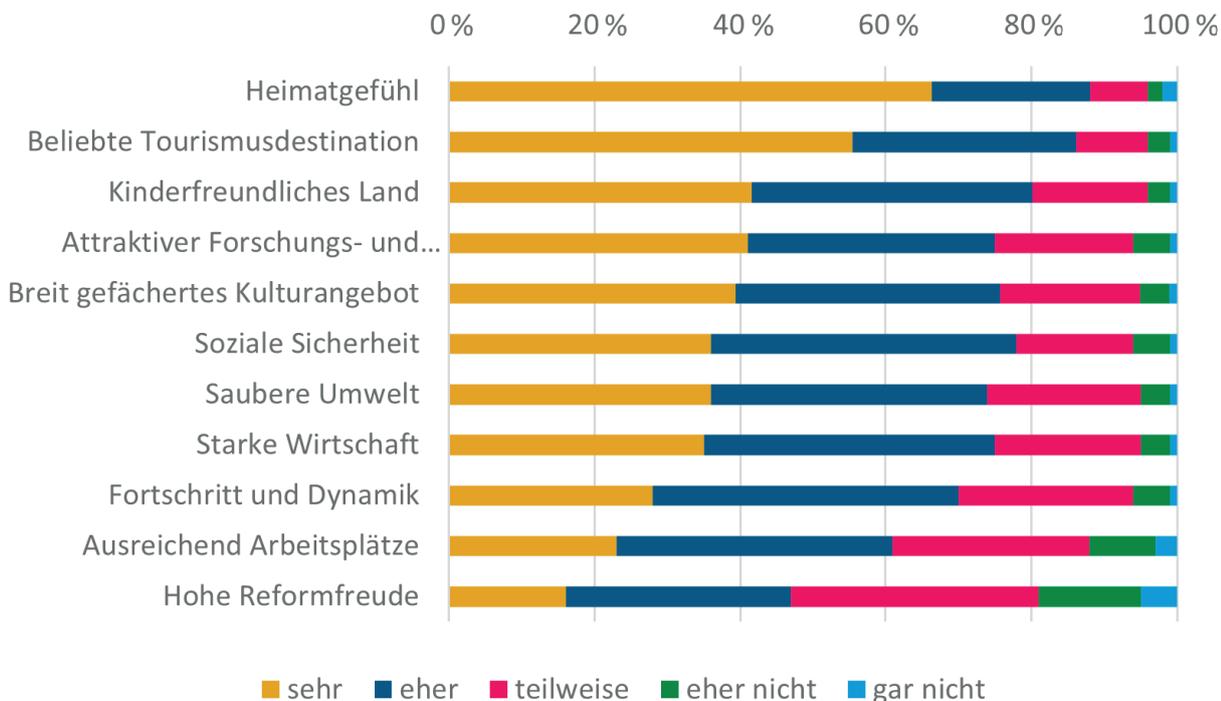
Interessanterweise wurden die Fragen nach dem Gefühl der Verbundenheit zur Steiermark und dem Heimatgefühl von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region Liezen am besten bewertet. Die Steirischen Statistiken berichten:

„Auf Regionsebene ist der Anteil jener, die sich sehr mit der Steiermark verbunden fühlen, in der Region Südoststeiermark (...) am höchsten und in der Region Steirischer Zentralraum (...) am geringsten, wie auch schon im Jahr 2017. Den höchsten Anstieg von 2017 auf 2018, bei Personen, die sich sehr mit der Steiermark verbunden fühlen, gab es in der Region Liezen (...), gefolgt von der Südoststeiermark (...).“¹

Zusätzlich wurde abgefragt, wie sehr einzelne Begriffe mit der Steiermark verbunden werden, wie ausreichende Arbeitsplätze, soziale Sicherheit, Heimatgefühl, Fortschritt und Dynamik, saubere Umwelt, kinderfreundliches Land, starke Wirtschaft, breit gefächertes Kulturangebot, beliebte Tourismusdestination, attraktiver Forschungs- und Entwicklungsstandort und hohe Reformfreude.

Begriffe, die die Befragten im Jahr 2019 mit der Steiermark verbunden²

Jene Begriffe, die am stärksten mit der Steiermark verbunden wurden, waren im Jahr 2019 „Heimatgefühl“, „beliebte Tourismusdestination“ und „kinderfreundliches Land“; jene, die am schwächsten mit der Steiermark verbunden wurden, waren „hohe Reformfreude“, „ausreichende Arbeitsplätze“ und „Fortschritt und Dynamik“.



¹ **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 13

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCtlig.pdf (4.11.2021)

² ebd., S. 31

Dabei verbinden die Befragten in Liezen den Begriff des Heimatgefühls am stärksten mit der Steiermark, am schwächsten tun dies die Befragten im Steirischen Zentralraum. Die Steirischen Statistiken geben dazu weitere Details: *„Je älter die Personen sind, desto stärker verbinden sie Heimatgefühl mit der Steiermark. Des Weiteren ist ersichtlich, dass es mit steigendem Bildungsniveau zu einer sinkenden Heimatverbundenheit kommt.“*³

Genauso wird der Begriff der beliebten Tourismusregion am stärksten in der Region Liezen mit der Steiermark verbunden sowie in der Südweststeiermark. Auch hier zeigten sich die geringsten Werte im Steirischen Zentralraum.

Auch interessant ist ein Blick in die Zukunftsrankings, die von der Pöckhacker Innovation Consulting GmbH in den Jahren 2018, 2019 und 2020 für die Bezirke Österreichs erstellt wurden. Im Bericht aus dem Jahr 2018 wird erklärt, warum die Frage nach der Zukunftsfähigkeit von Bezirken eine wesentliche ist:

*„Die Bezirke sind der unmittelbare Lebens- und Arbeitsraum für die rund 8,7 Mio. Österreicherinnen und Österreicher und damit die Grundlage der regionalen Identität. (...) Die Frage nach der ‚Zukunftsfähigkeit‘ der Bezirke stellt sich, weil damit die regionalen Entwicklungsperspektiven – Lebensqualität, Einkommensmöglichkeiten, Wohnattraktivität – verbunden sind.“*²

Das Zukunftsranking baut dabei auf verschiedenen Daten auf:

- demografischen Daten (Fertilitätsrate, Anteil junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung und ihr Wanderungssaldo)
- Daten zum Arbeitsmarkt (Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote, Arbeitnehmerbruttoeinkommen, Erwerbstätige mit tertiärer Ausbildung und Pflichtschulabschluss, Frauenerwerbsquote)
- Wirtschaftsdaten (Gründungen, Anzahl von Unternehmen mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und aktive Wirtschaftskammermitglieder je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Erwerbstätige in wissensintensiven Dienstleistungen, im High-Tech-Produktionssektor und im IKT-Sektor)
- „Daten zur Lebensqualität“ (Straftaten, Kindertagesstätten und Ärztinnen und Ärzte je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie Kommunalschulden je Einwohnerin oder Einwohner)³

Diese Daten wurden auch in den folgenden Zukunftsrankings als Indikatoren verwendet.⁴ Gewonnen hat das Zukunftsranking im Jahr 2018 der Bezirk Krems an der Donau:

*„Krems an der Donau (Stadt) belegt den 1. Platz im Demographie-Ranking (hohe Steigerung der Geburtenrate, hoher Zuzug junger Erwachsener) sowie in der deutlichen Verbesserung in den Indikatoren zur Lebensqualität (Verringerung der Kommunalschulden um € 780/Einwohner, sehr gute ärztliche Versorgung). Auch zeigt Krems sehr gute Arbeitsmarktdaten, verfügt dabei über eine hohe Arbeitsplatzdichte und belegt den 1. Platz in der Entwicklung des Akademikeranteils an den Beschäftigten, weiters konnte die Frauenerwerbsquote um knapp 3 % auf 72 % gesteigert werden. Zudem weist Krems eine hohe Gründungsdynamik auf und zählt auch hier zu den besten Bezirken in Österreichs.“*⁵

¹ **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 32

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)

² **1. Zukunftsranking der österreichischen Bezirke. Wie zukunftsfähig sind Österreichs Bezirke?** März 2018, Pöckhacker Consulting, S. 5

<https://www.zukunftsranking.at/uploads/images/pdf/Zukunftsranking%202018%20Gesamtbericht.pdf> (28.12.2021)

³ vgl. ebd., S. 30

⁴ ebd., S. 6

⁵ vgl. **Zukunftsranking 2020 der österreichischen Bezirke. Wie zukunftsfähig sind Österreichs Bezirke?** Juni 2020, 3. Auflage, Pöckhacker Consulting, S. 39

<https://www.zukunftsranking.at/uploads/images/Zukunftsranking%202020/Zukunftsranking%202020%20Gesamtbericht%20Final.pdf> (28.12.2021)

Der Bezirk Liezen lag im Zukunftsranking 2018 im Mittelfeld.

Im Detail ist zu lesen:

„Der Bezirk liegt in fast allen Indikatoren weitgehend im Österreich-durchschnitt und weist etwa eine hohe Unternehmensdichte sowie eine gute Entwicklung bei der Versorgung mit Kindertagesstätten auf. Das größte Potenzial für Verbesserungen liegt bei den Arbeitsmarktdaten z. B. in Hinblick auf die Erhöhung des Akademikeranteils und die Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens.“¹

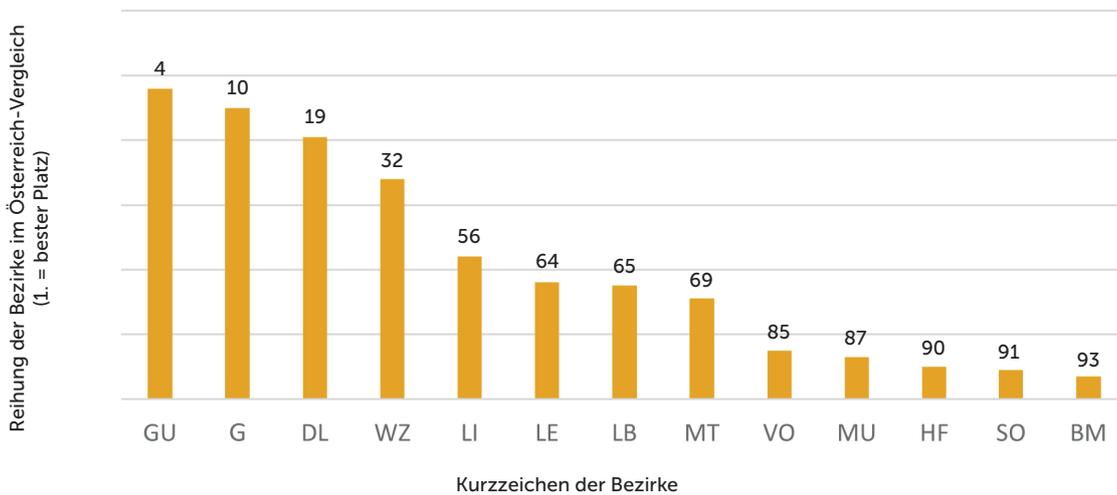
¹ 1. Zukunftsranking der österreichischen Bezirke. Wie zukunftsfähig sind Österreichs Bezirke? Pöchlacher Consulting, März 2018, S. 52

<https://www.zukunftsranking.at/uploads/images/pdf/Zukunftsranking%202018%20Gesamtbericht.pdf> (28.12.2021)

² ebd., S. 51

Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2018²

Liezen nahm im österreichweiten Ranking den 56. Platz von 94 Plätzen ein. Im Vergleich mit den steirischen Bezirken lag der Bezirk Liezen an 5. Stelle von 13.



Im Jahr 2019 stieg der Bezirk Liezen von Platz 56 auf Platz 37 auf:

„Der Bezirk erzielt insbesondere bei der Dynamik-Platzierung in den Bereichen Lebensqualität (Platz 13 – Steigerung der Anzahl der Kindertagesstätten, Senkung der Kommunalschulden) und Demografie (Platz 14), wo in den vergangenen Jahren ein negativer Wanderungssaldo junger Erwachsener in einen positiven Saldo umgewandelt werden konnte, gute Werte. Bei den Arbeitsmarkt-Indikatoren liegt Liezen weitgehend im Mittelfeld und zeigt eine gute Dynamik bei der Steigerung der Arbeitsplatzdichte und der Erhöhung der Frauenerwerbsquote. Das größte Potenzial liegt bei den Wirtschafts- und Innovationsindikatoren z. B. im Hinblick auf die Anzahl der IKT-Beschäftigten sowie die Gründungsintensität und -dynamik.“¹

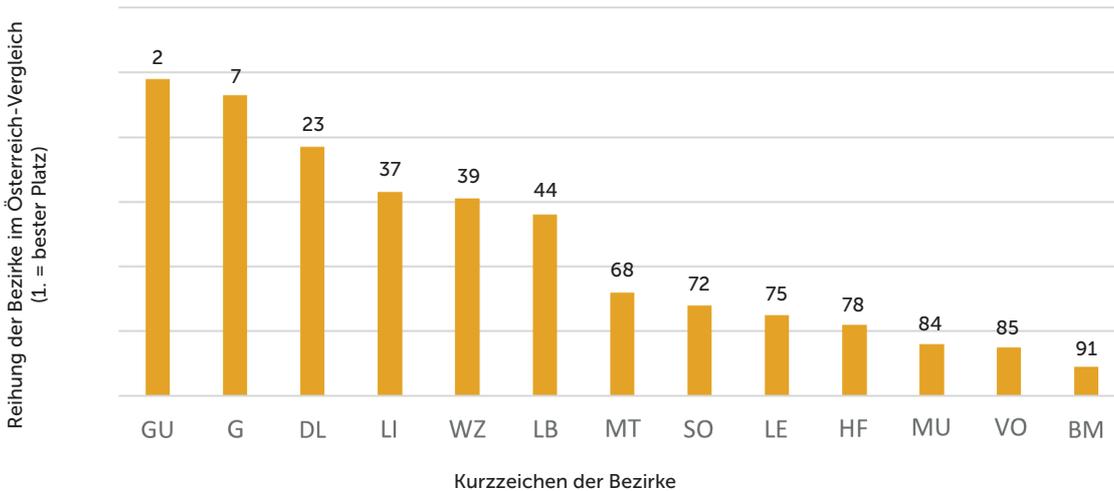
¹ Zukunftsranking 2019 der österreichischen Bezirke. Wie zukunftsfähig sind Österreichs Bezirke? Pöchhacker Consulting, 2. Auflage, April 2019, S. 64

<https://www.zukunftsranking.at/uploads/images/Zukunftsranking%202019/Zukunftsranking%202019%20Gesamtbericht%20FINAL.pdf> (28.12.2021)

² ebd., S. 63

Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2019²

Im Jahr 2019 nahm der Bezirk Liezen im österreichweiten Ranking den 37. Platz von 94 Plätzen ein. Im Vergleich mit den steirischen Bezirken lag Liezen an 4. Stelle von 13 und konnte sich um einen Platz verbessern.



Im Jahr 2020 hingegen stieg der Bezirk im Gesamtranking von Platz 37 auf Platz 49 wieder ab, wobei die größten Rangverluste im Bereich „Wirtschaft und Innovation“ (von Rang 61 auf Rang 77) sowie „Lebensqualität“ (von Rang 31 auf Rang 41) verzeichnet wurden.¹

„Der großflächige Bezirk Liezen findet sich auf Platz 49 im Zukunftsranking 2020 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (Rang 37) etwas zurückgefallen. Liezen zeigt in zwei Indikatorenfeldern eine sehr gute Dynamik, nämlich in der demografischen Entwicklung und bei den Kennzahlen zur Lebensqualität. So konnte etwa die Geburtenrate überdurchschnittlich gesteigert und die Versorgung mit Kindertagesstätten verbessert werden. Bei der Unternehmensdichte (64,62 Unternehmen/1.000 Einwohner), der Arbeitsplatzdichte (0,69 Erwerbstätige/Einwohner) und der Arbeitslosenquote (3,76 %) zählt Liezen etwa zum besten Drittel der österreichischen Bezirke, Potenziale bestehen vor allem bei den Beschäftigten in Zukunftssektoren (wissensintensive Dienstleistungen, High-Tech, IKT), der Zuwanderung junger Erwachsener in die Region und dem Bildungsniveau der Beschäftigten (Akademikeranteil).“²

¹ vgl. **Zukunftsranking 2020 der österreichischen Bezirke. Wie zukunftsfähig sind Österreichs Bezirke?** Pöchlacher Consulting, 3. Auflage, Juni 2020, S. 33 u. 37

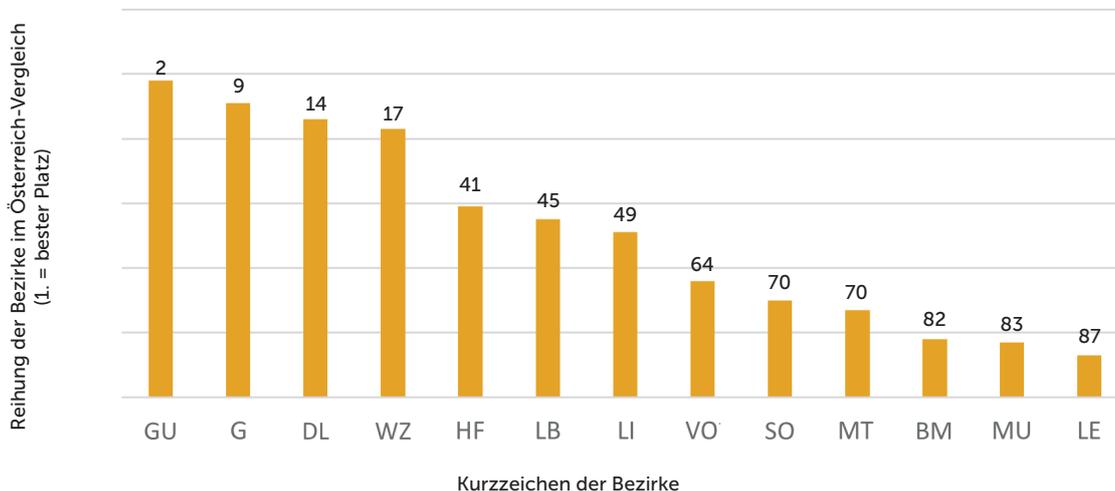
<https://www.zukunftsranking.at/uploads/images/Zukunftsranking%202020/Zukunftsranking%202020%20Gesamtbericht%20Final.pdf> (28.12.2021)

² ebd., S. 68

³ ebd., S. 66

Platzierung der Bezirke der Steiermark im Zukunftsranking 2020³

Im Jahr 2020 nahm Liezen im österreichweiten Ranking den 49. Platz von 94 Plätzen ein. Im Vergleich mit den steirischen Bezirken lag der Bezirk an 7. Stelle von 13 – das niedrigste Ergebnis in den drei Jahren.



Die Erstellung eines Zukunftsrankings für das Jahr 2021 wurde aufgrund von Corona ausgesetzt.

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

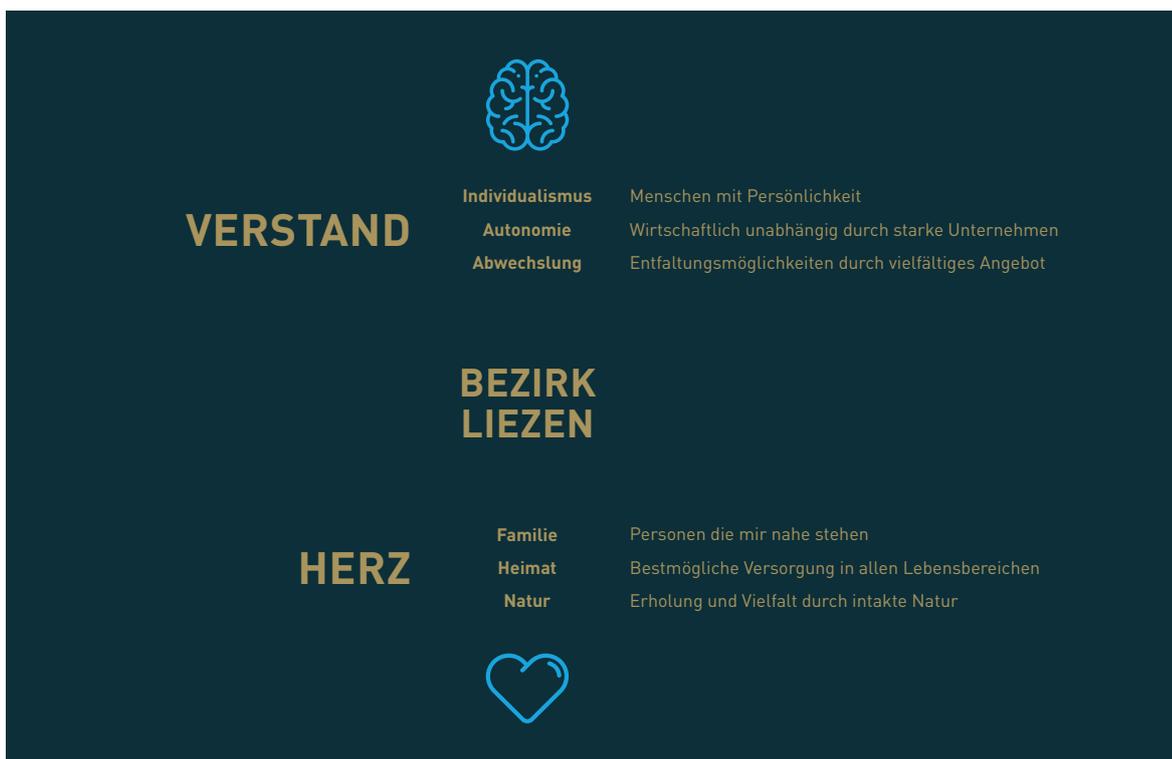
Wie jede andere Region weist auch die Region Liezen einzigartige Merkmale auf, die in dieser Ausprägung kaum zu imitieren sind. Diese einzigartigen Merkmale wurden in den Befragungen, Workshops und Einzelgesprächen im Rahmen der Leitbildentwicklung herausgearbeitet.¹ Zu ihnen gehören in erste Linie

- die attraktive Landschaft und Natur der Region
- das Angebot für Freizeitaktivitäten
- die starken Teilregionen und etablierten Tourismusmarken
- der wirtschaftliche Mix
- die zentrale Lage der Region in der Mitte Österreichs

Daraus ergibt sich eine wesentliche Aufgabe der Regionalentwicklung, nämlich jene, die Wahrnehmung für die Einzigartigkeit der Region zu schärfen. Das bedeutet im konkreten regionalentwicklerischen Tun, die Region **zu positionieren**, im Vergleich zu anderen Regionen zu verorten und ein Bild zu schaffen, das die Werte, für die eine Region steht, sichtbar macht.

Die Ergebnisse der Analyse der Region wurden auch als Grundlage für die Ausarbeitung einer Imagestrategie verwendet und von RNPD Raunigg & Partner Development grafisch übersetzt. Die folgende Darstellung zeigt, welche Begriffe von den Befragten am stärksten mit der Region Liezen verbunden wurden und welchen strukturellen Rahmen RNPD dafür geschaffen hat:

Stärken der Region Liezen²



¹ vgl. **Umfassende Analyse der Region als Basis für die Leitbildentwicklung 2020 sowie zur Entwicklung und Umsetzung einer Imagestrategie für den gesamten Bezirk Liezen sowie Begleitung Leitbildprozess**, compass CONSULTING, Johannes Gastrager, Juli 2019 – September 2020

² **Liezen Imageentwicklung**, RNPD Raunigg & Partner Development, 2019



„Intakte Natur, Lebensqualität, Schönheit, Ruhe, keine Hektik, Abschalten ... mit zwei Wörtern: Bezirk Liezen! Wer braucht die Hektik der Stadt, wenn man vor die Haustür geht und die Natur in ihrer vollen Pracht vorfindet?“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

EIN ATTRAKTIVER LEBENSRAUM

Siebtes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Wahrnehmung schärfen

- Bewusstsein für die Einzigartigkeit der Region schärfen
- die Region in ihrer Gesamtheit im Vergleich zu anderen Regionen positionieren

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESetzte MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Neues Image für die Region Liezen

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Entwicklung einer Regionsmarke als Klammer für regionale Themen und Projekte, zur Stärkung der Wahrnehmung der Region nach innen und außen und zur Positionierung der Region im überregionalen Wettbewerb um Arbeitskräfte

Regionswebsite¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Aufbau einer Regionswebsite als digitale Servicestelle für Bewohnerinnen und Bewohner der Region sowie an einem Zuzug Interessierte
- Kommunikation von Angeboten zum Leben, Arbeiten und Wohnen in der Region über Karten, Bilder und Geschichten

Ein Film aus der Region Liezen für die Region Liezen²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Imagefilm über die Region Liezen

Film- und Fotodatenbank für das Gesäuse³

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Erstellung von Foto- und Filmmaterial in einer einheitlichen Bildsprache in Kooperation mit dem Tourismusverband Gesäuse, dem Nationalpark Gesäuse, dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten und dem Benediktinerstift Admont
- Installierung eines Verwaltungssystems für das Foto- und Filmmaterial
- Zugang zu hochwertigem Foto- und Filmmaterial für regionale Partner, Gemeinden und Institutionen
- zur Stärkung der Identität der beiden Kleinregionen Liezen-Gesäuse und Eisenwurzten und Sichtbarmachung der Besonderheiten dieser einzigartigen Landschaft

19th European Week of Cities and Regions 2021⁴

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Teilnahme an der European Week of Cities and Regions im Oktober 2021, um die Region auf europäischer Ebene zu präsentieren

¹ vgl. **Webseite der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.region-liezen.at> (30.03.2022)

² vgl. **#callithome. Der Film von der Region für die Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.call-it-home.com> (30.03.2022)

³ vgl. **Fotodatenbank Gesäuse Rechercheportal**, ARGE Film- & Fotodatenbank Gesäuse

<https://recherche-gesaeuse.pixxio.media/login> (30.03.2022)

vgl. **Fotodatenbank Gesäuse Partnerportal**, ARGE Film- & Fotodatenbank Gesäuse

<https://partnerportal-gesaeuse.pixxio.media/login> (30.03.2022)

⁴ vgl. **19th European Week of Regions and Cities**, Interreg Europe

<https://euregionsweek2021.avinit.tv/> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Schwerpunkt „Imagearbeit“ in der Regionalentwicklung

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Identitätsstiftende Projekte und Personen in der Region aufzeigen
- Image- sowie Kommunikationskonzept für ein professionelles Regionsmarketing nach innen und außen weiterentwickeln – Schlüsselthema: Wissensvermittlung des vielfältigen regionalen Angebotes
- Imageprodukte entwickeln
- Weiterentwicklung der Regionswebsite www.region-liezen.at
- Co-Branding Partnerschaften mit Institutionen und Betrieben entwickeln

Connected by Heart & Knowledge

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Weiterentwicklung der Stadt Liezen als regionales Zentrum
- Umsetzung Imagekampagne zur Stärkung Liezens als Bezirkshauptstadt
- Aufbereitung von Regionsinformationen
- Setzen von Maßnahmen zur regionalen Wissensvermittlung
- Weitere Etablierung der Regionswebsite als digitale Servicestelle für Zuziehende und Menschen, die hier leben

Präsentation der Region auf Berufs- und Karrieremessen

„Wir haben uns in den letzten Jahrzehnten sehr viel um ‚hardware‘ gekümmert, aber wenig um ‚software‘ – es bräuchte viel Investition in Bewusstseinsbildung.“

Einschätzung eines Bürgermeisters im Rahmen der Einzelinterviews des Leitbildprozesses

Ein attraktiver Lebensraum

Leitthema 1

Versorgung sichern

- auf regionaler Ebene zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen über Gemeindegrenzen umsetzen
- Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherstellen

Nahversorgung regional gestalten

- nachhaltige und regionale Konsum- und Produktionsmuster unterstützen

Gesundheitsversorgung verbessern

- Qualität und Quantität der ärztlichen und medizinischen Versorgung sowie Pflege verbessern
- Gesundheitsförderung und Prävention für alle Altersgruppen forcieren

Wohnraum schaffen

- bestehende Bausubstanz nutzen
- leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellen
- alternative Wohnkonzepte anbieten

Ortszentren entwickeln

- demografische Entwicklungen und Hauptlinien des öffentlichen Verkehrs berücksichtigen
- Dienstleistungen der Daseinsvorsorge in Zentren mit guter Erreichbarkeit bündeln
- Siedlungsstrukturen verdichten und bestehende Gebäude effizient nutzen
- auf regionale Baukultur achten

Lebendigkeit erhalten

- soziale, kulturelle und sportliche Angebote ermöglichen
- touristische Inwertsetzung vorhandener Ressourcen

Wahrnehmung schärfen

- Bewusstsein für die Einzigartigkeit der Region schärfen
- die Region in ihrer Gesamtheit im Vergleich zu anderen Regionen positionieren

Im Fokus:
**Unsere
Grund-
versorgung**

**Wie wir die
Grundversorgung
in der Region
Liezen aufrecht
erhalten können.**

LIEZEN

1

Versorgung sichern



2

Nahversorgung regional gestalten



3

Gesundheitsversorgung verbessern



4

Wohnraum schaffen



5

Ortszentren entwickeln



6

Lebendigkeit erhalten



7

Wahrnehmung schärfen



5

Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum

5 EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM

Im Fokus des zweiten Leitthemas unseres Entwicklungsleitbildes steht „unser Denken und Tun“, das heißt, unsere regionale Antwort auf die Frage, wie wir die Region Liezen in den nächsten fünf Jahren als spezialisierten Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum positionieren wollen.

Im diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns mit der Region als Wirtschaftsstandort und der Frage, was es braucht, um diese für Unternehmen attraktiv zu halten; wodurch regionale Wertschöpfung geschieht und unterstützt werden kann; welche beruflichen Perspektiven die Region bietet und welches Arbeitskräftepotential dafür zur Verfügung steht; welche regionalen Bildungs- und Qualifizierungsangebote es gibt und wie es um Forschung und Innovation in der Region steht.

5.1 Zum Wirtschaftsstandort Liezen und seiner regionalen Wertschöpfung

Die größten Industriebetriebe der Region sind in der Metallbranche, im Maschinenbau, der Holzbranche sowie der Nahrungsmittelindustrie beheimatet. Hinzu kommt eine starke Tourismusbranche: mit fast 5 Millionen Nächtigungen im Jahr 2019 entfielen mehr als ein Drittel aller Nächtigungen in der Steiermark auf die Region Liezen. Auch die vielfältigen Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe im Bereich Handel und Gewerbe zeichnen die Region Liezen als Wirtschaftsstandort aus.

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Das Regionsprofil vom April 2021 zeigt die wirtschaftliche Lage der Region Liezen im Jahr 2020 im Vergleich zu den anderen steirischen Regionen:

Betriebe und Unternehmen in der Region Liezen im Jahr 2020 im Vergleich zu den anderen steirischen Regionen¹

Den größten Anteil an allen Arbeitgeberbetrieben machten im Jahr 2020 die Kleinstbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten aus, nämlich 85,2 %. 10 Arbeitgeberbetriebe zählten zu den Großbetrieben mit über 250 Beschäftigten. Bei ihnen waren etwas mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen beschäftigt.

Rund ein Viertel aller Beschäftigten in der Region Liezen sind in der Industrie tätig, nämlich im Maschinenbau, der Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung sowie in der Herstellung von Metallerezeugnissen. In all diesen Bereichen sind mehr Beschäftigte als im Steiermarkschnitt zu finden. Bei der Anzahl der Beschäftigten im Maschinenbau und der Nahrungs-, Futtermittel- und Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung liegt Liezen im Regionsvergleich sogar an erster Stelle. Was Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungen betrifft, liegt die Region jedoch deutlich unter dem Steiermarkschnitt.

Zu den größten Industriebetrieben nach Beschäftigten zählten die AHT Cooling Systems GmbH, die MACO Produktions GmbH, die Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH, die Landgenossenschaft Ennstal LANDENA KG und die GF Casting Solutions Altenmarkt GmbH & Co KG.

Was das Gründungsgeschehen betrifft, lag es im Jahr 2020 mit 3,8 Neugründungen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern unter dem steirischen Durchschnitt von 4,7 Neugründungen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.²

¹ NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 1

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

² vgl. ebd., S. 4

Betriebe/Unternehmen 2020

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	2.654	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.261	19,5 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	329	24,2 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	54	21,9 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	10	34,3 %

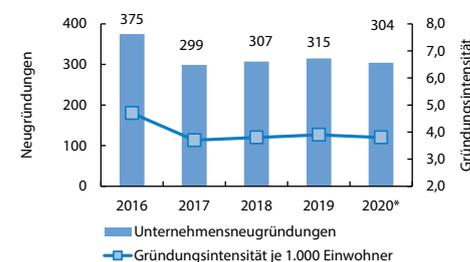
Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT222	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	25,7 %	22,7 %	5
...Maschinenbau	6,1 %	2,8 %	1
...Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung/Tabakverarb.	4,6 %	2,1 %	1
...Herstellung von Metallerezeugnissen	3,2 %	2,3 %	3
wissensintensive Dienstleister ⁷	5,5 %	9,7 %	5

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

AHT Cooling Systems GmbH	28
MACO Produktions GmbH	25
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei Ges.m.b.H.	28
Landgenossenschaft Ennstal LANDENA KG	10
GF Casting Solutions Altenmarkt GmbH & Co KG	24

Unternehmensgründungen 2020*



Die nächsten Abbildungen zeigen die wichtigsten Industriezweige der Steiermark sowie ihre räumliche Verortung:

Die TOP 5 Industriezweige der Steiermark – gemessen an der Anzahl der Beschäftigten¹

Unter den TOP 5 Industriezweigen der Steiermark weist die Region Liezen gleich zwei Mal die meisten Beschäftigten im Regionsvergleich auf: im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln.

¹ vgl. **Die steirische Industrie**, WKO Die Industrie Steiermark, iv Industriellenvereinigung Steiermark, Daten von 2016, 2017 und 2018

https://www.dieindustrie.at/wp-content/uploads/2019/03/IV_Poster420x630_PRO.pdf (23.5.2021)

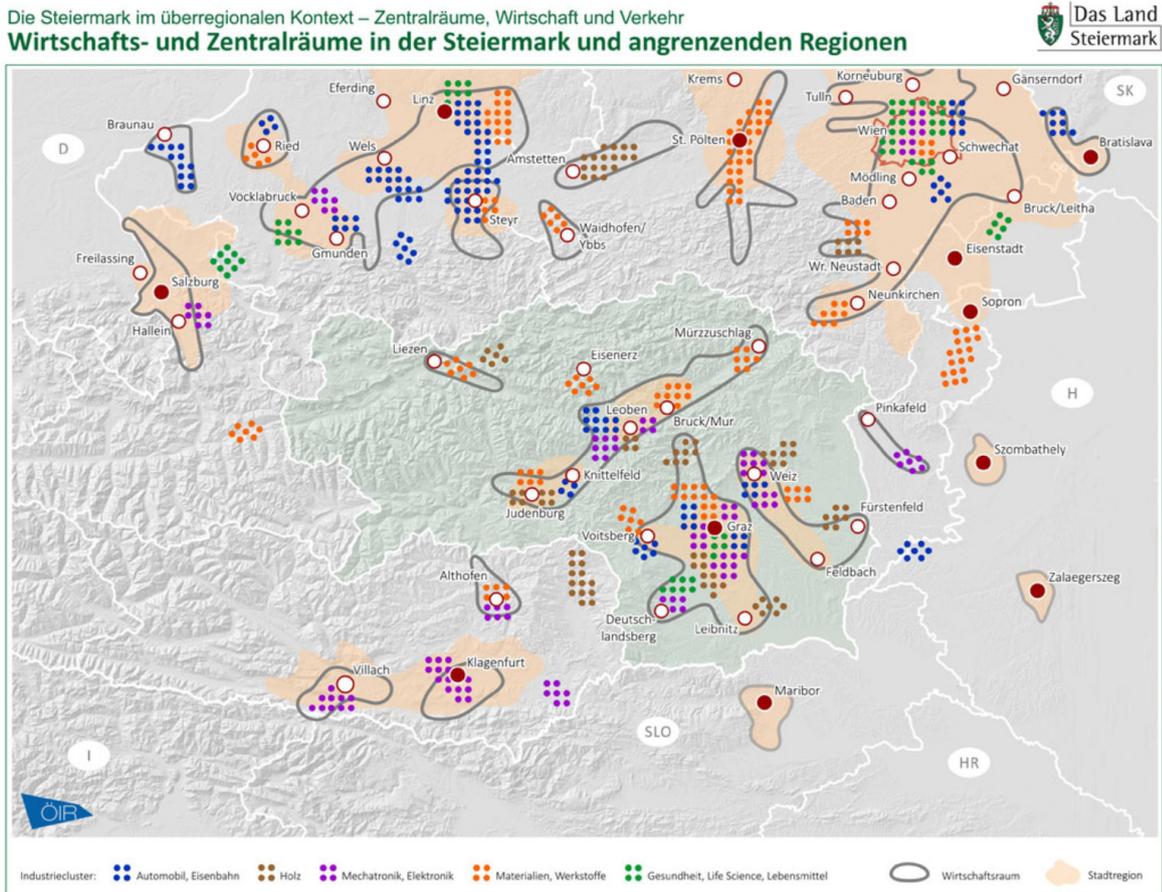


Wirtschafts- und Zentralräume in der Steiermark und angrenzenden Regionen¹

In der Region Liezen ist ein Wirtschaftsraum eingezeichnet, der sich von Liezen bis ins Paltental erstreckt und als Industriecluster im Bereich von Materialien und Werkstoffen markiert ist. Östlich davon befindet sich ein weiterer Industriecluster im Bereich der Holzverarbeitung. Zu den nächsten angrenzenden Wirtschaftsräumen zählen der oberösterreichische Zentralraum rund um Linz, Wels und Steyr sowie die Mur-Mürz-Furche von Judenburg über Knittelfeld, Leoben und Bruck an der Mur bis nach Mürzzuschlag.

¹ Die Steiermark im überregionalen Kontext - Zentralräume, Wirtschaft und Verkehr, ÖIR, Land Steiermark

<https://www.oir.at/de/node/1378> (31.12.2021)



Die folgenden Daten zeigen die touristische Entwicklung der Region von 2017 bis 2020:

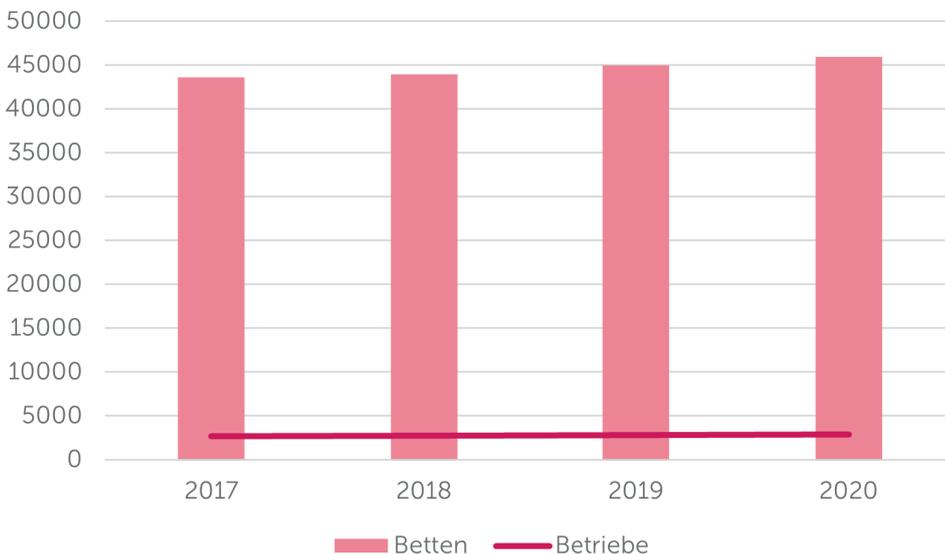
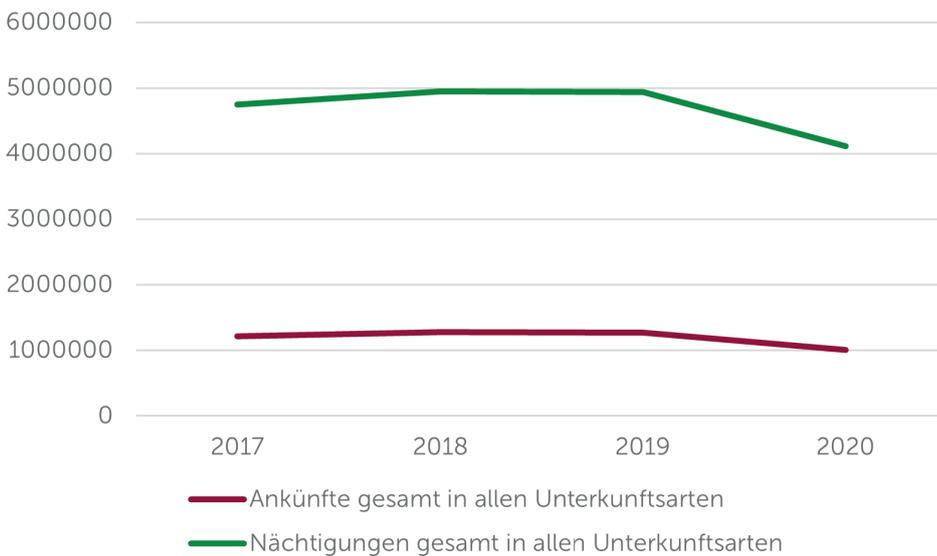
¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 2

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

Touristische Entwicklung des Bezirks von 2017 bis 2020¹
(eigene Darstellung)

Zwischen 2017 und 2019 gab es bei allen Kennzahlen eine positive Entwicklung: Die Anzahl der Ankünfte, Nächtigungen, Betriebe und Betten stieg (mit einer Ausnahme: die Ankünfte zwischen 2018 und 2019 sanken leicht). Und während es auch zwischen 2019 und 2020 eine leichte Steigerung bei der Anzahl der Betriebe und Betten gab, verzeichnete man bei den Ankünften und Nächtigungen im Bezirk ein deutliches Minus.

Den Höchststand bei den Nächtigungen gab es in den Jahren 2018 und 2019 mit fast 5 Millionen.



Aus Perspektive der Regionalentwicklung ist es außerdem interessant, die wirtschaftliche Ausprägung einer Region in Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung zu sehen, um einen möglichen Zusammenhang zu klären.

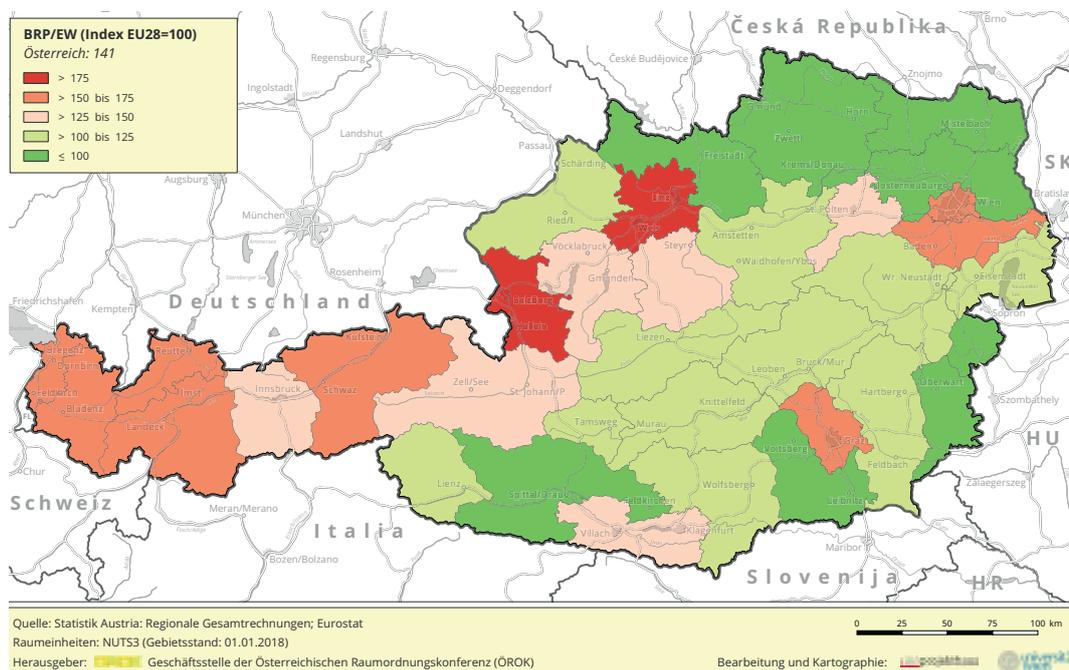
Die Region Liezen zeichnet sich durch eine starke Wertschöpfung im Tourismus aus - und hier gibt es tatsächlich einen Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung. Die Österreichische Raumordnungskonferenz schreibt in ihrer Broschüre über Handlungsstrategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang, dass – obwohl nur Intensivtourismusregionen (d. h. Regionen mit mehr als 70 Übernachtungen pro Einwohnerin oder Einwohner) noch ein Bevölkerungswachstum aufweisen – „auf Gemeindeebene seit Kurzem mit zunehmender Tourismusintensität die Wahrscheinlichkeit eines Bevölkerungsrückgangs“¹ steigt. Ein Grund dafür könnte sein, dass das „Ausbildungsniveau der einheimischen Bevölkerung und das Qualifikationsniveau des Arbeitsplatzangebots“² nicht mehr zusammenpassen. Deshalb wird auch als eine mögliche Strategie vorgeschlagen, sich bei Investitionen in den Tourismus stärker an den Freizeitbedürfnissen der regionalen Bevölkerung sowie potentiell zuwandernder Personen orientieren³ (siehe Kapitel 5.6 Zur Verfügbarkeit von Freizeiteinrichtungen und touristischen Angeboten).

Interessant ist auch jene Österreichkarte des 16. Raumordnungsberichts, die die Wirtschaftskraft der NUTS-3-Regionen im Vergleich zum Durchschnitt der EU-28 im Jahr 2018 zeigt:

Wirtschaftskraft der NUTS-3-Regionen in Österreich im Jahr 2018 anhand des Bruttoregionalprodukts⁴

Die stärkste Wirtschaftskraft wiesen im Jahr 2018 die Ballungsräume um Linz und Wels sowie Salzburg auf. Die Region Liezen lag mit ihrer Wirtschaftskraft leicht über dem EU-Durchschnitt.

Abb. 3: Bruttoregionalprodukt (BRP) je EinwohnerIn 2018, laufende Preise, Index EU28=100



¹ Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft: „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“. Broschüre der ÖREK-Partnerschaft, Heft 6, Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Dezember 2018, S. 19

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/bestellservice/publikationen_pdf/broschuere_Ergebnisse_der_oerok-Partnerschaft_Strategien_fuer_Regionen_mit_Bevölkerungsrueckgang_kurzfassungDE.pdf (5.1.2022)

² ebd., S. 19

³ vgl. ebd., S. 19

⁴ 16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018-2020, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021, S. 25

https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/Bilder/2.Reiter-Raum_u_Region/2.Daten_und_Grundlagen/ROB/16_ROB_Web.pdf (2.2.2022)

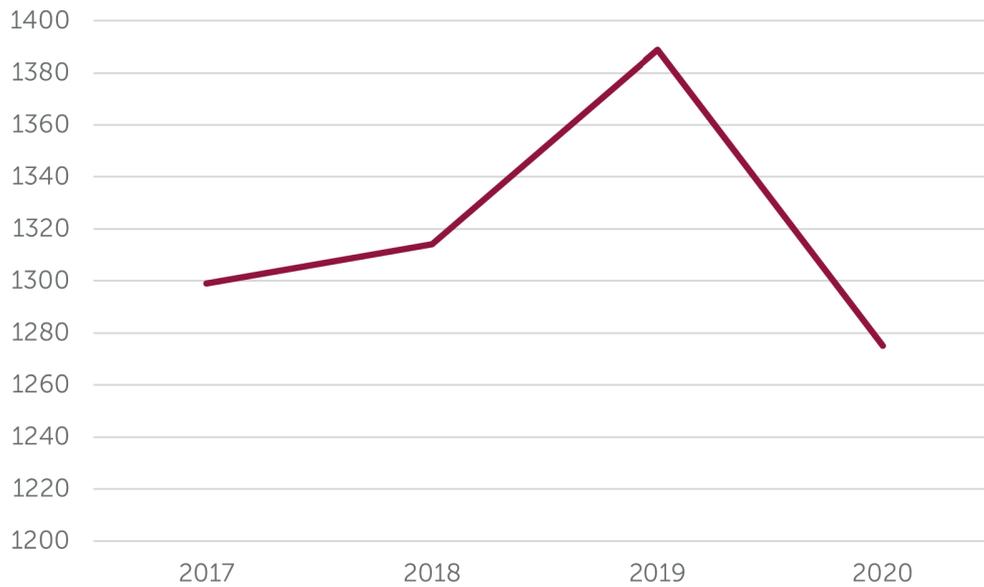
Auch betreffend die Entwicklung der Steuerkraft-Kopfquote gibt es Zahlen aus der Region:

¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 1

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

Steuerkraft-Kopfquote im Bezirk Liezen von 2017 bis 2020¹ (eigene Darstellung)

Die Steuerkraft-Kopfquote stieg vom Jahr 2017 bis 2019 um 6,9 %, und fiel dann vom Jahr 2019 auf 2020 auf 91,8 % ab.



REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Für die Jahre bis 2025 definiert die Wirtschafts- und Tourismusstrategie des Landes Steiermark folgende Leitthemen und Leitmärkte, die der Ausrichtung der Wissenschafts-, Forschungs- und Bildungslandschaft dienen:

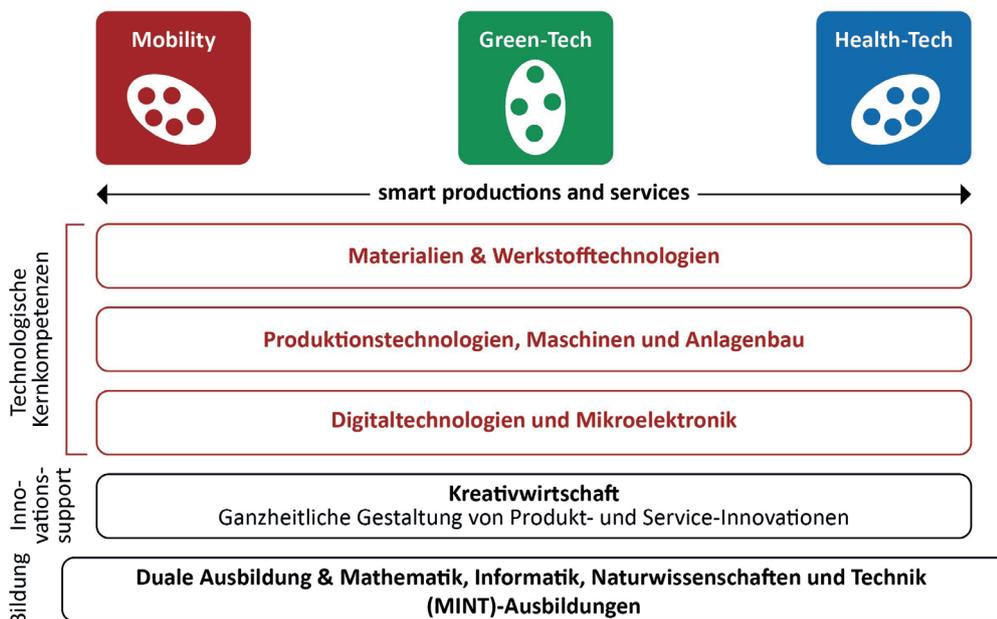
Leitthemen und Leitmärkte der Wirtschafts- und Tourismusstrategie 2025 des Landes Steiermark¹

¹ **Wirtschafts- und Tourismusstrategie Steiermark 2025. Wachstum durch Innovation**, Juli 2016, Land Steiermark, S. 29

https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/10430090_12858597/b89a9de2/Wirtschafts-%20und%20Tourismusstrategie_03062016.pdf (22.1.2022)

² **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 70

Leitthemen - Leitmärkte



Standortportfolio der Steiermark: Zusammenspiel von Leitmärkten, technologischen Kernkompetenzen, Innovationssupport und des Bildungsbereichs in der Standortentwicklung.

Außerdem nennt die Landesentwicklungsstrategie verschiedene Herausforderungen, die in Bezug auf die Weiterentwicklung der Steiermark als Wirtschafts- und Arbeitsstandort von wesentlicher Bedeutung sind. Jene, die auch für die Region Liezen wichtig und inhaltlich diesem Kapitel zugeordnet sind, sind

- der Ausbau der überregionalen Schieneninfrastruktur sowie „*die Ausrichtung der regionalen Netze auf die hochrangigen Netzknoten für den Personen- und Güterverkehr*“
- der Wandel hin zu einer wissenbasierten Wirtschaft
- gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von attraktiven Flächen und Standorten für Industrie und Gewerbe über Gemeindegrenzen hinweg
- die Ausrichtung der regionalen Wirtschaft auf die regionalen Stärkfelder bei gleichzeitiger Ermöglichung von Innovation
- Internationalisierung des Tourismus „*bei gleichzeitiger Ausrichtung auf die regionale Nachfrage nach Ausflugs-, Freizeit- und Kurzurlaubsaktivitäten*“²

Betreffend den Ausbau der überregionalen Schieneninfrastruktur wird die Phyrn-Schoberachse eine bedeutsame Rolle einnehmen:

„Die Anbindung an den oberösterreichischen Zentralraum und an den für die Steiermark wichtigen Wirtschaftsraum Deutschland ist auf der Straße über die Phyrnautobahn (A 9) bereits sehr gut ausgebaut. Auf der Schienenstrecke fehlt noch eine moderne, leistungsfähige Verbindung über die Phyrnstrecke. Mit der bevorstehenden TEN-T-Revision (Transeuropäische Netze) im Jahr 2023 besteht die Chance, dass diese Nord-Südverbindung in Kombination mit der Tauernstrecke in das TEN-T-Kernnetz aufgenommen, in der Folge in die nationalen Investitionsprioritäten des BMVIT und den ÖBB gehoben und auch finanzielle Förderinstrumente der Europäischen Union für den Ausbau zur Verfügung stehen werden. (...) Im gesamteuropäischen Maßstab würde ein neuer Kernnetzkorridor zwischen Deutschland und Tschechien im Nordwesten und Südeuropa entstehen und die Länder des ehemaligen Jugoslawiens und des Westbalkans besser mit den zentralen Räumen der Europäischen Union verbinden.“¹

Besonders für ländliche Regionen wird eine bestmögliche Versorgung mit ultraschnellem Internet in den nächsten Jahren der entscheidende Wettbewerbsfaktor sein. So sagt auch die Österreichische Raumordnungskonferenz in ihrem 15. Bericht: *„Viele ländliche Regionen sind derzeit durch einen fehlenden oder unzureichend leistungsfähigen Internetanschluss in ihrer Wettbewerbsfähigkeit benachteiligt.“²* Die Notwendigkeit einer adäquaten Versorgung von Wirtschaftsstandorten, aber auch von privaten Haushalten mit einer dementsprechenden Infrastruktur und Internetdiensten hat sich in der Corona-Pandemie noch deutlicher gezeigt. In ihrer Breitbandstrategie 2030 verfolgt das Land Steiermark seit 2020 ein „Infrastrukturziel“, das heißt, dass Glasfaser möglichst nahe zu jedem Unternehmen und Haushalt gelegt werden soll:

Breitbandstrategie 2030 des Landes Steiermark im Vergleich zur Strategie „Highway 2020“³

	HIGHWAY 2020	BREITBANDSTRATEGIE 2030
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Breitbandnetz & IKT-Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau zur Gigabitfähigkeit als wesentliche Daseinsvorsorge
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bandbreitenziele 	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturziele: Mit Glasfaser möglichst nahe zu jedem Unternehmen und Haushalt
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Verlegen von Infrastruktur • Mitnutzung bereits vorhandener Infrastrukturen • Aufbau Infrastrukturatlas • Finanzielle Impulse für private Investoren 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierter Ausbau entlang des Breitbandmasterplanes Steiermark • Anpassung an technische, wirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen • Koordinations- und Mittlerfunktion der sbidi sowie deren Weiterentwicklung
Budget	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandmilliarde des Bundes • ELER-Kofinanzierung • Private Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandmilliarde und EU-Mittel • Privatwirtschaftlicher Ausbau • Land/sbidi

Abbildung 2: Breitbandstrategie 2030 im Überblick

¹ vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 59 f

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

vgl. **Auf dem besten Weg zu neuen Perspektiven. Die Tauern-Pyhrn/Schober-Achse TPSA im künftigen transeuropäischen Netz**

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12741791_152556324/9a12cd40/TPSA_Folder_DE_email_2018.pdf (28.12.2021)

² vgl. **15. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2015-2017**, Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, 2018, S. 7

³ **Breitbandstrategie Steiermark 2030**, Land Steiermark, 2020

https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12133225_162098026/4d10e984/Brosch%C3%BCre%20Breitbandstrategie%202030%20Web.pdf (8.2.2022)

„Durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen zeitweisen Ausgangsbeschränkungen, Betriebs- und Schulschließungen in den Jahren 2020 und 2021 hat das Arbeiten und Lernen im Home Office stark zugenommen. (...) Die Anforderungen an leistungsfähige Internetverbindungen in Wohnungen und Privathäusern sind stark gestiegen.“

aus: **16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020**, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021, S. 38 f

Wie schätzt nun die Bevölkerung Liezens selbst den Handlungsbedarf hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen ein? Die Befragung des Landes Steiermark umfasst auch diese Fragestellung:

¹ vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 36

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)

Handlungsbedarf hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen in den Jahren 2017 und 2019¹ (eigene Markierung der höchsten und niedrigsten Werte)

Die folgende Tabelle zeigt in Pink die Werte für die von den Befragten am höchsten eingeschätzten Handlungsbedarfe, in Orange die zweithöchsten und in Grün die am niedrigsten eingeschätzten Handlungsbedarfe. Auffällig ist, dass in der Region Liezen die Handlungsbedarfe in fast allen abgefragten Punkten und beiden Jahren am höchsten eingeschätzt werden.

Hinsichtlicher Investitionen für Wirtschafts- und Standortentwicklung schätzten die Befragten den Handlungsbedarf in beiden Jahren in der Region Liezen am höchsten ein.

Handlungsbedarf wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen									
		Liezen	Oberstmk. Ost	Oberstmk. West	Oststmk.	SOstmk.	SWstmk.	Steir. Zentralraum	Steiermark
Ausreichend attraktive Arbeitsplätze	2019	0,29	0,23	0,34	0,25	0,24	0,22	0,24	0,25
	2017	0,39	0,41	0,33	0,40	0,32	0,30	0,30	0,34
Investitionen für Wirtschafts- und Standortentwicklung	2019	0,27	0,15	0,26	0,19	0,21	0,18	0,14	0,18
	2017	0,32	0,26	0,29	0,31	0,24	0,26	0,22	0,25
Unterstützung für Innovation und Forschung	2019	0,22	0,17	0,24	0,19	0,15	0,17	0,17	0,18
	2017	0,28	0,19	0,24	0,30	0,21	0,23	0,21	0,23
Touristisches Angebot	2019	0,08	0,03	0,08	0,01	0,04	0,04	-0,01	0,02
	2017	0,12	0,09	0,08	0,11	0,00	0,05	0,02	0,05
Straßennetz und andere techn. Infrastruktur	2019	0,33	0,14	0,22	0,16	0,19	0,20	0,19	0,19
	2017	0,31	0,22	0,24	0,20	0,20	0,19	0,19	0,21
Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen	2019	0,26	0,11	0,16	0,11	0,17	0,14	0,15	0,15
	2017	0,26	0,16	0,17	0,19	0,16	0,16	0,12	0,16
Angebot an öffentlichem Verkehr	2019	0,40	0,20	0,32	0,27	0,31	0,22	0,24	0,26
	2017	0,37	0,27	0,28	0,27	0,27	0,26	0,23	0,26



EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM

Erstes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen

- attraktive Flächen und Standorte interkommunal entwickeln und vermarkten
- auf wettbewerbsfähige, regionale Spezialisierungen konzentrieren
- regionales Standortmanagement aufbauen
- Zugang zu Glasfaserinfrastruktur möglichst flächendeckend zur Verfügung stellen
- regionale Wertschöpfungsketten sichtbar machen und unterstützen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Gewerbegebiet Gröbming¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Unterstützung der Kleinregion Gröbming im Rahmen der Entwicklung eines gemeinsamen, 10 ha umfassenden Gewerbegebietes an der B320 zur Schaffung von 300 zusätzlichen Arbeitsplätzen
- Aufteilung der Gesamtkosten und Erträge aus der Vermarktung unter den fünf Gemeinden nach Steuerkraft und Bevölkerungszahl

Think Tank

Projekträger: Marktgemeinde Irdning in Vertretung der Kleinregion Irdning-Enns-Grimmingland

- Neupositionierung der Kleinregion durch Konzentration auf wettbewerbsfähige, kleinregionale Spezialisierung

Regionswebsite²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- einheitliche und übersichtliche Darstellung aller Leitbetriebe und Unternehmen in der Region sowie ihrer Angebote, Dienstleistungen und Jobs

Gestalterische Integration der Standortdatenbank der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft in die Regionswebsite³

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Darstellung der Inhalte der Standortdatenbank auf der Regionswebsite

Gemeinsamer, regionaler Glasfaserausbau⁴

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Erstellung einer Grobplanung für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in der Region Liezen („Masterplan Breitband“)
- Organisation eines gemeinsamen, regionalen Glasfaserausbau für alle 29 Gemeinden des Bezirks
- Durchführung eines Vergabeverfahrens zur Erteilung einer Baukonzession für den Ausbau, die Finanzierung und den Betrieb des Glasfasernetzes
- Gründung einer gemeinsamen Infrastruktur-GmbH
- Begleitung des Glasfaserausbau in der Bauzeit bis 2025

¹ vgl. **Standortentwicklung Kleinregion Gröbming**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/wirtschaft/standortentwicklung-kleinregion-groebming> (30.03.2022)

vgl. **Sonderausgabe Gewerbegebiet Gröbmingerland**, Gemeindenachrichten Nr. 118, Marktgemeinde Gröbming

https://www.groebming.at/media/docs/gemeindenachrichten/sonderausgabe-gewerbegebiet_web.pdf (30.03.2022)

² vgl. **Webseite der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH
<https://www.region-liezen.at> (30.03.2022)

³ vgl. **Standortservice Region Liezen**, Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

<https://www.standortservice.at/region-liezen> (30.03.2022)

⁴ vgl. **Masterplan Breitband**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/infrastruktur/masterplan-breitbandausbau-region-liezen> (30.03.2022)

RegionalRegal¹*Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH*

- Entwicklung eines neuen Nahversorgermodells für die Region Liezen für Gemeinden und entlegene Gebiete ohne bestehenden Nahversorger
- Eröffnung von genossenschaftlichen Selbstbedienungsläden in Ardning und Michaelerberg-Pruggern mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Bevorzugung von regional produzierten Gütern zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft und Klimaschutz

RegionalRegal¹*Projektträger: Marktgemeinde Ardning*

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

RegionalRegal¹*Projektträger: Marktgemeinde Michaelerberg-Pruggern*

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

Produktionsküche Öblarn²*Projektträger: Marktgemeinde Öblarn*

- Einrichtung einer Gemeinschaftsküche in Öblarn, die Menschen kostenlos nützen können, um regionale und saisonale Lebensmittel zu verarbeiten

¹ vgl. **RegionalRegal**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.regionalregal-liezen.at>
(30.03.2022)

vgl. **Um's Egg. 1. Ennstaler Dorfgemeinschaftsgeschäft**, Dorfgemeinschaft UMS EGG eG

<https://www.ums-egg.at> (30.03.2022)

² vgl. **Öblarner Haus für Alle**, Öha - Öblarner Haus für Alle

<https://www.oha.at/kueche.html>
(30.03.2022)

„Bei diesem interkommunalen Projekt ging es uns nicht darum, die Grundstücke möglichst schnell zu verwerten. Wir wollten auch keine Handelsbetriebe an diesem Standort ansiedeln. Es ging uns darum, einen Impuls für neue Arbeitsplätze zu setzen, die dann unserer Bevölkerung zugute kommen würden.“

Die Bürgermeister der Kleinregion Gröbming

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Gemeinsames Standortmarketing für Gewerbe und Industrie rund um Liezen und das Paltental

- analog zu vergleichbaren Best-Practice-Modellen¹
- eingebettet in die Regionswebsite

Netzwerk regionaler Unternehmensbetriebe aufbauen

- regionale Wertschöpfungsketten analysieren und darstellen
- regionale Wertschöpfungsketten für die Bevölkerung sichtbar machen, um Bewusstsein für die Relevanz regionaler Unternehmensbetriebe zu schaffen
- gemeinsames Marketing für Handwerksbetriebe analog zu vergleichbaren Best-Practice-Modellen² aufbauen

Weitere Projekte im Bereich der Entwicklung von interkommunalen Wirtschaftsstandorten

- zur Sicherung, Entwicklung und Vermarktung von Standorten bei Teilung der Kosten und Erträge
- analog zu vergleichbaren Best-Practice-Modellen³
- gemeindeübergreifende Raum- und Siedlungsplanung

Analyse des Potentials der Phyrn-Schoberachse für die wirtschaftliche Entwicklung der Region

Regionswebsite

- Ergänzung der Regionswebsite um Kurzvideos über die regionalen Betriebe im Sinne eines Employer Brandings
- Employer Branding als Hebel für das Image der Region Liezen forcieren

Begleitung des Glasfaserausbaus

- Begleitung der Errichtung, des Ausbaus und des Betriebs des gemeinsamen Glasfasernetzes der Region Liezen über die RML Infrastruktur GmbH
- Koordination zwischen der RML Infrastruktur GmbH, den Gemeinden und dem Land Steiermark

Regionalwert Bürgeraktiengesellschaft⁴

- Investieren mithilfe von Bürgeraktien in regionale Betriebe entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette (Bauernhöfe, Lebensmittelverarbeitung, Handel, Gastronomie) zur Sicherung der regionalen Wertschöpfung, von Arbeitsplätzen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln¹

Weiterentwicklung der RegionalRegale

- laufender Ausbau des regionalen Produktsortiments
- Gewinnung von zusätzlichen Absatzmärkten durch den Aufbau eines Hauptstandortes und die Eröffnung zusätzlicher Standorte auf Wunsch von Gemeinden
- Programmierung einer Bestellplattform, auch zur Präsentation der regionalen Lebensmittelproduzentinnen und -produzenten
- Einbindung bestehender Marken (Gesäusepartner, Genussregionen etc.)

Milieuaufbereitung für Start-up-Szene

- Möglichkeiten regionaler Gründerfonds erwägen
- Förderung der Kreativwirtschaft in der Region Liezen
- Pilotprojekte zum Thema „Co-Working-Spaces“ aufzeigen

¹ vgl. KRAFT Das Murtal. Die Wirtschaftsinitiative der Region Murau Murtal, Industrie- und Wirtschaftsentwicklung Murau Murtal GmbH

<https://kraft.dasmurtal.at> (6.1.2022)

² vgl. Netzwerk Handwerk. Initiative für Qualität und Gestaltung im Handwerk, Verein netzWERK. handWERK

<http://www.netzwerk-handwerk.tirol/> (6.1.2022)

³ vgl. Gewerbegebiet Gröbming, Kleinregion Gröbming

https://www.groebming.at/media/docs/gemeinde-nachrichten/sonderausgabe-gewerbegebiet_web.pdf (6.1.2022)

vgl. INKOBA Interkommunale Betriebsansiedlung, Business Upper Austria

<https://standortooe.at/inkoba> (6.1.2022)

vgl. Wirtschaftsregion Hartberg. Das Zentrum der Oststeiermark, Wirtschaftsregion Hartberg

<https://www.wirtschaftsregion-hartberg.at/> (6.1.2022)

⁴ vgl. Regionalwert AG. Niederösterreich-Wien, Regionalwert Niederösterreich-Wien AG

<https://regionalwert-ag.at/> (6.1.2022)

„Der künftige Breitbandausbau ist eine wichtige Voraussetzung, um Entwicklungspotentiale nutzen zu können, damit der ländlich periphere Raum nicht noch weiter gegenüber den Standortvorteilen der Ballungsräume verliert. Dies kann zur Sicherung der Arbeitsplätze und zur Reduktion der Abwanderung aus peripheren Regionen beitragen.“

aus: 15. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2015–2017, Schriftenreihe Nr. 204, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, Wien, 2018, S. 7



5.2 Zu den Arbeitsplätzen und verfügbaren Arbeitskräften

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Die folgenden Daten zeigen die Entwicklung der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) nach Wirtschaftssektoren von 1991 bis 2019:

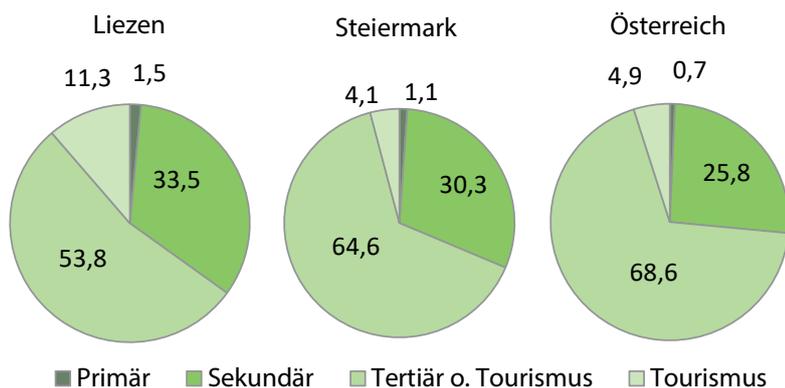
Entwicklung der Erwerbspersonen von 1991 bis 2019 nach Wirtschaftssektoren¹ (eigene Darstellung, siehe rechts)

Die stärkste Abnahme an Erwerbspersonen gab es im Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Auch im sekundären Wirtschaftssektor war eine kontinuierliche Abnahme an Erwerbspersonen zu verzeichnen. Hingegen stieg der Anteil von Erwerbspersonen im Dienstleistungssektor an.

Auch folgende Grafiken aus dem Jahr 2020 zeigen diese Beschäftigungsstruktur, wobei die Zahl der Erwerbspersonen in Land- und Forstwirtschaft noch weiter zurückging und in Industrie, Gewerbe und Bauwesen anstieg.

Beschäftigungsstruktur 2020²

Der Anteil der im primären Wirtschaftssektor tätigen Personen war in Liezen im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt höher, genauso wie jener Anteil, der im sekundären Wirtschaftssektor erwerbstätig war. Um mehr als das Doppelte höher war der Anteil der im Tourismus Beschäftigten.

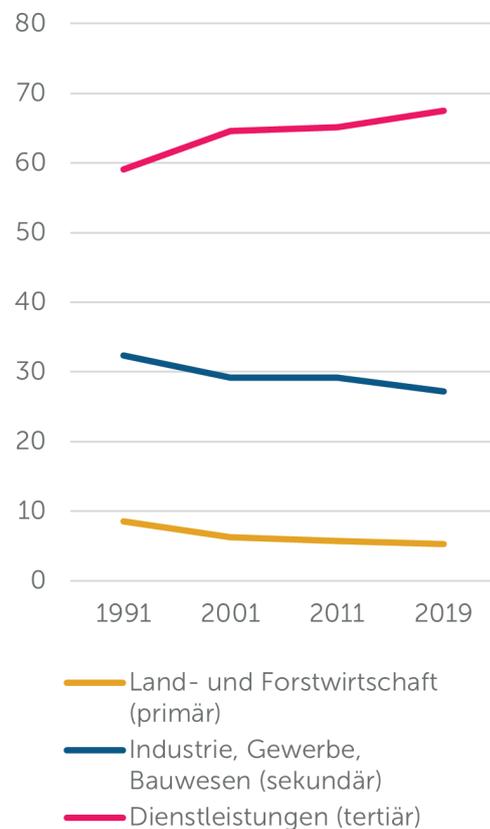


¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 3

https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² vgl. **Bezirksprofil Liezen (B612) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 1

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)



Über den Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an den Beschäftigten in der Steiermark im Jahr 2020 ist im Arbeitsmarktbericht zu lesen:

*„Der Anteil der Ausländer*innen an den Beschäftigten im Jahr 2020 beträgt in der Steiermark bezirksübergreifend 12,7 % (Österreich: 20,9 %). (...) den höchsten Anteil findet man im Jahr 2020 in Graz (Stadt u. Umgebung) mit 19,8 %, gefolgt von Liezen mit 13,5 %.“²*

Zum Einkommen der Bevölkerung Liezens im Vergleich zum Durchschnitt der steirischen Bevölkerung gibt das Regionsprofil unter Bezugnahme auf Daten aus dem Jahr 2019 Auskunft:

Einkommen der Liezenerinnen und Liezener im Jahr 2019 im Regionsvergleich²

Die Männer wiesen ein um fast genau 800 EUR höheres Bruttomedianeinkommen auf als die Frauen. Im Schnitt lag ihr Bruttomedianeinkommen unter dem Steiermarkschnitt.

Interessant ist allerdings, dass die Frauen in der Region ein leicht höheres Bruttomedianeinkommen aufwiesen als im Steiermarkschnitt, die Männer hingegen ein deutlich niedrigeres.

„Die Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei den Frauen auf den Vergleich auswirkt“³, so das Regionsprofil.

Einkommen 2019

in €	LI	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.509	2.698	8
Frauen	2.087	2.042	3
Männer	2.886	3.136	9
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.713	1.626	6
20% verdienten mehr als	3.422	4.000	9

¹ vgl. **Steiermark – Arbeitsmarkt 2020**, Steirische Statistiken 2/2021, 65. Jahrgang, Land Steiermark, März 2021, S. 5

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658769_142970621/87f2966d/Heft%202-2021%20Arbeitsmarkt%202020.pdf (15.1.2022)

² vgl. **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 1

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

³ ebd., S. 2

„Im Durchschnitt sind die Pensionen von Frauen in Österreich um 40 % niedriger als die Pensionen von Männern.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 25

„In Österreich bzw. der Steiermark verdienen Frauen im Durchschnitt von jedem Euro, den ein Mann pro Stunde verdient, 80 Cent.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 24

Wie die Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken der Steiermark in den Jahren 2019 und 2020 aussahen, zeigt die folgende Tabelle aus dem Arbeitsmarktbericht 2020 des Landes Steiermark. Neben der Arbeitslosenquote stellt auch die Stellenandrangziffer sowie die Vakanzquote dar. Die Stellenandrangziffer gibt darüber Auskunft, wie viele Bewerberinnen und Bewerber sich statistisch gesehen für eine offene Stelle bewerben. Die Vakanzquote gibt an, welcher Anteil des gesamten Arbeitsplatzangebotes unbesetzt (und gemeldet) ist.

¹ Steiermark – Arbeitsmarkt 2020, Steirische Statistiken 2/2021, 65. Jahrgang, Land Steiermark, März 2021, S. 24

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658769_142970621/87f2966d/Heft%202-2021%20Arbeitsmarkt%202020.pdf (15.1.2022)

² ebd., S. 34

Arbeitslosenquote, Stellenandrangziffer und Vakanzquote in den steirischen Bezirken in den Jahren 2019 und 2020¹ (eigene Markierungen)

Die höchste Arbeitslosenquote verzeichnete in beiden Jahren Graz-Stadt, die niedrigsten Weiz. Der Bezirk Liezen lag in beiden Jahren unter dem steiermarkweiten Durchschnitt.

Auch bei der Stellenandrangziffer lag der Bezirk Liezen in beiden Jahren unter dem steiermarkweiten Durchschnitt.

Im Hinblick auf die Vakanzquote lag der Bezirk in beiden Jahren über dem steiermarkweiten Durchschnitt. Leoben verzeichnete in beiden Jahren die höchsten Werte.

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken 2019 und 2020						
Bezirk	Arbeitslosenquote		Stellenandrangziffer		Vakanzquote	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Graz (Stadt u. Umgeb.)	7,5%	10,3%	3,1	5,5	2,6%	2,0%
Graz-Stadt	9,8%	13,2%	-	-	-	-
Graz-Umgebung	4,2%	5,8%	-	-	-	-
Deutschlandsberg	5,7%	7,9%	2,3	3,8	2,6%	2,2%
Leibnitz	6,1%	8,4%	4,3	7,2	1,5%	1,3%
Leoben	6,1%	8,5%	2,3	3,3	2,8%	2,7%
Liezen	5,2%	7,9%	2,2	3,8	2,4%	2,2%
Murau	4,5%	6,1%	2,4	4,5	2,0%	1,4%
Voitsberg	4,8%	7,2%	3,7	5,9	1,3%	1,3%
Weiz	3,4%	5,5%	1,8	3,2	1,9%	1,8%
Murtal	6,7%	8,8%	4,8	6,0	1,5%	1,6%
Bruck-Mürzzuschlag	6,0%	9,0%	3,9	6,3	1,6%	1,5%
Hartberg-Fürstenfeld	5,6%	7,6%	4,8	6,0	1,2%	1,4%
Südoststeiermark	5,4%	7,4%	4,3	5,9	1,3%	1,4%
STEIERMARK (WO)	6,2%	8,7%	3,1	5,2	2,1%	1,8%
STEIERMARK (AO)	6,0%	8,4%	3,1	5,2	2,0%	1,8%

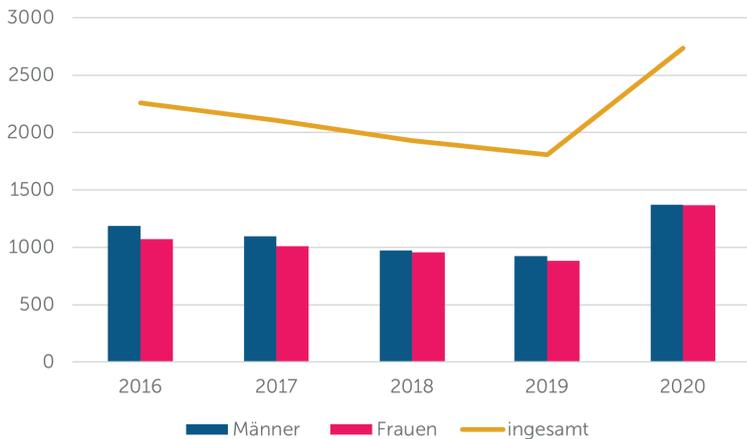
Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation, Rundungsdifferenzen möglich, WO = Wohnort, AO = Arbeitsort

„41,3 % der offenen Stellen waren in Graz zu finden, gefolgt von Liezen mit 7,7 %, am geringsten war der Anteil in Murau mit 1,6 %“,² so der Arbeitsmarktbericht.

Die folgenden Daten zeigen die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Bezirk von 2016 bis 2020:

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt von 2016 bis 2020 im Bezirk Liezen¹ (eigene Darstellung)

Die Anzahl der Arbeitslosen im Bezirk Liezen sank von 2016 bis 2019 kontinuierlich ab. Von 2019 auf 2020 kam es zu einer massiven Steigerung der Arbeitslosen, wobei die Frauen etwas stärker als die Männer betroffen waren.



¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 1

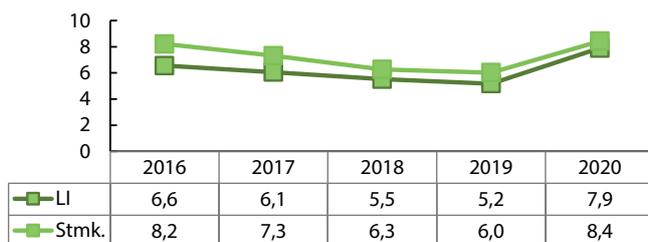
https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 1

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

Dennoch lag die Arbeitslosenquote seit 2016 immer unter dem steiermarkweiten Durchschnitt:

Arbeitslosenquote in der Region Liezen von 2016 bis 2020 im Vergleich zu den anderen steirischen Regionen²



	LI	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	7,9 %	8,4 %	7
Arbeitslose	2.737	47.911	8
Frauen	1.367	21.596	8
Männer	1.370	26.315	6
Schulungsteilnehmer	320	6.900	3
Frauen	186	3.784	3
Männer	134	3.116	3
Lehrstellensuchende	31	833	3
Frauen	16	354	5
Männer	15	479	2

Arbeitslose nach Altersklassen in den Bezirken 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr¹ (eigene Markierungen)

Die Abbildung zeigt, dass es in allen Bezirken von 2019 auf 2020 eine deutliche Zunahme an Arbeitslosen gab. Am stärksten war die prozentuelle Zunahme im Bezirk Weiz, gefolgt von Liezen.

¹ **Steiermark - Arbeitsmarkt 2020**, Steirische Statistiken 2/2021, 65. Jahrgang, Land Steiermark, März 2021, S. 29

² **NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht**, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 3

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

Steiermark: Arbeitslose nach Altersklassen in den Bezirken 2020								
Bezirk	Arbeitslose							
	2020 insg.	Veränderung gg. Vorjahr	davon					
			15 bis u. 25 Jahre	Anteil	25 bis u. 50 Jahre	Anteil	50 Jahre und älter	Anteil
Graz (Stadt u. Umgeb.)	21.125	+38,5%	2.308	10,9%	12.896	61,0%	5.921	28,0%
Deutschlandsberg	2.117	+39,7%	216	10,2%	1.110	52,4%	792	37,4%
Leibnitz	3.335	+40,6%	326	9,8%	1.781	53,4%	1.229	36,8%
Leoben	2.117	+40,4%	220	10,4%	1.106	52,2%	791	37,4%
Liezen	2.737	+51,6%	334	12,2%	1.495	54,6%	908	33,2%
Murau	688	+33,7%	80	11,6%	340	49,4%	268	38,9%
Voitsberg	1.568	+49,5%	183	11,7%	851	54,2%	535	34,1%
Weiz	2.243	+62,0%	304	13,6%	1.245	55,5%	694	31,0%
Murtal	2.644	+31,1%	301	11,4%	1.418	53,6%	925	35,0%
Bruck-Mürzzuschlag	3.650	+49,4%	387	10,6%	1.915	52,5%	1.348	36,9%
Hartberg-Fürstenfeld	3.075	+36,8%	319	10,4%	1.630	53,0%	1.125	36,6%
Südoststeiermark	2.613	+35,4%	289	11,1%	1.392	53,3%	932	35,7%
STEIERMARK	47.911	+40,8%	5.267	11,0%	27.177	56,7%	15.466	32,3%

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation, Rundungsdifferenzen möglich

Über die Hintergründe des starken Beschäftigungsrückgangs von 2019 auf 2020 klärt das NUTS-3-Regionsprofil vom April 2021 auf:

„Im von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 ging die Beschäftigung in der Region deutlich zurück. Mit -3,9 % fiel der Rückgang am stärksten unter den steirischen Regionen aus. Dies ist insbesondere auf die hohe Bedeutung des Tourismus zurückzuführen. Im Jahr 2019 waren 12,7 % aller unselbstständig Beschäftigten im Bereich Beherbergung und Gastronomie tätig, 2020 lag der Anteil bei 11,3 %. Die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Reisebeschränkungen sowie Betriebsschließungen wirkten sich hier auf die Beschäftigung aus. So war die Beschäftigung im Bereich Beherbergung und Gastronomie um -15,0 % niedriger als im Vorjahr. Rund die Hälfte des Beschäftigungsrückgangs (49,6 %) ist auf den Tourismusbereich zurückzuführen. Auch bei den Arbeitskräfteüberlassern (-17,2 %) waren 2020 deutliche Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen.“²

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Verfügbare Arbeitskräfte sind und werden in Zukunft noch viel mehr einer der wichtigsten Schlüsselfaktoren für eine gelingende Standortentwicklung sein. Um den Herausforderungen des Fachkräftemangels in der Region zu begegnen, wird es notwendig sein, spezifische Personengruppen (insbesondere ältere Personen, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Personen mit Vermittlungseinschränkungen, Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger etc.) für den regionalen Arbeitsmarkt zu mobilisieren und Maßnahmen zu setzen, um den Zuzug in die Region voranzutreiben. Gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Fachkräfte werden für den Erfolg unserer regionalen Unternehmen in einem hohem Maße mitverantwortlich sein.

So ist auch in der Landesentwicklungsstrategie des Landes Steiermark zu lesen:

„Die Personengruppe im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64-jährige) wird in der Steiermark wie in weiten Teilen Mitteleuropas trotz erwarteter Zuwanderung abnehmen. Es wird für die Regionen und deren Betriebe von zentraler Bedeutung sein, ein den regionalen Qualifikationsanforderungen entsprechendes Arbeitskräfteangebot zu entwickeln.“¹

Die Herausforderung wird sein, *„die regionalen Arbeitsmärkte mit ausreichend Arbeitskräftepotential durch gezieltes Zuwanderungsmanagement und spezifiziertes Ausbildungsangebot“* zu versorgen und *„gleichzeitig das Spannungsfeld zwischen Integration und Akzeptanz von kulturellen Differenzen“²* zu bewältigen; genauso wie *„der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Lebensstandorten für WissenschaftlerInnen, ForscherInnen und hochqualifizierte Arbeitskräfte“³* zu entsprechen.

Dabei werden die Arbeitsplätze, so führt die Landesentwicklungsstrategie weiter aus, vorwiegend *„in und um regionale Zentren, entlang überregionaler Verkehrsachsen und in Tourismusregionen“⁴* zu finden sein.

Wie schon bei der Darstellung des Handlungsbedarfes in der Steiermark hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen gezeigt wurde, schätzten die Steirerinnen und Steirer im Rahmen der Befragungen in den Jahren 2017 und 2019 den Handlungsbedarf hinsichtlich ausreichend attraktiver Arbeitsplätze für die Region Liezen sehr hoch ein. Es wurde für die Region in beiden Jahren der zweithöchste Wert vergeben⁵ (siehe Kapitel 5.1 Zum Vorhandensein und der Erreichbarkeit von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge).

Fehlende Perspektiven am Arbeitsmarkt betreffen vor allem Frauen, so die Steirische Gleichstellungsstrategie: *„Die ‚Landflucht‘ aufgrund fehlender Perspektiven am Arbeitsmarkt betrifft insbesondere die jungen Frauen. In ländlichen Räumen wirken Rollenstereotype stärker als in urbanen Gebieten einer partnerschaftlichen Aufteilung von Beruf und Familienaufgaben entgegen.“⁶*

¹ vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+.** Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 68

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

² ebd., S. 70

³ ebd., S. 117

⁴ ebd., S. 68

⁵ vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019,** Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 36

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658769_142970621/87f2966d/Heft%202-2021%20Arbeitsmarkt%202020.pdf (30.03.2022)

⁶ **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit,** Land Steiermark, Februar 2021, S. 35

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11877528_108305303/c039c376/Gleichstellungsstrategie.pdf (15.1.2022)

„Zugewanderte Personen sehen die Region Liezen als erholsam, natürlich, bodenständig, lebenswert, traditionell und erlebnisreich an.“

Ergebnis aus der Online-Befragung und den Straßeninterviews im Rahmen des Leitbildprozesses

EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM

Zweites Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten

- verfügbare Arbeitskräfte als Schlüsselfaktor der Standortentwicklung berücksichtigen
- regionale Jobmöglichkeiten und berufliche Perspektiven aufzeigen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

AGZ Region Liezen

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Installierung eines regionalen Arbeitgeberzusammenschlusses, mit dem Ziel, die Schere zwischen verfügbaren Arbeitsplätzen und fehlenden Arbeitskräften in der Region zu minimieren
- Betreuung bis Ende 2019 durch das RML Regionalmanagement Liezen; danach Stilllegung aufgrund des hohen Personalmangels in der Region

Neues Image für die Region Liezen

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Entwicklung einer Regionsmarke als Klammer für regionale Themen und Projekte, zur Stärkung der Wahrnehmung der Region nach innen und außen und zur Positionierung der Region im überregionalen Wettbewerb um Arbeitskräfte

LandärztInnen-Projekt¹

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV) der Medizinischen Universität Graz mit dem Ziel, Studierenden den Beruf der Landärztin / des Landarztes im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums bei Lehrärztinnen und Lehrärzten in der Region näherzubringen

Regionswebsite²

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Aufbau einer Regionswebsite als digitale Servicestelle für Bewohnerinnen und Bewohner der Region sowie an einem Zuzug Interessierte
- Kommunikation von Angeboten zum Leben, Arbeiten und Wohnen in der Region über Karten, Bilder und Geschichten

¹ vgl. **LandärztInnen-Projekt**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/gesellschaft/landaerztinnen-projekt> (30.03.2022)

² vgl. **Webseite der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

www.region-liezen.at (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Unterstützung von regionalen Maßnahmen, um das verfügbare Arbeitskräftepotenzial der Region bestmöglich zu nutzen

- Unterstützung für Betriebe, beim Recruiting die Bedürfnisse von Frauen mitzudenken
- Ausarbeiten einer regionalen Lehrlingsstrategie in Kooperation mit Leitbetrieben und regionalen Stakeholdern (z. B. Organisation von Lehrlingscastings)

„Co-Working und Co-Learning Spaces“

- Aufzeigen innovativer Best Practice-Beispiele zur Sichtbarmachung attraktiver Arbeitsplätze

Aufbau einer regionalen Jobplattform und Verstärken der Netzwerke zu Absolventinnen und Absolventen

- Aufbau einer Jobplattform für die Region Bezirk Liezen durch Kooperationen mit Online-Jobbörsen
- Integration in die Regionswebsite durch Verknüpfungen zu den regionalen Unternehmens- und Gemeindepräsentationen
- Ausweitung der Erfassung von Daten von Absolventinnen und Absolventen der Bildungsregion Paltental auf den gesamten Bezirk
- Einrichtung eines Newslettersystems zum Aufbau einer Beziehung durch Zusendung von Informationen an die Absolventinnen und Absolventen

Sommerjoboffensive

- transparente und übersichtliche Darstellung von Ferienjobs auf der Regionswebsite

Präsentation der Region auf Berufs- und Karrieremessen



„Liezen wird supa, wenn es Co-Working-Spaces mit guter Infrastruktur gibt, damit auch Personen mit Hochschulabschluss Möglichkeiten haben, hier eine Arbeit zu finden.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

5.3 Zu den regional verfügbaren Bildungs- und Qualifizierungsangeboten

Bildung eröffnet die Möglichkeit, persönliche Interessen und Bedürfnisse zu erkennen, zu formulieren und sich am Wirtschaftsleben sowie an der Entwicklung und Gestaltung der Gesellschaft aktiv zu beteiligen. Daher nimmt Bildung in Verbindung mit lebenslangem Lernen und die Kenntnis über die persönlichen Fähigkeiten und Talente in der Regionalentwicklung einen besonderen Stellenwert ein.

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Betreffend den aktuellen Bildungsstand der Liezenerinnen und Liezener gibt das Regionsprofil von April 2021 unter Bezugnahme von Daten aus dem Jahr 2018 Auskunft:

„Der Bildungsstand der Wohnbevölkerung im Alter zwischen 25 und 64 Jahren war im Jahr 2018 von einem hohen Anteil an Personen mit einer abgeschlossenen Lehre oder der Meisterprüfung als höchste Ausbildung geprägt (mit 46,4 % wies Liezen 2018 den höchsten Wert der steirischen Bezirke auf; Steiermark: 38,7 %). Der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss war mit 14,0 % vergleichsweise niedrig (Steiermark: 15,3 %). 10,0 % der Erwerbsbevölkerung verfügten über einen Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulabschluss (Steiermark: 16,6 %), damit liegt Liezen im Mittelfeld der steirischen Bezirke.“¹

¹ NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 2

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/B612_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

² ebd., S. 1

Bildungsstand der Bevölkerung (25–64 Jahre) 2018²

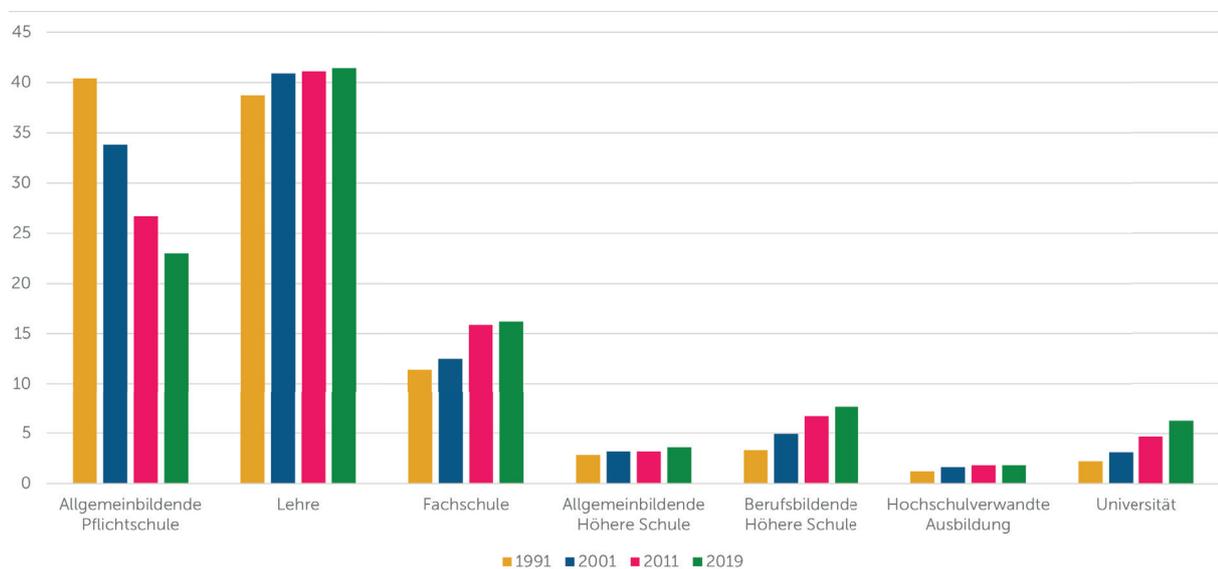
	Liezen	Steiermark	Rang
Anteile in %			
max. Pflichtschule	14%	15,3%	9
Lehre bzw. Meisterprüfung	46,4%	38,7%	1
Fachschule ohne Matura	17,1%	14,5%	5
Matura	12,4%	15,0%	9
Universität, Akademie, FH	10,0%	16,6%	8

Über die Entwicklung des Bildungsstandes der regionalen Bevölkerung von 1991 bis 2018 geben folgende Daten Auskunft:

Höchste abgeschlossene Ausbildung und Akademikerquote der Bevölkerung Liezens in den Jahren 1991 bis 2019¹ (eigene Darstellung)

Die größte Veränderung zwischen 1991 und 2019 gab es beim Anteil jener, die eine Universität besucht hatten. Vor allem bei Frauen hatte sich die Akademikerinnenquote fast verdreifacht (von 5 % auf 12,2 %).

Beträchtlich war auch die Zunahme des Anteils an Personen, die eine Berufsbildende Höhere Schule besucht hatten. Dafür hatte der Anteil jener, die eine Allgemeinbildende Pflichtschule als höchste abgeschlossene Ausbildung vorweisen konnten, abgenommen.



¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 2

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² ebd., S. 1

Die folgenden Daten zeigen die Entwicklung der Anzahl der Kindertagesheime, die Anzahl der Kinder in Kindertagesheimen, die Anzahl der Schulen sowie die Entwicklung der Anzahl von Schülerinnen und Schülern von 2015/2016 bis 2019/2020 im Bezirk Liezen:

Bezirksdaten zum Thema Bildung von 2015/2016 bis 2019/2020²

Die Anzahl der Kindertagesheime und Schulen blieb über die Jahre weitgehend gleich. Die Anzahl der Kinder in Kindertagesheimen stieg kontinuierlich, während die Anzahl der Schülerinnen und Schüler stetig abnahm.

	Bildung				
	2019/20	2018/19	2017/18	2016/17	2015/16
Kindertagesheime	67	67	68	66	63
Kinder in Kindertagesheimen	2.205	2.172	2.096	2.007	1.980
Schulen	73	71	72	71	74
Schüler	8.352	8.410	8.633	8.764	8.815

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

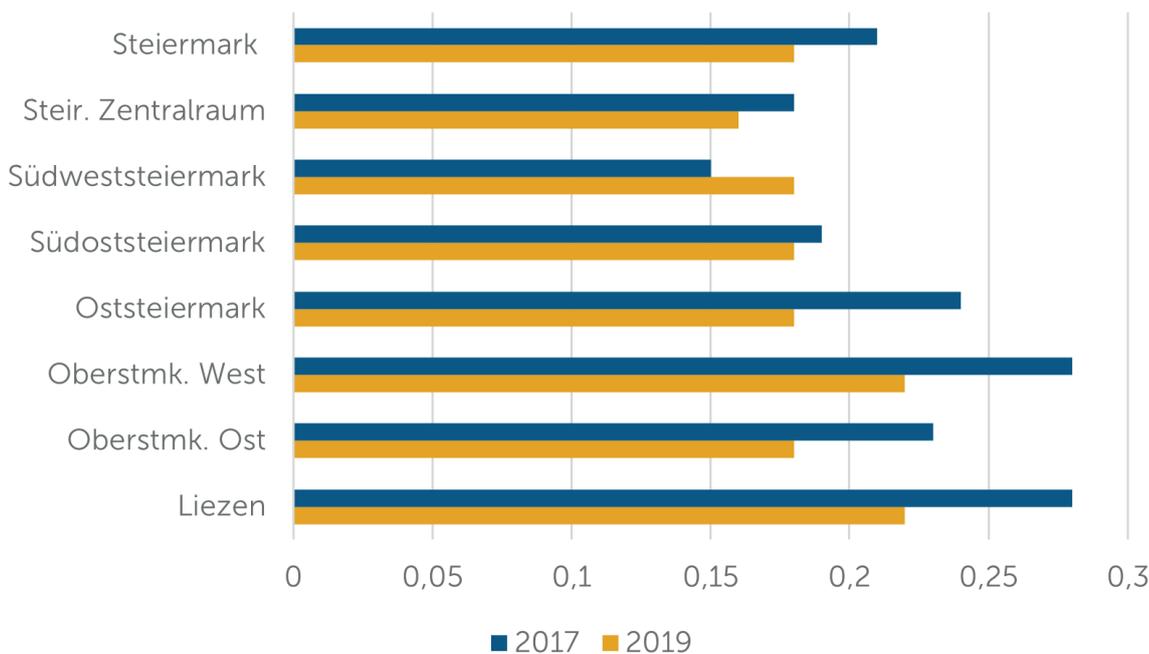
Die wichtigsten Handlungsfelder im Bereich der Sicherstellung von qualitativ hochwertigen, regional verfügbaren Bildungs- und Qualifizierungsangeboten sieht die Landesentwicklungsstrategie Steiermark¹

- in der Verbesserung der Schulinfrastruktur bei wachsenden Qualitätsansprüchen und demografischem Wandel,
- in der flächendeckenden Bereitstellung einer ganztägigen Kinderbetreuung,
- in der Bereitstellung eines kostenfreien, qualitätvollen Angebots zur Unterstützung der Bildungs- und Berufsorientierung³ in Abstimmung mit den regionalen Bedürfnissen und Anforderungen sowie darin,
- „Lebenslanges Lernen“⁴ in die Regionen zu bringen.

Die Notwendigkeit, beim Angebot an qualifizierten Ausbildungsmöglichkeiten nachzuschärfen, kam auch bei den schon zitierten Befragungen des Landes Steiermark zum Ausdruck:

Handlungsbedarf in Bezug auf die Angebote an qualifizierten Ausbildungsmöglichkeiten²

Die Grafik zeigt, dass der geschätzte Handlungsbedarf in den meisten steirischen Regionen leicht abnahm. Am höchsten wurde der Handlungsbedarf von den Befragten in der Region Liezen und der Obersteiermark sowohl im Jahr 2017 als auch im Jahr 2019 bewertet.



¹ vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 116

² vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 35

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (14.1.2022)

³ vgl. **Steirische Strategie für Bildungs- und Berufsorientierung. Positionierung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark. Vision. Ziele. Strategien**, Land Steiermark, Graz, Jänner 2017

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12781912_157908612/bd2007da/Strategiepapier_BBO%20STMK_2017_%C3%BCberarbeitet.pdf (25.2.2022)

⁴ vgl. **LLL-Strategie 2022. Strategische Ausrichtung und Entwicklungsperspektiven der Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernen in der Steiermark. Lernende fördern – Strukturen stärken – Kooperationen ausbauen**, COOP – EB Verein zur Förderung und Durchführung nationaler und internationaler Kooperationen in der Erwachsenenbildung/Volksbildung, Land Steiermark, Graz, Februar 2017

https://www.menschen.steiermark.at/cms/dokumente/10645348_159120109/5e2c1319/LLL_Strategie_2017_April.pdf (25.2.2022)

Im Auftrag des Bildungsressorts des Landes Steiermark (A6 Fachabteilung Gesellschaft) wurde in allen sieben steirischen Regionen im Jahr 2015 eine regionale Koordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung installiert¹. Ziel ist die Sicherstellung eines regional abgestimmten Angebots zur Bildungs- und Berufsorientierung, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene in beruflichen und bildungsbezogenen Orientierungsphasen nutzen können.

Der Hintergrund dafür ist, dass eine rechtzeitige Bildungs- und Berufsorientierung für Menschen jeden Alters

- die Entscheidungsfindung erleichtert,
 - hohen Abbruchquoten in der Ausbildung entgegenwirkt,
 - gute Kenntnisse über die regionalen Jobchancen erlaubt,
 - der Abwanderung und dadurch dem Fachkräftemangel entgegenwirkt
- und
- Mädchen und Jungs gleichermaßen das Spektrum der beruflichen Möglichkeiten nahebringt und dadurch deren Chancengleichheit erhöht.

¹ vgl. **Geschäftsfeld: RBBOK**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/bildung/rbbok-regionale-bildungs-und-berufskoordination> (30.03.2022)

„Die drei häufigsten Lehrberufe der Mädchen waren im Jahr 2020 Einzelhandel, Bürokauffrau sowie Friseurin und bei den Jungs Metalltechnik, Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 21

EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM

Drittes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Bildungs- und Qualifizierungsangebote weiterentwickeln

- den elementaren Kinderbildungs- und -betreuungsbereich ausbauen
- spezialisierte und vielfältige Ausbildungswege entwickeln und anbieten
- Bildungs- und Berufsorientierung anbieten und lebenslanges Lernen ermöglichen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Kinderakademie Rottenmann – Kluge Kids im Bezirk Liezen¹

Projekträger: Stadtgemeinde Rottenmann

- finanzielle Unterstützung von Workshops für Kinder

Bildungsregion Paltental²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Unterstützung der Kleinregion Paltental im Hinblick auf ihre Positionierung als Bildungsregion mit Schwerpunkten im technisch-industriellen sowie sozialen Bereich mit dem Ziel, auch zukünftig bestens ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung zu haben
- Weiterentwicklung des Ausbildungsangebotes im technisch-industriellen Bereich durch die Etablierung eines Tageskollegs an der HTL Trieben ab dem Schuljahr 2022/2023 (Erstellung der Bewerbungsstrategie durch das RML Regionalmanagement Bezirk Liezen)
- Befragung der ansässigen Unternehmen nach zukünftigen Jobprofilen
- Erfassung der geplanten Ausbildungs- und Karrierewege von AbsolventInnen und Absolventen der Bildungsinstitutionen im Paltental und Aufbau eines Netzwerks, um sie bei einer etwaigen Jobsuche oder Rückkehr in die Region unterstützen zu können
- Imagekampagne zur Sichtbarmachung der Bildungsregion als Lebensraum mit hoher Lebensqualität (Erstellung von sieben Erfolgsgeschichten im Paltental, eines Erklärvideos über die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten sowie einer Website mit allen Bildungsangeboten und Berufsmöglichkeiten)

Tageskolleg Trieben im Rahmen der „Bildungsregion Paltental“³

Projekträger: Stadtgemeinde Trieben

- Etablierung einer postsekundären Ausbildung in Form eines zweijährigen Tageskollegs in Kooperation mit der HTL Trieben
- Adaptierung der Räumlichkeiten

Schullandschaft Region Liezen⁴

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH / Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskoordination

- Erarbeitung einer Übersicht über die Schullandschaft der Region Liezen

Steiermarkweite Woche für Bildung, Beruf und Orientierung (BBO)⁵

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH / Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskoordination

- Mitorganisation der jährlichen landesweiten BBO-Woche

¹ vgl. **Kinderakademie Rottenmann**, Förder- und Unterstützungsverein für Bildungsaktivitäten in Rottenmann e.V.

<https://kinderakademie-rottenmann.at/> (30.03.2022)

² vgl. **Bildungsregion Paltental**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://bildungsregion-paltental.at/> (30.03.2022)

³ vgl. **HTL-Tageskolleg**, HTBLA Zeltweg

<https://www.htl-trieben.at/tageskolleg/> (30.03.2022)

⁴ vgl. **Schullandschaft im Bezirk Liezen**, Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/component/jdownloads/send/1-root/345-schullandschaft-bezirk-liezen-6-2020> (30.03.2022)

⁵ vgl. **Steirische BBO-Woche**, Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH

<https://www.bbo-woche.at/> (30.03.2022)

BBO-Angebotskatalog¹

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH / Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskoordination

- Erstellung eines gemeinsamen und einheitlichen BBO-Angebotskatalogs für die Steiermark

Jährliche Berufs- und Karrieremessen im Bezirk Liezen²

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH / Regionale Bildungs- und Berufsorientierungskoordination

- Kooperationsprojekt mit dem Arbeitsmarktservice Liezen, der Wirtschaftskammer Ennstal/Salzkammergut, der Steirische Volkswirtschaftlichen Gesellschaft und der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG
- zur Schaffung eines Überblicks über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Region Liezen
- mit jährlich an die 140 Ausstellerinnen und Ausstellern und 1.400 Besucherinnen und Besuchern

TikTok-Challenge #imochwosausmir – „Zeigt her eure Schule/euren Lehrbetrieb!“³

Projektträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH / Regionales Jugendmanagement

- TikTok-Challenge für die Schülerinnen und Schüler und Lehrlinge, um berufliche Perspektiven in der Region sichtbar zu machen
- gemeinsame Umsetzung mit den Kooperationspartnern der BuK.li im Zuge der Online-BBO-Messe im Jahr 2020

¹ vgl. **BBO-Angebotskatalog. Eine Übersicht aller ANgebote rund um das Thema Bildung und Beruf von Kinder- bis zum Erwachsenenalter. Steiermarkweit und Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/component/jdownloads/send/6-rml/516-bbo-angebotskatalog-07-2021> (30.03.2022)

² vgl. **BuK.li Beruf & Karriere. Bildungsregion Liezen**, Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

<https://www.buk.li/> (30.03.2022)

³ vgl. **TikTok-Challenge #imochwosausmir**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/wettbewerbe/tiktok-challenge-imochwosausmir> (30.03.2022)

„Mit der Positionierung des Paltentals als Bildungsregion haben wir vier Bürgermeister der Kleinregion uns dazu entschlossen, an einem zukunftsorientierten und modernen Bild für das Paltental zu arbeiten. Gemeinsam mit den BildungsträgerInnen setzen wir auf eine hochqualitative Ausbildung in der Region im technisch-industriellen sowie sozialem Bereich.“

Die Bürgermeister der Bildungsregion Paltental



„Es braucht zukünftig weiterhin praxisnahe und gute Ausbildungsmöglichkeiten.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

U15 Ennstalauswahl

Projektträger: Marktgemeinde Aigen

- Förderung von Nachwuchstalente im Fußball aus dem gesamten Bezirk
- Umsetzung durch die Gemeinde Aigen in Kooperation mit dem Fußballausbildungszentrum Stainach und der BHAK Liezen

Universitäre Kulturausbildung Ausseerland-Salzkammergut

Projektträger: Regionalverein Ausseerland

- Entwicklung einer neuen universitären Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität Graz, der FH Joanneum, der Kunstuniversität Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität Linz im Bundesschulzentrum Bad Aussee
- Umsetzung durch den Regionalverein Ausseerland

Weiterführung der Maßnahmen im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung

- zur professionellen Bildungsberatung beim Start ins Berufsleben, der beruflichen Umorientierung, beim Wiedereinstieg, bei beruflichem Veränderungswunsch und dem Nachholen von Bildungsabschlüssen
- Mitorganisation der jährlichen landesweiten BBO-Woche
- jährliche Aktualisierung des BBO-Angebotskatalogs
- Mitorganisation der jährlichen Berufs- und Karrieremessen im Bezirk Liezen
- Berufs- und Bildungsorientierung flächendeckend an allgemeinbildenden höheren Schulen ausbauen sowie in der Elementarpädagogik etablieren

Förderungen von Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft

- Weiterentwicklung und Sicherung von Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten im Bezirk Liezen, die dem Bedarf der regionalen Unternehmen entsprechen
- der elementaren Kinderbildungs- und -betreuungsbereich an die regionalen Bedürfnisse anpassen und ausbauen
- Konzept für eine jährliche Bildungskonferenz erarbeiten und umsetzen

Sichtbarmachen der vielfältigen regionalen Ausbildungsmöglichkeiten

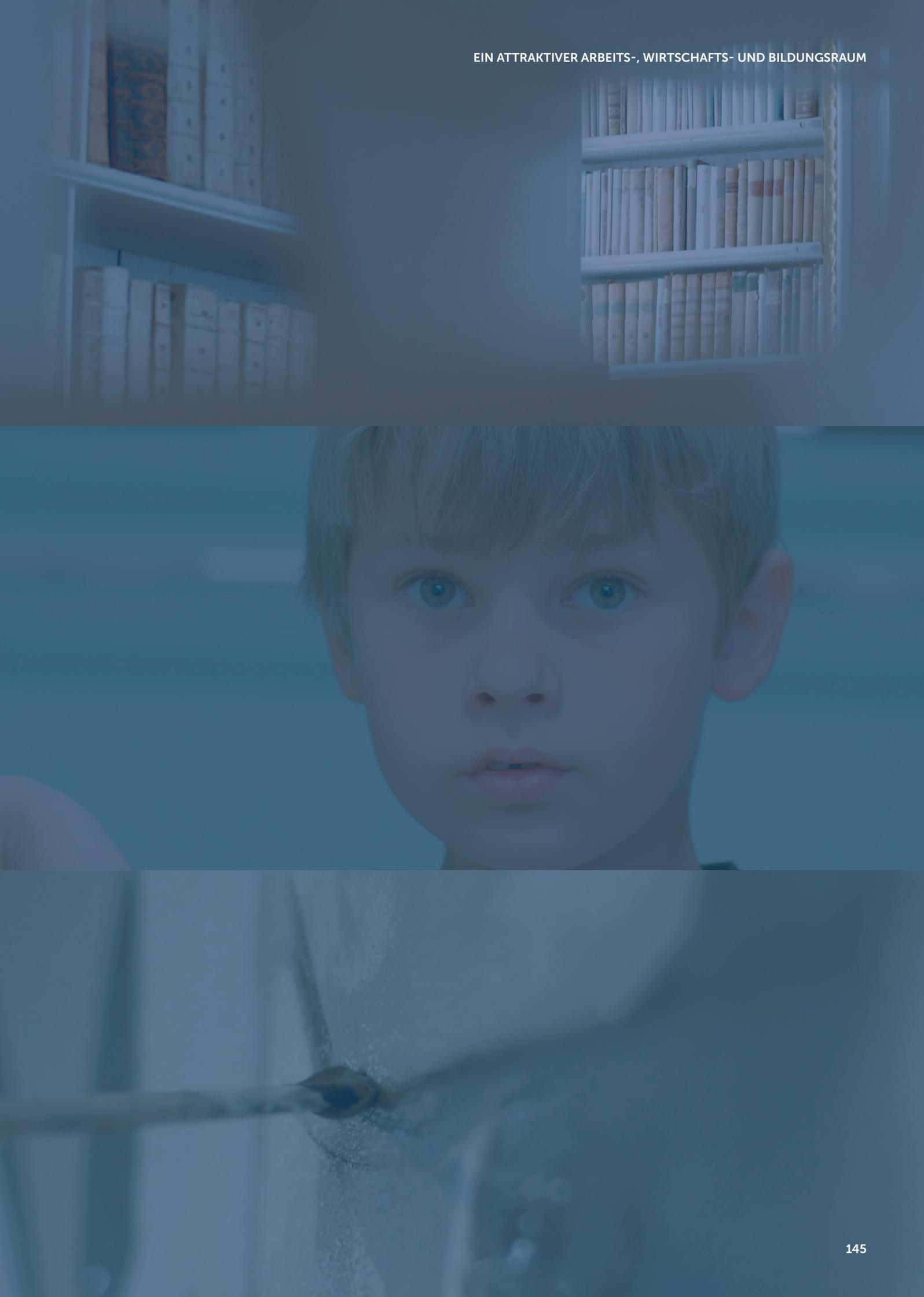
- zur Stärkung von regionalen Aus- und Weiterbildungsangeboten, da diese das Bleibe- und Wanderungsverhalten (insbesondere von jungen Frauen) beeinflussen
- Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationskonzeptes, um das bestehende Bildungsangebot in der Region bekannt zu machen (Lehrlingsausbildungsmöglichkeiten, tertiärer Bildungsbereich, Lehre nach Matura etc.)
- Bibliotheken als Begegnungs- und Bildungsorte stärken
- Schullandschaft Region Liezen: Erarbeitung einer grafischen Darstellung der Schullandschaft in der Region Liezen

Unterstützung der Bildungsregion Paltental

- weitere Maßnahmen unterstützen, welche das Paltental als Bildungsregion stärken

Förderung neuer Bildungsformate

- mobile, digitale und neue Lernformen bzw. Lernformate ermöglichen



5.4 Zu Forschung und Innovation

DATEN UND FAKTEN AUS DER STEIERMARK

Die Steiermark verzeichnete im Jahr 2019 mit einer Forschungsquote von 5,15 % einen historischen Höchststand und lag damit vor Wien und Oberösterreich an der Spitze. Mit dieser Quote wird ausgedrückt, welcher Anteil des Bruttoregionalprodukts für Forschung und Entwicklung ausgegeben wird. „Der Österreichschnitt liegt bei 3,13 %. In der Europäischen Union lag die F&E-Quote 2019 bei 2,2 %“, so das Land Steiermark in einer Presseaussendung vom 6. August 2021.¹

Dabei ergab sich die größte Wertschöpfung durch Forschung in den Bereichen des Kraftfahrzeugbaus, der Elektronik und der Elektrotechnik:

¹ Steiermark mit historischem Höchststand bei der F&E-Quote. Mit 5,15 Prozent weiterhin unter den Top-Regionen in Europa! Land Steiermark, 6. August 2021

<https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/bei-trag/12837094/133043219/> (13.2.2022)

² vgl. Die steirische Industrie, WKO Die Industrie Steiermark, iv Industriellenvereinigung Steiermark, Daten von 2016, 2017 und 2018

https://www.dieindustrie.at/wp-content/uploads/2019/03/IV_Poster420x630_PRO.pdf (23.5.2021)

Forschungsanteil an der Bruttowertschöpfung nach Bereichen²



REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Die im Rahmen der schon mehrfach zitierten Studie des Landes Steiermark befragten Personen sahen im Jahr 2017 den größten Handlungsbedarf für die Region Liezen, was Unterstützung für Innovation und Forschung betrifft:

Handlungsbedarf hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen in den Jahren 2017 und 2019¹ (eigene Markierung der höchsten und niedrigsten Werte)

Die folgende Tabelle zeigt in Pink die Werte für die von den Befragten am höchsten eingeschätzten Handlungsbedarfe, in Orange die zweithöchsten und in Grün die am niedrigsten eingeschätzten Handlungsbedarfe. Auffällig ist, dass in der Region Liezen die Handlungsbedarfe in fast allen abgefragten Punkten und beiden Jahren am höchsten eingeschätzt werden.

Hinsichtlich der Unterstützung für Innovation und Forschung schätzten die Befragten den Handlungsbedarf im Jahr 2017 in der Region Liezen am höchsten ein, im Jahr 2019 am zweithöchsten.

¹ **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 36

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)

² **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 117

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (5.2.2022)

Handlungsbedarf wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen									
		Liezen	Oberstmk. Ost	Oberstmk. West	Oststmk.	SOstmk.	SWstmk.	Steir. Zentralraum	Steiermark
Ausreichend attraktive Arbeitsplätze	2019	0,29	0,23	0,34	0,25	0,24	0,22	0,24	0,25
	2017	0,39	0,41	0,33	0,40	0,32	0,30	0,30	0,34
Investitionen für Wirtschafts- und Standortentwicklung	2019	0,27	0,15	0,26	0,19	0,21	0,18	0,14	0,18
	2017	0,32	0,26	0,29	0,31	0,24	0,26	0,22	0,25
Unterstützung für Innovation und Forschung	2019	0,22	0,17	0,24	0,19	0,15	0,17	0,17	0,18
	2017	0,28	0,19	0,24	0,30	0,21	0,23	0,21	0,23
Touristisches Angebot	2019	0,08	0,03	0,08	0,01	0,04	0,04	-0,01	0,02
	2017	0,12	0,09	0,08	0,11	0,00	0,05	0,02	0,05
Straßennetz und andere techn. Infrastruktur	2019	0,33	0,14	0,22	0,16	0,19	0,20	0,19	0,19
	2017	0,31	0,22	0,24	0,20	0,20	0,19	0,19	0,21
Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen	2019	0,26	0,11	0,16	0,11	0,17	0,14	0,15	0,15
	2017	0,26	0,16	0,17	0,19	0,16	0,16	0,12	0,16
Angebot an öffentlichem Verkehr	2019	0,40	0,20	0,32	0,27	0,31	0,22	0,24	0,26
	2017	0,37	0,27	0,28	0,27	0,27	0,26	0,23	0,26

Die Landesentwicklungsstrategie Steiermark sieht in diesem Themenfeld die Notwendigkeit, Innovationen in mittleren und kleineren Betrieben noch stärker zu unterstützen sowie „Grundlagenforschung mit angewandter Forschung sowie Forschung & Entwicklung in den Betrieben“² zu verknüpfen.

Auch in der Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung aus dem Jahr 2013 werden Ansatzpunkte dargestellt, wie „*Know-how in regionale Wertschöpfung*“¹ umgesetzt werden kann. Dazu zählen

- die Ausrichtung jeglichen Standortmanagements an der Nahtstelle von Wissenschaft und Wirtschaft,
- die Unterstützung von Kooperationen zwischen den beiden Feldern, zum Beispiel in Form von Programmen und Projekten,
- Unterstützungen für Betriebe, damit Forschungsergebnisse einfacher in Innovationen umgesetzt werden können sowie die
- Unterstützung von jungen Unternehmen und Gründerinnen und Gründern, ihre Geschäftsideen mit Wachstumspotential auf internationale Maßstäbe zu heben.

¹ vgl. **Forschung in der Steiermark. Strategie des Landes Steiermark zur Förderung von Wissenschaft und Forschung**, convelop, Land Steiermark, 2013, S. 20 f

https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/dokumente/11806970_96572397/d8246e6e/Forschungsstrategie_A8_07.01.13.pdf (5.2.2022)



EIN ATTRAKTIVER ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSRAUM

Viertes Ziel und seine strategische Stoßrichtung

Forschung & Innovation unterstützen

- Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen, Forschungsstätten und Unternehmen unterstützen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

LandärztInnen-Projekt¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV) der Medizinischen Universität Graz mit dem Ziel, StudierendeN den Beruf der Landärztin / des Landarztes im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums bei LehrärztInnen und Lehrärzten in der Region näherzubringen

Attraktivierung R7 Ennsradweg²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Summer School mit Architekturstudierenden der TU Graz mit dem Ziel, einen Rastplatz für den R7 zu entwerfen und mit einem regionalen Holzbaunternehmen umzusetzen

„STEIRIS“

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit der Technischen Universität Graz (Institut für Felsmechanik und Tunnelbau und dem Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft), der Universität Graz (Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht) der Baubezirksleitung Liezen und der Stadtgemeinde Schladming

- finanzielle Unterstützung von Abschlussarbeiten von Studierenden mit dem Ziel, eine Handreichung für Gemeinden zum Umgang mit Steinschlaggefahren auf kommunalen Wegen zu erstellen

C.S.I PhänoBiota³

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

- Teilnahme am Projekt C.S.I PhänoBiota unter der Leitung des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzen
- Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler im Bezirk Liezen erforschen mit Hilfe von Expertinnen und Experten die phänologische Entwicklung von invasiven Neophyten unter dem Einfluss des Klimawandels
- zur Steigerung der Effizienz des regionalen Neophytenmanagements

Digital Regional⁴

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit dem Institut für Raumplanung der TU Wien

- Teilnahme am Projekt „Digital Regional“ der Technischen Universität Wien / Institut für Regionalentwicklung mit dem Ergebnis von Projektideen für die Region in Form von Videoclips

¹ vgl. **LandärztInnen-Projekt**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/gesellschaft/landaerztinnen-projekt> (30.03.2022)

² vgl. **Gesamtkonzept Ennsradweg (R7)**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/infrastruktur/ennsradweg-r7> (30.03.2022)

³ vgl. **C.S.I. PhänoBiota. Forschen mit pflanzlichen Neuankömmlingen aus aller Welt**, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH

<https://www.eisenwurzen.com/mein-natur-und-geopark/csi-phaenobiota-forschen-mit-pflanzlichen-neuankoemmlingen-aus-aller-welt/> (30.03.2022)

⁴ vgl. **Einladung zur interaktiven Ausstellung und dem Schlussevent der Lehrveranstaltung Digital Regional an der TU Wien mit räumlichen Fokus auf den Bezirk Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/news/digital-regional> (30.03.2022)

vgl. **Digital Regional**, Fakultät für Architektur und Raumplanung, Technische Universität Wien

<https://futurelab.tuwien.ac.at/research-center/center-laendlicher-raum/projekte-und-lehrveranstaltungen/digital-regional> (30.03.2022)

Think Tank

Projekträger: Kleinregion Irdning-Enns-Grimmingland

- Neupositionierung der Kleinregion durch Konzentration auf wettbewerbsfähige, kleinregionale Spezialisierung

Gesäuse-Innovationspreis¹

Teilnahme der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

¹ vgl. **Gesäuse Innovationspreis**, Nationalpark Gesäuse GmbH

<https://partner.gesaeuse.at/innovationspreis/>
(30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Perspektiven im regionalen Obst- und Gemüseanbau aufzeigen

- Kooperation mit Forschungseinrichtungen

Region als Bildungsstandort etablieren

- Regionssemester ermöglichen
- Schaffung einer Möglichkeit, um spezifische Forschungsfragen der Region zu bearbeiten, z. B. durch eine Diplomarbeitenbörse

Schaffung einer regionalen Innovationskultur

- Etablierung eines regionalen Innovationspreises

Zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen

- attraktive Flächen und Standorte interkommunal entwickeln und vermarkten
- auf wettbewerbsfähige, regionale Spezialisierungen konzentrieren
- regionales Standortmanagement aufbauen
- Zugang zu Glasfaserinfrastruktur möglichst flächendeckend zur Verfügung stellen
- regionale Wertschöpfungsketten sichtbar machen und unterstützen

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten

- verfügbare Arbeitskräfte als Schlüsselfaktor der Standortentwicklung berücksichtigen
- regionale Jobmöglichkeiten und berufliche Perspektiven aufzeigen lassen

Bildungs- und Qualifizierungsangebote weiterentwickeln

- den elementaren Kinderbildungs- und -betreuungsbereich ausbauen
- spezialisierte und vielfältige Ausbildungswege entwickeln und anbieten
- Bildungs- und Berufsorientierung anbieten und lebenslanges Lernen ermöglichen

Forschung und Innovation unterstützen

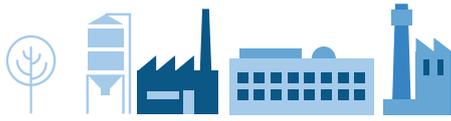
- Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen, Forschungsstätten und Unternehmen unterstützen

Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum Leitthema 2

Im Fokus:
**Unser
Denken
und Tun**

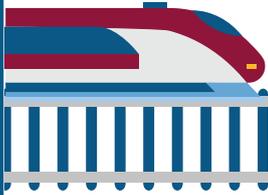
**Wie wir die
Region als attrak-
tiven Arbeits-,
Wirtschafts- und
Bildungsraum
positionieren.**

LEZEN



1

Zukunftsfähige Standorte schaffen und regionale Wertschöpfung erhöhen



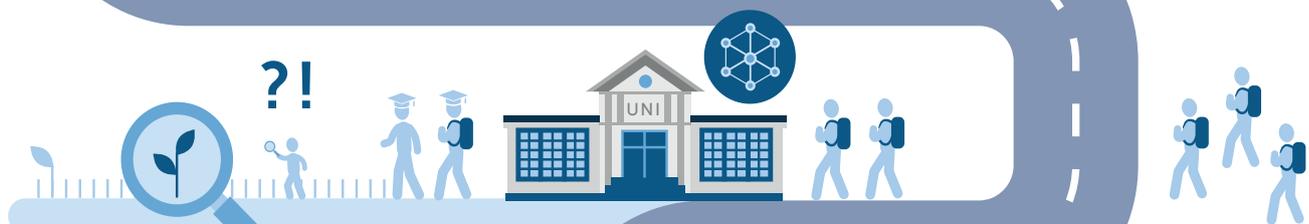
2

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitswelten gestalten



3

Bildungs- und Qualifizierungsangebote weiterentwickeln



4

Forschung und Innovation unterstützen



6

Klima, Energie und Umwelt

6 KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Das dritte Leitthema unseres Entwicklungsleitbildes stellt unsere Lebensgrundlage in den Mittelpunkt und unsere regionale Strategie, diese zu schützen.

Im Zusammenhang mit diesem dritten Leitthema stellen wir uns die Frage, wie wir dazu beitragen können, unsere Lebensgrundlage zu schützen – im Bewusstsein, dass unser Lebensraum unserer Versorgung dienen soll und wir uns tagtäglich in ihm bewegen.

Die Themen, die wir in diesem dritten großen Kapitel des vorliegenden Leitbildes aufgreifen, betreffen die Mobilität der in der Region lebenden Menschen, die Nutzung unseres Lebensraumes, unseren Energieverbrauch und unseren Umgang mit unseren Ressourcen sowie unsere Lebensmittelversorgung.

6.1 Zur Mobilität in der Region Liezen

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Der Bericht „Österreich unterwegs 2013/14“ fasst die Ergebnisse einer österreichweiten Mobilitätserhebung zusammen mit dem Ziel, „*Aussagen zum Mobilitätsverhalten der Bevölkerung getrennt nach Bundesländern, nach Raumtyp der Bezirke (Wien, Großstädte ohne Wien, zentrale Bezirke, periphere Bezirke) sowie nach Jahreszeiten und nach Wochentagen (...) treffen zu können.*“¹

Dabei wurde der Bezirk Liezen als peripherer Bezirk definiert, da nur 16,5 % der Bevölkerung innerhalb von 50 Minuten mit dem motorisierten Individualverkehr und nur 5 % innerhalb von 50 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr ein überregionales Zentrum erreichen können.²

Je nach Raumtyp gibt es große Unterschiede in der Wahl der Verkehrsmittel, wie die folgenden Daten zeigen:

Modal Split in Prozent nach Raumtyp³

In den peripheren Bezirken, zu denen auch der Bezirk Liezen zählt, wird im Vergleich zu den anderen Raumtypen der größte Anteil der Wegstrecken mit dem motorisierten Individualverkehr, und der geringste Anteil mit dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt. Auch der Anteil des Fußverkehrs ist in den peripheren Bezirken gering.

Modal-Split in Prozent nach Raumtyp (Gesamtjahr, Werktage)

Hauptverkehrsmittel	zu Fuß	Fahrrad	MIV-LenkerInnen	MIV-MitfahrerInnen	öffentl. Verkehr	sonstige Verkehrsmittel
Wien	24,6	4,0	24,7	7,7	38,3	0,6
Großstädte (o. Wien)	19,5	13,0	38,9	10,8	17,3	0,4
zentrale Bezirke	14,4	7,7	51,5	13,3	12,6	0,4
periphere Bezirke	15,3	5,8	56,5	13,1	8,4	0,9

¹ vgl. Tomschy R., Herry M., Sammer G., Klementschitz R., Riegler S., Follmer R., Gruschwitz D., Josef F., Gensasz S., Kirnbauer R., Spiegel T.: **Österreich unterwegs 2013/2014. Ergebnisbericht zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs 2013/2014**, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien, Juni 2016, S. 17

https://www.bmk.gv.at/themen/verkehrsplanung/statistik/oesterreich_unterwegs/berichte.html (31.12.2021)

² vgl. ebd., S. 3

³ ebd., S. III

Die Ergebnisse dieser Mobilitätshebung wurden auch hinsichtlich des Mobilitätsverhaltens von Frauen und Männern ausgewertet. Daraus lässt sich erkennen, dass sich die Mobilitätsbedürfnisse und -muster mit der Zeit ändern. Die Genderunterschiede in verschiedenen Lebenslagen lassen sich wie folgt beschreiben:

„Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass Frauen in den meisten Lebenslagen eine geringere Mobilität aufweisen als Männer und somit seltener außer Haus unterwegs sind. Wenn sie allerdings unterwegs sind, so legen sie im Durchschnitt mehr Wege zurück als Männer, die sie aber oftmals langsamer bewältigen. Weiters zeigt sich, dass Frauen noch immer häufiger Wege der Reproduktion (z. B. Bringen und Holen, aber auch Einkaufen und andere private Erledigungen) zurücklegen als Männer, während diese wiederum meist (mit Ausnahme von Paarhaushalten in zentralen Lagen) einen höheren Anteil an Arbeitswegen aufweisen als Frauen.“

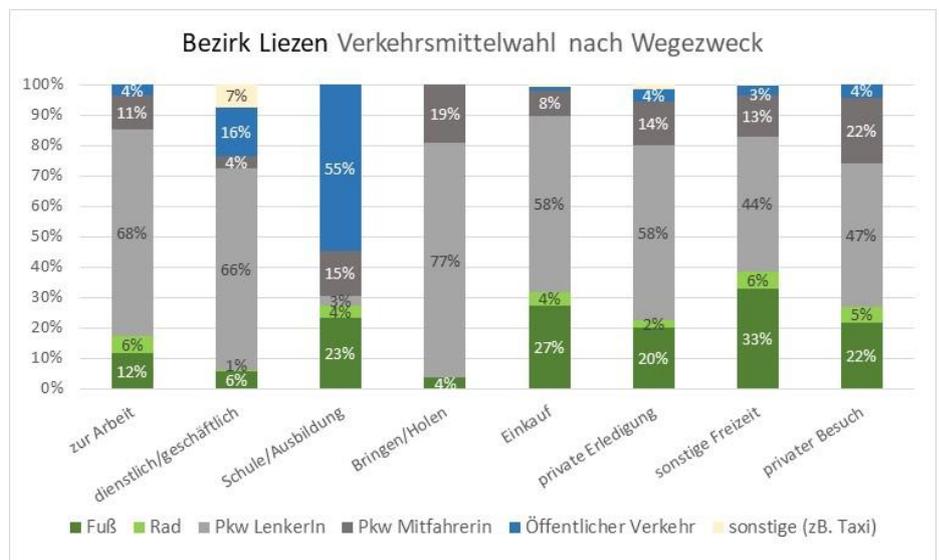
*Bei Kindern im gemeinsamen Haushalt steigt die Komplexität der Wege von Frauen nochmals an, unabhängig davon, ob sie erwerbstätig sind oder nicht. Das ist insbesondere bei kleinen Kindern der Fall; bei Paarhaushalten ohne Kinder sind derartige Unterschiede kaum zu beobachten. Dementsprechend sollte gendergerechte Mobilität diese Unterschiede des Mobilitätsverhaltens von Frauen und Männern und ihre täglichen Routinen entsprechend berücksichtigen und dabei auch die unterschiedlichen Bedürfnisse und Mobilitätsmöglichkeiten von Frauen im Blickfeld behalten.“*¹

Konkrete Daten und Fakten zum Mobilitätsverhalten der Liezenerinnen und Liezener liefert auch der Mobilitätsplan für die Region Liezen, der im Jahr 2017 von der Steiermärkische Landesregierung als Handlungsrahmen für die nächsten zehn bis 15 Jahre beauftragt wurde.² Am 22. Oktober 2018 wurde er von der Regionalversammlung des Bezirks beschlossen.

Welche Verkehrsmittel die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks wählen, zeigt die folgende Grafik:

Verkehrsmittel nach Wegzweck³

Einkäufe, private Erledigungen oder Wege zu Freizeitaktivitäten werden gerne einmal zu Fuß gegangen (in Dunkelgrün). Bei den Arbeitswegen fällt der höhere Anteil des Radverkehrs (in Hellgrün) auf. Das Auto (in Hellgrau) ist das dominierende Verkehrsmittel der Bewohnerinnen und Bewohner der Bezirks Liezen, insbesondere bei den Arbeitswegen. Der Anteil an Mitfahrenden (in Dunkelgrau) ist hier gering. Der öffentliche Verkehr (in Blau) spielt – mit Ausnahme des Transports von Schülerinnen und Schülern – eine sehr untergeordnete Rolle.



Quelle: BMVIT, Österreich unterwegs 2013/2014 (n=2.895 Wege im Bezirk Liezen)

¹ **Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern in unterschiedlichen Lebenslagen. Auswertungen der österreichweiten Mobilitätshebung „Österreich unterwegs 2013/2014“ nach Haushaltstyp, Geschlecht und räumlicher Lage**, im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, SORA Ogris & Hofinger GmbH, Institute for Social Research and Consulting, Wien, November 2017, S. 30

https://www.bmk.gv.at/themen/verkehrsplanung/statistik/oesterreich_unterwegs/berichte.html (31.12.2021)

² vgl. **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

³ ebd., S. 13

Im Vergleich zum Landesschnitt werden mehr Wege mit dem Auto zurückgelegt, aber auch mehr zu Fuß.

Verkehrsmittelwahl im Bezirk Liezen im Steiermarkvergleich (werktags)¹

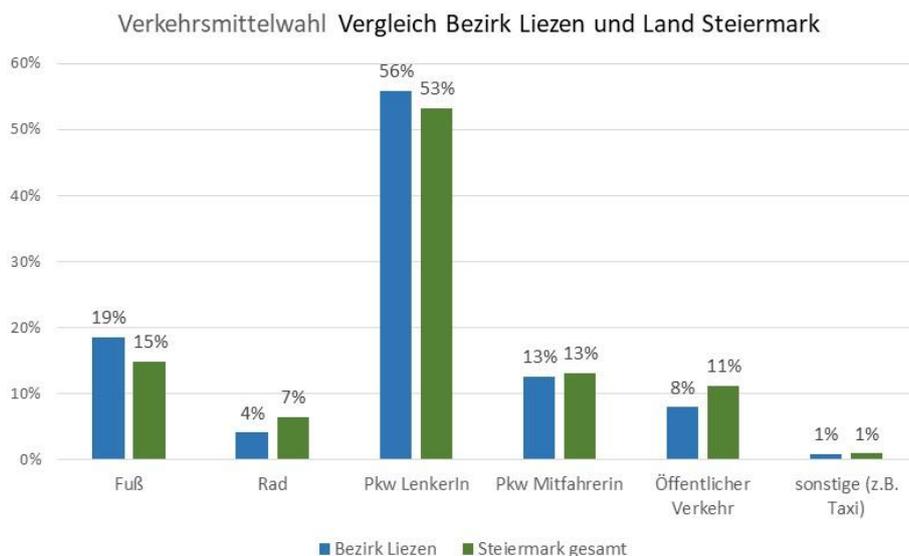
Während im Vergleich zum Landesschnitt in der Region Liezen überdurchschnittlich viele Wege zu Fuß zurückgelegt werden, werden weniger Wege mit dem Rad oder dem öffentlichen Verkehr bewältigt. Der wesentlichste Entscheidungsgrund für die Wahl eines Verkehrsmittels ist die Weglänge.

Ein Drittel aller Wege, die die Liezenerinnen und Liezener zurücklegen, beträgt unter 2,5 km:

¹ **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 14

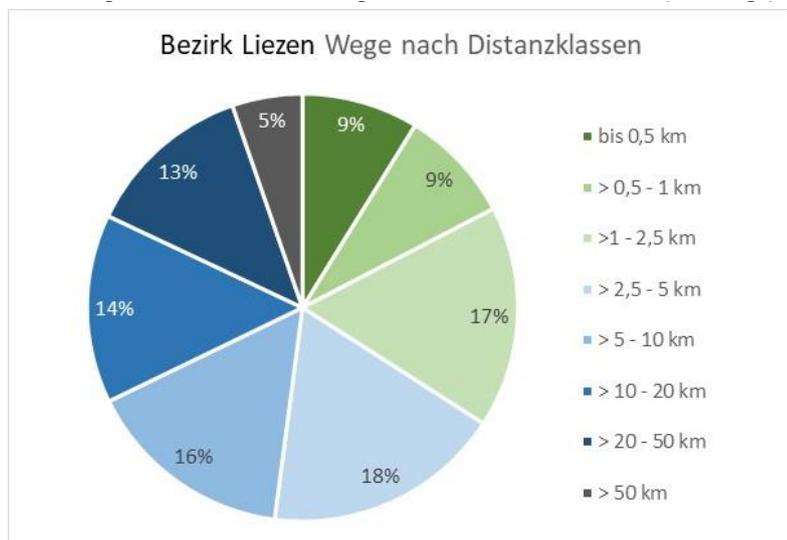
https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

² ebd., S. 14



Wege nach Distanzklassen²

18 % aller Wege, die in der Region Liezen zurückgelegt werden, betragen unter einem Kilometer (in Dunkelgrün und Mittelgrün). 17 % aller Wege belaufen sich auf weniger als 2,5 km (in Hellgrün). Das heißt, dass ein Drittel aller Wege, die die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks zurücklegen, unter 2,5 km beträgt und somit auch mit dem Fahrrad zurückgelegt werden könnte.



Quelle: BMVIT, Österreich unterwegs 2013/2014 (Bezirk Liezen n=2.895 Wege)

Der Regionale Mobilitätsplan bewertet die Bahn als Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in weiten Teilen des Bezirks.¹ Dabei gibt es zwei Fernverkehrsstrecken, die im Knoten Selzthal aufeinandertreffen: die Strecke Linz-Graz (Pyhrnbahn, Rudolfsbahn) und die Strecke Salzburg-Graz (Ennstalbahn, Rudolfsbahn). Zudem durchquert die Rudolfsbahn ab Selzthal den Osten des Bezirks und fährt bis nach Steyr/St. Valentin. Die Strecke der Salzammergutbahn führt ausgehend von Stainach-Irdning ins Ausseerland bis nach Attang-Puchheim.² Die beiden Fernverkehrsstrecken – die Pyhrnbahn und die Ennstalbahn – spielen im Güterverkehr eine wichtige Rolle, „so ist die Pyhrnbahn die wichtigste Exportroute für die Steiermark und die Ennstalbahn unter anderem eine inneralpine Ausweichstrecke für die Westbahn.“³

Das Zielangebot des Schienenpersonenverkehrs umfasst einen Zweistundentakt auf den Fernverkehrsstrecken sowie die regelmäßige Bedienung zusätzlicher Regionalstrecken.

¹ **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 9

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

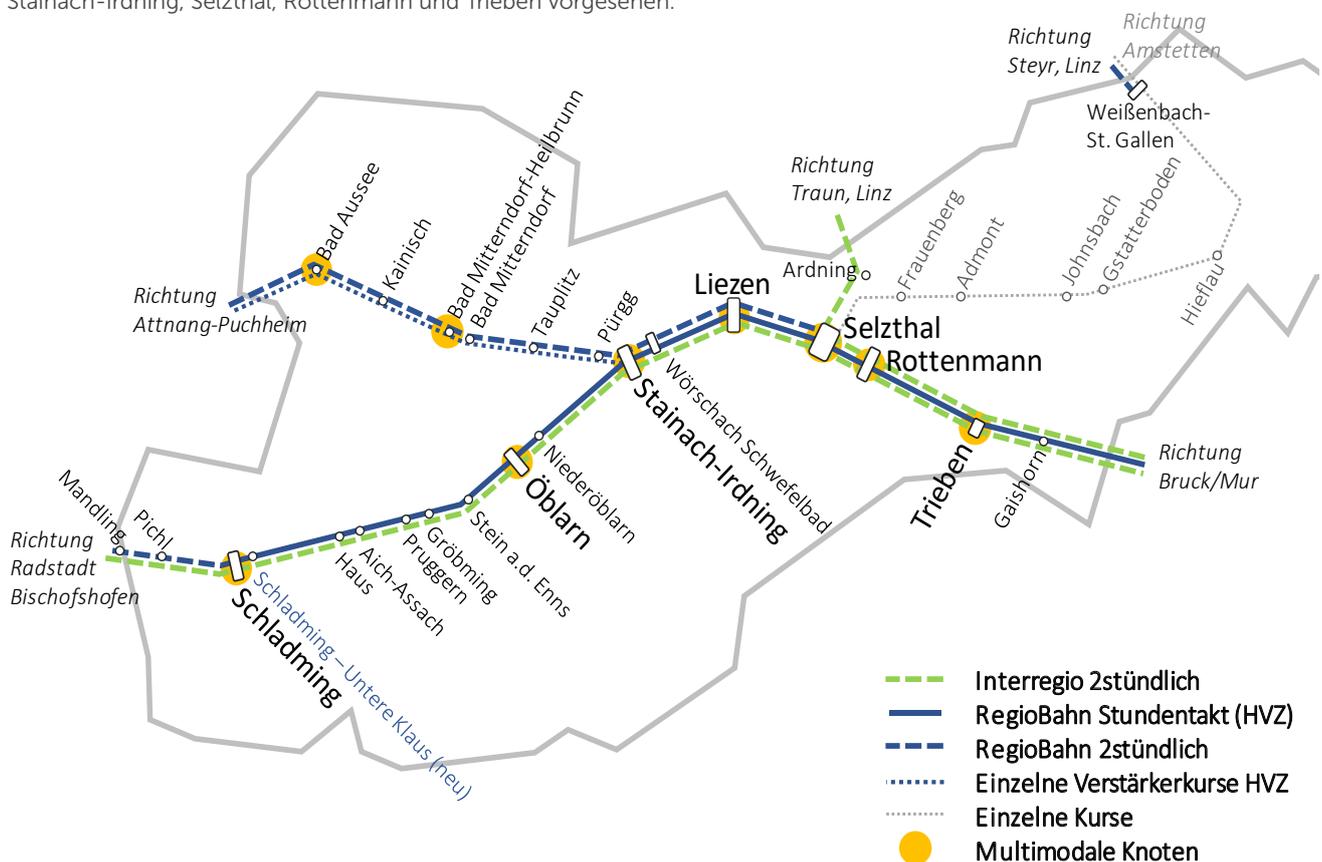
² vgl. ebd., S. 7

³ vgl. ebd., S. 16

⁴ ebd., S. 50

Zielangebot 2025 für den Schienenpersonenverkehr im Bezirk Liezen⁴

Das Zielangebot für den Schienenpersonenverkehr im Bezirk Liezen umfasst einen Zweistundentakt entlang der Fernverkehrsstrecken Linz-Graz und Salzburg-Graz, einen zusätzlichen Stundentakt der Regio-Bahn auf der Strecke Salzburg-Graz sowie einen Zweistundentakt auf der Salzkammergutstrecke bis Selzthal. Ein Wochenendkurs wird auf der Rudolfsbahn von Selzthal durch das Gesäuse Richtung Steyr bzw. Amstetten geführt. Multimodale Knoten sind für Bad Aussee, Bad Mitterndorf, Schladming, Öblarn, Stainach-Irdning, Selzthal, Rottenmann und Trieben vorgesehen.



Nachdem nicht alle Siedlungskerne durch den Bahnverkehr erschlossen werden können, braucht es – um die österreichischen Mindeststandards für das Angebot an öffentlichem Verkehr für Siedlungskerne über 500 Einwohnerinnen und Einwohner einhalten zu können – in der Region Liezen auch ein adäquates Angebot an Regionalbussen.

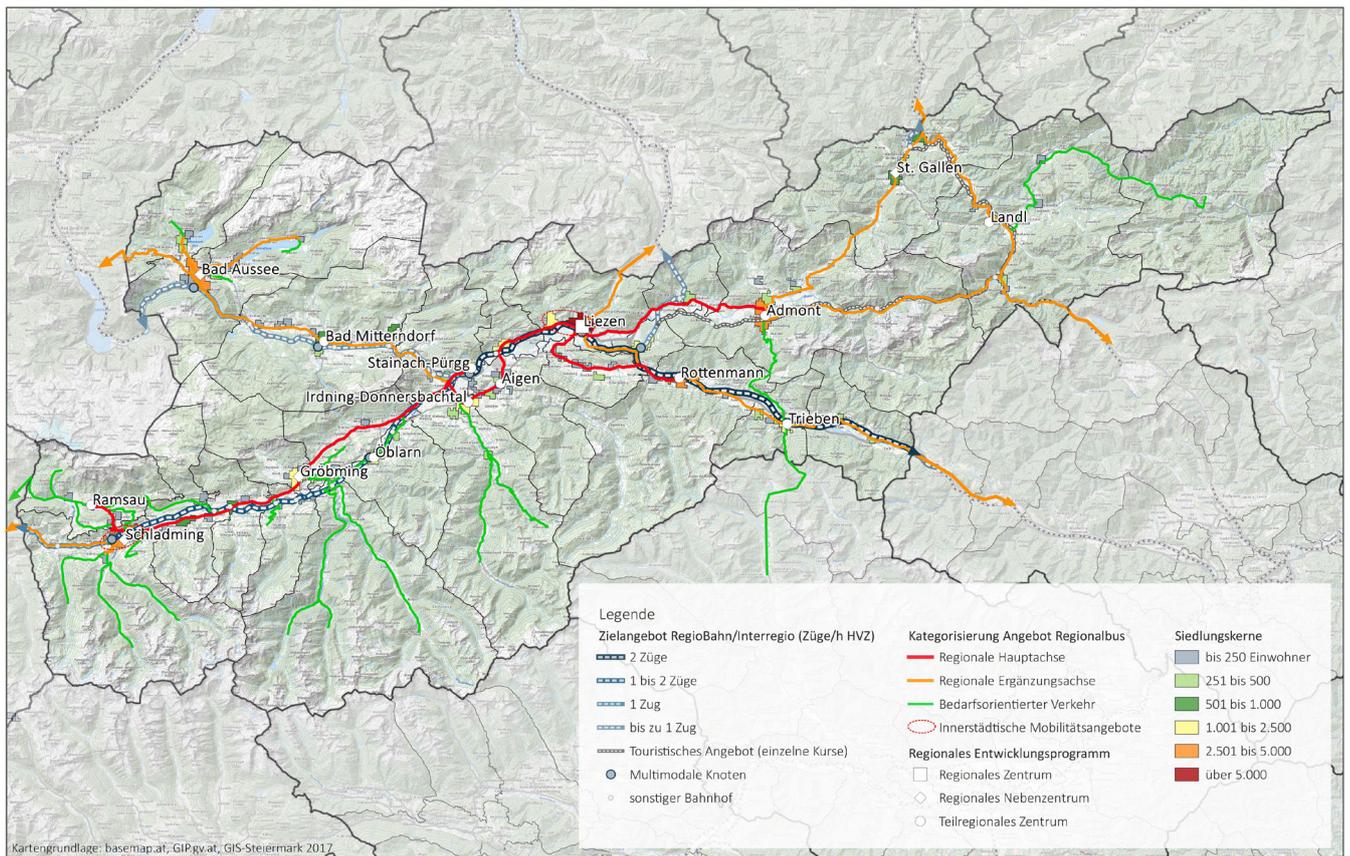
¹ vgl. **RMP Liezen Regionskarte ÖV**, relevante Dokumente zum regionalen Mobilitätsplan Liezen auf der Website des Landes Steiermark

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/0f8be2cd/RMP%20Liezen_Regionskarte%20%C3%96V.jpeg (14.1.2022)

Zielangebot Schienenpersonenverkehr und RegioBus¹

Die Karte zeigt in Rot die Hauptachse für den regionalen Busverkehr. Sie verläuft von Ramsau nach Schladming über Irdning und Aigen nach Liezen. Von Liezen führt eine Strecke nach Admont und eine Strecke nach Rottenmann. In Orange sind die Ergänzungsachsen eingezeichnet.

Überall dort, wo wenig kompakte Siedlungsstrukturen bestehen und geringe Bevölkerungsdichten vorherrschen, was vorrangig in den Seitentälern der Fall ist, schlägt der Regionale Mobilitätsplan vor, auf bedarfsorientierte Verkehrssysteme zurückzugreifen (in Grün).



Zu den Hauptverbindungen im Straßenverkehr zählen die A 9 Phyrn Autobahn, die B 320 Ennstal-Straße sowie die B 145 Salzkammergutstraße und B 117 Buchauer Straße.

Kategorisierung des Landesstraßen-Zielnetz¹

Die Karte zeigt das Straßennetz in Liezen bzw. die Kategorisierung, wie sie der Regionale Mobilitätsplan für die Landesstraßen vorschlägt.

Die A 9 Phyrn Autobahn (in Rot) verbindet Liezen höchstrangig innerhalb von 1,5 Stunden mit den Landeshauptstädten Linz und Graz. Auch der B 320 (in Gelb) kommt überregionale Bedeutung zu, da sie die A 10 Tauern Autobahn mit der A 9 verbindet und somit die kürzeste Strecke von Salzburg nach Graz herstellt. Zu den innerregionalen Hauptverbindungen zählen die B 145, die das Ausseerland mit dem Ennstal verbindet sowie die B 117, die von Liezen in den Osten des Bezirks nach Admont führt.²

Neben der A 9 Phyrn Autobahn ist die B 320 Ennstal-Straße die aufkommensstärkste Straße im Bezirk.³

Hohe Schwerverkehrsanteile gibt es auf der A 9 Phyrn Autobahn, der B 320 Ennstal-Straße und der B 146 Gesäuse Straße.⁴

¹ vgl. **RMP Liezen Regionskarte Straße**, relevante Dokumente zum regionalen Mobilitätsplan Liezen auf der Website des Landes Steiermark

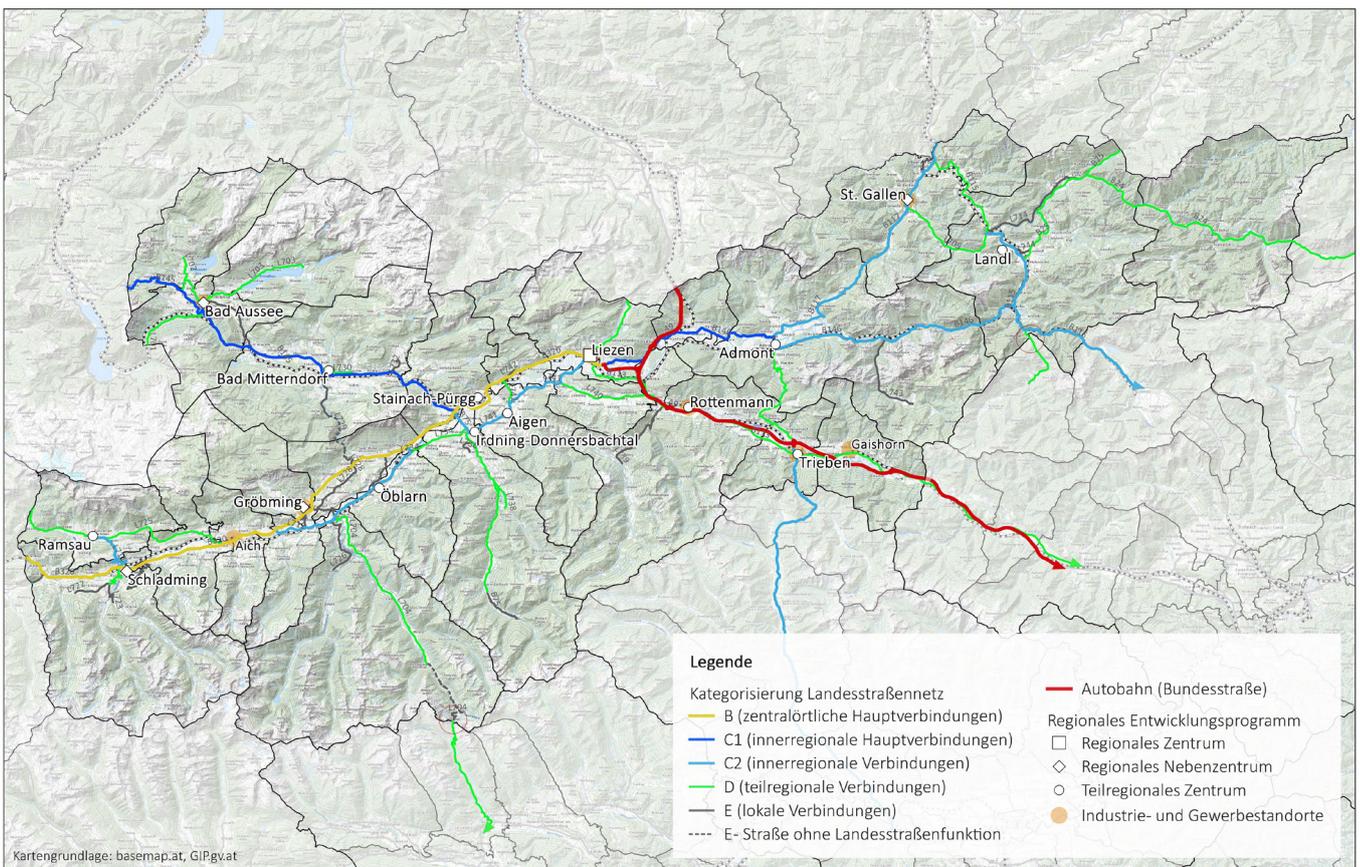
https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/3c36e1f9/RMP%20Liezen_Regionskarte%20Stra%C3%9Fe.jpeg (7.11.2021)

² vgl. **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 19

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

³ vgl. ebd., S. 19

⁴ vgl. ebd., S. 21

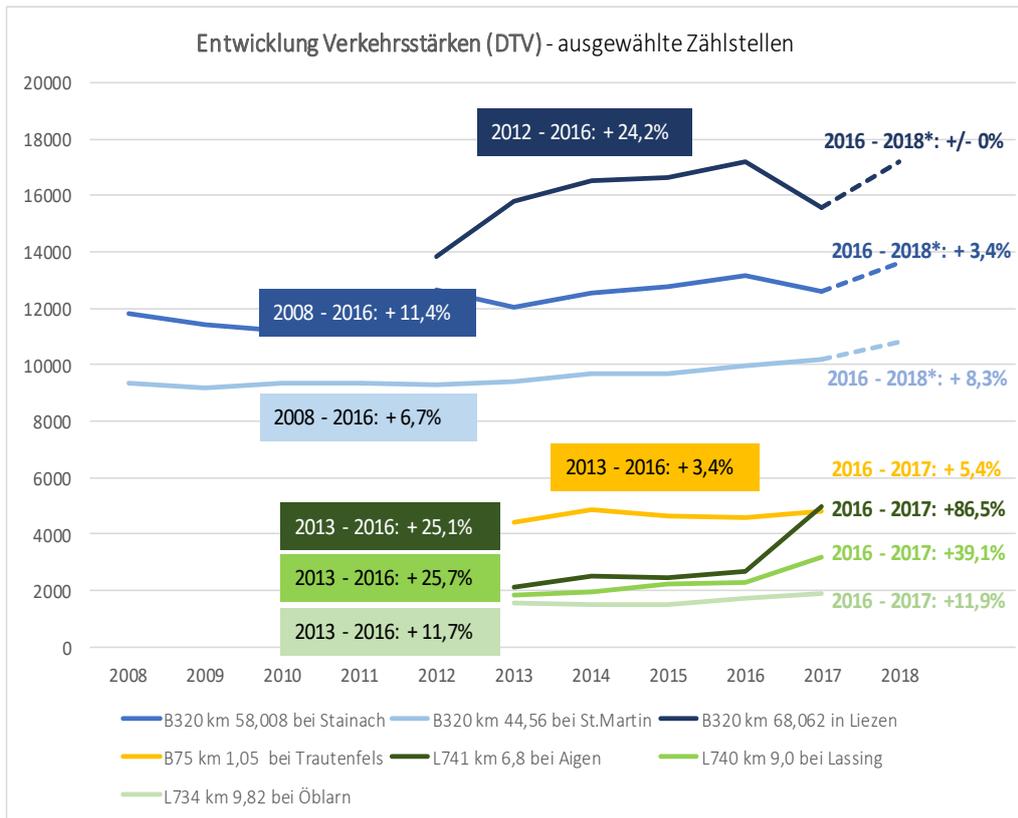


In Liezen und den umliegenden Gemeinden hat das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahren am stärksten zugenommen, wodurch Ausweichrouten relevant wurden.

¹ vgl. **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 19 f

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

Entwicklung des Verkehrsaufkommens an ausgewählten Punkten entlang der B 320 und in Trautenfels, Aigen, Lassing und Öblarn¹



* Werte für 2018 basieren auf einer Hochrechnung auf Basis von Messwerten aus Jänner bis August 2018
 Quelle: Land Steiermark, eigene Auswertung; Werte vor 2013 und für 2018 wegen fehlender Datenlage teilweise nicht dargestellt

Potentialräume für den Alltagsradverkehr liegen rund um die Bezirkshauptstadt Liezen und im Paltental. Daneben gilt der R7 Ennsradweg als international bedeutsame Radroute.

¹ RML Liezen Regionkarte Straße, relevante Dokumente zum regionalen Mobilitätsplan Liezen auf der Website des Landes Steiermark

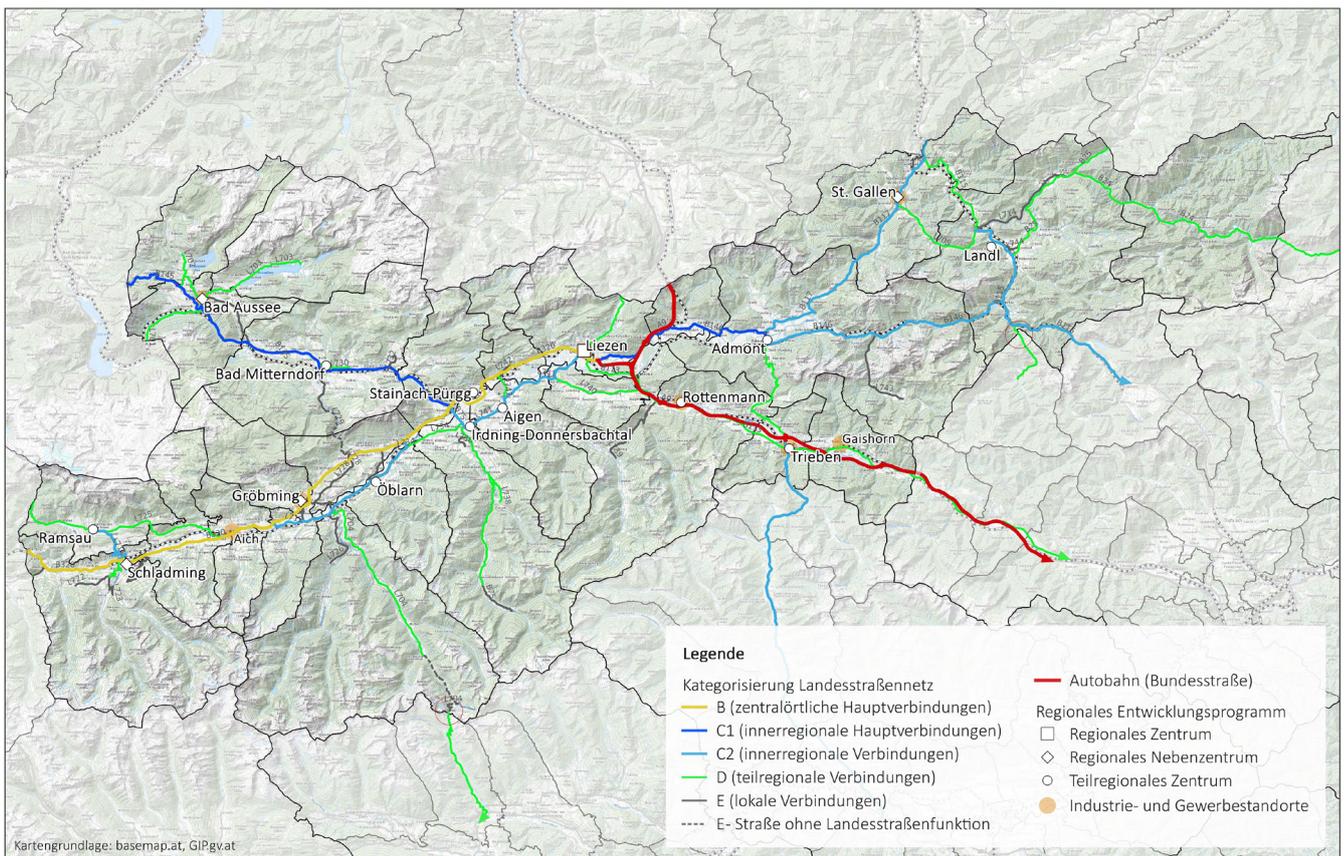
https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/3c36e1f9/RMP%20Liezen-Regionkarte%20Stra%C3%9Fe.jpeg (7.11.2021)

Kategorisierung Radverkehr – Zielnetz¹

Siedlungsschwerpunkte und Ortszentren eignen sich für den Alltagsradverkehr. Im Bezirk Liezen befinden sich diese „Potenzialräume“ in der Bezirkshauptstadt Liezen, den Gemeinden Stainach-Pürgg, Irnding-Donnersbachtal und Aigen sowie rund um Admont und Trieben (in Hellgelb).

Wichtig für die Attraktivität des Alltagsradverkehrs ist, an zentralen Punkten – sogenannten multimodalen Verkehrsknoten – in öffentliche Verkehrsmittel umsteigen zu können. Solche multimodalen Knoten schlägt der Regionale Mobilitätsplan in Schladming, Öblarn, Bad Mitterndorf, Bad Aussee, Stainach-Pürgg, Liezen, Selzthal, Rottenmann und Trieben vor (orange Punkte).

Zu den wichtigsten touristischen Radrouten im Bezirk zählen der R7 Ennsradweg (in Rot), der R19 Salzkammergut-Radweg sowie der R15 Rastlandweg durch das Paltental (in Blau).



Wie sieht es mit den Pendlerinnen und Pendlern aus?

Der Bericht des Wirtschaftspolitischen Berichts- und Informationssystems vom April 2021 sagt dazu:

„In Liezen halten sich die Pendelströme in Grenzen, wobei sich Ein- und Auspendler die Waage halten. Der Großteil der Beschäftigten in Liezen – nicht zuletzt aufgrund der Größe der Region – wohnt auch hier. Wenn ausgependelt wird, dann vorwiegend nach Oberösterreich und Salzburg. Ein gewisser Pendelstrom lässt sich auch zwischen Liezen und Leoben beobachten.“¹

Mit Pendelbewegungen beschäftigt sich auch der Regionale Mobilitätsplan, da ein hoher Anteil an Menschen, die pendeln, eine dementsprechend hohe Verkehrsnachfrage verursachen. Der Regionale Mobilitätsplan stellt diesbezüglich genauere Daten aus dem Jahr 2015 dar und visualisiert sie auch:

Pendlerverkehr 2015²

Die stärksten Pendelbeziehungen bestanden im Jahr von Rottenmann und Admont nach Liezen, von Haus und Ramsau nach Schladming und von Bad Mitterndorf nach Bad Aussee.

Tabelle 1: Kennzahlen Pendlerverkehr 2015 – Top 5 Gemeinden

	Anzahl AuspendlerInnen		Anzahl EinpendlerInnen		Stärkste Relationen		Auspendleranteil in % der Erwerbstätigen	
1	Liezen	1.501	Liezen	4.282	Rottenmann nach Liezen	464	Ardning	80,7
2	Irdning-Donnersbachtal	1.285	Schladming	2.190	Admont nach Liezen	433	Selzthal	80,1
3	Rottenmann	1.275	Rottenmann	1.499	Haus nach Schladming	349	Mitterberg-Sankt Martin	75,1
4	Admont	1.263	Stainach-Pürgg	1.086	Bad Mitterndorf nach Bad Aussee	341	Wörschach	74,9
5	Bad Mitterndorf	1.130	Gröbming	950	Ramsau nach Schladming	316	Michaelerberg-Pruggern	74,2

Quelle: Statistik Austria, abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2015

Der Regionale Mobilitätsplan präzisiert, aus welchen Gemeinden die meisten und wenigsten Pendlerinnen und Pendlern kommen:

„Mit über 80 % AuspendlerInnen finden sich die höchsten Anteile in den direkten Liezener Nachbargemeinden Ardning und Selzthal. Weitere neun Gemeinden haben einen Auspendleranteil von mehr als 70 %. Die niedrigsten Anteile haben mit 33 % Schladming und mit etwas über 37 % Wildalpen. Der Bezirkshauptort hat mit 40,7 % den drittniedrigsten Auspendleranteil.“³

¹ NUTS-3-Profil Liezen (AT222) Bericht, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem, Joanneum Research Policies, April 2021, S. 3

https://wibis-steiermark.at/fileadmin/user_upload/wibis_steiermark/regionsprofile/2021-04/AT222_PROFIL_1_FactText_28.04.2021.pdf (24.11.2021)

² Regionaler Mobilitätsplan Liezen, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 16

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (15.1.2022)

³ ebd., S. 15

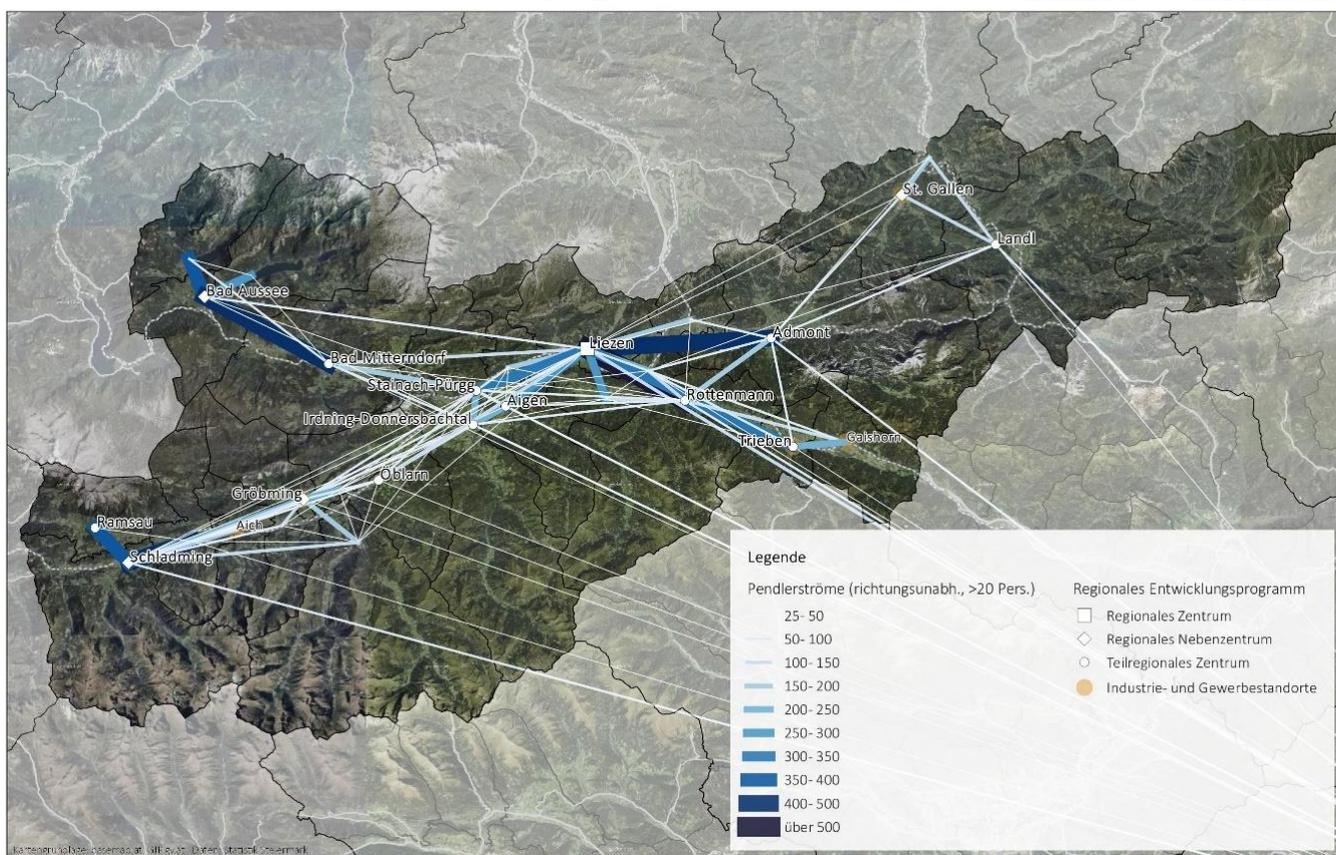
Die bedeutendsten Ziele der täglich rund 20.000 Pendlerinnen und Pendler sind Liezen, Schladming, Rottenmann, Stainach-Pürgg, Gröbming, Bad Aussee und Trieben.

¹ **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 15 f

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

Pendlerströme im Jahr 2013¹

Diese Karte zeigt die Pendlerströme im Bezirk Liezen, die etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung Liezens, rund 20.600 Menschen, betreffen. Die stärksten Pendlerbewegungen (in Dunkelblau) gibt es von Rottenmann nach Liezen, von Haus nach Schladming, von Bad Mitterndorf nach Bad Aussee und von Ramsau nach Schladming – mit 464 bis 326 Personen.



REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Der Handlungsbedarf im Bereich des Angebots an öffentlichem Verkehr ist aus der Perspektive der im Jahr 2017 und 2019 befragten Steirerinnen und Steirer für die Region Liezen am höchsten:

Handlungsbedarf hinsichtlich wirtschaftlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen in den Jahren 2017 und 2019¹ (eigene Markierung der höchsten und niedrigsten Werte)

Sowohl im Jahr 2017 als auch im Jahr 2019 wurde der Handlungsbedarf für die Region Liezen am höchsten im Vergleich zu allen anderen Regionen eingeschätzt.

Handlungsbedarf wirtschaftliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen									
		Liezen	Oberstmk. Ost	Oberstmk. West	Oststmk.	SOstmk.	SWstmk.	Steir. Zentralraum	Steiermark
Ausreichend attraktive Arbeitsplätze	2019	0,29	0,23	0,34	0,25	0,24	0,22	0,24	0,25
	2017	0,39	0,41	0,33	0,40	0,32	0,30	0,30	0,34
Investitionen für Wirtschafts- und Standortentwicklung	2019	0,27	0,15	0,26	0,19	0,21	0,18	0,14	0,18
	2017	0,32	0,26	0,29	0,31	0,24	0,26	0,22	0,25
Unterstützung für Innovation und Forschung	2019	0,22	0,17	0,24	0,19	0,15	0,17	0,17	0,18
	2017	0,28	0,19	0,24	0,30	0,21	0,23	0,21	0,23
Touristisches Angebot	2019	0,08	0,03	0,08	0,01	0,04	0,04	-0,01	0,02
	2017	0,12	0,09	0,08	0,11	0,00	0,05	0,02	0,05
Straßennetz und andere techn. Infrastruktur	2019	0,33	0,14	0,22	0,16	0,19	0,20	0,19	0,19
	2017	0,31	0,22	0,24	0,20	0,20	0,19	0,19	0,21
Versorgung mit öffentlichen Einrichtungen	2019	0,26	0,11	0,16	0,11	0,17	0,14	0,15	0,15
	2017	0,26	0,16	0,17	0,19	0,16	0,16	0,12	0,16
Angebot an öffentlichem Verkehr	2019	0,40	0,20	0,32	0,27	0,31	0,22	0,24	0,26
	2017	0,37	0,27	0,28	0,27	0,27	0,26	0,23	0,26

Neben den bereits zitierten Daten und Fakten betreffend die Mobilität im Bezirk Liezen enthält der Regionale Mobilitätsplan auch konkrete Mobilitätsziele für die Region:

- Die Region Liezen tritt bei wichtigen Fragen der regionalen Mobilität mit starker Stimme gemeinsam auf.
- Die Region setzt sich für eine gute Erreichbarkeit für Arbeits- und Schülerpendler und für Touristen auf der Straße und besonders auf der Schiene ein.
- Der Kfz-Verkehr wird auf die leistungsfähigen Hauptachsen gelenkt. Eine gute Erreichbarkeit für den regionalen Warenverkehr ist gewährleistet.
- Die Verkehrssicherheit wird erhöht.
- Die Mobilitätsangebote bedienen den Bedarf ehestmöglich bei nachhaltiger Finanzierbarkeit. Eine Grundversorgung durch Linienverkehre oder bedarfsorientierte Angebote ist sichergestellt.
- Leicht zugängliche und abgestimmte multimodale Angebote sorgen für attraktive Alternativen zum Autoverkehr.

¹ Lebensqualität in der Steiermark 2019, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 36

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualität%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (4.11.2021)



„Warum haben wir nicht mehr umweltfreundliche Verkehrsmittel, dies würde doch, auch wegen der schönen Natur, so gut zu uns passen.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen



„Im Bezirk sollte es bessere und günstigere Verbindungen für öffentliche Verkehrsmittel geben, damit man nicht so sehr an das eigene Auto gebunden ist.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

- Die Gemeinden orientieren ihre Siedlungsentwicklung nach innen – die Gemeindeentwicklung ist mit den Verkehrsinfrastrukturen, Verkehrsangeboten und der ÖV-Güte abgestimmt.
- Die Gemeinden stärken in ihrem eigenen Wirkungsbereich den Fuß- und Radverkehr und kooperieren im gemeindeübergreifenden Verkehr mit dem Land und den Nachbargemeinden.
- Die Gemeinden setzen insbesondere in den Ortskernen Maßnahmen um, die die Aufenthaltsqualität steigern.¹

Daraus ergeben sich laut dem Regionalen Mobilitätsplan neun Handlungsfelder. In diesen Handlungsfeldern bewegen sich die bereits umgesetzten Projekte als auch die Leitprojekte, die im vorliegenden Entwicklungsleitbild beschlossen wurden und in den nächsten Jahren zur Umsetzung kommen sollen:

- **Hochwertige ÖV-Achsen**
- **Multimodale Mobilitätsknoten**
- **Mikro-ÖV-Sicherung der Grundversorgung**
- **Kfz-Verkehr auf leistungsfähige Achsen**
- **Verkehrssicherheit**
- **Abstimmung Raumentwicklung – Verkehrsentwicklung**
- **Fußgänger- und radfahrfreundliche Planung**
- **Maßnahmen zum Mobilitätsmanagement**
- **Unterstützung der Elektromobilität**²

Die Herausforderung besteht also darin, die Erreichbarkeit der ländlichen Regionen sowie die Mobilitätschancen deren Bevölkerung sicherzustellen, so die Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+.³

Auch die Landesstrategie Elektromobilität 2030 formuliert Ziele im Bereich der Mobilität:

- **Steigerung des Anteils und der Anzahl an E-Fahrzeugen**
- **Ausbau der Ladeinfrastruktur**
- **Steigerung der Anzahl intermodaler Schnittstellen mit Elektromobilität**
- **Stärkung des Bewusstseins für E-Mobilität**⁴

Die Gleichstellungsstrategie des Landes Steiermark nimmt darauf Bezug, dass eine gleichberechtigte Teilnahme am Erwerbsleben ein Schlüssel auf dem Weg zu Geschlechtergleichstellung ist, und diese Teilnahme wesentlich von den Mobilitätschancen der Frauen abhängt:

„Mobilität ist eine Grundvoraussetzung, um am Erwerbsleben sowie an sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten teilhaben zu können. Ein umweltfreundliches, flächendeckendes, leistungsfähiges, bezahlbares und nutzerorientiertes Mobilitätsangebot ist eine Grundvoraussetzung, um eine Region als Lebensraum attraktiv zu machen.“⁵

¹ **Regionaler Mobilitätsplan Liezen**, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 46

https://www.verkehr.steiermark.at/cms/dokumente/12630170_141537047/78b0892d/RMP_Liezen_Endbericht_final.pdf (14.1.2022)

² ebd., S. 4

³ vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+**. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 80

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

⁴ **Landesstrategie Elektromobilität Steiermark 2030**, Grazer Energieagentur GmbH, Land Steiermark, Jänner 2017, S. 16

https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/12641753_142705718/8c4e2964/Elektromobilita%CC%88tsstrategie.pdf (15.1.2022)

⁵ **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechtergerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 14

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11877528_108305303/c039c376/Gleichstellungsstrategie.pdf (15.1.2022)

„Abseits der Haupttäler herrschen oftmals weniger kompakte Siedlungsstrukturen und geringe Bevölkerungsdichten vor – hier ist eine Erschließung im Linienverkehr nicht nachhaltig finanzierbar bzw. kann die Bedürfnisse des Bevölkerung auch nicht befriedigen. Hier sind bedarfsorientierte Angebote (Mikro-ÖV) oftmals die bessere Lösung.“

aus: Regionaler Mobilitätsplan Liezen, Rosinak & Partner ZT GmbH, Verracon GmbH, Land Steiermark, November 2018, S. 51

KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Erstes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Klimafreundliche Mobilität ermöglichen

- Angebot an öffentlichem Verkehr verbessern
- alternative Mobilitätsmodelle unterstützen
- Verkehrsverhalten zugunsten klimafreundlicher Mobilitätsangebote ändern
- Radverkehrsinfrastruktur ausbauen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Mobilitätsmanagement¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Stelle innerhalb des RML Regionalmanagements Bezirk Liezen, das seit 2018 die Empfehlungen des Regionalen Mobilitätsplans für die Region Liezen umsetzt
- zentrale Aufgabe ist die Schaffung von Bewusstsein für alternative und klimaverträgliche Mobilitätsangebote abseits des motorisierten Individualverkehrs und die Ausarbeitung und Umsetzung entsprechender Projekte

Kampagnen zur Stärkung alternativer Mobilitätsangebote

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Saturday Nightline: Social-Media-Kampagne
- LIMO-App: Broschüre, Social-Media-Kampagne, Plakatkampagne
- Erstellung eines Videoclips, um die unterschiedlichen Mobilitätsformen im Bezirk sichtbar zu machen

Saturday Nightline

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Koordination des Betriebs bis 2021

Mikro-ÖV-System für den Bezirk Liezen

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Ausschreibungsverfahren für ein bezirkswieites Mikro-ÖV-System (wurde aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen nicht umgesetzt)

Regionale Mobilitäts-App LIMO²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Bündelung aller verfügbaren Mobilitätsangebote im Bezirk auf einer einzigen Plattform
- zur Unterstützung einer bewussten Mobilitätsentscheidung: für jedes Mobilitätsangebot werden die Nutzerinnen und Nutzer darüber informiert, wie viel das ausgewählte Fortbewegungsmittel kostet, wie lange man braucht, um mit diesem Fortbewegungsmittel von A nach B zu kommen und wie umwelt- bzw. klimaschonend die Auswahl ist
- mit der Integration einer regionalen Mitfahrbörse Schaffung eines neuen Mobilitätsangebotes, um individuelle Fahrten zu bündeln und den Besetzungsgrad in den Autos zu erhöhen
- Testphase mit Betrieben in der Region

¹ vgl. **Mobilitätsmanagement**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/infrastruktur/mobilitaetsmanagement> (30.03.2022)

² vgl. **Die regionale Mobilitätsapp. Liezen mobil**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/limo> (30.03.2022)

Attraktivierung Ennsradweg R7¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Organisation einer gemeinsamen Verbesserung des R7 Ennsradweges von Schladming bis Altenmarkt aufgrund des internationalen Interesses und wirtschaftlichen Potentials
- Ausarbeiten eines Maßnahmenkatalogs
- schrittweises Umsetzen von Maßnahmen im Bereich von Bodenmarkierungen, Beschilderungen sowie baulichen Verbesserungen
- Summer School mit Architekturstudierenden der TU Graz mit dem Ziel, einen Rastplatz für den R7 zu entwerfen und mit einem regionalen Holzbauunternehmen umzusetzen

Transporte von Schülerinnen und Schülern

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit dem Bildungszentrum Nord in Rottenmann und der Fachabteilung 16 des Landes Steiermark

- Engagement bei Verbesserungen im Transport von Schülerinnen und Schülern

Gesäuse-Sammeltaxi

Projekträger: Tourismusverband Gesäuse

- Mitfinanzierung des Gesäuse-Sammeltaxis als kleinregionales Mikro-ÖV-System

Narzissenjet

Projekträger: Regionalverein Ausseerland

- Mitfinanzierung des Narzissenjets als kleinregionales Mikro-ÖV-System
- Erstellung eines Nachfolgekonzepts auf kleinregionaler Ebene und pilothafte Umsetzung für den gesamten Bezirk

¹ vgl. **Gesamtkonzept Ennsradweg (R7)**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/infrastruktur/ennsradweg-r7>



„Ich wünsche mir, dass die Spazier- und Radwege aufrechterhalten bleiben und dass es auch weiterhin viele unbebaute Flächen gibt.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

„Die Landesradrouten stellen ein wichtiges Grundgerüst des Ausflugs- und Touristenradverkehrs dar. (...) Die touristische und wirtschaftliche Bedeutung einiger dieser Radrouten (z. B. R2-Murradweg, R7-Ennsradweg, R12-Thermenradweg, Eurovelo 9 etc.) ist unbestritten.“

aus: Starker Antritt. Das grüne Trikot für die Steiermark. Radverkehrsstrategie Steiermark 2025, verkehrsplus GmbH, Land Steiermark, Juni 2016, S. 57

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Weiterentwicklung der LIMO-App

- Erhebung der besonderen Bedürfnisse von Pendlerinnen und Pendlern, Touristinnen und Touristen und Jugendlichen
- Anpassung der LIMO-App an deren Bedürfnisse
- verstärkte Sichtbarmachung der LIMO-App in den regionalen Betrieben
- Gewinnung von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern, die bei Erledigungen begleiten bzw. Hol- und Bringdienste anbieten¹
- Versuch der Implementierung eines Ticketsystems

Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen des Gesamtkonzepts „Ennsradweg R7“

- regionsweite Organisation und Koordination der Umsetzung durch das RML Regionalmanagement Bezirk Liezen
- finanzielle Unterstützung der Gemeinden bei Beschilderung, Bodenmarkierungen, der Minimierung von Gefahrenstellen, Adaptierungsmaßnahmen etc.
- Bau von weiteren Rastplätzen
- Planung von regionalen Nebenrouten des R7 Ennsradweges, um eine optimale radtouristische Erschließung des gesamten Bezirks zu gewährleisten
- Entwicklung eines Systems zur Erhaltung und Wartung²

Attraktivierung weiterer regionaler und überregionale Radrouten

Bewusstseinsbildung und Sichtbarmachen des Angebotes betreffend öffentlicher Verkehr sowie Radverkehr

Möglichkeiten und Modelle für Bedarfsverkehr erheben und auf deren Umsetzbarkeit prüfen

- Bedarfsverkehrsmodelle an die jeweiligen Kleinregionen anpassen
- Regionsweites Pilotprojekt betreffend eines „Car Sharing Modells“ für Siedlungen anstoßen

Potential von multimodaler Mobilitätsknoten für die Nebenzentren und teilregionalen Zentren analysieren

Unterstützung von weiteren klimafreundlichen Mobilitätsmaßnahmen entsprechend des Regionalen Mobilitätsplanes und der Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark

¹ vgl. **ALSOLE-Mobil**, ALSOLE - SOZIALVEREIN Dellach im Gailtal

<https://www.alsole.dellach.at/ALSOLE-Mobil.1658.0.html> (6.1.2022)

² vgl. **Starker Antritt. Das grüne Trikot für die Steiermark. Radverkehrsstrategie Steiermark 2025**, Verkehrsplus GmbH, Land Steiermark, Juni 2016, S. 57

https://www.radmobil.steiermark.at/cms/dokumente/12726253_146403228/06d2c1a9/Radverkehrsstrategie-2025.pdf (14.1.2022)



„Es sollten vermehrt Apps für Sharing-Konzepte genutzt werden, zum Beispiel für Fahrgemeinschaften.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen



6.2 Zu unserem Lebensraum und seiner Nutzung

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Die Bezirksdaten der Landesstatistik Steiermark – aktualisiert am 10. Jänner 2022 – geben unter anderem Auskunft über die Entwicklung der Bodennutzung im Bezirk Liezen von 1999 bis 2010:

Entwicklung der Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, der Bodennutzung und des Viehbestandes von 1999 bis 2010¹

Während die gesamte genutzte Bodenfläche insgesamt um 11,3 % zurückging, fiel die Reduktion der landwirtschaftlich genutzten Fläche viel stärker aus, nämlich um 33,2 %. Im Jahr 2010 macht der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der gesamten genutzten Bodenfläche 18,3 % aus.

Die Zahl der Haupteinwerbungsbetriebe nahm um 10,4 % ab; jener der Nebeneinwerbungsbetriebe sogar noch deutlicher um 21,0 %.

Der Viehbestand ging am stärksten bei den Schweinen zurück. Einen Rückgang gab es auch beim Bestand an Geflügel, wohingegen der Bestand an Rindern nahezu konstant blieb. Im Jahr 2010 machte der Anteil des Rinderbestandes am dargestellten Viehbestand 70 % aus.

¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 4

https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)



„Ohne unsere schöne und gepflegte Landwirtschaft würde es keinen Tourismus geben.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

AGRARSTRUKTURERHEBUNGEN				
	2010	1999	Veränderung	
			absolut	in %
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe				
Haupteinwerbungsbetriebe	1.050	1.172	-122	-10,4%
Nebeneinwerbungsbetriebe	1.375	1.741	-366	-21,0%
Bodennutzung (in ha)				
Gesamtfläche	277.896	313.411	-35.515	-11,3%
davon: Landwirtschaftlich genutzte Fläche	50.806	76.067	-25.261	-33,2%
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	137.246	157.511	-20.265	-12,9%
Sonstige Fläche	89.844	79.833	10.011	12,5%
Viehbestand				
Rinder	43.558	42.292	1.266	3,0%
Schweine	1.154	2.674	-1.520	-56,8%
Geflügel	17.325	21.390	-4.065	-19,0%

Auf Wunsch des Regionalvorstandes wurde außerdem im Jahr 2021 beim Umweltbundesamt ein Kurzbericht betreffend die Flächeninanspruchnahme im Bezirk Liezen beauftragt.¹ Dabei wurden die Flächeninanspruchnahme und der Versiegelungsfaktor wie folgt definiert:

¹ vgl. **Kurzbericht Flächeninanspruchnahme Bezirk Liezen**, Umweltbundesamt, Dezember 2021

² ebd., S. 2

Definition der Flächeninanspruchnahme und des Versiegelungsfaktors²

Benützungsart (BA)	Nutzung (NU)	Genauigkeit geschätzt	Flächeninanspruchnahme	Versiegelungsfaktor
Baufläche	Gebäude	sehr hoch	X	100%
	Gebäudenebenenflächen	sehr hoch	X	75%
landwirtschaftlich genutzte Grundflächen	Äcker, Wiesen und Weiden	gering		
	Dauerkulturen und Erwerbsgärten	gering		
	Vebuschte Flächen	gering		
Gärten	Gärten	hoch	X	0%
Weingärten	Weingärten	mittel		
Alpen	Alpen	sehr gering		
Wald	Wälder	gering		
	Krummholzflächen	gering		
	Forststraßen	mittel	NEIN	NEIN
Gewässer	fließende Gewässer	hoch		
	stehende Gewässer	hoch		
	Gewässerrandflächen	hoch		
	Feuchtgebiete	mittel		
Sonstige	Straßenverkehrsanlagen	sehr hoch	X	60%
	Verkehrsrandflächen	hoch	X	15%
	Parkplätze	mittel	X	80%
	Schienenverkehrsanlagen	hoch	X	50%
	Betriebsflächen	mittel	X	60%
	Abbauflächen, Halden und Deponien	hoch	X	10%
	Freizeitflächen	mittel	X	20%
	Friedhöfe	hoch	X	35%
	vegetationsarme Flächen	gering		
	Fels- und Geröllflächen	gering		
	Gletscher	hoch		

Zunahme der Flächeninanspruchnahme auf Bezirksebene zwischen 2013 und 2020³

Zwischen 2013 und 2020 sind im Bezirk Liezen 741 Hektar an Fläche neu in Anspruch genommen worden (+8,9 %). Der Kurzbericht führt weiter aus: „Aus dem Vergleich mit den anderen Bezirk in der Steiermark und dem Bundesland selbst geht hervor, dass die Zunahme der Flächeninanspruchnahme im Bezirk Liezen fast genau dem Durchschnitt der Steiermark entspricht und nur ganz leicht über dem Durchschnitt liegt. (...) Spitzenreiter mit entsprechendem Abstand sind Deutschlandsberg und Hartberg-Fürstenfeld. Alle anderen Bezirke liegen unter dem steirischen Durchschnitt. Die sparsamste Entwicklung seit 2014 wurde anhand dieser Daten in Graz und Weiz beobachtet.“⁴

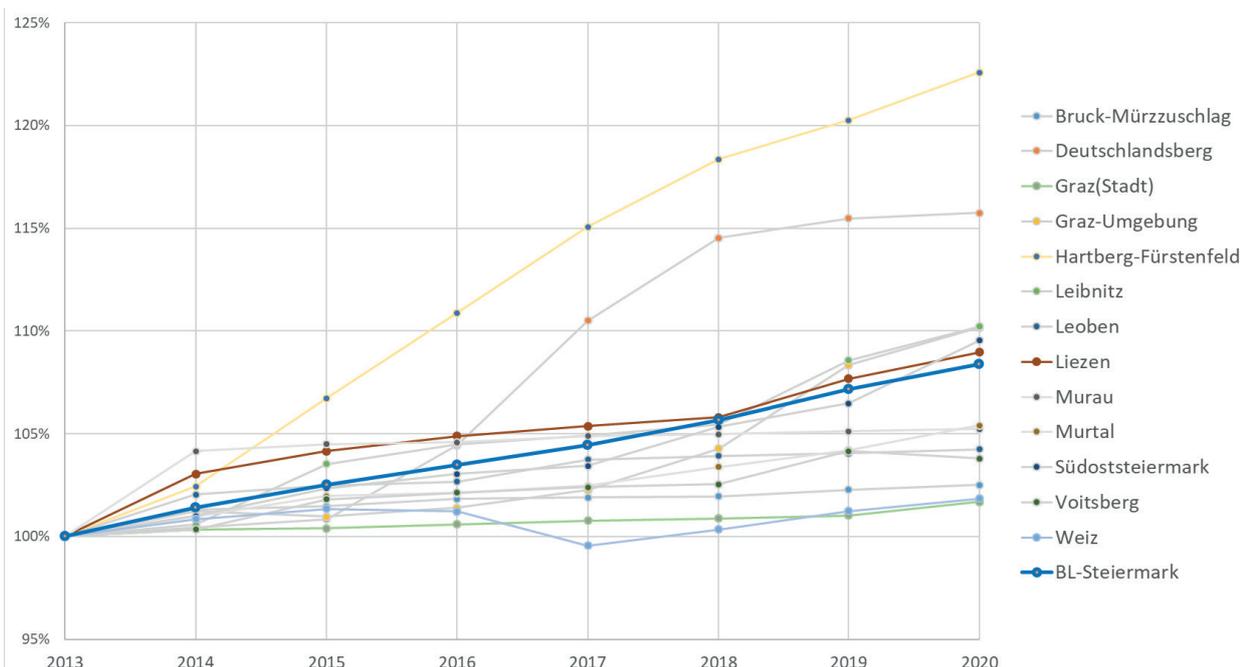
¹ Kurzbericht Flächeninanspruchnahme Bezirk Liezen, Umweltbundesamt, Dezember 2021, S. 3

² ebd., S. 3

³ ebd., S. 4

Bezirk	Zunahme 2013-2020 (Index = Jahr 2013)	Zunahme 2013-2020 [ha]	Flächeninanspruchnahme 2020 [ha]
Graz(Stadt)	102%	121	7.353
Weiz	102%	149	8.269
Bruck-Mürzzuschlag	103%	210	8.569
Voitsberg	104%	171	4.673
Leoben	104%	221	5.431
Murau	105%	193	3.879
Murtal	105%	338	6.589
STEIERMARK	108%	7.826	101.346
Liezen	109%	741	9.010
Südoststeiermark	110%	802	9.218
Graz-Umgebung	110%	1.120	12.142
Leibnitz	110%	766	8.260
Deutschlandsberg	116%	883	6.496
Hartberg-Fürstenfeld	123%	2.110	11.455

Jährliche Entwicklung der Flächeninanspruchnahme in den Bezirken der Steiermark von 2013 bis 2020³

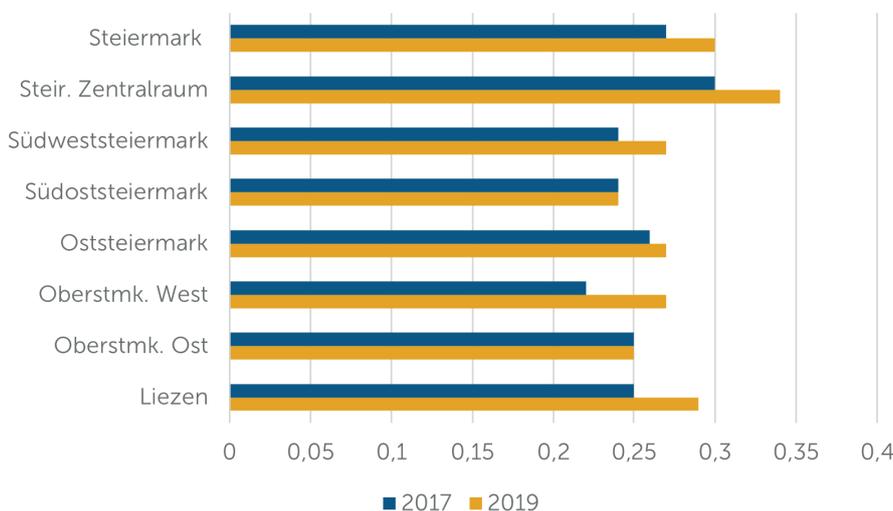


REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Im Rahmen der Befragung der Steierinnen und Steier in den Jahren 2017 und 2019 wurde auch die Frage nach der Einschätzung des Handlungsbedarfs in Bezug auf den Schutz und die nachhaltige Entwicklung von Natur und Umwelt gestellt:

Handlungsbedarf in Bezug auf den Schutz und die nachhaltige Entwicklung von Natur und Umwelt¹

Im Jahr 2017 wurde der größte Handlungsbedarf für den Steirischen Zentralraum gesehen, gefolgt ex aequo von der Obersteiermark Ost und der Region Liezen. Zwei Jahre stieg in allen Regionen (bis auf zwei) der geschätzte Handlungsbedarf. Am höchsten wurde er im Steirischen Zentralraum eingeschätzt, am zweitgrößten wieder in der Region Liezen.



Die Landesentwicklungsstrategie Steiermark spricht explizit von der „Ressource Boden“, die Bodenschutz, Flächenmanagement und eine nachhaltige Bodennutzung in der Landwirtschaft verlangt.²

Betreffend den Schutz unseres Lebensraums per se und seine nachhaltige Nutzung formuliert die Landesentwicklungsstrategie darüber hinaus folgende Herausforderungen, die es zu adressieren gilt:³

- den Schutz vor Naturgefahren, die durch den Klimawandel verstärkt und öfter auftreten
- das Ergreifen von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in allen Sektoren
- die Einbindung einer nachhaltigen forstwirtschaftlichen Nutzung des Waldes in regionale Wertschöpfungsketten mit innovativen Produkten und Vermarktungsstrategien

¹ **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 38

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualität%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endgültig.pdf (15.1.2022)

² vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grönbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 106

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

³ vgl. ebd., S. 105

„Der Klimawandel ist die zweite globale Herausforderung, der sich Österreich stellen muss. (...) Das ÖREK leitet daraus die Verpflichtung ab, Klimaschutz und Klimawandelanpassung als Priorität für die Raumentwicklung und Raumordnung der nächsten Jahre zu sehen.“

aus: **16. Raumordnungsbericht. Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2018–2020**, Schriftenreihe Nr. 209, ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz, 2021, S. 9 f.

Die Klimawandelanpassungs-Strategie des Landes Steiermark vom Oktober 2017 stellt notwendige Maßnahmen zum Umgang mit dem Klimawandel in 13 Bereichen dar:

¹ vgl. Klimawandelanpassungs-Strategie Steiermark 2050, Land Steiermark, September 2015 / Oktober 2017, S. 133–137

https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/11919303_161969871/76863340/2017-10-20%20KWA-Strategie%20Steiermark%202050%20%28Web%29.pdf (15.1.2022)

Maßnahmen der Klimawandelanpassungs-Strategie Steiermark 2050¹

WASSERHAUSHALT UND -WIRTSCHAFT	
M.-Nr.	Maßnahme
WW-M 1	Weiterer Ausbau von Wasser-Transportsystemen in niederschlagsarmen Regionen und Vernetzung
WW-M 2	Ressourcenbewusster Umgang mit Wasser (qualitativ und quantitativ)
WW-M 3	Schutz der Tiefengrundwasserreserven und Erhalt vorrangig für die Notwasserversorgung
WW-M 4	Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen aquatischen Lebensräumen
WW-M 5	Anpassung bzw. Weiterentwicklung der Regenwasserbewirtschaftung
WW-M 6	Bewusstseinsbildung zum Thema Wasser
WW-M 7	Verbesserung des Grundlagenwissens (Monitoring, Forschung)
WW-M 8	Kontinuierliche Aktualisierung und Wartung von bestehenden Informationssystemen zur Wassersituation in der Steiermark
WW-M 9	Weiterentwicklung des Hochwasserrisikomanagements

ENERGIEVERSORGUNG	
M.-Nr.	Maßnahme
EV-M 1	Überarbeitung der bestehenden Landesstrategien und Instrumente unter Berücksichtigung der zu erwartenden Klimawandelfolgen und verstärkte Nutzung von raumplanerischen Instrumenten zur Verbesserung der Energieeffizienz
EV-M 2	Diversifizierung der Energieversorgung und weiterer Ausbau erneuerbarer Energieträger wie Windkraft, Geothermie, Sonnenenergienutzung (Solarwärme, PV) und -speicherung, Biomasse, Abwärmenutzung, etc.
EV-M 3	Förderung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs insbesondere in Zeiten eingeschränkter Produktionsmöglichkeiten (Gebäudedämmung, solare Kühlung, Fernkältenetze, Beschattung, etc.)
EV-M 4	Optimierung der Netzinfrastruktur in Abstimmung mit neuen und alten Einspeisern und Schaffung von belastbaren Übertragungsnetzen, sowie Ausarbeitung von Netzentwicklungsplänen
EV-M 5	Ausweitung des Informations- und Beratungsangebotes für Betriebe bei Umsetzung von Energieeffizienz-Maßnahmen und klimawandelangepasster Betriebsplanung
EV-M 6	Forschungsbedarf insbesondere zur Energieeffizienzsteigerung, zu erneuerbaren Energieträgern, zur Energiespeicherung bzw. zu Energiespeichersystemen sowie zur Optimierung von Netzen und Systemen („Smart Grids“, „Smart Metering“)
EV-M 7	Ausweitung von bestehenden Beratungsangeboten und Informationskampagnen zur energetischen Planung von Gebäuden in Hinblick auf Aspekte des Klimawandels

KATASTROPHENSCHUTZ	
M.-Nr.	Maßnahme
KS-M 1	Schaffung und Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement
KS-M 2	Gewährleistung der Einsatzfähigkeit der Freiwilligenorganisationen im Katastrophenfall
KS-M 3	Hebung der Eigenverantwortung (Prävention, Risikobewusstsein, Information)
KS-M 4	Aufbau von abgestimmten und umfassenden Kommunikationsmöglichkeiten mit der Bevölkerung im Katastrophenfall
KS-M 5	Risikobeurteilung und -bewältigung (Aktionspläne, Maßnahmenpläne - strategische und operative)

RAUMPLANUNG UND URBANE RÄUME

M.-Nr.	Maßnahme
RP-M 1	Beibehaltung und weitere konsequente Umsetzung derzeit laufender Aktivitäten und bestehender Instrumente sowie Gesetze in der Raumordnung
RP-M 2	Klare Regelung der Widmungs- und Nutzungsverbote bzw. -gebote in ausgewiesenen Frisch- bzw. Kaltlufträumen und -korridoren und konsequente Umsetzung in der Widmungspraxis
RP-M 3	Verstärkte Sicherung von ökologisch bedeutsamen Freiräumen (unzerschnittene naturnahe Räume, Lebensraumkorridore, Biotopvernetzung) und Minimierung weiterer Lebensraumzerschneidungen
RP-M 4	Verstärkte Prüfung der Standortsicherheit von touristischen Infrastruktureinrichtungen gegenüber Extrem- und Naturgefahrenereignissen
RP-M 5	Einsetzen existierender Tools zur Energieraumplanung in der örtlichen Raumplanung
RP-M 6	Erhöhung der regionalen Versorgungssicherheit durch Stärkung der regionalen Zentren
RP-M 7	Vermeidung weiterer Bodenversiegelung
RP-M 8	Sicherung, Erhaltung und Vernetzung von Grün- und Gewässerflächen in dicht bebauten Siedlungen („grüne“ und „blaue“ Infrastruktur)
RP-M 9	Schaffung bzw. Anpassung rechtlicher Grundlagen sowie von Anreizen für die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion von Wärmeinseleffekten
RP-M 10	Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Kommunikation zur Berücksichtigung des Themas Klimawandelanpassung auf allen Planungsebenen, insbesondere gegenüber den Gemeinden und der Politik

BAUEN UND WOHNEN

M.-Nr.	Maßnahme
BW-M 1	Effizienter Bebauungsplan und nachhaltige Flächennutzung
BW-M 2	Gebäudesanierung und Revitalisierung von Ortskernen mit Bedachtnahme auf Möglichkeiten der vertikalen Verdichtung
BW-M 3	Planung und Bau von klimaangepassten Gebäuden unter Einsatz innovativer aber einfacher und benutzerorientierter technischer Systeme
BW-M 4	Prüfung der Möglichkeiten zur Nutzung von Fassaden und Dachflächen als Grünflächen in Stadt- und Ortskernen
BW-M 5	Anpassung der Wohnbauförderung zur Verbesserung der Gebäudestandards in Hinblick auf zu erwartende Klimaänderungen
BW-M 6	Forschung, Bewusstseins- und Weiterbildung, sowie Beratung der Fachkreise und ProfessionistInnen zum Klimawandel in Hinblick auf klimaangepasste/s Bauen, Sanieren, Baustoffe

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

M.-Nr.	Maßnahme
VI-M 1	Datengrundlagen zur Identifizierung von besonders gefährdeten Verkehrsbereichen schaffen
VI-M 2	Anpassung der Infrastruktur an zukünftige Klimawandel-Gefährdungen
VI-M 3	Vernetzung der Verkehrsträger zur Verringerung der Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausarbeitung von Ausfallsplänen
VI-M 4	Installation von Frühwarnsystemen bei Extremwetterereignissen
VI-M 5	Sicherstellung der Behaglichkeit im Öffentlichen Verkehr, Radverkehr und FußgängerInnenverkehr bei geänderten Klimabedingungen

LANDWIRTSCHAFT	
M.-Nr.	Maßnahme
LW-M 1	Raschen und intensiven Humusaufbau fördern
LW-M 2	Erosionsschutz in Hanglagen
LW-M 3	Verminderung von Nährstoffeintrag und generelle Reduzierung des Pflanzenschutzmittel- und Düngereinsatzes
LW-M 4	Anpassung des Futtermanagements an klimawandelbedingte Herausforderungen
LW-M 5	Erhöhung der Vielfalt und verstärkter Einsatz von standortangepassten Arten und Sorten bei Kulturpflanzen und Tierrassen
LW-M 6	Erhalt und Förderung der kleinstrukturierten Landwirtschaft und Kulturlandschaft
LW-M 7	Förderung der Biodiversität und Schaffung von naturnahen Flächen zur Vernetzung
LW-M 8	Erhöhung der Vielfalt an Nutzpflanzen und Einsatz vielfältiger ökologischer Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung
LW-M 9	Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung des Pflanzenbaus an die geänderten Temperatur- und Niederschlagsbedingungen
LW-M 10	Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung der Tierhaltung an die geänderten Temperatur- und Niederschlagsbedingungen
LW-M 11	Saisonale Wettervorhersagen für die Landwirtschaft
LW-M 12	Bewusstseinsbildung der breiten Öffentlichkeit zu Klimawandel und Landwirtschaft sowie Integration des Themas in die Beratung und Ausbildung
LW-M 13	Ausbau der landwirtschaftlichen Risikovorsorge
LW-M 14	Serviceeinrichtungen und Strukturen für die Landwirtschaft erhalten und nutzen

FORSTWIRTSCHAFT	
M.-Nr.	Maßnahme
FW-M 1	Bereitstellung praxisbezogener Entscheidungshilfen zur waldbaulichen Klimaanpassung für WaldeigentümerInnen und -bewirtschafterInnen
FW-M 2	Erhöhung der Baumarten- und Strukturvielfalt von Wäldern sowie Förderung von Mischbeständen
FW-M 3	Verringerung des selektiven Wildverbissdrucks durch Wildbestandsreduktion (tragfähiges Wald-Wild-Verhältnis)
FW-M 4	Erhöhung der Stabilität von Schutzwaldbeständen durch rechtzeitige Einleitung von Verjüngungsmaßnahmen und begleitende Wildschadensreduktion
FW-M 5	Schutz vor Schädlingsvermehrungen, invasiven Neophyten und Schadorganismen
FW-M 6	Schwerpunktmäßige Berücksichtigung innovativer Technologien in der Holzforschung und der Holznutzung
FW-M 7	Intensivierung der forstlichen Beratung für WaldbesitzerInnen hinsichtlich Empfehlungen zur Waldpflege, Verjüngung, Reduktion der Wildschadensbelastung etc.
FW-M 8	Störungsmanagement und forstliche Erschließungssysteme

NATURSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT	
M.-Nr.	Maßnahme
NB-M 1	Ausarbeitung regionaler Vulnerabilitätsabschätzungen für naturschutzfachlich wichtige oder vom Klimawandel besonders betroffene Artengruppen und Lebensräume sowie Grundlagenforschung auf Artenniveau
NB-M 2	Fortsetzung von bereits gesetzten Naturschutzmaßnahmen und Adaptierung hinsichtlich der Veränderungen durch den Klimawandel
NB-M 3	Entwicklung und Einführung von Qualitätssicherungssystemen für Schutzgebiete
NB-M 4	Maßnahmen zum Umgang mit invasiven Neobiota
NB-M 5	Flächensicherung für Retention und Wiederherstellung von Feuchtgebieten
NB-M 6	Beibehaltung einer extensiven Landnutzung in montanen bis alpinen Gebirgslagen und in ausgewählten Lagen
NB-M 7	Naturschutzverträgliche Freizeit- und Urlaubsaktivitäten in sensiblen Lebensräumen
NB-M 8	Bewusstseinsbildung der breiten Bevölkerung für naturschutzfachliche Themen

WIRTSCHAFT

M.-Nr.	Maßnahme
WI-M 1	Verstärkung von regionalen Wirtschaftsstrukturen (Versorgungssicherheit)
WI-M 2	Betriebliches Risikomanagement unter Bedachtnahme des Klimawandels
WI-M 3	Erhöhung der Resilienz von Produktion und betrieblicher Infrastruktur
WI-M 4	Entwicklung klimafreundlicher Produkte, Verfahren und Dienstleistungen erleichtern und fördern
WI-M 5	Legistische Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen in der Klimawandelanpassung
WI-M 6	Beratung in Bezug auf Klimawandelanpassung und Wirtschaft
WI-M 7	Forschung und Entwicklung zu Klimawandelanpassung und Wirtschaft

TOURISMUS

M.-Nr.	Maßnahme
TO-M 1	Berücksichtigung von Klimawandel in den Tourismusstrategien
TO-M 2	Weiterer Ausbau und Schaffung von Angeboten für den Ganzjahrestourismus
TO-M 3	Schutz der Infrastruktur im Alpentourismus
TO-M 4	Weiterer Ausbau des Städtetourismus mit Fokus auf Graz
TO-M 5	Bereitstellung regionaler Klimaszenarien als Entscheidungsgrundlage
TO-M 6	Bewusstseinsbildung und Beratung
TO-M 7	Förderschiene anpassen, um Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu erleichtern

GESUNDHEIT UND SOZIALES

M.-Nr.	Maßnahme
GS-M 1	Stärkung der Lebensmittelüberwachung zur Gewährleistung von Hygiene und Lebensmittelsicherheit
GS-M 2	Risikoanalyse der Bevölkerung hinsichtlich hitzebedingter Vulnerabilität
GS-M 3	Forcierung der Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe
GS-M 4	Aufwertung der Gemeindeebene im Bereich Gesundheit und Klimawandel und Kooperation mit betroffenen Betreuungseinrichtungen vor Ort
GS-M 5	Überlegungen zum Aufbau von Monitoring-Systemen zu klimaassoziierten Erkrankungen, unter anderem hitzebedingte Erkrankungen und Sterblichkeit (Herz-Kreislauf), Infektionen, Allergenbelastung, UV-Strahlung, usw.
GS-M 6	Bildungsoffensive in der breiten Bevölkerung zu Klimawandel und Gesundheit

BILDUNG UND GLOBALE VERANTWORTUNG

M.-Nr.	Maßnahme
BG-M 1	Ausbau der Erwachsenenbildung zu Klimawandel, Klimaschutz und Anpassung
BG-M 2	Klimawandel und Anpassung als Schwerpunkt (gemeinsam mit globaler Verantwortung) in Schulen verankern sowie didaktische Materialien dahingehend er- und überarbeiten
BG-M 3	MultiplikatorInnen für „Bildungsstrategie Klimawandelanpassung“ nutzen, um das Thema außerhalb des schulischen Bereiches dauerhaft zu kommunizieren
BG-M 4	Unterstützung von Projekten und Initiativen zur Entwicklungszusammenarbeit
BG-M 5	Berücksichtigung von externen Auswirkungen bei der Klimawandelanpassungspolitik, um die Auslagerung negativer oder sogar kontraproduktiver Effekte zu verhindern

Weitere Strategien des Landes Steiermark in Bezug auf den Umgang mit dem Klimawandel sind die Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark¹ und der Aktionsplan 2019–2021². Zu den vier Zielen der Klima- und Energiestrategie gehören

- „Senkung der Treibhausgasemissionen um 36 %
- Steigerung der Energieeffizienz um 30 %
- Anhebung des Anteils Erneuerbarer auf 40 %
- leistbare Energie und Versorgungssicherheit³

Dabei gibt es acht thematische Bereiche, denen bestimmte Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmenbündel zugeordnet werden. Im Folgenden sollen aus Gründen der Übersichtlichkeit und im Hinblick auf unsere Aufgabe, Maßnahmen und Leitprojekte für die nächsten fünf Jahre auszuarbeiten, nur die acht thematischen Bereiche und die ihnen zugeordneten Maßnahmenbündel zusammengefasst werden:⁴

Bereich Abfall- und Ressourcenwirtschaft

- Auf- und Ausbau von kommunalen Altstoffsammelzentren zu ReUse-Zentren
- Weiterführung des Angebots für Information, Schulung und Beratung
- Forcierung der Steiermark als Muster-/Modellregion für Recycling(-technologien)
- Erhöhung der Recyclingquote
- Optimierung der Transportlogistik
- Ausbau der energetischen Nutzung von Deponiegas bzw. Biogas
- Effizienzsteigerung von Abwasserreinigungsanlagen

Bereich Bildung und Lebensstil

- Etablierung von Förderprogrammen für eine zukunftsorientierte Steiermark
- Vernetzung und Stärkung von Synergien im Forschungsland Steiermark
- Forcierung innovativer und interdisziplinärer Forschung, um die Steiermark als Vorzeigeland zu etablieren
- Innovationsfördernde Rahmenbedingungen
- Technologieoffenheit und regelmäßige Evaluierung
- Initiierung von Projekten und Bildungsprogrammen im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich
- Erwachsenenbildung und berufliche Qualifizierung für Klima- und Energiethemen ausbauen und bestehende Angebote stärken
- Stärkung und Ausbau des Beratungsangebotes auf kommunaler Ebene
- Information zu klimafreundlichen Produkten verstärken
- klimagerechte Freizeit- und Urlaubsangebote forcieren
- Sicherung der Lebensqualität durch verstärkte Pflege des Lebensraums
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Bereich Energieaufbringung und -verteilung

- Optimierung bestehender Kraftwerksanlagen und Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung
- optimale Nutzung des verfügbaren Abwärmepotenzials
- Steigerung der Effizienz von Nah- und Fernwärmeversorgungen
- Steigerung der Effizienz im Strom- und Gasnetz
- optimale Nutzung des verfügbaren Wasserkraftpotenzials
- verstärkte Nutzung von Sonnenenergie sowie Erd- und Umgebungswärme
- verstärkte Nutzung von Windkraft

¹ vgl. **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030, Land Steiermark**, November 2017

https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/12449173_142705670/f9e55343/KESS2030_Web_Seiten.pdf (15.1.2021)

³ ebd., S. 21

⁴ eigene Darstellung

² vgl. **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030, Aktionsplan 2019–2021**, Land Steiermark, August 2019

https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (6.2.2022)

- optimale Nutzung des verfügbaren Biomassepotenzials
- Reduktion von Energieimporten
- Sicherstellung der Ausfallsicherheit elektrischer Verteil- und Übertragungsnetze
- Sicherstellung der Fernwärmeversorgung
- Vorsorge für Krisen durch Energieknappheit und Energieausfälle

Bereich Gebäude und Siedlungsstrukturen

- Energieraumplanung als integrierender Bestandteil der Raumplanung entwickeln
- Siedlungsstrukturen verdichten und Ortskerne stärken
- Anpassung von rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Raumordnung
- Förderungen und Begleitmaßnahmen für energieoptimierte Siedlungsstrukturen
- Weiterentwicklung von erneuerbaren Wärme- und Stromversorgungssystemen für Gebäude
- Planung und Qualitätssicherung im Bereich der Gebäudetechnik
- Anpassung von bau- und anlagenrechtlichen Rahmenbedingungen
- Förderungen und Begleitmaßnahmen zur Forcierung effizienter Gebäudetechnik
- Lebenszyklusbetrachtung und Ökologisierung der Baustoffe
- Planung und Qualitätssicherung im Bereich der Gebäudehülle
- baurechtliche Rahmenbedingungen rund um die Gebäudehülle
- Förderungen und Begleitmaßnahmen zur Erreichung einer hohen Sanierungsrate

Bereich Land- und Forstwirtschaft

- optimierte und ressourcenschonende Pflanzenproduktion vorantreiben
- tiergerechte und emissionsarme Tierhaltung fördern
- Biolandbau ausweiten
- regionale Kreislaufwirtschaft und deren Vermarktung stärken
- Steigerung der Innovation und Effizienz
- Beratungs- und Informationsarbeit verstärken
- Wald als CO₂-Senke und Klimaregulator erhalten und stärken
- Humusaufbau im Wald- und Pflanzenbau forcieren
- nachhaltige Holznutzung betreiben

Bereich Mobilität

- Erstellung und Abstimmung von Mobilitätskonzepten
- Schaffung eines rechtlichen Rahmens zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV)
- Stärkung alternativer Antriebstechnologien und Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur
- Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
- Bereitstellung von Bildungsangeboten und Information für die steirische Bevölkerung
- Berücksichtigung des Faktors nachhaltige Mobilität in Raumordnung und Wohnbau
- Verbesserung von Angebot und Qualität des öffentlichen Verkehrs
- Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr
- Ausbau und Optimierung von multimodalen Verkehrsmanagementsystemen
- Ausbau Schienen-Infrastruktur
- Unterstützung für Logistik und systemische Maßnahmen
- Förderungen und Lenkungsmaßnahmen

Bereich Vorbildfunktion öffentlicher Bereich

- Vernetzung und Abstimmung der regionalen und lokalen Landes- und Gemeindestrategien
- Lobbying für mehr Klimaschutz auf Bundes- und EU-Ebene
- Schaffung von zusätzlichen Angeboten zur persönlichen Aus- und Weiterbildung als Basis für ein energiesparendes und klimafreundliches Verhalten
- Einführung von gezielten Unterstützungsleistungen für ein energie- und klimagerechtes Verhalten im öffentlichen Dienst
- Mobilitätsmanagement in der öffentlichen Verwaltung etablieren
- energetische und klimaneutrale Optimierung/Verbesserung der bestehenden Gebäudeinfrastruktur
- klimafreundliches und energieeffizientes Beschaffungswesen verankern und bestehende Angebote und Systeme nutzen
- Ausbildungsangebote in der Verwaltung für Klimaschutz und Energie ausbauen und Leuchtturmprojekte als Vorbild nutzen
- Angebote für klimafreundliche und energieeffiziente Mobilitätsformen in der öffentlichen Verwaltung ausbauen
- Bewusstseinsbildung nachhaltiger globaler Verantwortung
- regionale und globale Fairness stärken

Bereich Wirtschaft und Innovationen

- Forcierung eines zukunftsweisenden Gebäudestandards in der Sanierung und im Neubau
- Verbesserung der Energieeffizienz und CO₂-Neutralität in der Gebäudetechnik und bei den eingesetzten Geräten
- erneuerbare Energieformen (Solarenergie-/PV-Schwerpunkt/andere Erneuerbare) bei Sanierung oder Neubau nutzen, effiziente Gebäude planen
- Forschung und Entwicklung für Next-Level-Effizienz-Technologien
- Integration von erneuerbaren Rohstoffen in der Produktion vorantreiben
- Energieeffizienz in der Produktion steigern
- Stärkung energiebewusster Unternehmen und Forcierung der Steiermark als innovativen Zukunftsstandort
- Verankerung des betrieblichen Mobilitätsmanagements zur Stärkung umweltfreundlicher Logistik und Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- verstärkte Umsetzung alternativer Antriebstechnologien

Der Aktionsplan 2019–2021 orientiert sich ebenfalls an den eben dargestellten acht thematischen Bereichen, denen einzelne Maßnahmen zugeordnet sind. Jene Maßnahmen, die sich in ihrer Umsetzung an Gemeinden und Regionen richten, werden im Folgenden gekürzt dargestellt.

Für detaillierte Informationen, welche konkrete Aktivitäten die Umsetzung der genannten Maßnahmen verlangen, sei auf den Aktionsplan verwiesen.

Bereich	Bildung und Lebensstil
Maßnahmen-Nr.	B-05
Maßnahmen-Titel	Schaffung eines nachhaltigen Angebotes für Beratungen und Schulungen zu Klimaschutzthemen und energietechnischen Anforderungen auf Gemeindeebene¹
Ziel	Anzahl der Klima- und Energieberaterinnen und -berater in den steirischen Gemeinden erhöhen

¹ **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030. Aktionsplan 2019–2021**, Land Steiermark, August 2019, S. 19

https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (6.2.2022)

Bereich Bildung und Lebensstil
 Maßnahmen-Nr. B-06
 Maßnahmen-Titel **Gemeinden bei der Durchführung von landesweiten Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimawandelanpassung durch ein Netz von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner auf Gemeindeebene unterstützen¹**

Ziel Anzahl der Gemeinden in Klima- und Energieprogrammen erhöhen

¹ **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030. Aktionsplan 2019–2021**, Land Steiermark, August 2019, S. 20

https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (6.2.2022)

² ebd., S. 22

³ ebd., S. 34

⁴ ebd., S. 63

⁵ ebd., S. 64

Bereich Bildung und Lebensstil
 Maßnahmen-Nr. B-08
 Maßnahmen-Titel **Kundengerechte Information zur sanften Mobilität für Freizeit und Tourismus²**

Ziel Erhöhung der Fahrgastzahlen im öffentlichen Verkehr (u. a. durch den Ausbau von Kooperationen zwischen ÖV-Anbieter, dem Tourismus und den Gemeinden)

Bereich Energieaufbringung und -verteilung
 Maßnahmen-Nr. E-06
 Maßnahmen-Titel **Den rechtlichen Rahmen zur bevorzugten Energieversorgung mit erneuerbarer Fernwärme anpassen³**

Ziel rechtliche Umsetzung in einer StROG-Novelle (u. a. durch Information von Gemeinden zur effektiven Umsetzung dieser Maßnahme)

Bereich Gebäude und Siedlungsstrukturen
 Maßnahmen-Nr. G-07
 Maßnahmen-Titel **Förderungen in Abhängigkeit von Besiedlungsdichte, Nachverdichtungspotential und zentraler Lage gestalten⁴**

Ziel angepasste Förderungsprogramme (u. a. durch Bewerbung des e5-Programmes des Landes Steiermark mit Schwerpunkt „Flächensparen“ in Gemeinden)

Bereich Gebäude und Siedlungsstrukturen
 Maßnahmen-Nr. G-08
 Maßnahmen-Titel **Vorbereitung eines Bodenfonds für eine aktive Bodenpolitik unter klima- und energiepolitischen Gesichtspunkten⁵**

Ziel Konzept für einen Bodenfonds Steiermark, der Gemeinden Zuschüsse für den Erwerb von Grundstücken in zentralen Lagen, für infrastrukturelle Vorhaben sowie für Sanierungs- und Revitalisierungsmaßnahmen in gewachsenen Ortskernen geben soll

Bereich Gebäude und Siedlungsstrukturen
 Maßnahmen-Nr. G-14
 Maßnahmen-Titel **Umsetzung der Alternativenprüfung laut Baugesetz mit Gemeinden und Bausachverständigen standardisieren¹**

Ziel Vorlage einer abgestimmten Checkliste für den Vollzug der Alternativenprüfung und Durchführung von Schulungen (u. a. mit Gemeinden, Bauvollzugsbehörden, Bausachverständigen und Planungsbüros)

Bereich Gebäude und Siedlungsstrukturen
 Maßnahmen-Nr. G-17
 Maßnahmen-Titel **Kontinuierliche Verbesserung der Energieausweisdatenbank und Qualitätssicherung für Energieausweise forcieren²**

Ziel wesentliche Steigerung der Rate in ZEUS hochgeladener Energieausweise (u. a. durch Schulungen für Gemeinden)

Bereich Mobilität
 Maßnahmen-Nr. M-02
 Maßnahmen-Titel **Parkraumbewirtschaftung, flächendeckendes Parkplatzmanagement und Mobilitätsverträge in Ballungsräumen forcieren³**

Ziel mehr neue Wohnhausanlagen mit Mobilitätsvertrag (u. a. durch Bereitstellung von Beratung und Informationen zur Erstellung von Mobilitätsverträgen für Gemeinden und Wohnbauträger)

Bereich Mobilität
 Maßnahmen-Nr. M-04
 Maßnahmen-Titel **Gemeinden bei der Realisierung von Radverkehrskonzepten gemäß der Radverkehrsstrategie des Landes unterstützen⁴**

Ziel Schaffung neuer Radverkehrskonzepte

Bereich Mobilität
 Maßnahmen-Nr. M-07
 Maßnahmen-Titel **Öffentliches Verkehrsangebot in der Steiermark weiter ausbauen und attraktivieren⁵**

Ziel Steigerung der Anzahl der Fahrgäste im ÖV (u. a. durch Bewerbung des ÖV in den Gemeinden)

Bereich Vorbildfunktion öffentlicher Bereich
 Maßnahmen-Nr. V-01
 Maßnahmen-Titel **Ein Steiermärkisches Klima- und Energiegesetz vorbereiten⁶**

Ziel Erstellung eines Gesetzesentwurfs (u. a. mit rechtlich verbindlichen Vorgaben für Gemeinden, z. B. regionale Klima- und Energiestrategien, Einrichtung von Klima- und Energiebeauftragten, verbindliche Energiebuchhaltung für öffentliche Gebäude)

¹ Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030. Aktionsplan 2019–2021, Land Steiermark, August 2019, S. 70

https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (6.2.2022)

² ebd., S. 73

³ ebd., S. 92

⁴ ebd., S. 94

⁵ ebd., S. 97

⁶ ebd., S. 107

Bereich Maßnahmen-Nr. Maßnahmen-Titel Ziel	Vorbildfunktion öffentlicher Bereich V-02 Regionale Klima- und Energiestrategien erstellen¹ regionale Klima- und Energiestrategie in allen steirischen Regionen bzw. Gemeinden	<p>¹ Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030. Aktionsplan 2019–2021, Land Steiermark, August 2019, S. 108</p> <p>https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (6.2.2022)</p>
Bereich Maßnahmen-Nr. Maßnahmen-Titel Ziel	Vorbildfunktion öffentlicher Bereich V-03 Förderungen an Klima- und Energiekriterien knüpfen² Erstellung und Umsetzung eines Kriterienkatalogs, um Investitionen der Gemeinden, die durch das Land unterstützt werden, zukunftsfit gestalten zu können	<p>² ebd., S. 109</p> <p>³ ebd., S. 110</p> <p>⁴ ebd., S. 114</p> <p>⁵ ebd., S. 119</p>
Bereich Maßnahmen-Nr. Maßnahmen-Titel Ziel	Vorbildfunktion öffentlicher Bereich V-04 Klima- und Energiebeauftragte auf Gemeindeebene einrichten³ Nennung einer/eines Klima- und Energiebeauftragten pro Gemeinde	
Bereich Maßnahmen-Nr. Maßnahmen-Titel Ziel	Vorbildfunktion öffentlicher Bereich V-08 Verpflichtung zur Energiebuchhaltung und zum Energiemonitoring für Gemeinden durchführen⁴ Steigerung der Anzahl von Gemeinden mit Energiebuchhaltung	
Bereich Maßnahmen-Nr. Maßnahmen-Titel Ziel	Vorbildfunktion öffentlicher Bereich V-13 Partnerschaften mit Ländern des Südens und Stärkung des Schulungsangebotes für globale Verantwortung fortführen und ausbauen⁵ Höhe der Förderungsmittel pro Jahr, Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und Schulungen pro Jahr (u. a. durch die Weiterführung der Fairen Wochen Steiermark in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gemeinden)	

KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Zweites Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Schutzgebiete erhalten und nachhaltig in Wert setzen
- touristische Nutzung nachhaltig gestalten
- Umgang mit Naturgefahren
- Klimawandelanpassungsstrategien, KLAR!- und KEM-Regionen
- Stärkung der heimischen Land- und Forstwirtschaft

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

1. Regionsgipfel zum Thema Leerstandsmanagement und Ortskernbelebung¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Organisation des 1. Regionsgipfels für Gemeindevertreterinnen und -vertreter und Interessierte, um Möglichkeiten der Aktivierung und Nachnutzung von Leerständen sowie Neubelebung von Ortskernen kennenzulernen
- Unterstützung bei Projektentwicklung für Gemeinden

Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal²

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten

- Mitarbeit im Arbeitskreis rund um das Wildnisgebiet unter der Federführung des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzten

„STEIRIS“

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit der Technischen Universität Graz (Institut für Felsmechanik und Tunnelbau und dem Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft), der Universität Graz (Institut für Zivilrecht, Ausländisches und Internationales Privatrecht), der Baubezirksleitung Liezen und der Stadtgemeinde Schladming

- finanzielle Unterstützung von Abschlussarbeiten von Studierenden mit dem Ziel, eine Handreichung für Gemeinden zum Umgang mit Stein-schlaggefahren auf kommunalen Wegen zu erstellen

¹ vgl. **1. Regionsgipfel: Leerstand und Ortskernbelebung**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/klima-und-energie/1-regionsgipfel-leerstand-und-ortskernbelebung> (30.03.2022)

² vgl. **Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal. Ursprünglich und unbändig**, Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal

<https://www.wildnisgebiet.at/> (30.03.2022)



„Es liegt in unserer Hand, uns um unsere Erde zu kümmern. Für den Klimaschutz ist weniger Autofahren, mehr zu Fuß gehen, Radfahren und auf regionale Produkte achten sehr wichtig. Für Regionalität braucht es gute Landwirtschaft und für eine gute Landwirtschaft fruchtbare Böden sowie genug Unterstützung für die in der Landwirtschaft tätigen Personen.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Gewinnung von zusätzlichen Gemeinden für Klimaschutz- und Energieprogramme

- Klima- und Energiemodellregionen des Klima- und Energiefonds¹
- KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregionen des Klima- und Energiefonds²
- e⁵ Programm für energieeffiziente Gemeinden der Österreichischen Energieagentur³

Regionale Klima- und Energiemodellregionen

- Klima- und Energiemodellregion Gröbming⁴

Regionale KLAR! Regionen

- KLAR! Region Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten⁵
- KLAR! Zukunftsregion Ennstal

Regionale e⁵-Gemeinden

- e⁵-Gemeinde Liezen⁶
- e⁵-Gemeinde Bad Mitterndorf⁷

Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal⁸

- Besucherlenkung rund um das Wildnisgebiet in den Gemeinden Landl und Wildalpen unter der Koordination des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzten

Unterstützung von Maßnahmen zur Besucherlenkung

- zur Entwicklung und Sicherstellung eines nachhaltigen und sanften Tourismus durch Schutzzonen, Hinweistafeln, Informationsangebote, Bewusstseinsbildung etc.

Aufzeigen von Möglichkeiten zum Umgang mit Naturgefahren

Stärkung der heimischen Land- und Forstwirtschaft

- Unterstützung von Maßnahmen zur Diversifizierung und alternativen Betriebskonzepte
- Initiierung eines Landschaftspflegefonds zur Erhaltung der Kulturlandschaft (z. B. der Almen)⁹



„Ich schätze sehr die gute Wasser- und Trinkwasserqualität bei uns, das ist nicht selbstverständlich. Cool wär's, wenn das 2030 auch noch so wäre.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

¹ vgl. **Klima- und Energie-Modellregionen. Wir gestalten die Energiewende**, Klima- und Energiefonds

<https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/> (30.03.2022)

² vgl. **KLAR! Vorbereitet auf die Klimakrise**, Klima- und Energiefonds

<https://klar-anpassungsregionen.at/> (30.03.2022)

³ **e⁵ Programm für energieeffiziente Gemeinden**, Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency

<https://www.e5-gemeinden.at/> (30.03.2022)

⁴ vgl. **Klima- und Energie-Modellregion Gröbming**, Klima- und Energiefonds

<https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/modellregionen/inaktive-regionen/getregion/274> (30.03.2022)

⁵ vgl. **KLAR! Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten**, Klima- und Energiefonds

<https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-natur-und-geopark-steirische-eisenwurzten> (30.03.2022)

⁶ vgl. **e⁵-Gemeinde Liezen**, Energie Agentur Steiermark gGmbH

<https://www.e5-steiermark.at/steirische-e5-gemeinden/liezen/> (30.03.2022)

⁷ vgl. **e⁵-Gemeinde Bad Mitterndorf**, Energie Agentur Steiermark gGmbH

<https://www.e5-steiermark.at/steirische-e5-gemeinden/bad-mitterndorf/> (30.03.2022)

⁸ vgl. **Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal. Ursprünglich und unbändig**, Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal

<https://www.wildnisgebiet.at/> (30.03.2022)

⁹ vgl. **Landschaftspflegefonds. Die Rettung einer Kultur(-Landschaft)**, Verein Landschaftspflegefonds

<https://www.landschaftspflegefonds.at/> (30.03.2022)



„Liezen wir müssen reden ... und zwar über Schützenswertes und wie man es wirklich schützt!“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

6.3 Zu unserem Energieverbrauch und dem Umgang mit unseren Ressourcen

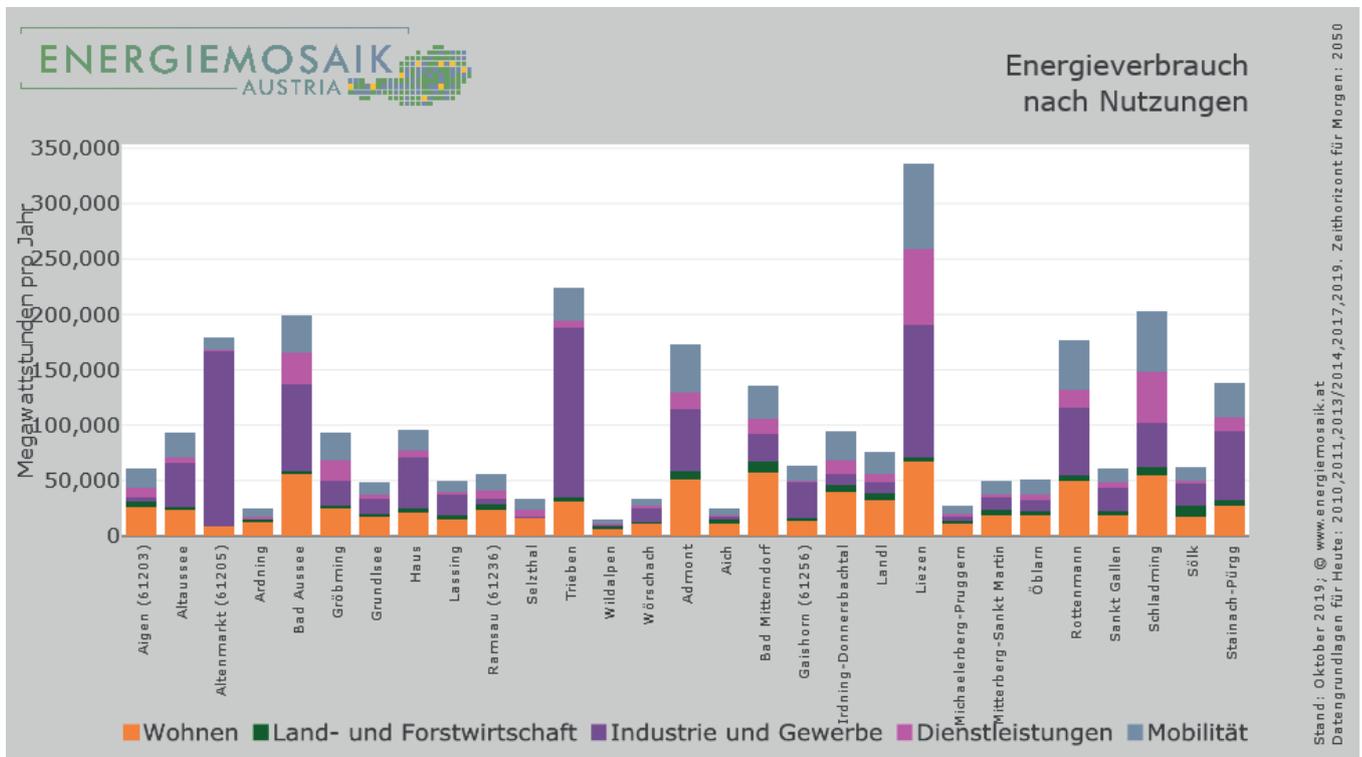
REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Das Energiemosaik Austria ist eine Online-Datenbank, die „den Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen aller österreichischen Städte und Gemeinden“¹ darstellt. Die folgenden Grafiken zeigen verschiedene Aspekte des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen der Region Liezen und seiner Gemeinden.

¹vgl. Abart-Herisz, L.; Erker, S.; Reichel, S.; Schöndorfer, H.; Weinke, E.; Lang, S. (2019): **Energiemosaik Austria. Österreichweite Visualisierung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen auf Gemeindeebene.** EnCO2Web, FFG, BMVIT, Stadt der Zukunft. Wien, Salzburg. Lizenz: CC BY-NC-SA 3.0 AT

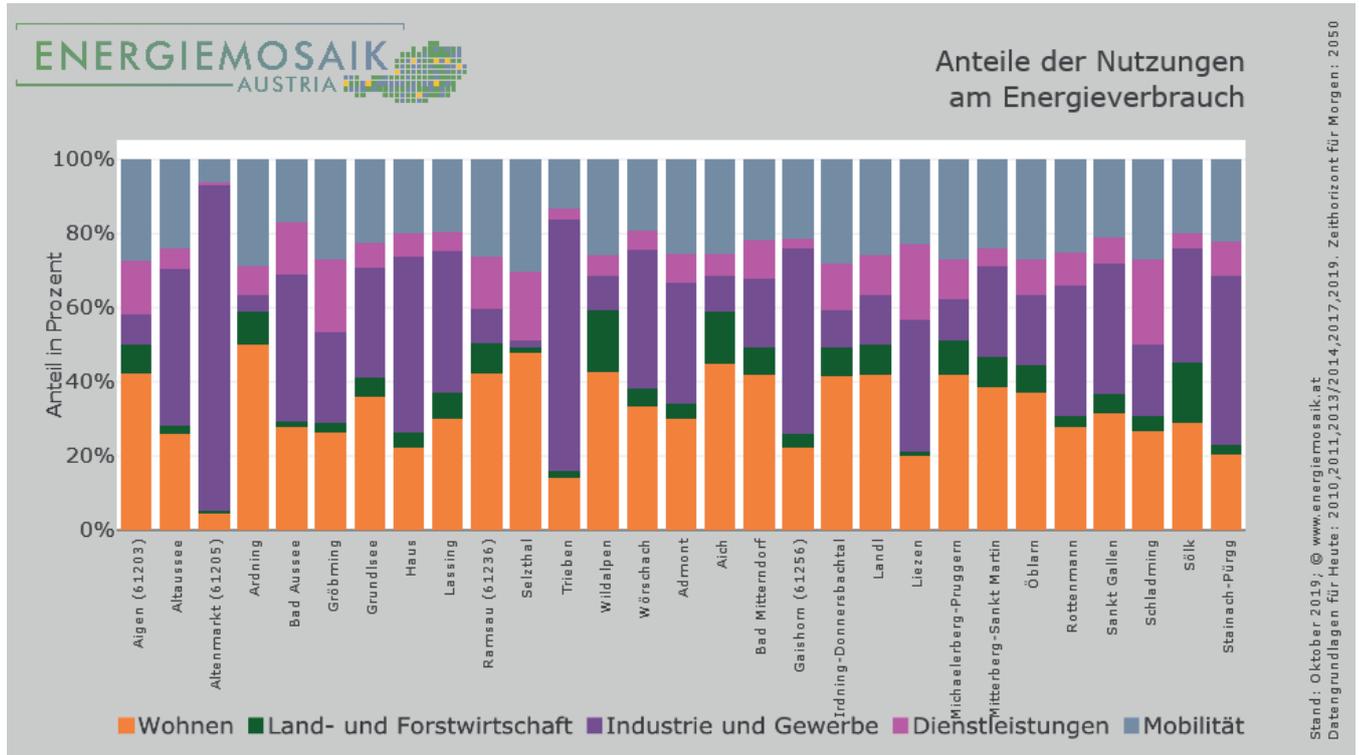
<https://www.energiemosaik.at/intro> (13.2.2022)

Energieverbrauch nach Nutzungen

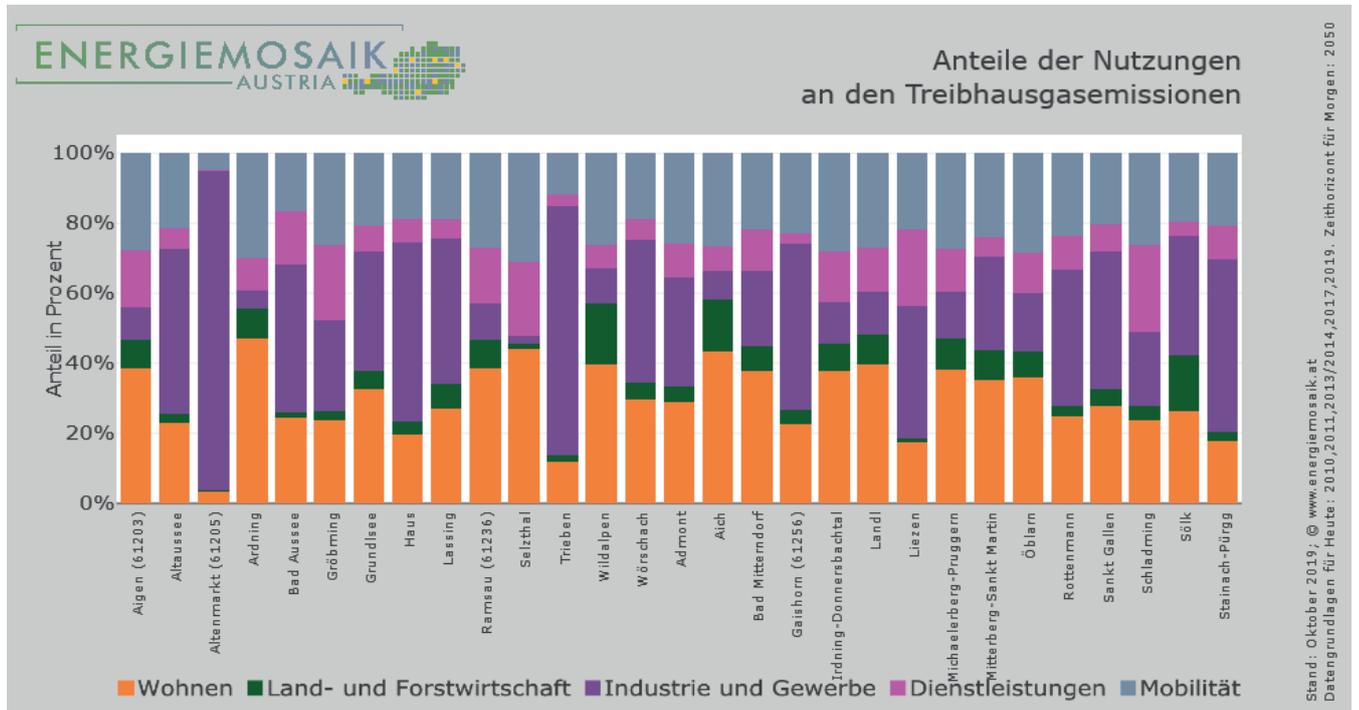


Stand: Oktober 2019; © www.energiemosaik.at
Datengrundlagen für Heute: 2010,2011,2013/2014,2017,2019. Zeithorizont für Morgen: 2050

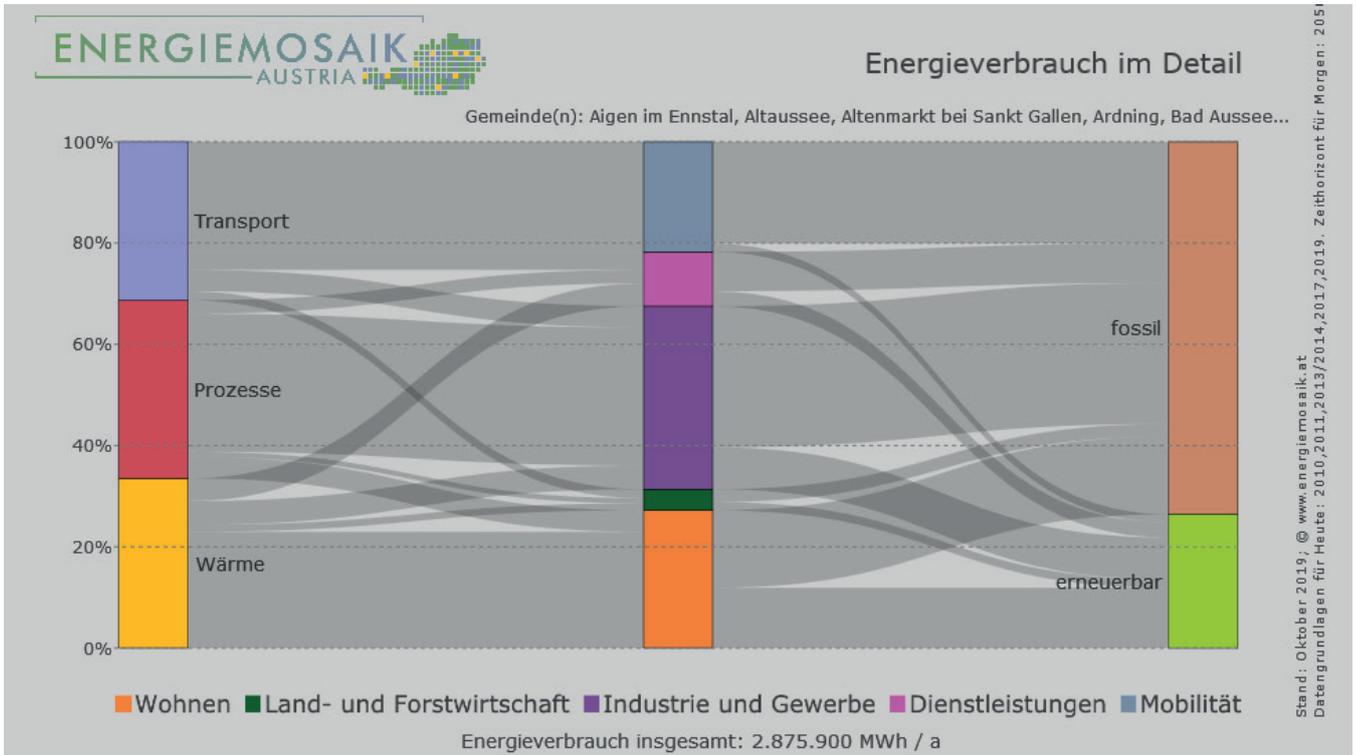
Anteile der Nutzungen am Energieverbrauch



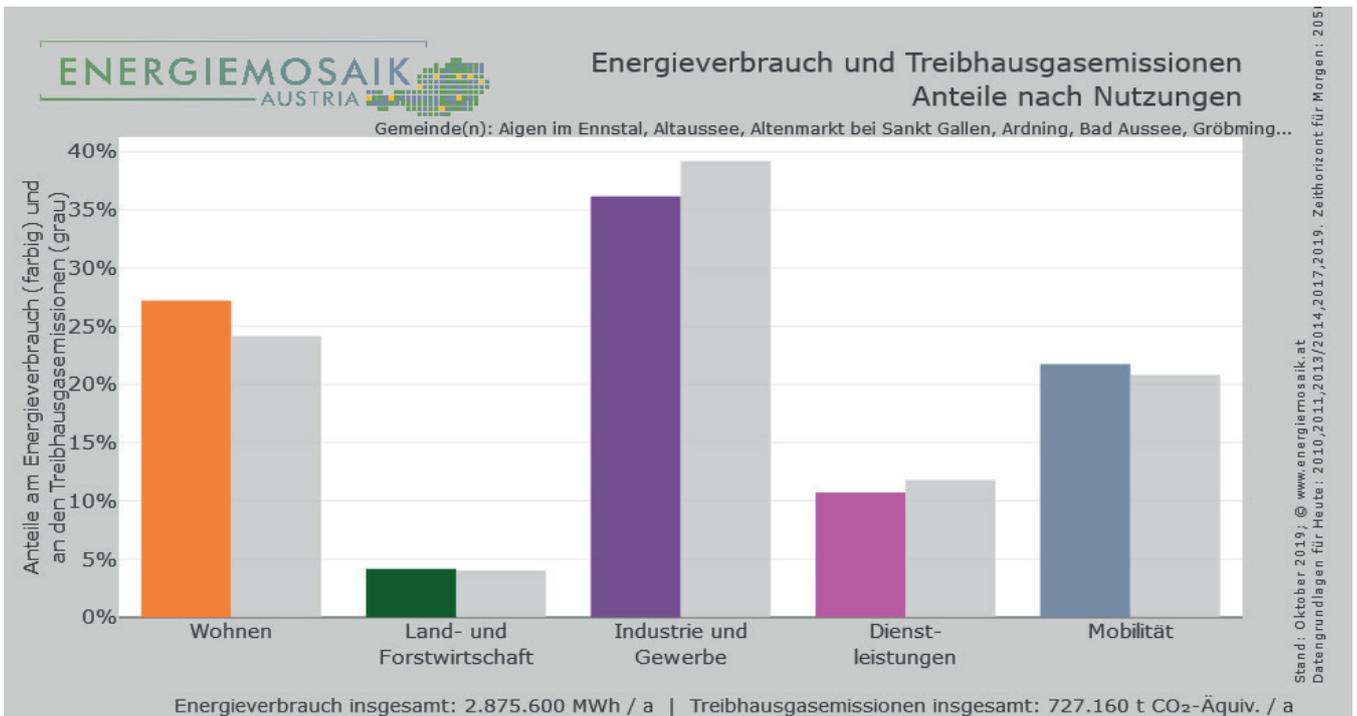
Anteile der Nutzungen an den Treibhausgasemissionen



Energieverbrauch im Detail



Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen / Anteile nach Nutzungen



REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Für eine nachhaltige Energiepolitik geben ebenfalls die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030¹ sowie der Aktionsplan 2019–2021² den Rahmen vor. Die Strategie beschreibt, wie die Treibhausgasemissionen reduziert, der Anteil von erneuerbaren Energien erhöht und die Energieeffizienz gesteigert werden können. Zusätzlich geht es darum, Wege zu finden, wie Energie sicher und leistbar zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Maßnahmen, die auf Gemeinde- und regionaler Ebene zur Erreichung der steirischen Energieziele umzusetzen sind, wurden bereits im vorhergehenden Kapitel gemeinsam mit den Maßnahmen zum Klimaschutz beschrieben und sollen hier nur kurz aufgezählt werden:

B-05 Schaffung eines nachhaltigen Angebotes für Beratungen und Schulungen zu Klimaschutzthemen und energietechnischen Anforderungen auf Gemeindeebene

B-06 Gemeinden bei der Durchführung von landesweiten Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimawandelanpassung durch ein Netz von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern auf Gemeindeebene unterstützen

E-06 Den rechtlichen Rahmen zur bevorzugten Energieversorgung mit erneuerbarer Fernwärme anpassen

G-08 Einrichtung eines Bodenfonds für eine aktive Bodenpolitik unter klima- und energiepolitischen Gesichtspunkten vorbereiten

G-17 Kontinuierliche Verbesserung der Energieausweisdatenbank und Qualitätssicherung für Energieausweise forcieren

V-01 Ein Steiermärkisches Klima- und Energiegesetz vorbereiten

V-02 Regionale Klima- und Energiestrategien erstellen

V-03 Förderungen an Klima- und Energiekriterien knüpfen

V-04 Klima- und Energiebeauftragte auf Gemeindeebene einrichten

V-08 Verpflichtung zur Energiebuchhaltung und zum Energiemonitoring für Gemeinden durchführen

Die Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+ fasst die diesbezüglichen Herausforderungen für die Regionen zusammen: die Energieraumplanung müsse vorangetrieben³ sowie vermehrt erneuerbare Energien genutzt werden, und zwar „in Abwägung mit den Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie den betroffenen BewohnerInnen“.⁴

¹ vgl. **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030**, Land Steiermark, November 2017

https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/12449173_142705670/f9e55343/KESS2030_Web-Seiten.pdf (28.12.2021)

² vgl. **Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030. Aktionsplan 2019–2021**, Land Steiermark, August 2019

https://www.ich-tus.steiermark.at/cms/dokumente/12745272_72442079/1623e413/KESS2030_Aktionsplan_August2019_Final.pdf (15.1.2022)

³ vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, Land Steiermark, März 2019, S. 91

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

⁴ ebd., S. 105

Auf regionaler Ebene sind Energiethemen seit 2011 verankert. In diesem Jahr hat der Regionalvorstand die „Energierategie Bezirk Liezen“¹ beschlossen. Darin ist festgehalten, dass der Bezirk Liezen langfristig energieautark werden soll, um eine Ausgewogenheit zwischen Energiebedarf und Produktionspotenzial zu erreichen und vorhandene Energieträger in der Region optimal und effizient zu nutzen.

Auch im Regionalen Entwicklungsleitbild 2014+² wurde die Energieautarkie des Bezirkes Liezen als strategisches Ziel der Regionalentwicklung festgehalten. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es notwendig, so das Leitbild, mit den Energie- und Rohstoffen sparsam umzugehen und die verwendeten nachwachsenden Rohstoffe aus der Region zu beziehen, damit die Wertschöpfung vor Ort bleibt.

¹ vgl. **Energierategie Bezirk Liezen. Teil A: Die Strategie**, Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR), Oktober 2011

<https://www.rml.at/component/jdownloads/send/6-rml/321-energierategie-bezirk-liezen-strategie> (15.1.2022)

Energierategie Bezirk Liezen. Teil B: Die Analyse, Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR), Oktober 2011

<https://www.rml.at/component/jdownloads/send/6-rml/322-energierategie-bezirk-liezen-analyse> (15.1.2022)

² vgl. **Regionales Entwicklungsleitbild. Bezirk Liezen 2014+**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12636806_142543737/af0959a2/Leitbild%20Bezirk%20Liezen%202014+.pdf (15.1.2022)



KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Drittes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Auf Ressourcen und unseren Energieverbrauch achten

- nachhaltige und erneuerbare Energie fördern und Emissionen reduzieren
- regionale Energiewirtschaft stärken und Blackoutvorsorge treffen
- Leerstandsmanagement
- nachhaltiges Ressourcenmanagement in der Abfallwirtschaft

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Energiestrategie Bezirk Liezen

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- strukturelle Verankerung von Klimaschutz und Energie als wichtige Themen der Regionalentwicklung im RML
- Umsetzung von gezielten Maßnahmen aus der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 in der Region
- Informationsaustausch und „in Kontakt treten“ mit der Bevölkerung bzw. regionalen Stakeholdern und den Gemeinden

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Nachhaltige und erneuerbare Energie fördern

- ungenutzte kommunale Freiflächen aufzeigen, um erneuerbare Energiequellen bestmöglich einsetzen zu können
- Steigerung der regionalen und erneuerbaren Energiepotentiale (z. B. über Photovoltaik-Anlagen auf großen Dachflächen)
- Nutzung von Wasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse, um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren
- regelmäßige Informationen zu aktuellen Förderprogrammen zur Verfügung stellen

Versorgungssicherheit gewährleisten

- Unterstützung von Bürgerkraftwerken, Bürgerbeteiligungsmodellen
- Stärkung der regionalen Energieversorgung
- Unterstützung von Blackout-Vorsorgeplänen

Förderung von Altbaugutachten zur Transparentmachung von Renovierungskosten sowie Erwerb von alten Immobilien

- zur Schaffung von Wohnmöglichkeiten für junge Menschen und Nutzung leerstehender Gebäude
- analog zu bestehenden Best-Practice-Modellen¹

Erarbeitung eines regionalen Leerstandskatasters

- analog zu bestehenden Best-Practice-Modellen²

Gemeindeübergreifendes Flächen- und Immobilienmanagement

- Unterstützung von Gemeinden bei Projektentwicklungen z. B. bei einer gemeinsamen, multifunktionalen Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden³

Ressourcenpark Aich

Projekträger: Abfallwirtschaftsverband Schladming

- Vorplanungen für einen Ressourcenpark des Abfallwirtschaftsverbandes Schladming in Aich

Förderung der Umsetzung von weiteren interkommunalen Ressourcenparks

- zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft
- für höhere Recyclingquoten und weniger Deponierung
- analog zu bestehenden Best-Practice-Beispielen⁴

Plastikfreie Region Liezen

- Green Events initiieren (Bedarfe erheben, Netzwerke mit Veranstalterinnen und Veranstaltern aufbauen, Öffentlichkeitsarbeit rund um die Events unterstützen)

¹ vgl. **Jung kauft Alt. Junge Menschen kaufen alte Häuser**, Gemeinde Hiddenhausen, Deutschland

<https://www.hiddenhausen.de/Wohnen/Jung-kauft-Alt/> (7.1.2022)

² vgl. **Leerstandskataster der Stadt Passau**

<https://www.passau.de/Wirtschaft-Bildung/Service-fuerUnternehmen/Leerstandsmanagement.aspx>

³ vgl. **Seminarhaus Bräu**, Energie Munderfing GmbH

<https://seminarhaus-braeu.at/> (7.1.2022)

⁴ vgl. **Erfolgsgeschichte Ressourcenpark Leibnitz**, Abfallwirtschaftsverband Leibnitz

[https://www.awv.steiermark.at/cms/ziel/170700/DE/\(7.1.2022\)](https://www.awv.steiermark.at/cms/ziel/170700/DE/(7.1.2022))



„Sonnenstrom ist die Zukunft – auf den Dächern aller öffentlichen Gebäude wie z. B. Volksschulen oder Gemeinden sollten daher Photovoltaik-Anlagen installiert werden.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

6.4 Zu unserer Lebensmittelversorgung

DATEN UND FAKTEN AUS ÖSTERREICH

Die Initiative „*Österreich isst informiert*“ des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie Österreichs gewährt Einblicke in die Lebensmittelverarbeitung und stellt wissenswerte Daten und Fakten zur Verfügung.¹

In einer Presseaussendung² vom 18. Februar 2021 teilte die Agrarmarkt Austria Marketing GmbH (AMA) mit, dass Bioqualität als Kaufkriterium immer wichtiger werden würde und im Jahr 2020 erstmals einen Marktanteil von 10 % erreicht hätte. *„Wichtigste Einkaufsquelle für Bio-Waren ist der klassische Lebensmitteleinzelhandel, zwei Drittel der Bio-Produkte werden dort gekauft, ein Drittel im Diskont.“* Und weiter: *„Den höchsten Bio-Anteil im österreichischen LEH verbuchen die Sortimente Milch und Naturjoghurt. Eier, Erdäpfel und Frischgemüse liegen ebenfalls weit über dem Durchschnitt. (...) Bio-Fleisch und Bio-Geflügel haben im vergangenen Jahr kräftig zugelegt, wenn auch auf niedrigerem Niveau.“* Außerdem wäre das Bewusstsein für und die Nachfrage nach Bio und Qualität während der Corona-Pandemie noch weiter gestiegen.

¹ vgl. **Österreich isst informiert. Eine Initiative der Lebensmittelindustrie**, Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie Österreichs (Lebensmittelindustrie)

<https://www.oesterreich-isst-informiert.at/> (13.2.2022)

² vgl. **33 Euro mehr pro Haushalt für Bio-Lebensmittel. Bio wird als Kaufkriterium immer wichtiger**, Presseaussendung der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH, 18.2.2021

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210218_OTS0067/33-euro-mehr-pro-haushalt-fuer-bio-lebensmittel (13.2.2022)

Selbstversorgung Österreichs mit Agrarrohstoffen, die für den Frischmarkt und die Weiterverarbeitung gebraucht werden¹

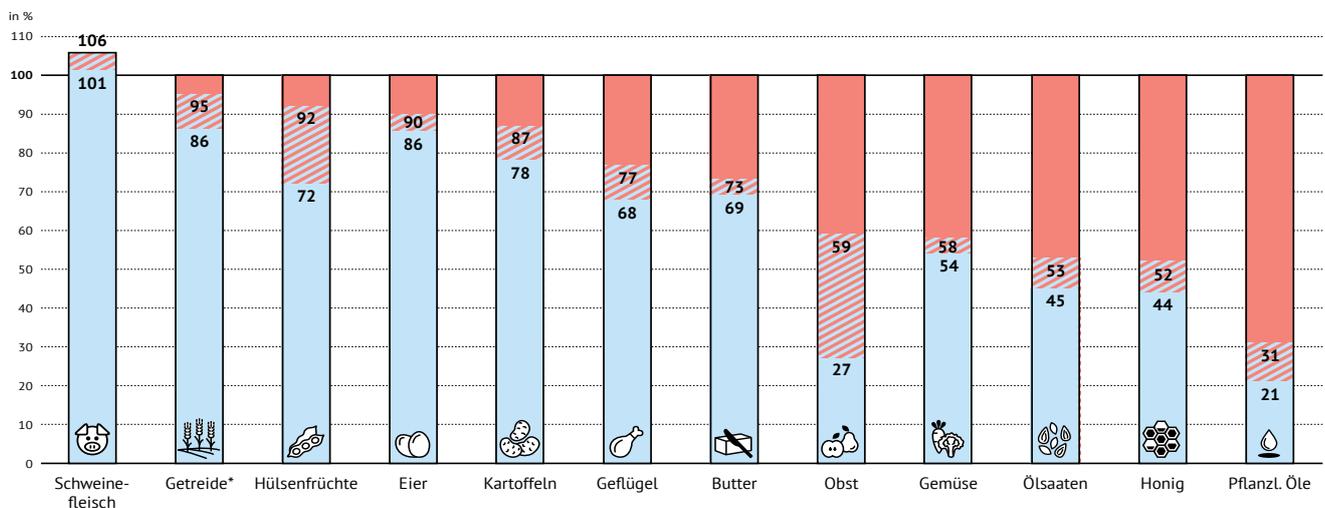
¹ **Österreich isst informiert. Eine Initiative der Lebensmittelindustrie**, Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie Österreichs (Lebensmittelindustrie)

<https://www.oesterreich-isst-informiert.at/herstellung/agrarrohstoffe-vieles-muss-importiert-werden/> (13.2.2022)

² ebd.

Agrarrohstoffe – der Selbstversorgungsgrad Österreichs

Nur wenige Lebensmittel können täglich ausschließlich aus österreichischen Agrarrohstoffen erzeugt werden. Die Grafik zeigt die Selbstversorgung Österreichs mit ausgewählten Agrarwaren von 2015 bis 2020 in Prozent, die für den Frischmarkt und die Weiterverarbeitung benötigt werden.



2015 bis 2020:
 ■ Mindestens vorhandener Selbstversorgungsgrad mit heimischen Agrarrohstoffen
 ■ Schwankungsbreite des Selbstversorgungsgrads mit heimischen Agrarrohstoffen
 ■ Erforderliche Zukäufe ausländischer Agrarrohstoffe für 100%-Selbstversorgung in Österreich

*Nur 20% des heimischen Getreides werden für Nahrungsmittel verwendet (Haupteinsatzbereiche: Futtermittel, Treibstoffe und andere Zwecke).
 Die Daten zu pflanzlichen Agrarrohstoffen decken die Wirtschaftsjahre 2015/16 bis 2019/20 ab. Die Daten zu tierischen Agrarrohstoffen umfassen die Kalenderjahre 2016 bis 2020.
 Quelle: Statistik Austria, Stand August 2021.



Warum eine vollständige Selbstversorgung Österreichs nicht oder nur schwer möglich ist und Agrarrohstoffe importiert werden müssen, erklärt die Initiative so:

„Der Grund ist, dass zahlreiche pflanzliche Erzeugnisse in Österreich nicht gedeihen, andererseits sind viele heimische Waren nicht in ausreichender Menge oder Qualität für die Lebensmittelproduktion verfügbar. Agrarfläche ist ein generell knappes Gut und steht – gerade in Österreich mit seiner alpinen Landschaft – in Konkurrenz zur Wald-, Wohn- und Gewerbefläche.“²

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Auch die Landesentwicklungsstrategie sieht in der *„Erhaltung und Verbesserung einer qualitativ hochwertig produzierenden, multifunktionalen Landwirtschaft bei verschärftem internationalen Wettbewerb und Digitalisierung, Mechanisierung und Roboterisierung“*¹ eine Herausforderung, der es zu begegnen gilt. Dabei kommt der Landwirtschaft *„eine unverzichtbare Rolle in der Pflege der Kulturlandschaft (Almen, Tourismus etc.), als Lebensmittel-Versorgungsgarant sowie in der Produktion hochwertiger Lebensmittel“*² zu, die Zukunftsperspektiven für ländlichen Regionen schaffen kann:

*„Die Konzentration auf Qualitätsprodukte, die in vielen steirischen Regionen bereits gut gelungene und weit gediehene Einbettung in regionale Wertschöpfungsketten, die Kombination mit zusätzlichen Standbeinen (Tourismus, Green Care, Gemeindeaufgaben, Direktvermarktung, Gastronomie) sind bereits eingeleitete Zukunftsstrategien mit weiterem Wachstumspotential.“*³

¹ vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+.** Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+, März 2019, Land Steiermark, S. 105

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2e-d0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

² ebd., S. 101

³ ebd., S. 102



„Es sollten Apps für Sharing-Konzepte genutzt oder entwickelt werden, um Lebensmittel zu teilen und zu retten.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen



„Der Ansatz, Lebensmittel auf schnellstem Weg zu den Konsumierenden zu bringen, freut die Produzierenden und das Klima. Durch Direktvermarktung werden außerdem Regionalität und eine faire Bezahlung für Produzierende gefördert.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen



KLIMA, ENERGIE UND UMWELT

Viertes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region

- landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln stärken und Diversifizierung unterstützen
- regionalen Anbau von Obst und Gemüse stärken

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

RegionalRegal¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

- Entwicklung eines neuen Nahversorgermodells für die Region Liezen für Gemeinden und entlegene Gebiete ohne bestehenden Nahversorger
- Eröffnung von genossenschaftlichen Selbstbedienungsläden in Ardning und Michaelerberg-Pruggern mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Bevorzugung von regional produzierten Gütern zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft und Klimaschutz

RegionalRegal¹

Projekträger: Markgemeinde Ardning

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

RegionalRegal¹

Projekträger: Markgemeinde Michaelerberg-Pruggern

- Eröffnung eines Selbstbedienungsladens im Rahmen des Projekts der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH „RegionalRegal“

Produktionsküche Öblarn²

Projekträger: Markgemeinde Öblarn

- Einrichtung einer Gemeinschaftsküche in Öblarn, die Frauen kostenlos nützen können, um regionale und saisonale Lebensmittel zu verarbeiten

¹ vgl. **RegionalRegal**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.regionalregal-liezen.at/> (30.03.2022)

vgl. **Um's Egg. 1. Ennstaler Dorfgemeinschaftsgeschäft**, Dorfgemeinschaft UMS EGG eG
<https://www.ums-egg.at/> (30.03.2022)

² vgl. **Öblarner Haus für Alle**, Öha - Öblarner Haus für Alle

<https://www.oha.at/kueche.html> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027**Weiterentwicklung von RegionalRegal**

- Optimierung der bestehenden Standorte
- laufender Ausbau des regionalen Produktsortiments
- Aufbau eines Hauptstandortes
- Aufbau zusätzlicher Standorte auf Wunsch von Gemeinden
- Programmierung einer Bestellplattform
- Entwicklung und Etablierung eines Zustellmodells
- Möglichkeiten für Lebensmittel-Verwertung aufzeigen, um Verschwendung zu reduzieren
- Einbindung bestehender Marken (Gesäusepartner, Genussregionen etc.)

Aufzeigen neuer Perspektiven im Obst- und Gemüseanbau

- Kooperation mit regionalen Forschungseinrichtungen, um auf ausgewählten Versuchsflächen „Market Gardening“ auszuprobieren
- Vermarktung der produzierten Lebensmittel über das RegionalRegal
- Stärkung der Motivation von regionalen Landwirtinnen und Landwirte, vermehrt Obst und Gemüse zu produzieren
- Sichtbarmachung der Vielfalt von regional produziertem Obst und Gemüse

Regionales Angebot sichtbar machen

- Netzwerke stärken und ausbauen
- Übersicht der direktvermarktenden Betriebe erstellen und kommunizieren
- Maßnahmen setzen, welche die Wertschätzung für regionale Produktion steigern

Initiierung einer Machbarkeitsstudie zum Thema „Selbstversorgerregion Liezen“

Klima, Energie und Umwelt

Leitthema 3

Klimafreundliche Mobilität ermöglichen

- Angebot an öffentlichen Verkehr verbessern
- alternative Mobilitätsmodelle unterstützen
- Verkehrsverhalten zugunsten klimafreundlicher Mobilitätsangebote ändern
- Radverkehrsinfrastruktur ausbauen

Unseren Lebensraum schützen und nachhaltige Nutzung fördern

- Schutzgebiete erhalten und nachhaltig in Wert setzen
- touristische Nutzung nachhaltig gestalten
- Umgang mit Naturgefahren
- Klimawandelanpassungsstrategien, KLAR!- und KEM-Regionen
- Stärkung der heimischen Land- und Forstwirtschaft

Auf Ressourcen achten

- nachhaltige und erneuerbare Energien fördern und Emissionen reduzieren
- regionale Energiewirtschaft stärken und Blackoutvorsorge treffen
- Leerstandmanagement
- nachhaltiges Ressourcenmanagement in der Abfallwirtschaft

Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region

- landwirtschaftliche Produktion von Lebensmitteln stärken und Diversifizierung unterstützen
- regionalen Anbau von Obst und Gemüse stärken

Im Fokus:
**Unsere
Lebens-
grundlage**

**Wie wir dazu
beitragen können,
unsere Lebens-
grundlage zu
schützen.**

1

Klimafreundliche
Mobilität ermöglichen

2

Unseren Lebensraum
schützen und nachhaltige
Nutzung fördern

3

Auf Ressourcen und
unseren Energie-
verbrauch achten

4

Lebensmittelversorgung aus
der Region für die Region



7

Gesellschaftliche Teilhabe

7 GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Die Menschen und ihre Beziehungen sind Inhalt des vierten Leitthemas unserer Entwicklungsstrategie. Es geht darum, den Weg aufzuzeigen, den die Region gehen will, um den Bezirk Liezen als wertvollen Lebensraum für alle Bewohnerinnen und Bewohner erhalten und gestalten zu können.

Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen, Mädchen und Jungen, Familien, Frauen und Männern, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Beeinträchtigungen, Zuziehenden, arbeitssuchenden Menschen sowie älteren Personen die gleichen Chancen zu geben, am wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich einzubringen. Ihnen allen soll die Region Liezen ein Lebensumfeld sein, in dem sie ihre Talente und Ideen einbringen, sich versorgen und ein soziales Netz vorfinden, das sie in schwierigen Lebenslagen unterstützt.

7.1 Zur gesellschaftlichen Lebendigkeit und Vielfalt

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Der Bericht „Vereine in der Steiermark“¹ des Landes Steiermark aus dem Jahr 2018 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt über 1.100 Vereine im Bezirk gemeldet waren:

¹ vgl. **Vereine in der Steiermark 2018. Bericht**, Land Steiermark, Dezember 2018

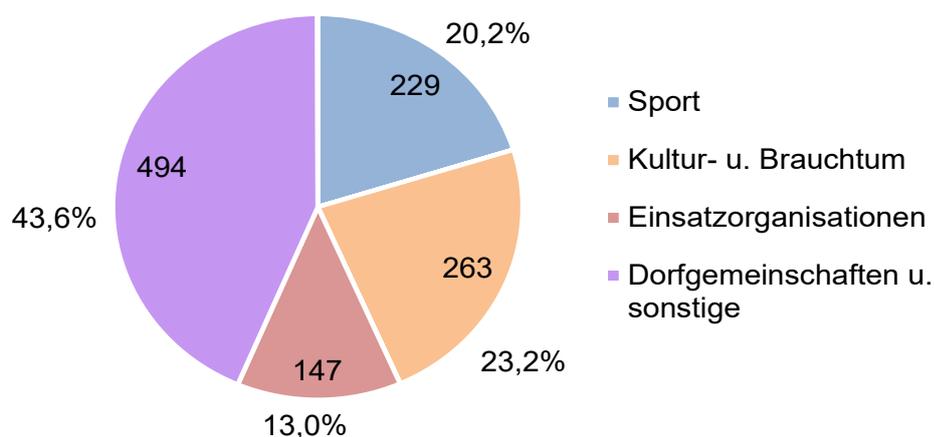
https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12703747_141979459/c0fc6284/Bericht%20Vereine%20in%20der%20Steiermark%202018.pdf (2.1.2022)

² ebd., S. 25

Vereine in Liezen im Jahr 2018²

Den mengenmäßig größten Anteil der Vereine machten mit über 43 % Dorfgemeinschaften und sonstige Organisationen aus, gefolgt von Vereinen im Bereich Kultur- und Brauchtum sowie Sport. Die Einsatzorganisationen bildeten mit einem Anteil von 13 % das Schlusslicht.

Steiermark: Vereine Liezen 2018
(lt. Landesstatistik): insgesamt 1.133, davon



Vergleich der Anzahl der Vereine im Bezirk Liezen im Jahr 2009/2010 mit der Anzahl der Vereine im Jahr 2018¹

Während es im Jahr 2009/2010 noch 1.222 Vereine in Liezen gab, verringerte sich bis 2018 die Anzahl um 89. Den größten Rückgang gab es bei den Sportvereinen, gefolgt von Dorfgemeinschaften und sonstigen Vereinen. Das stärkste Plus in relativen Zahlen gab es bei den Einsatzorganisationen, gefolgt von Vereinen im Bereich Kultur und Brauchtum (hier gab es in absoluten Zahlen den größten Zuwachs an Vereinen).

¹ Vereine in der Steiermark 2018. Bericht, Land Steiermark, Dezember 2018, S. 30

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12703747_141979459/c0fc6284/Bericht%20Vereine%20in%20der%20Steiermark%202018.pdf (2.1.2022)

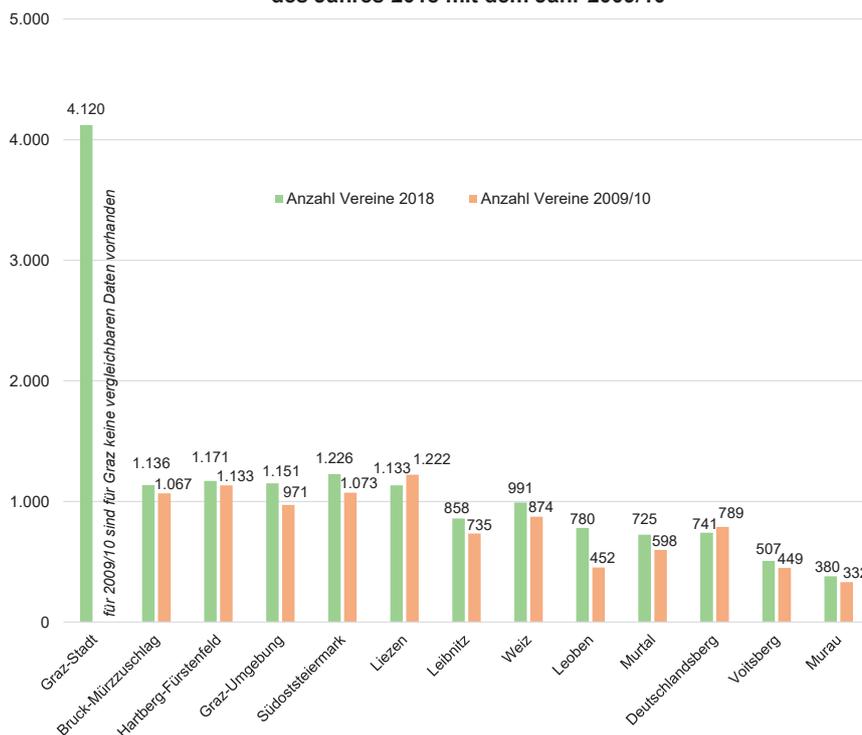
² ebd., S. 32

Steiermark: Vergleich der Anzahl der Vereine nach Kategorien der Landesstatistik Steiermark des Jahres 2009/10 mit dem Jahr 2018					
Bezirksname	Vereinskategorie	Zeitraum		Veränderung	
		2018	2009/10	absolut	in %
Liezen	Sport	229	326	-97	-29,8
	Kultur- u. Brauchtum	263	218	45	20,6
	Einsatzorganisationen	147	120	27	22,5
	Dorfgemeinschaften u. sonstige	494	558	-64	-11,5
	Summe	1.133	1.222	-89	-7,3

Vergleich der Anzahl der Vereine Bezirksebene²

Während in allen Bezirken die Anzahl von Vereinen zunahm, nahm sie in Liezen und Deutschlandsberg ab (in relativen Zahlen am meisten in Liezen). In absoluten Zahlen liegt Liezen mit der Anzahl seiner Vereine jedoch im Mittelfeld (an 6. Stelle von 13 Bezirken).

Steiermark: Vergleich der erhobenen Zahlen der Landesstatistik des Jahres 2018 mit dem Jahr 2009/10



Was die regionale Versorgung von Menschen mit Behinderung betrifft, gibt der Tätigkeitsbericht der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung vom Juni 2020 Auskunft und schlägt eine mögliche Maßnahme vor, um Ungleichheiten zu adressieren:

„Nach wie vor unzureichend ist die Angebotslage in den Bezirken außerhalb des Steiermärkischen Zentralraumes. (...) Vor allen in den Regionen Liezen und der Obersteiermark-West in ein auffallend geringer Klient/innenanteil zu verzeichnen, der zum Teil durch exponierte Wohnlagen und geringe Angebotsdichte erklärbar ist. Es sollte aber gerade deshalb, zur Vermeidung einer Verfestigung von Nachteilen, mehr Hilfe vor Ort angeboten werden.“¹

¹ **Tätigkeitsbericht 2018/2019 der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung, Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung**, Graz, Juni 2020, S. 17

https://www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12822986_162573385/9b83036b/AMB%20Bericht%202018-2019.pdf (15.1.2022)



***"Was es zukünftig braucht?
Ein vielfältiges und selbstbewusstes Liezen, dass sich seiner Stärken und Vorzüge bewusst ist. Eine aktive und solidarische Bevölkerung, die mitgestaltet und stolz auf ihre Heimat ist – und nicht in der Vergangenheit verharrt und pessimistisch in die Zukunft schaut – gemeinsam."***

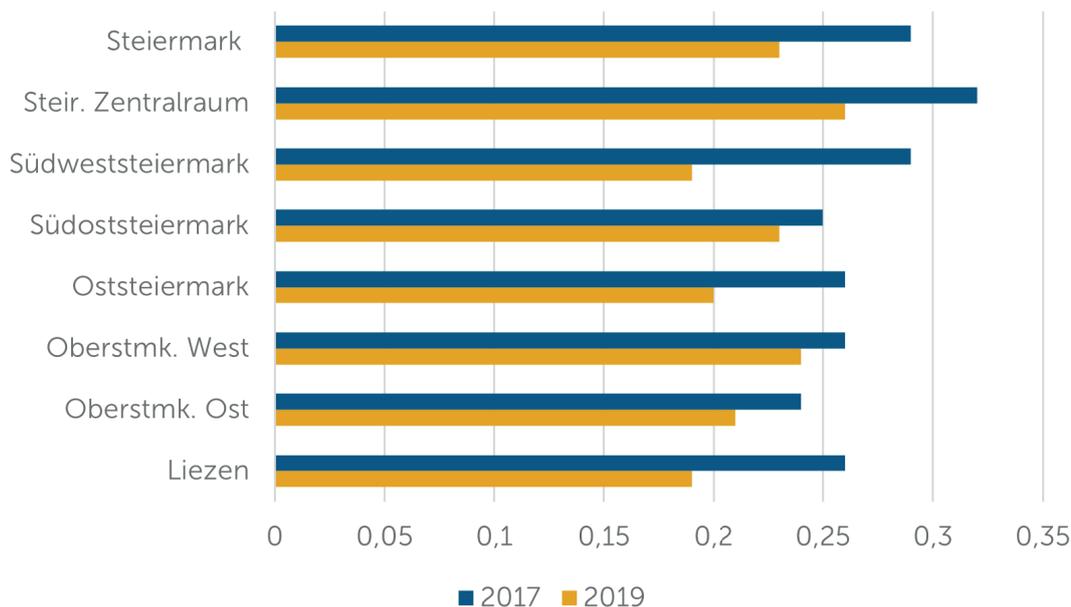
Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Bei der schon mehrfach zitierten Befragung der Steirerinnen und Steirer wurde auch nach der Einschätzung des Handlungsbedarfs in Bezug auf den Zusammenhalt aller Bevölkerungsschichten gefragt:

Handlungsbedarf in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt aller Bevölkerungsschichten¹

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass im Jahr 2017 die Region Liezen zu jenen Regionen mit einem geringeren Handlungsbedarf zählte. Zwei Jahre später wurde der Handlungsbedarf im Vergleich zu den anderen Regionen sogar am geringsten eingestuft – wie auch in der Südweststeiermark.



Wie gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht und auch auf regionaler Ebene gefördert werden kann, fasst die Landesentwicklungsstrategie im Leitthema „Für Sicherheit sorgen und sozialen und räumlichen Zusammenhalt stärken“ zusammen:

„Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht durch:

1. strukturelle Integration (Zugang zu Arbeitsmarkt, Bildungssystem und Wohnungsmarkt)
2. soziale Integration (Aufbau von Freundschaft, Partnerschaft, Vereinsmitgliedschaft)
3. kulturelle Integration (Kenntnis über Sprache, Normen und Werte)
4. identifikative Integration (Zugehörigkeitsgefühl)²

¹ vgl. **Lebensqualität in der Steiermark 2019**, Steirische Statistiken 4/2020, 63. Jahrgang, Land Steiermark, S. 34

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12699182_142970621/02aa4e5a/Heft%204-2020%20Lebensqualit%C3%A4t%20in%20der%20Steiermark%202019%20Internet%20endg%C3%BCltig.pdf (16.1.2022)

² vgl. **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 128

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (28.12.2021)

An dieser Stelle soll auch die Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark vom Juni 2011 Erwähnung finden. Sie beschreibt besonders anschaulich, welche Haltung es braucht, um mit Vielfalt umzugehen:

„Das Individuum sehen

Wir treffen im Alltag nicht mit Kulturen oder Gruppen zusammen, sondern mit Individuen.

Neugierig sein

Wir erhalten und pflegen unsere Neugier. Positive Neugier ist immer darauf gerichtet, mehr über andere Menschen zu erfahren und sich nicht von Gruppenzugehörigkeiten und damit verbundenen Annahmen ablenken zu lassen.

Nachfragen

Wir fragen daher nach, um unsere Neugier zu befriedigen – am besten direkt bei der Person, um die es geht.

Menschen als selbstbestimmt wahrnehmen

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt, nehmen ihn ernst, betrachten ihn als selbstbestimmten Akteur und nicht als Objekt von Projekten und Plänen.

Vorurteile wegschieben

Wir erkennen vorurteilsbehaftete Bilder, die bestimmten Gruppen zugeschrieben werden und schieben diese beiseite, um hinter diesen Vorurteilen den Menschen wahrnehmen zu können.

Skeptisch sein

Wir entwickeln und bewahren eine wache Skepsis, wenn mit Verweis auf religiöse Traditionen, Brauchtum, ‚Kultur‘ etc. Unvereinbarkeiten oder soziale Schief lagen erklärt oder Ausschließungsmechanismen (nicht teilhaben lassen oder nicht teilhaben wollen) gerechtfertigt werden sollen.

Die Augenhöhe wahren

Wir unterstellen daher Trägerinnen und Trägern bestimmter Merkmale nicht mehr unhinterfragt eine generelle Hilfsbedürftigkeit.

Sich als Teil der Vielfalt sehen

Wir sind uns unserer kulturellen und traditionellen Prägungen und Bedürfnisse bewusst, stehen dazu und wissen, dass diese einen Teil der Vielfalt in der Steiermark darstellen.

Vielfalt aushalten

Wir sind sicher: Vielfalt ist zumutbar. Es ist allen Menschen in der Steiermark zumutbar, mit Menschen zusammenzutreffen, zusammen zu arbeiten und zusammen zu leben, die hinsichtlich ihres Geschlechtes, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihrer Sprache, ihrer Traditionen oder ihrer Weltanschauung, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters, ihrer nationalen oder sozialen Herkunft, ihrer Behinderung oder anderer sozialer Merkmale unterschiedlich sind.“

¹ Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark, Land Steiermark, Juni 2011, S. 11 f.

https://www.soziales.steiermark.at/cms/dokumente/11562700_103650128/6aa9c633/Charta_Unterlagen_22062011_Web_.pdf (6.2.2022)



GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Erstes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Gesellschaftliche Lebendigkeit und Vielfalt erhalten

- Menschen in der Region halten und in die Region zurückholen
- gesellschaftliche Vielfalt bei Entscheidungen berücksichtigen
- ehrenamtliches Engagement und Vereinswesen fördern
- kulturelles Erbe und Tradition erhalten und in Wert setzen
- gestalterischen und kreativen Ausdruck fördern

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Zuzugsmanagement

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Workshops mit Abgewanderten in Wien und Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und Gemeinden, um ein Konzept für erfolgreiches Zuzugsmanagement zu entwickeln
- Website für die Region Liezen als digitale Servicestelle für Einheimische, Zugezogene und Interessierte als erste Maßnahme

Regionswebsite¹

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Aufbau einer Regionswebsite als digitale Servicestelle für Bewohnerinnen und Bewohner der Region sowie an einem Zuzug Interessierte
- Kommunikation von Angeboten zum Leben, Arbeiten und Wohnen in der Region über Karten, Bilder und Geschichten

Entwicklungsleitbild 2022–2027

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Befragung von über 1.000 Personen der Bevölkerung Liezens zum Image der Region und Beteiligung von fast 100 Expertinnen und Experten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern bei der Erstellung des Leitbildes

SchülerInnenkalender

Projekträger: Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Entwicklung eines Kalenders für Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Informationen für Jugendliche über das Leben in der Region Liezen in Kooperation mit der HAK Liezen

¹ vgl. **Webseite der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.region-liezen.at> (30.03.2022)

„Es braucht eine vorbildliche Willkommenskultur, ein ‚Sichtbarmachen‘ aller wesentlichen Informationen im Bezirk Liezen.“

Ergebnis aus dem Workshop mit den Gemeinden am 5. April 2019

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Aufbau eines Netzwerks für junge Menschen, die die Region zur weiterführenden Ausbildung verlassen

Regionswebsite

- Berücksichtigung jugendrelevanter Themen bei der Konzeption der Regionswebsite als digitale Servicestelle für Bewohnerinnen und Bewohner der Region sowie an einem Zuzug Interessierte

Aufbereitung von Regionsinformationen zur regionalen Wissensvermittlung

Umsetzung von weiteren Maßnahmen aus dem Konzept „Zuzugsmanagement“

- Zuzugscoaches/Regionsbuddys installieren
- Netzwerke aufbauen
- Informationsangebot zusammenstellen und kommunizieren (digital und analog)
- Role Models etablieren

Ehrenamt und Vereinswesen

- vielfältiges Angebot darstellen
- Kampagne zur Sichtbarmachung und Wertschätzung initiieren
- Jugendarbeit unterstützen

Kulturhauptstadt-Region 2024⁴

Projekträger: Regionalverein Ausseerland

- Vorbereitung und Umsetzung der ersten Projekte im Rahmen der Salzkammergut Kulturhauptstadt-Region



„Junge Menschen, die in Vereinen verankert sind, kommen nach einer Ausbildung woanders viel eher wieder in die Region zurück.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

7.2 Kinder und Jugendliche in der Region Liezen

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Die Entwicklung des Anteils der Personen unter 15 Jahren in der Region Liezen von 1991 bis 2019 zeigt folgende Grafik:

Bevölkerungsentwicklung auf Bezirksebene nach Geschlecht und Altersgruppen von 1991 bis 2019¹

Die Anzahl der Personen unter 15 Jahren sank von 1991 bis 2019 stark ab, und zwar um fast ein Drittel. Lebten im Jahr 1991 noch über 15.000 Personen unter 15 Jahren im Bezirk Liezen, so waren es 2019 nur mehr etwas über 10.000 Personen. Keine andere Altersgruppe hatte so starke Verluste zu verzeichnen.

¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 2

https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² vgl. **Regionale Bevölkerungsprognose**, Steirische Statistiken 3/2020, 64. Jahrgang, Land Steiermark, S. 45

https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658765_141979497/b6924e0e/Heft%203-2020%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%20aktuell.pdf (1.10.2021)

³ vgl. ebd., S. 41

	Soziodemografische Merkmale				Veränd. 1991/2019
	2019	2011	2001	1991	
Geschlecht					
Männer	38.961	39.017	40.294	40.026	-2,7%
Frauen	40.715	41.127	42.960	42.488	-4,2%
Altersgruppen					
unter 15 Jahre	10.554	11.219	14.165	15.393	-31,4%
15 bis unter 60 Jahre	44.958	47.433	50.279	50.360	-10,7%
60 Jahre und älter	24.164	21.492	18.810	16.761	44,2%
65 Jahre und älter	18.390	16.444	13.872	12.128	51,6%

Und auch der im Kapitel über die demografische Entwicklung des Bezirk bereits gegebene Ausblick auf das Jahr 2060 soll an dieser Stelle kurz in Erinnerung gerufen werden. Er besagt, dass die größten absoluten Rückgänge im Zeitraum von 2018 bis 2060 von Jugendlichen im Ausbildungsalter für die Südoststeiermark und Liezen prognostiziert werden, konkret für Liezen ein Minus von über 700 Jugendlichen, das entspricht einem Minus von 17,5 %.²

Dennoch wird für Graz-Umgebung, Weiz und Liezen mit mehr als 19 % der größte Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung prognostiziert.³

Zu welchen Themen sich Jugendliche der Region Liezen professionelle Unterstützung holen, zeigt ein Kurzbericht von Sera Soziale Dienste von 2020 mit Daten aus dem Jahr 2019. In fast 1.000 Begleitungen, Informations- und Motivations- sowie Beratungsgesprächen wurden folgende Themen erfasst:

„• *Gesundheit und Sucht, d. h. (kritischer) Konsum von illegalen und legalen Substanzen, Verhaltenssuchte, Prävention*

- *Schule/ Beruf/ Ausbildung*
- *Familie und Erziehung*
- *Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwert*
- *Wohnen und Lebensumfeld*
- *wirtschaftliche Belange*
- *Freundschaft/Sexualität*
- *Recht und Gesetz*
- *Gewalt*¹

Besonders das Thema der Sucht spielte bei den Beratungen im Jahr 2019 eine Rolle, so der Kurzbericht:

„*Bezogen auf die Thematik Sucht zeigt sich eine zunehmende Problematisierung: Insgesamt waren 46 Jugendliche und junge Erwachsene (11 weiblich / 35 männlich) explizit von einer Suchtproblematik betroffen (zum Vergleich: 2018 40 Personen: 9 weiblich und 31 männlich).*“²

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

Das „Steirische Modell“ des Regionalen Jugendmanagements kann als Vorreiter in der Regionalentwicklung gesehen werden. Es nimmt die Bedürfnisse junger Menschen ernst und berücksichtigt diese in den Regionalentwicklungsstrategien.

Die Regionalen Jugendmanagements sind die zentralen Stellen zur Koordinierung und Abwicklung von Kinder- und Jugendthemen in den sieben steirischen Großregionen. Als Teil der Regionalentwicklungsgesellschaften (Regionalmanagements) arbeiten sie im Auftrag des Landes Steiermark A6 Fachabteilung Gesellschaft und des Regionalverbandes.

Der jeweilige Jugendplan der Region stellt die Grundlage ihrer Arbeit dar. Dieser wurde auf Basis regionaler Gegebenheiten, der steirischen Kinder- und Jugendstrategie³ und der Regionalen Entwicklungsstrategie der Region Liezen⁴ erstellt. Mit der Installierung der Regionalen Jugendmanagements wurde die Bewältigung folgender Aufgaben in der Regionen sichergestellt:

- die Vertretung der Interessen und Anliegen der jungen Menschen
- die Verankerung des Themas Jugend in den Entwicklungsleitbildern
- der Aufbau regionaler Strukturen der Jugendarbeit
- die Erhebung und zielgruppengerechte Darstellung des Bedarfs und der Angebote im Bereich der Jugendarbeit
- die Information und Beratung über jugendrelevante Themen
- die Vermittlung und Vernetzung bei Anliegen von Jugendlichen und jugendrelevanten Akteurinnen und Akteuren
- die Beratung und Unterstützung bei Projekten und Veranstaltungen von Jugendlichen und für Jugendliche
- die laufende Information über aktuellen Themen, Termine, Veranstaltungen, Projekte und Teilnahmemöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- die Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying im Jugendbereich

¹ **Kurzbericht 2019 – Streetwork. Für das Regionale Jugendmanagement**, Sera Soziale Dienste gGmbH, Liezen, März 2020, S. 3

Der Kurzbericht liegt dem RML Regionalmanagement Bezirk vor.

² ebd., S. 3

³ vgl. **Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark – 2017–2022**, Land Steiermark, Graz, Mai 2017

https://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/dokumente/11639213_598018/b8fe7602/Steirische%20Jugendstrategie%202017-2022.pdf (15.1.2022)

⁴ vgl. **Regionales Entwicklungsleitbild. Bezirk Liezen 2014+**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen

https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12636806_142543737/af0959a2/Leitbild%20Bezirk%20Liezen%202014+.pdf (15.1.2022)

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Zweites Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Kinder und Jugendliche beteiligen

- Einbindung in Entscheidungen
- Talente heben, Angebot der Berufs- und Bildungsorientierung aufzeigen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESetzte MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Kommunale Jugendpolitik „Yougend hat eine Stimme – Du bist am Wort“¹

Projekträger: Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Lehrgang für Jugendansprechpartnerinnen und -partner zur Beteiligung von Jugendlichen
- Umsetzung von Kleinprojekten von Jugendlichen in ihren Gemeinden zur Attraktivierung von für sie wichtigen Plätzen sowie Etablierung von Jugendansprechpartnerinnen und -partnern auf Gemeindeebene

SchülerInnenkalender

Projekträger: Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Entwicklung eines Kalenders für Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Informationen für Jugendliche über das Leben in der Region Liezen in Kooperation mit der HAK Liezen

Regionswebsite²

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Berücksichtigung jugendrelevanter Themen bei der Konzeption der Regionswebsite als digitale Servicestelle für Bewohnerinnen und Bewohner der Region sowie an einem Zuzug Interessierte

Entwicklungsleitbild 2022–2027

Projekträger: RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Workshops und Schreibwettbewerb mit Kindern und Jugendlichen, um ihre Stimme in Bezug darauf zu stärken, wie sie sich ihr Lebensumfeld vorstellen und um ihre Perspektive im Leitbild zu berücksichtigen

C.S.I. PhänoBiota³

Kooperation der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH mit dem Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

- Teilnahme am Projekt C.S.I. PhänoBiota unter der Leitung des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzen
- Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler im Bezirk Liezen erforschen mit Hilfe von Expertinnen und Experten die phänologische Entwicklung von invasiven Neophyten unter dem Einfluss des Klimawandels
- zur Steigerung der Effizienz des regionalen Neophytenmanagements

¹ vgl. **Kommunale Jugendpolitik in der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/jugend/kommunale-jugendpolitik> (30.03.2022)

² vgl. **Webseite der Region Liezen**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.region-liezen.at> (30.03.2022)

³ vgl. **C.S.I. PhänoBiota. Forschen mit pflanzlichen Neuankeimlingen aus aller Welt**, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH

<https://www.eisenwurzen.com/mein-natur-und-geopark/csi-phaenobiota-forschen-mit-pflanzlichen-neuankeimlingen-aus-aller-welt/> (30.03.2022)



„Kultur und Brauchtum sind untrennbar mit Vereinen verbunden. Um diese Vereine zu erhalten ist es wichtig, sie auch in Zukunft zu fördern. Außerdem sollten, vor allem für Jugendliche, neue Möglichkeiten für Treffpunkte und soziale Anbindungen geschaffen werden.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

Kinderkunstwettbewerb

Projektträger: *Marktgemeinde Lassing*

Kinderakademie Rottenmann – Kluge Kids im Bezirk Liezen¹

Projektträger: *Stadtgemeinde Rottenmann*

- finanzielle Unterstützung von Workshops für Kinder

¹ vgl. **Kinderakademie Rottenmann**, Förder- und Unterstützungsverein für Bildungsaktivitäten in Rottenmann e.V.

<https://kinderakademie-rottenmann.at/> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027**SchülerInnenkalender**

Projektträger: *Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH*

- Weiterentwicklung eines Kalenders für Schülerinnen und Schüler mit wichtigen Informationen für Jugendliche über das Leben in der Region Liezen in Kooperation mit der HAK Liezen

Kommunale Jugendpolitik

Projektträger: *Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH*

- Etablierung und Unterstützung weiterer kommunaler Jugendansprechpartnerinnen und -partner auf Gemeindeebene
- Unterstützung von Gemeinden bei Beteiligungsvorhaben
- Bereitstellung des Handbuchs „Kommunale Jugendarbeit“ und des Methodenkoffers für eine gelungene Jugendbeteiligung

Weitere Förderung von Jugendbeteiligung

Projektträger: *Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH*

- Gemeinden bei Beteiligungsvorhaben unterstützen (Methodenkoffer für kommunale Jugendarbeit)
- Entwicklung eines Modells, damit sich Jugendliche zu aktuellen Themen einbringen können (z. B. „Jugendbezirksrat“, Plattform zum Austausch entwickeln, regelmäßige Schreibwettbewerbe etc.)
- Netzwerk von Jugendgemeinderätinnen und -räten installieren



„Liezen wird supa, wenn sich Jugendliche an Entscheidungen beteiligen dürfen. Durch einen Jugendbezirksrat könnte die Meinung der Jugendlichen zu verschiedenen Themen schnell, unkompliziert und parteiunabhängig eingeholt werden. Gleichzeitig sind auch die Entscheidungstragenden leichter für die Jugendlichen erreichbar.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

7.3 Zur Gleichstellung von Männern und Frauen

DATEN UND FAKTEN AUS DER STEIERMARK UND ÖSTERREICH

Der Bericht über Frauen und Männer des Bundeskanzleramts aus dem Jahr 2021 „beleuchtet verschiedene Lebensbereiche wie Bildung, Gesundheit und die ökonomische Situation auf Basis von geschlechterdifferenzierten Daten“ und wird deshalb als „wesentliche Grundlage für unsere Gleichstellungspolitik“ betrachtet.¹ Im Folgenden sollen ausgewählte Grafiken aus dem Bericht einen Überblick darüber geben, wie sich die derzeitige Situation von Frauen und Männern in diesen Lebensbereichen in Österreich darstellt:

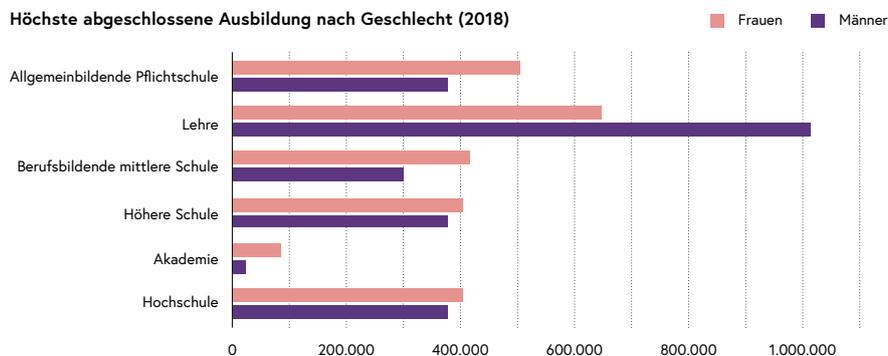
¹ Frauen und Männer in Österreich. Zahlen, Daten, Fakten 2020, Bundeskanzleramt, Wien, 2021, Vorwort

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:8ca56dbf-aa9f-4ac2-935e-99564faa9aa0/gender-index-2020.pdf> (20.2.2022)

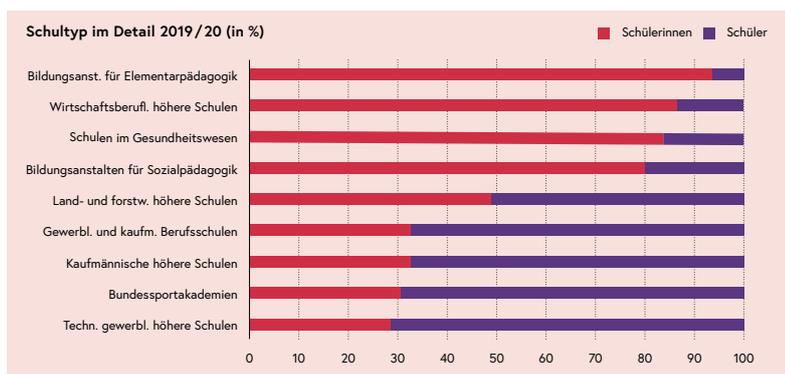
² ebd., S. 18

³ ebd., S. 19

Höchste abgeschlossene Ausbildung nach Geschlecht²



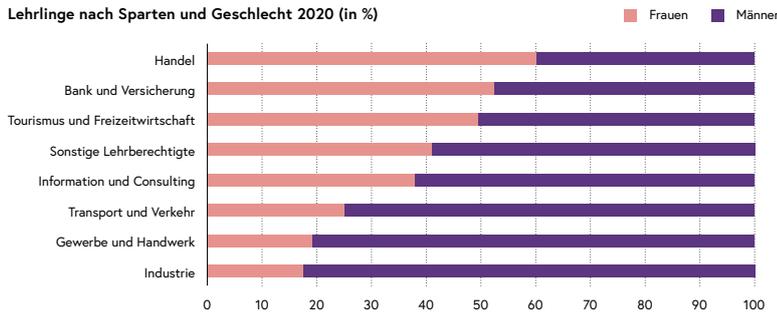
Schultyp im Detail 2019/20³



„In Österreich bzw. der Steiermark verdienen Frauen im Durchschnitt von jedem Euro, den ein Mann pro Stunde verdient, 80 Cent.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 24

Lehrlinge nach Sparten und Geschlecht¹



¹ Frauen und Männer in Österreich. Zahlen, Daten, Fakten 2020, Bundeskanzleramt, Wien, 2021, S. 20

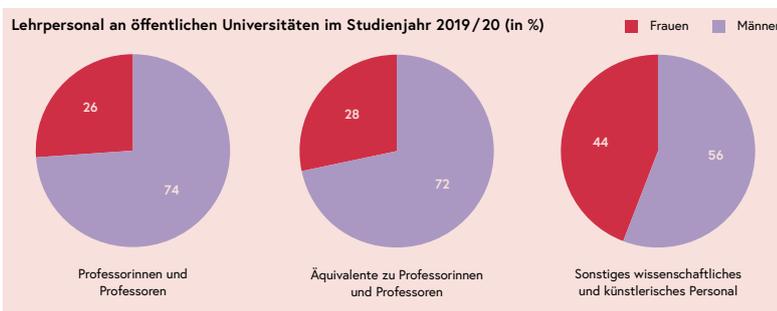
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:8ca56dbf-aa9f-4ac2-935e-99564faa9aa0/gender-index-2020.pdf> (20.2.2022)

² ebd., S. 22

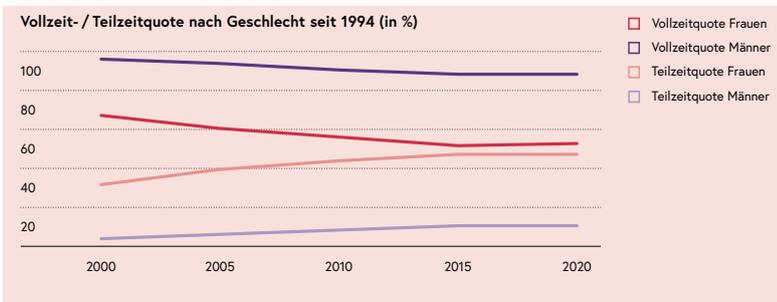
³ ebd., S. 27

⁴ ebd., S. 30

Lehrpersonal an öffentlichen Universitäten²



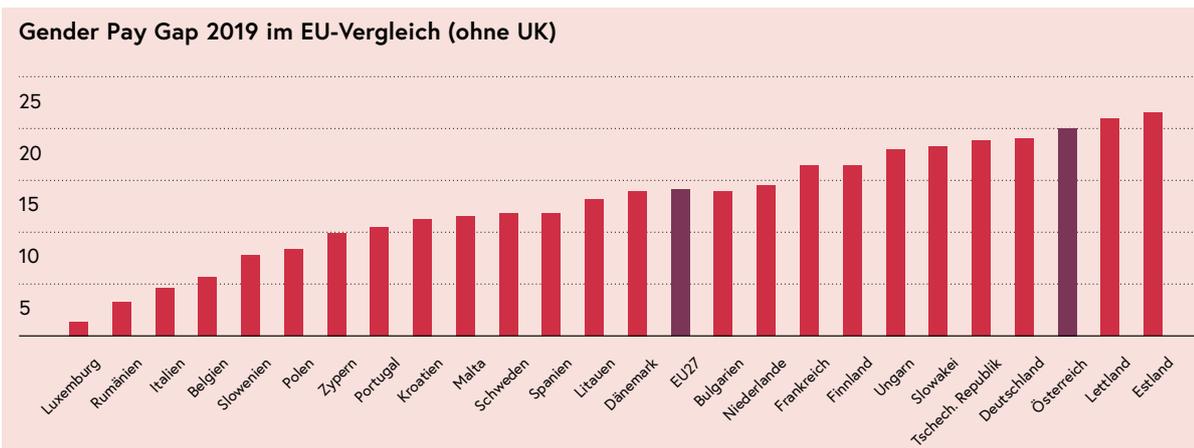
Vollzeit- und Teilzeitquoten seit 1994³



„Im Durchschnitt sind die Pensionen von Frauen in Österreich um 40 % niedriger als die Pensionen von Männern.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 25

Gender Pay Gap im EU-Vergleich⁴



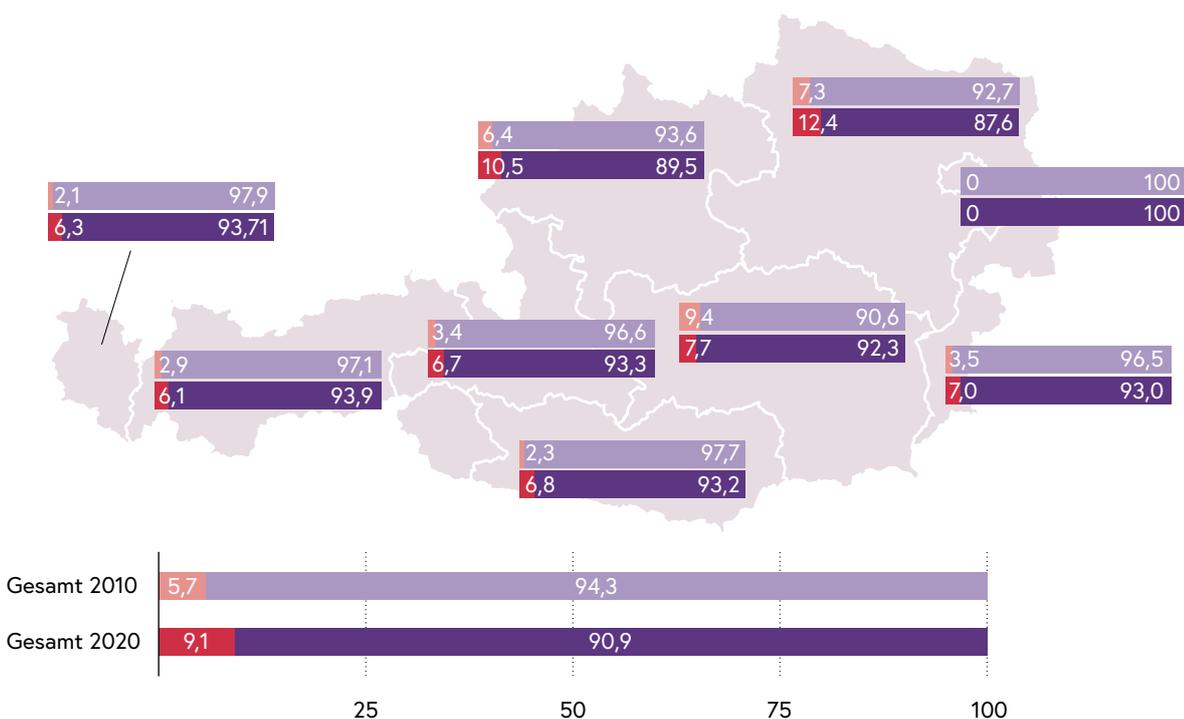
Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nach Bundesland¹

¹ Frauen und Männer in Österreich. Zahlen, Daten, Fakten 2020, Bundeskanzleramt, Wien, 2021, S. 39

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:8ca56dbf-aa9f-4ac2-935e-99564faa9aa0/gender-index-2020.pdf> (20.2.2022)

Anzahl der Bürgermeisterinnen nach Bundesländern 2010 und 2020 (in %)

■ Frauen 2010 ■ Männer 2010
■ Frauen 2020 ■ Männer 2020



„Weniger als einer von zehn steirischen Bürgermeisterposten wird von einer Frau besetzt.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 28

„Gleiche Chancen für Männer und Frauen in Gesellschaft, Beruf und Politik müssen selbstverständlich sein.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 12

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

„Alle Menschen finden in den Regionen unabhängig von ihrem Geschlecht Rahmenbedingungen vor, die ein selbstbestimmtes Leben und die Gestaltung von Erwerbsarbeit und Sorgearbeit in der Region ermöglichen“¹, das ist die Vision der Steirischen Gleichstellungsstrategie, die neun prioritäre Themenfelder definiert:

1. Abbau von geschlechtsspezifischen Rollenbildern
2. Gleichstellung in allen Politikbereichen und Prozessen der öffentlichen Verwaltung
3. Bildung und Aus- und Weiterbildung
4. Beruf und finanzielle Absicherung
5. Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege
6. Ausgewogene Vertretung der Geschlechter in Entscheidungspositionen
7. Freiheit von Gewalt
8. Gesundheit für alle Geschlechter
9. Gleichstellung in den Regionen“²

Die Strategie zeigt darüber hinaus auf, welche Zusammenhänge es zwischen Gleichstellung und einzelnen, für die Regionalentwicklung zentralen Themen gibt. Hier wird etwa die Mobilität als Grundvoraussetzung genannt, um am Erwerbsleben teilnehmen zu können. Die Teilnahme am Erwerbsleben sei wiederum ein Schlüsselfaktor für die Geschlechtergleichstellung, so die Gleichstellungsstrategie.³

Auch bei der Steigerung der Attraktivität von ländlichen Räumen für (junge) Frauen und Familien spielen Überlegungen zur Gleichstellung eine wesentliche Rolle. So stellt die Gleichstellungsstrategie dar, dass in diesem Zusammenhang gleichwertige Verhältnisse am Arbeitsmarkt ein wesentlicher Faktor sind. Besonders in ländlichen Räumen sei hier Handlungsbedarf gegeben, da Rollenstereotype hier stärker eine partnerschaftlichen Aufteilung von Berufs- und Familienaufgaben beeinflussen würden.⁴

¹ Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit, Land Steiermark, Februar 2021, S. 34

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11877528_108305303/c039c376/Gleichstellungsstrategie.pdf (15.1.2022)

² ebd., S. 14

³ vgl. ebd., S. 34

⁴ vgl. ebd., S. 35

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Drittes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Frauen und Männer gleichstellen

- Abbau von Rollenbildern
- Gestaltungsspielräume für Frauen schaffen und vergrößern
- Perspektiven für hochqualifizierte Frauen am Land entwickeln

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

„100 Prozent Gleichstellung zahlt sich aus“¹

Teilnahme der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Teilnahme am Programm „100 Prozent Gleichstellung zahlt sich aus“, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie des Bundesministeriums für Arbeit

Steirische Gleichstellungsstrategie²

Teilnahme der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Teilnahme an Workshops rund um die Erstellung der Steirischen Gleichstellungsstrategie

Produktionsküche Öblarn³

Projekträger: Marktgemeinde Öblarn

- Einrichtung einer Gemeinschaftsküche in Öblarn, die Frauen kostenlos nutzen können, um regionale und saisonale Lebensmittel zu verarbeiten

¹ vgl. **100% Gleichstellung zahlt sich aus**, ARGE 100Prozent

<https://www.100-prozent.at/> (30.03.2022)

² vgl. **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/108305303/DE/> (30.03.2022)

³ vgl. **Öblarner Haus für Alle**, Öha - Öblarner Haus für Alle

<https://www.oha.at/kueche.html> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Integration einer Gleichstellungsperspektive in alle Aktivitäten und Maßnahmen der Regionalentwicklung

- Teilnahme der Region Liezen als eine der beiden Pilotregionen des Landes Steiermark, um das Thema Gleichstellung auf regionaler Ebene zu implementieren
- Anstellung einer/s Regionale/n Gleichstellungsmanagers/in als MitarbeiterIn der RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

Beratung von Frauen und Männern über die Auswirkungen ihrer beruflichen Entscheidungen

- zur Sichtbarmachung des Gender-Pay-Gaps in seiner regionalen Ausprägung
- analog zu entsprechenden Best-Practice-Modellen¹

Regionaler Kompetenzlehrgang für Frauen, um sie zu ermuntern, sich in politischen Gremien, den Gemeinden und anderen öffentlichen und privaten Organisationen einzubringen

- mögliche Kursinhalte: Rhetoriktraining, Konfliktmanagement, Gemeindeordnung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerken
- analog zu entsprechenden Best-Practice-Modellen²

Installierung von Frauensprecherinnen auf Gemeindeebene

- Umsetzung von Ideen aus dem Handbuch für Frauensprecherinnen des Frauennetzwerks Vorarlberg³

¹ vgl. **LandFrauen sind Game Changer**, Deutscher LandFrauenverband e.V

<https://www.landfrauen.info/> (7.1.2022)

² vgl. **Kompetenzlehrgang für Frauen**, LAG Regionalentwicklung Außerfern - REA

<https://www.zukunftsraumland.at/projekte/1779> (7.1.2022)

vgl. **Frauen gestalten: Zukunft und Gesellschaft**, LAG Lebens.Wert.Pongau

<https://www.zukunftsraumland.at/projekte/1720> (7.1.2022)

vgl. **Kompetenzlehrgang „Nüsse knacken – Früchte ernten“. Eine lebendige Demokratie braucht die Beteiligung und das Engagement von Frauen**, LAG Regionalmanagement Osttirol

<https://www.zukunftsraumland.at/projekte/1564> (7.1.2022)

³ vgl. **Handbuch für Frauensprecherinnen**, Frauennetzwerk Vorarlberg

<https://docplayer.org/77429389-Handbuch-fuer-frauensprecherinnen.html> (7.1.2022)

„Beim Zusammenführen dieser Bereiche und der koordinierten Entwicklung von Maßnahmen, die der Bedürfnislage der Region entsprechen, nimmt die Regionalentwicklung eine zentrale Rolle ein.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, S. 35

7.4 Familien in der Region Liezen

REGIONALE DATEN UND FAKTEN

Die folgenden Daten zeigen die Entwicklung der Anzahl der Familien in Liezen von 1991 bis 2019:

Anzahl der Familien im Bezirk Liezen von 1991 bis 2019¹

Die Anzahl der Familien blieb über die betrachteten Jahre nahezu konstant – mit einem Höchststand im Jahr 2001. Der Anteil an Ehepaaren und Ein-Eltern-Familien sank kontinuierlich, wohingegen der Anteil an Lebensgemeinschaften stieg.

Die durchschnittliche Kinderzahl in Familien mit Kindern sank von 1,77 auf 1,57 Kinder pro Familie.

¹ **Bezirksdaten Bezirk Liezen**, Landesstatistik Steiermark, aktualisiert am 10.1.2022, S. 4

https://www.landentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12256483_141979478/794c8bed/612.pdf (14.1.2022)

² **Auf lange Sicht. Steiermark 2030+. Grünbuch. Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+**, März 2019, Land Steiermark, S. 125

https://www.2030.steiermark.at/cms/dokumente/12697884_147837449/b7c2ed0e/2019-03-07%20Gru%CC%88nbuch.pdf (8.2.2022)

	Familien und Haushalte				Veränd. 1991/2019
	2019	2011	2001	1991	
Familien					
Familien insgesamt (Anzahl)	22.701	22.808	23.657	22.656	0,2%
davon: Familien mit Kindern (in %)	57,5%	61,8%	68,6%	72,1%	
Ehepaare (in %)	67,2%	68,5%	71,1%	76,4%	
Lebensgemeinschaften (in %)	18,0%	15,3%	11,6%	6,3%	
Ein-Eltern-Familien (in %)	14,8%	16,2%	17,2%	17,3%	
Durchschnittliche Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,57	1,59	1,67	1,77	-11,1%

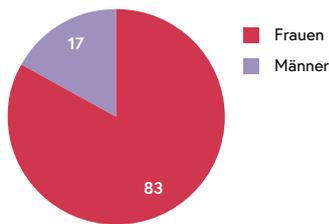
Die Landesentwicklungsstrategie Steiermark beschreibt die Lebensstile, in denen sich Familien zunehmend wiederfinden:

„Die Formen des Zusammenlebens, die Haushalts- und Familienstrukturen werden vielfältiger. Traditionelle Familien, Patchwork-Familien, AlleinerzieherInnen, kinderlose Paare, Wohngemeinschaften, junge Singlehaushalte, alte Singlehaushalte, Mehrgenerationenhaushalte leben sowohl in städtischen als auch in ländlichen Räumen nebeneinander.“²

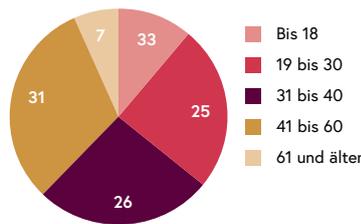
Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie Familienberatungsstellen unterstützen bei Bedarf als niederschwellige und anonyme Erstanlaufstellen. Der Bericht des Bundeskanzleramts, in dem geschlechterdifferenzierte Daten und Fakten zu verschiedenen Lebensbereichen gezeigt werden, führt aus, dass besonders Frauen und Mädchen von Gewalt in ihrer unmittelbaren Umgebung betroffen sind:

Betroffenheit von Frauen und Mädchen von häuslicher Gewalt¹

Geschlechterverteilung 2019 (in %)



Altersverteilung 2019 (in %)



¹ Frauen und Männer in Österreich. Zahlen, Daten, Fakten 2020, Bundeskanzleramt, Wien, 2021, S. 46

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:8ca56dbf-aa9f-4ac2-935e-99564faa9aa0/gender-index-2020.pdf> (20.2.2022)

² vgl. „Wie geht es Familien in der Steiermark?“ Ergebnisse zur aktuell durchgeführten ZWEI UND MEHR-Familienbefragung, Land Steiermark

https://www.zweiundmehr.steiermark.at/cms/dokumente/12850556_135802561/96acc087/20211021_Pr%C3%A4sentation%20Familienbefragung%202021.pdf (20.2.2022)

³ ebd., S. 5

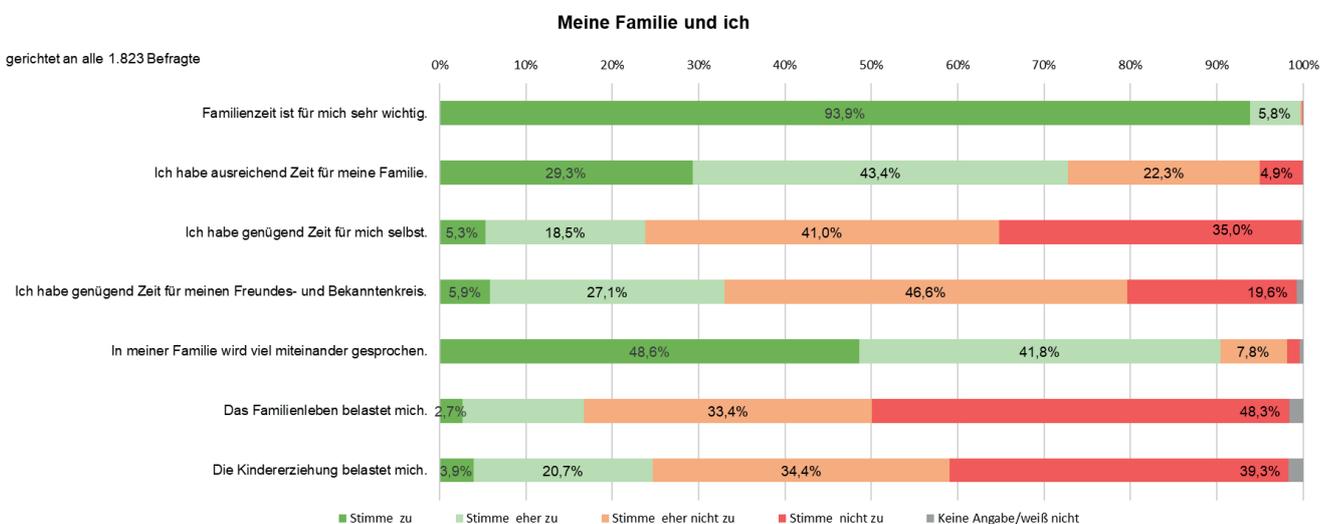
⁴ ebd., S. 6

⁵ ebd., S. 10

REGIONALE STIMMEN UND ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN

In einer aktuell durchgeführten Familienbefragung des Landes Steiermark wurde erhoben, wie es den Familien in der Steiermark in Bezug auf ihr Familienleben, ihre finanzielle Situation, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben, Partnerschaft und Gleichstellung, Unterstützungleistungen, ihre Wünsche und Erwartung sowie ihre Zukunftsperspektive geht.² 1.823 Personen (mit einem Anteil an Frauen von über 88 %) nahmen an der Befragung teil.³ Aus der Region Liezen stammten 4,1 % der Befragten.⁴

Ergebnisse zum Familienleben⁵



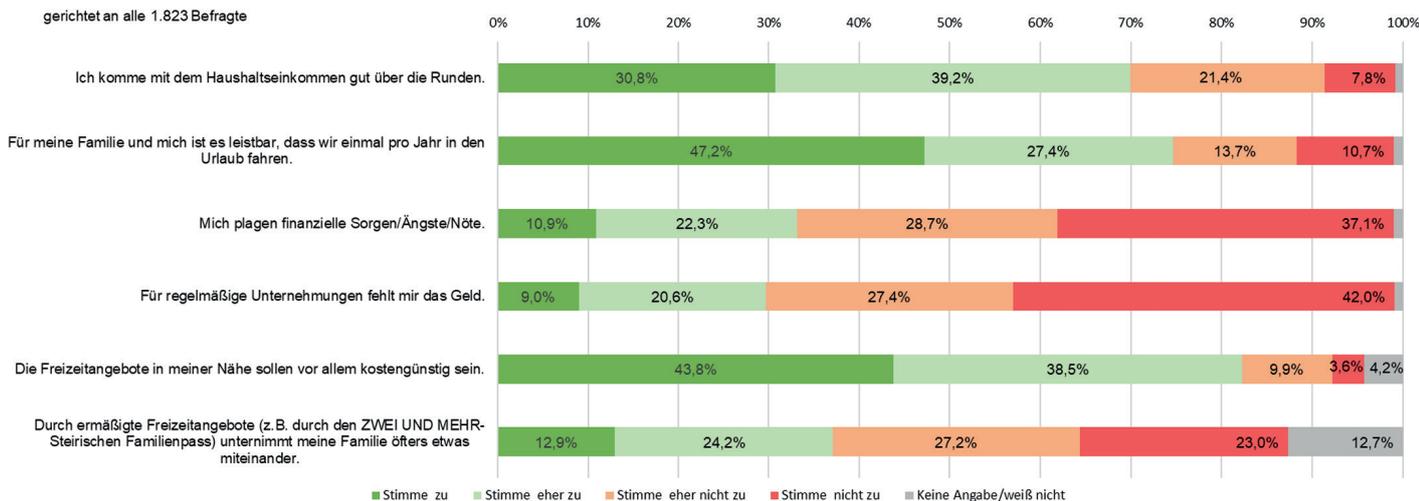
Ergebnisse zur finanziellen Situation¹

¹ „Wie geht es Familien in der Steiermark?“ Ergebnisse zur aktuell durchgeführten ZWEI UND MEHR-Familienbefragung, Land Steiermark, S. 11

https://www.zweiundmehr.steiermark.at/cms/dokumente/12850556_135802561/96acc087/20211021_Pr%C3%A4sentation%20Familienbefragung%202021.pdf (20.2.2022)

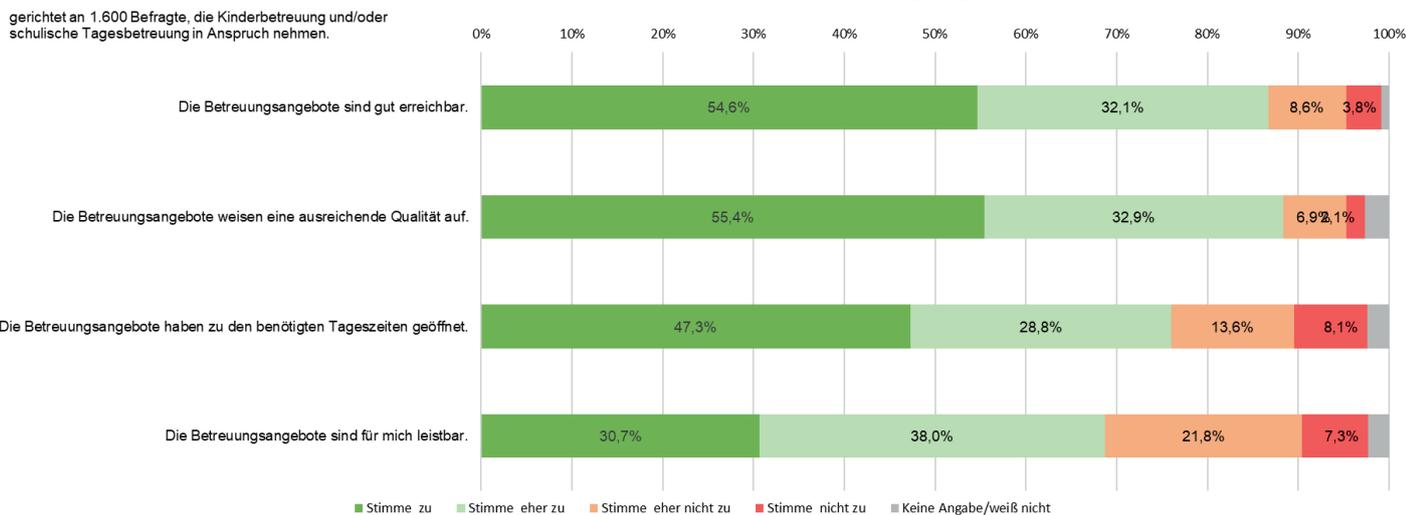
² ebd., S. 12

Finanzielle Situation der Familie

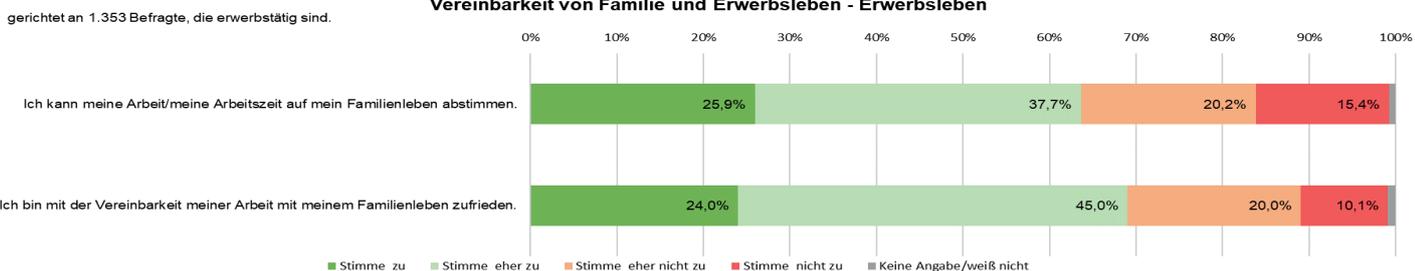


Ergebnisse zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben²

Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben - Betreuungsangebot



Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben - Erwerbsleben



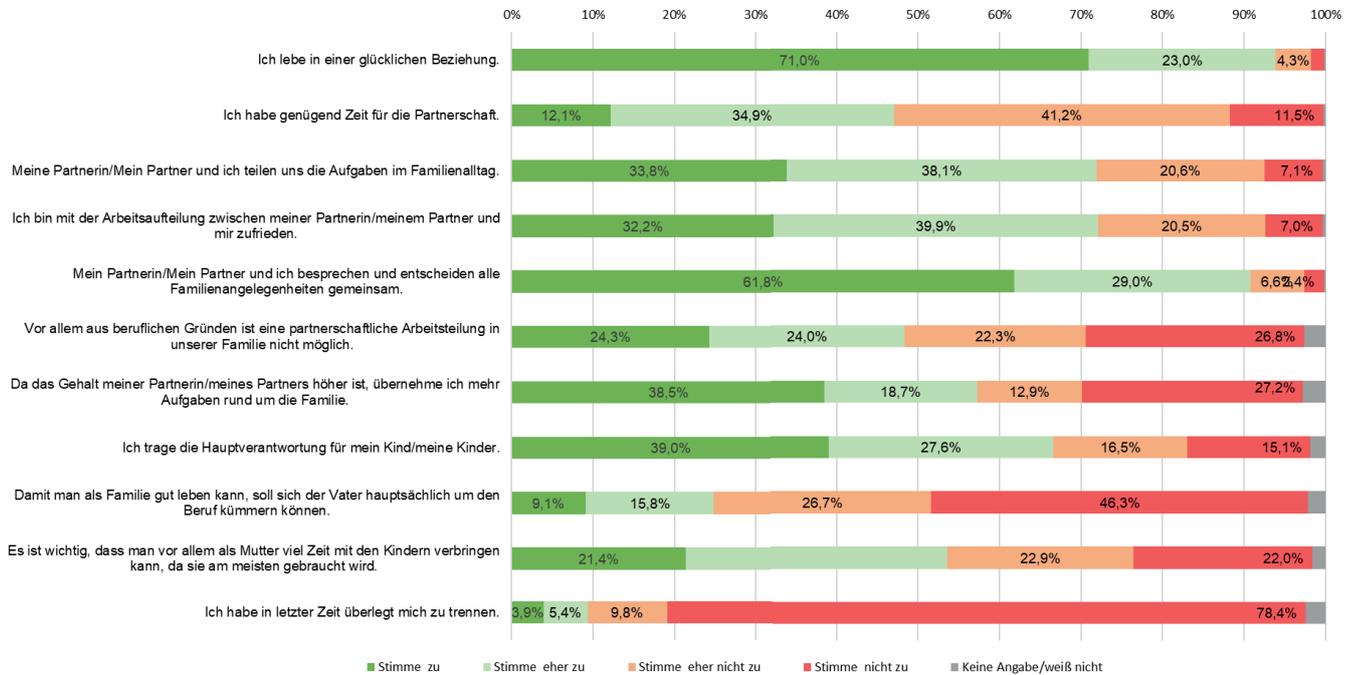
Ergebnisse zu Partnerschaft und Gleichstellung¹

¹ ebd., S. 14

² ebd., S. 15

Partnerschaft und Gleichstellung

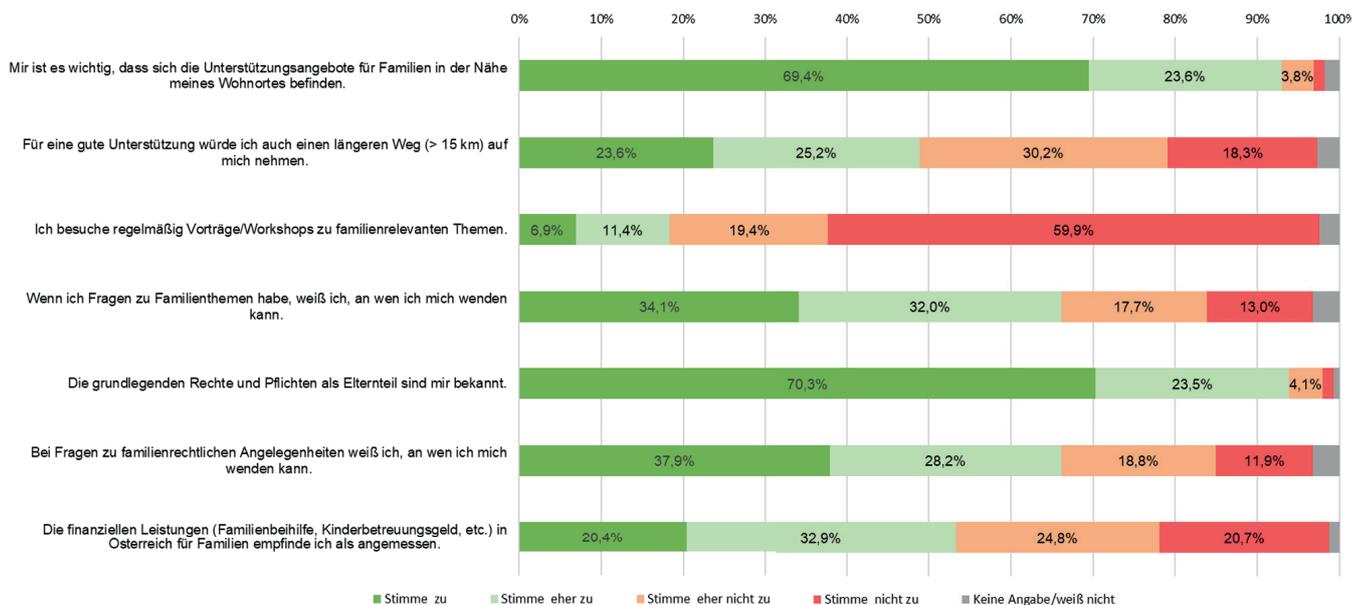
gerichtet an 1.649 Befragte, die in einer Partnerschaft leben.



Ergebnisse zu Unterstützungsleistungen²

Unterstützungsleistungen

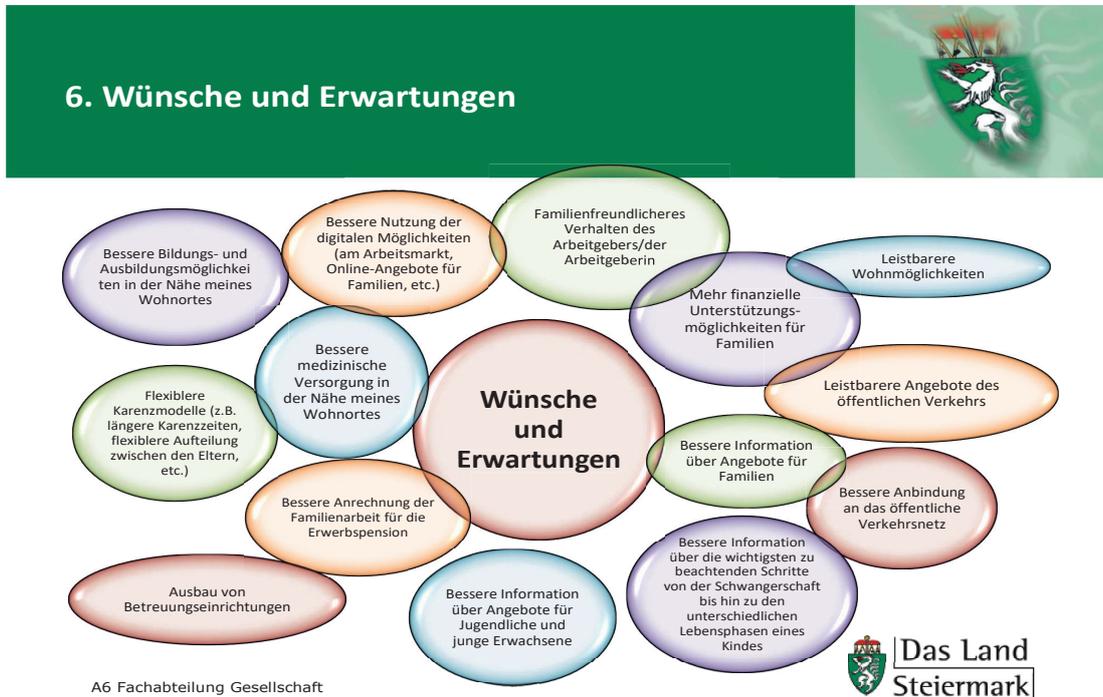
gerichtet an alle 1.823 Befragte



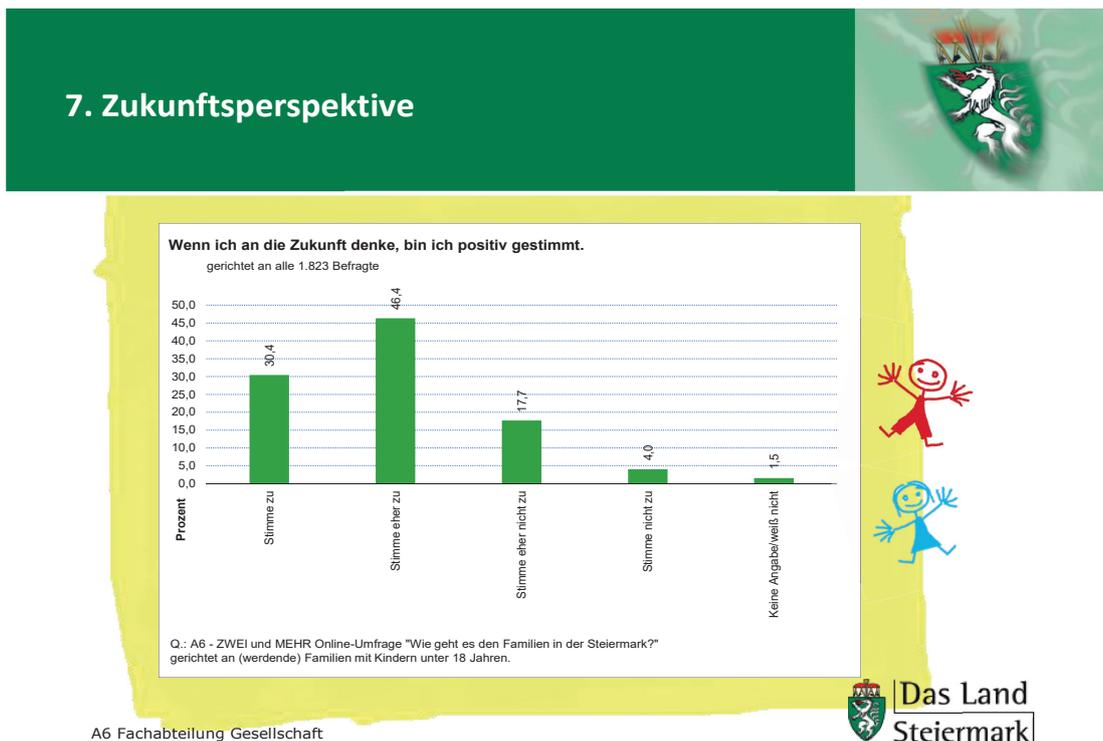
Ergebnisse zu Wünschen und Erwartungen¹

¹ ebd., S. 16

² ebd., S. 17



Ergebnisse zur Zukunftsperspektive²



Im aktuellen Arbeitsprogramm der Steiermärkischen Landesregierung sind im Schwerpunkt „Gesellschaft, Familie und Generationen“ jene gesellschaftspolitischen Maßnahmen verankert, die zu einem Gelingen des Familienlebens in der Steiermark beitragen sollen. Dabei spricht sich das Land dafür aus, (werdende) Eltern und Familien zu unterstützen, damit diese sozial und finanziell abgesichert sind und ihnen auch dahingehend Unterstützung zu gewährleisten, indem Beratungseinrichtungen in Anspruch und ganztägige Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen besucht werden können.³

³ vgl. **Agenda Weiss-Grün. Steiermark gemeinsam gestalten. Arbeitsprogramm der Steiermärkischen Landesregierung für die XVIII. Gesetzgebungsperiode**, Land Steiermark, Dezember 2019, S. 55

https://www.kommunikation.steiermark.at/cms/dokumente/12762228_29767960/9bfb2dfc/Agenda_weiss_gruen.pdf (16.12.2021)



„Ich sehe es bei meiner Familie und meinen Geschwistern, es braucht auch ein Kinderbetreuungsangebot in den Ferien.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

„Zwei Drittel der unbezahlten Pflege- und Hausarbeit wird von Frauen verrichtet.“

aus: **Steirische Gleichstellungsstrategie. Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit**, Land Steiermark, Februar 2021, Seite 26



„Viele Leute, die sich um eine zu pflegende Person kümmern, können dies nicht rund um die Uhr tun. Die Einführung von Tagesbetreuungen in Pflegeheimen wäre daher eine ideale Unterstützung für viele Menschen.“

Ergebnis aus dem Jugendbeteiligungsprozess #lieberliezen

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Viertes Ziel und seine strategischen Stoßrichtungen

Familien unterstützen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen
- Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und pflegebedürftige Menschen schaffen

BISHER MIT MITTELN DES REGIONALRESSORTS DES LANDES STEIERMARK UMGESETZTE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche¹

Projekträger: Regionales Jugendmanagement / RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

- Vorbereitung und Durchführung eines gemeindeübergreifenden Sommerprogramms für Kinder und Jugendliche in den Kleinregionen Eisenwurzen und Paltental
- Umsetzung des Sommerprogramms in der Kleinregion Eisenwurzen durch den Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen

¹ vgl. **Gemeindeübergreifendes Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche**, RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

<https://www.rml.at/projekte/jugend/gemeindeuebergreifendes-sommerprogramm> (30.03.2022)

vgl. **Sommererlebnistage 2021 Steirische Eisenwurzen**, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen GmbH

<https://www.eisenwurzen.com/sommerprogramm/> (30.03.2022)

MASSNAHMEN UND LEITPROJEKTE 2022–2027

Schaffung von Rahmenbedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- Schaffung von Anreizen für Unternehmen, um Kinderbetreuung am Arbeitsplatz anzubieten
- Etablierung von gemeinschaftlich organisierten Bring- und Holddiensten z. B. über die LIMO-App
- Sicherstellung einer flächendeckenden, flexiblen Kinder- und Altenbetreuung
- Etablierung eines Netzwerks von regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, die sich für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien einsetzen
- analog zu bestehenden Best-Practice-Modellen²

Interkommunale Zusammenarbeit bei der Ausweitung der Kinderbetreuung in den Ferien- und Tagesrandzeiten

- zur Unterstützung der Vereinbarung von Beruf und Familie v. a. in Tourismusgemeinden¹
- z. B. durch verstärkte Nachmittagsbetreuung nach der Schule

Regionswebsite

- Erweiterung der Regionswebsite in Richtung der Kennzeichnung von Gemeinden, in denen eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders gut gegeben ist
- analog zu bestehenden Best-Practice-Modellen³
- Darstellung von Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung, z. B. auf der Regionswebsite

Weiterführung und Ausbau des gemeindeübergreifenden Sommerprogramms für Kinder und Jugendliche

- jährliches Angebot an interessierte Kleinregionen des Bezirks Liezen, ein gemeindeübergreifendes Sommerprogramm finanziell zu unterstützen
- eigenständige Abwicklung der Sommerprogramme seitens der Gemeinden anhand des erarbeiteten Leitfadens

Unterstützung von Elternbildungsprogrammen

Barrierefreier Zugang zu Beratungsangeboten

- Angebote sichtbar machen und deren Akzeptanz steigern
- niederschweligen Zugang (auch in einfacher Sprache) ermöglichen
- Angebote (z. B. im Jugendbereich) ausbauen und Hemmschwellen betreffend der Inanspruchnahme abbauen

¹ vgl. **Pro-FiT – Pro Familie im Tourismus**, Regio L Regionalmanagement Landeck

<https://www.rm-tirol.at/projekte/projekte-2014-2020/einzel/project/profit-pro-familie-im-tourismus/> (6.1.2022)

<https://apollis.it/download/19dextNIAxby.pdf> (6.1.2022)

² vgl. **Lokale Bündnisse für Familie**, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Deutschland

<https://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/> (7.1.2022)

³ vgl. **Kinderbetreuungsatlas Burgenland**, Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland

<https://www.kinderbetreuungsatlas.at/> (7.1.2022)

Gesellschaftliche Teilhabe

Leitthema 4

Gesellschaftliche Lebendigkeit und Vielfalt erhalten

- Menschen in der Region halten und in die Region zurückholen
- gesellschaftliche Vielfalt bei Entscheidungen berücksichtigen
- ehrenamtliches Engagement und Vereinswesen fördern
- kulturelles Erbe und Tradition erhalten und in Wert setzen
- gestalterischen und kreativen Ausdruck fördern

Kinder und Jugendliche beteiligen

- Einbindung in Entscheidungen
- Talente heben, Angebot der Berufs- und Bildungsorientierung aufzeigen

Frauen und Männer gleichstellen

- Abbau von Rollenbildern
- Gestaltungsspielraum für Frauen schaffen und vergrößern
- Perspektiven für hochqualifizierte Frauen am Land entwickeln

Familien unterstützen

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen
- Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und pflegebedürftige Menschen schaffen

Im Fokus:
**Die
Menschen
und ihre
Beziehungen**

**Wie wir die
Region Liezen als
wertvollen Lebens-
raum für alle
erhalten und
gestalten.**

LIEZEN

1

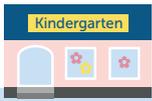
Gesellschaftliche
Lebendigkeit und Vielfalt
erhalten



LIEZEN

2

Kinder und Jugendliche
beteiligen



3

Frauen und Männer
gleichstellen



4

Familien unterstützen



8

Maßnahmen zur laufenden Evaluierung

8 MASSNAHMEN ZUR LAUFENDEN EVALUIERUNG

Die regionale Entwicklungsstrategie der Region Liezen hat einen Planungshorizont von fünf Jahren und stellt einen flexiblen Leitfaden zur Entwicklung der Region Liezen dar. Das heißt, dass trotz aller Festlegungen aktuelle Themen, wichtige Trends und unvorhersehbare Ereignisse innerhalb und außerhalb der Region ihren Platz in diesem Leitfaden finden sollen. Auf unserem zukünftigen Weg müssen wir immer wieder analysieren und überprüfen, ob wir immer noch das richtige Ziel verfolgen, welche Fortschritte wir gemacht und welche Wirkungen die umgesetzten Maßnahmen und Projekte auf die Region haben. Dazu sind regelmäßig Informationen über die Fortschritte der Projekte zu erheben und Monitoring-Maßnahmen durchzuführen:

Laufendes Monitoring im Rahmen der Abwicklung der regionalen Arbeitsprogramme gemäß des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes 2018

- 1) Kontinuierliches Controlling der einzelnen Projekte hinsichtlich Soll- und Ist-Stand zur Projektplanung (Finanzen, Timings, umgesetzten Projektmaßnahmen) durch die jeweiligen Projektmanagerinnen und -manager, regelmäßige Abstimmungen zwischen der Geschäftsführung und den Projektmanagerinnen und -managern
- 2) Jährliches Controllinggespräch mit der zuständigen Aufsichtsbehörde des Landes Steiermark, um den Stand der Projektumsetzung der laufenden Arbeitsprogramme zu besprechen
- 3) Als festgelegtes Monitoring seitens der Aufsichtsbehörde verfassen wir darüber hinaus Halbjahres- sowie Jahresberichte und erstellen detaillierte Meldungen über die Ausschöpfungsstände der einzelnen Projekte.
- 4) Im Rahmen der Regionalvorstandssitzungen sowie Regionalversammlungen wird regelmäßig über den aktuellen Stand unserer Projekte informiert und etwaige notwendige Anpassungen werden beschlossen.

Zusätzliche Monitoring-Maßnahmen seitens des RML Regionalmanagements Bezirk Liezen

5) Mit der Erstellung der jährlichen Arbeitsprogramme evaluieren wir unsere vier Leitthemen bereits hinsichtlich ihres Umsetzungsfortschrittes. Es wird abgeglichen, ob und in Bezug auf welche strategischen Ziele der Entwicklungsstrategie bereits Maßnahmen und Projekte umgesetzt wurden und auf welche strategischen Ziele wir unseren Fokus noch stärker richten müssen.

Zusätzlich werden wir die Entwicklungsstrategie in der Mitte des Planungshorizontes in Bezug auf die Wirkungsorientierung der Maßnahmen und Projekte analysieren. Es wird die Frage gestellt werden, welchen Beitrag die einzelnen bereits umgesetzten Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der im Rahmen unserer Leitthemen formulierten Ziele geleistet haben. Damit können wir aufzeigen, zu welchen Veränderungen unsere Maßnahmen und Projekte in unserer Region geführt haben. Die Ergebnisse unserer Analyse werden in einem „Status-quo Bericht“ zur regionalen Entwicklungsstrategie der Region Liezen 2022–2027 zusammengefasst, gemeinsam mit einer Reflexion darüber, was bislang bei der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie der Region Liezen gut und weniger gut gelaufen ist sowie welche Erkenntnisse sich daraus für die Umsetzung der weiteren geplanten Maßnahmen und Projekte ziehen lassen.

6) Zum Ende des Planungshorizontes werden wir erneut unsere vier Leitthemen hinsichtlich ihres Umsetzungsfortschrittes und der Wirkungen der Maßnahmen und Projekte evaluieren. Außerdem werden wir wieder die aktuellen regionalen Daten und Fakten erheben, um etwaige Veränderungen auch qualitativ erfassen zu können. Diese Analyse wird außerdem eine gute Grundlage dafür bilden, die nachfolgende regionale Entwicklungsstrategie zu erstellen.

9

Mission – Werte – Vision – Strategie

9 MISSION – WERTE – VISION – STRATEGIE

UNSERE MISSION. Was ist unser Grundauftrag? Wozu sind wir da?

Unser Grundauftrag als RML Regionalmanagement Bezirk Liezen ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zu koordinieren und zu unterstützen. Wir erstellen eine regionale Entwicklungsstrategie auf Basis der Landesentwicklungsstrategie sowie ein jährliches Arbeitsprogramm. Wir entwickeln Projekte, wickeln sie ab und evaluieren sie. Wir beobachten die Entwicklung der Region, bringen Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung zusammen und informieren und beteiligen Bürgerinnen und Bürger. Wir stimmen uns mit anderen Regionen und dem Land Steiermark ab und beraten, welche Förderungen es im Bereich der Regionalentwicklung gibt.

„Das Regionalmanagement Liezen ist DIE ganzheitlich denkende und handelnde Kraft und Plattform, wenn es um die Weiterentwicklung der Gesamtregion geht. Wir sind Vordenker, kritischer Geist, Gestalter und Umsetzer im Sinne der gesamtregionalen Stärkung. Wir stellen uns proaktiv all unseren Herausforderungen, finden Lösungen und schaffen dadurch zukunftsfähige Perspektiven für unsere Region und ihre BewohnerInnen. Dies tun wir gemeinsam mit dem Regionalvorstand, der Regionalversammlung, den Gemeinden und allen regionalen Akteuren und Stakeholdern, die sich mit der Weiterentwicklung der Region beschäftigen“, so die beiden Vorsitzenden des Regionalverbandes Liezen, LAbg. Bgm. Armin Forster und LAbg. Michaela Grubesa.

UNSERE WERTE. Welche Werte leiten uns? Was ist uns wichtig?

Aufgrund unserer jahrelangen Erfahrung in der Regionalentwicklung haben sich für uns folgende Werte herauskristallisiert, die zum einen unser Verständnis von Regionalentwicklung und zum anderen unseren Umgang mit lokalen, regionalen und überregionalen Stakeholdern miteinander beschreiben. Wir stehen für

selbstbestimmtes & eigenverantwortliches Handeln

Das heißt, dass wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen und unseren regionalen Herausforderungen proaktiv und eigenverantwortlich begegnen. Damit verbunden ist unser Verständnis, dass alle in ihrem Wirkungsbereich für die Zukunftsfähigkeit und die Weiterentwicklung unserer Region mitverantwortlich sind.

mutiges & innovatives Handeln

Wir haben die Bereitschaft und die Offenheit, auch unkonventionelle Lösungen umzusetzen. Diese Fähigkeit zur Innovation ergänzt unsere starke regionale Identität und unsere große Verbundenheit mit unserer Umgebung.

gemeinschaftliches & kooperatives Handeln

29 starke Gemeinden sind die Basis und der Motor für eine noch stärkere Region. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das gemeinsame Ziel, die Region Liezen als attraktiven Lebensraum zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Um unseren Werten gerecht zu werden und damit Regionalentwicklung gut funktionieren kann, ist es uns wichtig, dass wir in unserer alltäglichen Arbeit stets einen ganzheitlichen Blick auf die Region haben, alle relevanten Stakeholder in die Entwicklung und Umsetzung unserer Programme und Projekte einbeziehen, unsere Netzwerke stets weiterentwickeln und vor allem auch selbst Projekte für die Region umsetzen.

Für Bereiche, die wir nicht oder nicht allein lösen können, weil sie außerhalb unseres Handlungsspielraums liegen, sehen es wir als unsere Aufgabe an, im Namen der Region Forderungen an relevante Stakeholder zu stellen und diese zu vertreten.

„Es braucht auch unkonventionelle Ansätze in der Regionalentwicklung, auch Raum für Projekte und Ansätze, die es noch nicht gibt, Dinge, die man ausprobieren darf; wir sollten auch ‚spinnen‘ dürfen.“

Ein Bürgermeister im Rahmen der Einzelinterviews des Leitbildprozesses über seinen Zugang zu regionalentwicklerischem Tun

UNSERE VISION. Welches Zukunftsbild haben wir von der Region Liezen?

Das, was wir zu erreichen versuchen, ist, die Region Liezen für junge Menschen und Familien zu DER Alternative zum urbanen Raum zu machen, mutige Lösungen für die großen regionalen Herausforderungen zu finden und dabei gleichzeitig unser kulturelles Erbe, unsere Traditionen und unseren außergewöhnlichen Naturraum zu bewahren.

Die Motivation hinter unserer Arbeit ist, die Region zu einer selbstbewussten Vorzeigeregion für erfolgreiche Regionalentwicklung im ländlichen Raum zu machen sowie zu zeigen, welche facettenreichen, vielfältigen und reizvollen Möglichkeiten es zu Leben und Arbeiten im Mittelpunkt Österreichs gibt.

UNSERE STRATEGIE. Welchen Weg gehen wir, um unsere Vision zu realisieren? Welche Schwerpunkte setzen wir in den nächsten fünf Jahren?

Eine Region soll all das bieten, was die Menschen für ihr Dasein brauchen: Sie sollen in ihrer Region wohnen, arbeiten, sich erholen, aus- und weiterbilden und versorgen können. Die Aufgabe des RML Regionalmanagement Bezirk Liezen ist es, die Rahmenbedingungen dafür in der Region Liezen weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie (Entwicklungsleitbild) ist eine gemeinsame Vision der Region Liezen und hält in schriftlicher Form fest, in welche Richtung sich die Region Liezen in den nächsten fünf Jahren entwickeln soll. Ihre vier Leitthemen stellen die Schwerpunkte dar, entlang denen wir unsere regionalentwicklerische Arbeit ausrichten werden. Sie geben den Weg vor, um unsere Vision zu realisieren:

LEITTHEMA 1: Ein attraktiver Lebensraum

Im Fokus stehen unsere Grundversorgung und die Frage, wie wir diese in der Region Liezen aufrechterhalten können.

LEITTHEMA 2: Ein attraktiver Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum

Im Fokus stehen „unser Denken und Tun“ und unsere regionale Antwort auf die Frage, wie wir die Region Liezen als spezialisierten Arbeits-, Wirtschafts- und Bildungsraum positionieren.

LEITTHEMA 3: Klima, Energie und Umwelt

Im Fokus stehen unsere Lebensgrundlage und unsere regionale Strategie, diese zu schützen.

LEITTHEMA 4: Gesellschaftliche Teilhabe

Im Fokus stehen die Menschen und ihre Beziehung. Es geht darum, den Weg aufzuzeigen, den die Region gehen will, um die Region Liezen als wertvollen Lebensraum FÜR ALLE erhalten und gestalten zu können.

„Meine Vision von der Region Liezen im Jahr 2035 ist, dass wir eine selbstbestimmte und selbstbewusste Region sind, mit einer grundpositiven Stimmung, einer großen kulturellen Vielfalt und diese Vielfalt auch fröhlich lebt. Das Bewusstsein der Selbstverantwortung sollten wir inhaliert haben und diese Bewusstsein sollte uns tragen.“

Ein Bürgermeister im Rahmen der Einzelinterviews des Leitbildprozesses über seine Vision für die Region Liezen

*„Sie halten das Entwicklungsleitbild
der Region Liezen für die Jahre
2022–2027 in Händen.“*

*Es zeigt, welche regionalen
Antworten wir auf jene Fragen
gefunden haben, die uns derzeit
und in den kommenden Jahren
beschäftigen werden.“*

Die Bürgermeisterinnen und
Bürgermeister der Region Liezen

Februar 2022